Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 279 51. Häuserblock Große Ulrichstr. 18 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wuchrer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2858). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wasserwelle und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Geld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schriftstum der Zeit / Film u. Funk / Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modebeilage / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezugspreis ... (außer Sonn- und Feiertags) ... 2,10 RM. einschl. Zustellgebühr, ... zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für ... Hall. Nachr." monatl. 30 Rpf. mehr. Anzeigenpreis: ... (Millimeterzeile) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit. Vorzugsanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlaßstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 2450.

Nummer 42 — Sonnabend, den 18. Februar 1939 — 51. Jahrgang

Heute: Das große Jugendpreisausschreiben!

Der Führer über die Motorisierung

Fünf Richtlinien für die Ordnung der Produktion — Deutschland muß das Land des sichersten Verkehrs werden

Die Eröffnung der Berliner Autoschau

Berlin, 18. Februar.

Die feierliche Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1939 durch den Führer hatte die Reichshauptstadt zum Schauplatz einer überaus eindrucksvollen Demonstration im Zeichen der unaufhaltsam voranschreitenden Motorisierung Deutschlands werden lassen. Die große Paradeaufstellung der motorisierten Gliederung der Partei gab dem Regierungsviertel und dem Westen das charakteristische Gepräge. In seiner Disziplin und seiner wuchtigen Geschlossenheit versinnbildlichte das aus 20000 Männern des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps dem Führer zu Ehren von der Reichskanzlei bis zu den Ausstellungshallen gebildete Spalier den tatenfrohen und jugendlichen Kampfgeist, der das NSKK. als den Träger des Motorisierungsgedankens im Dienste an der ihm vom Führer gestellten hohen und bedeutsamen Aufgabe erfüllt.

Unter dem Jubel der Massen verließ der Führer am Freitagvormittag den Borgarten der alten Reichskanzlei. Er schritt zunächst in Begleitung von Reichsleiter Korpsführer Hühnlein und Generalobersl Keitel die Front des Musikzuges und des Spielmannszuges der NSKK.-Motorgruppe Berlin sowie eines Lehrsturmes des NSKK.-Verkehrserziehungsdienstes ab.

Anschließend begrüßte der Führer die deutschen Meisterfahrer, die Korpsführer Reichsleiter Hühnlein als Führer des deutschen Kraftfahrsports dem Führer vorstellte. Jedem einzelnen der kampferprobten Männer drückte der Führer die Hand. Dann heulten die Motoren der Rennfahrer auf, es begann der Start über die große Triumphstraße zur Autoschau. Bald danach trat dann der Führer selbst, immer wieder aufs neue umjubelt von den Massen, die Fahrt durch das Spalier an. In der festlich ausgeschmückten Halle I hatten sich zur Feier der Eröffnung rund 2000 Ehrengäste versammelt: Neben den Diplomaten sah man fast alle bekannten Männer des Staates, der Partei, der Wehrmacht, aller Parteigliederungen, der Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, vor allem natürlich der Kraftfahrindustrie. Bei seinem Eintreffen am Mittelpavillon wurde der Führer, nachdem er die Ehrenformationen abgeschritten hatte, von Reichsminister Dr. Goebbels und Geheimrat Allmers, dem Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, begrüßt und in die Halle geleitet. Der Staatsakt wurde eingeleitet durch die Führerfanfare und die Ouvertüre zu „Oberon" von Karl Maria von Weber, die von dem Philharmonischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Elmendorff gespielt wurde.

Dann nahm der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Allmers, das Wort zu der Eröffnungsansprache.

Ansprache Geheimrats Allmers

Geheimrat Dr. Allmers führte in seiner Ansprache aus:

Schon in der Rede vom 20. Februar 1937 hatte der Führer in einem einzigen Satze von zwingender Beweiskraft die Notwendigkeit der Typenbegrenzung betont. Die damals gestellte Aufgabe war ebenso groß wie schwierig. Sie hat viel Kopfzerbrechen gemacht und mancherlei Kämpfe hervorgerufen. Das Verdienst des Leiters der Wirtschaftsgruppe Fahrzeugindustrie ist es, in zäher, konsequenter Vorarbeit ein Typenprogramm aufgestellt zu haben, das schon eine weitgehende Verringerung bedeutet. Das endgültige Programm des Generalbevollmächtigten geht noch darüber hinaus **Hatten wir 1937/38 an Personenwagen 55 Typen, so werden es übers Jahr nur noch 23 sein, an Lastwagen statt 110 nur 14, an Krafträdern statt 150 nur noch 25 Typen.** Es ist kein Geheimnis, daß die Preise des Qualitätsmaterials bei uns vielfach doppelt so hoch sind als in Amerika. Hier ist der Punkt, wo alle Kraft eingesetzt werden muß. Die Automobilindustrie allein kann die Aufgabe nicht bewältigen. Auch die Materialerzeuger müssen starke Opfer bringen, die Typenbeschränkung mit ihrem einheitlichen Massenbedarf ist der Weg dazu.

Die Erzeugung neuer Werkstoffe ist bei starker Steigerung der Mengen im verflossenen Jahr ungemein vervollkommnet und verfeinert worden. Immer weniger bedürfen wir ausländischer Rohstoffe. Die Rede schloß mit einem Dank an den Führer, dem es zu danken ist, daß die Motorisierung in Deutschland den jetzigen Stand erreicht hat.

Der Bericht Dr. Goebbels'

Anschließend nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort und führte u. a. aus: Es ist einmal in der nationalsozialistischen Publizistik das Wort von der stählernen Romantik unseres Jahrhunderts geprägt worden. Dieses Wort hat heute noch seine volle Bedeutung. Wir leben in einem Zeitalter, das zugleich romantisch und stählern ist, das seine Gemütstiefe nicht verloren, andererseits aber auch in den Ergebnissen der modernen Erfindung und Technik eine neue Romantik entdeckt hat. Während die bürgerliche Reaktion der Technik fremd und verständnislos, wenn nicht ablehnend gegenüberstand, während moderne Skeptiker in ihr überhaupt die tiefste Ursache des Verfalls unserer europäischen Kultur erblicken zu müssen glauben, hat der Nationalsozialismus es verstanden, der Technik ihr seelenloses Gepräge zu nehmen und sie mit dem Rhythmus und dem heißen Impuls unserer Zeit zu erfüllen.

Was den deutschen Kraftfahrzeugbau selbst anbetrifft, so hat sich hier eine Typenverringerung in weitestem Umfange als notwendig erwiesen. Der Siegeszug der deutschen Technik hat auch hier aufs neue eingesetzt. Der klassische Beweis dafür wird durch die triumphalen Erfolge unserer deutschen Rennwagen geliefert. Von zehn internationalen „Großen Preisen" wurden 1938 neun auf deutschen Rennwagen gewonnen. Mit einem deutschen Motorrad wurde zum erstenmal die englische Tourist Trophy erobert. Auf deutschen Motorrädern von deutschen Fahrern wurden die Europameisterschaften 1938 in der 250-ccm-Klasse und in der 500-ccm-Klasse errungen. Der Nationalsozialismus führt schließlich den großzügigen Plan durch, das ganze deutsche Volk an der Motorisierung zu beteiligen. Es erwies sich deshalb als notwendig, auch für den kleinen Mann einen Wagen zu schaffen, der für ihn in Kauf und Betrieb erschwinglich ist. Aus diesen Ueberlegungen heraus entstand das Projekt des Volkswagens. Insgesamt verzeichnen wir einen geradezu phantastisch anmutenden Aufschwung der deutschen Automobilindustrie. Die Zulassung von Kraftfahrzeugen erfährt im Jahre 1938 dem Jahre 1937 gegenüber wiederum eine Steigerung von 9 Prozent. Die Zahl der in der Kraftfahrzeugindustrie direkt beschäftigten Arbeiter und Angestellten hat sich von 33000 im Jahre 1932 auf 139000 im Jahre 1938 erhöht. Nicht umsonst steht die feierliche Eröffnung der Automobil-Ausstellung alljährlich im Zeichen des NSKK. Die vor kurzem ergangene Verfügung des Führers, mit der er das NSKK. zum alleinigen Träger der vor- und nachmilitärischen motorischen Wehrertüchtigung macht, bedeutet eine weithin sichtbare Anerkennung seines jahrelangen erfolgreichen Schaffens auf diesem Gebiete.

Das gewaltige Werk der Motorisierung unseres öffentlichen Lebens ist eine stolze und imponierende Tat, die uns zu den kühnsten Zukunftshoffnungen berechtigt.

Dafür soll auch die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1939 ein beredtes und demonstratives Zeugnis ablegen.

Ich bitte Sie nunmehr, mein Führer, diese Ausstellung zu eröffnen.

Der Führer umreißt die neuen Aufgaben

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede Dr. Goebbels trat der Führer selbst an das Rednerpult. Ein Jubel der Begeisterung und des Dankes hallte dem Manne entgegen, der durch seine Tatkraft dem deutschen Kraftfahrwesen einen so ungeheuren Aufstieg ermöglicht hat. Der Führer erklärte in seiner Rede:

Zum 7. Male habe ich die Freude, eine Ausstellung zu eröffnen, die einen Einblick gibt in das Schaffen einer der bedeutendsten Industrien nicht nur unseres Landes, sondern eines großen Teiles der Welt. Die Stellung des jungen nationalsozialistischen Deutschland zum Problem der Motorisierung ist bekannt. Das neue Reich hat sofort nach der Machtübernahme die praktischen Konsequenzen aus seinen inneren Auffassungen gezogen.

Wenn ich nunmehr in kurzen Feststellungen die Ergebnisse aufzeigen will, die dieser Einstellung und ihrer Auswertung zu verdanken sind, dann möchte ich eine Tatsache als für die Zukunft sehr entscheidend an ihre Spitze stellen. Durch die Schaffung des Großdeutschen Reiches ist es uns nicht nur gelungen, das Macht- und damit Kraftbewußtsein des deutschen Volkes auf das außerordentlichste zu steigern und es dadurch mit der wichtigsten Voraussetzung zu erfüllen, die gerade zum frischen Anpacken großer Aufgaben erforderlich ist, nein, es stieg damit auch die rein materielle Grundlage für einen weiteren erfolgreichen Ausbau vieler Produktionen. Wir Deutschen haben nunmehr mit den rund 80 Millionen Volksangehörigen in unserem Reiche eine so gewaltige Konsumkraft in einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet vereint, daß sich daraus eine außerordentliche Verbesserung unserer technischen und kaufmännischen Produktionsbedingungen ergibt. Der Kraftwagen wird in seiner Preisgestaltung überhaupt nur dann weltkonkurrenzfähig sein, wenn die Möglichkeit eines großen Serienbaues gesichert ist. Dies setzt unter allen Umständen einen aussichtsreichen eigenen Wirtschaftsraum voraus.

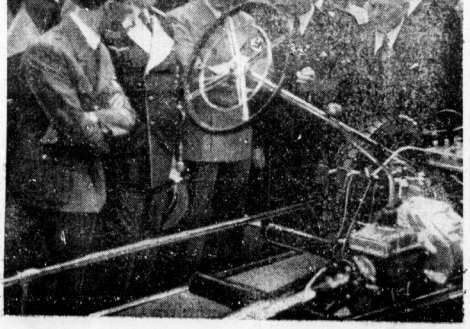
Durch die im Jahre 1938 erfolgte Schaffung Großdeutschlands ist in dieser Richtung nun ein entscheidender Schritt getan worden. Das deutsche Volk besitzt heute für seine Kraftfahrzeugproduktion einen eigenen gewaltigen Binnenabsatzmarkt, den restlos zu erschließen auch die kommenden Jahre ohnehin unsere erste Aufgabe sein wird.

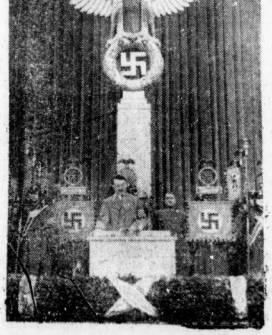
Kraftwagen kein Luxus

Diese Erschließung setzt allerdings einiges voraus. Es sind dies jene Forderungen, die ich anfangend in meiner ersten Ausstellungseröffnung im Jahre 1933 ausstellte und seitdem immer wiederhalte. Sie können schon jetzt als zum Teil erfüllt angesehen werden.

1. Der Kraftwagen ist kein Luxusartikel, sondern Gebrauchsartikel. Dies erfordert nicht nur eine psychologisch richtige Einstellung des Volkes zu ihm, sondern dementsprechend auch eine Preisgestaltung, die es der breiten Masse des Volkes ermöglicht, dieses Verkehrsmittel zu erwerben und sich seiner zu bedienen. Für diese psychologische Umstellung unseres Volkes zum Kraftwagen bin ich in den letzten Jahren unendlich viel gelaufen worden. Die Führung des Reiches und des Volkes war und ist —

(Fortsetzung auf Seite 3)





Unsere Aufnahme rechts zeigt Adolf Hitler während seiner Eröffnungsrede, und links sieht man den Führer beim Rundgang durch die Auto-Ausstellung. Links von ihm Generalfeldmarschall Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister von Ribbentrop. (Aufn.: Scherl)

Politische Wochenschau

Schlachtschiff „Bismarck"

Nahe dem Hafen von Hamburg ragt über das Leben der Weltstadt hoch empor die von Lederer geschaffene Statue des Altreichskanzlers Bismarck. Bald wird das stolze Schlachtschiff, das am Dienstag dort vom Stapel lief und dem der Führer den Namen des Begründers des Deutschen Reiches gab, die Weltmeere befahren, als Sinnbild der Größe und der Kraft des Dritten Reiches wird es den anderen Nationen den Willen Deutschlands zur Gleichberechtigung und zur Weltgeltung Deutschlands nahebringen. Der Führer hat in seiner gedankenreichen Rede auf die innere Verbundenheit der Schöpfung Bismarcks mit dem Dritten Reich hingewiesen und so auch hier wieder gezeigt, daß die nationalsozialistische Weltanschauung die geschichtlichen Traditionen nicht verleugnet, daß ihr im Gegenteil die großen Erinnerungen des deutschen Volkes heilig sind, vor allem aber das Gedächtnis seiner großen Männer. Wie das Schlachtschiff, das den Namen Bismarcks trägt, den Willen des Großdeutschen Reiches verkörpert, weltpolitisch dort wieder anzuknüpfen, wo der große Kanzler aufhören mußte, so hat Adolf Hitler in seiner Rede ausdrücklich betont, daß der Gründer des Zweiten Reiches als der Wegbereiter Großdeutschlands anzusehen ist, auch wenn er im Kampf mit den Gegebenheiten seiner Zeit zunächst nur die kleindeutsche Lösung der deutschen Einheitsfrage erreichen konnte. Die schöpferische Kraft der Persönlichkeit hat damals wie heute das deutsche Schicksal bestimmt, Großdeutschland wurde durch Adolf Hitler auf dem Fundament, das Bismarck schuf, errichtet und das Reich zu neuer Macht und Größe gebracht.

Englische Verständigungswünsche

Bei dem Jahresessen der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Berlin, einer Vereinigung, die sich die Aufgabe gestellt hat, das gegenseitige Verständnis zwischen der deutschen und der englischen Nation zu fördern, hat der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, sich in einer Rede für die deutsch-englische Freundschaft als eine Förderung des europäischen Friedens eingesetzt, zugleich aber auch die Schwierigkeiten nicht verhehlt, die der Erreichung dieses Zieles noch im Wege stehen. Sir Neville Henderson selbst ist ohne Zweifel von der Notwendigkeit eines guten Verhältnisses zwischen den beiden Ländern ehrlich überzeugt, er hat sich in dieser Richtung schon früher eifrig bemüht und nicht erst, seitdem er als Botschafter Seiner Großbritannischen Majestät in dem Palais in der Wilhelmstraße residiert. Die Deutsch-Englische Gesellschaft hat diese verdienstvollen Bemühungen des Botschafters auch dadurch anerkannt, daß sie ihm durch ihren Präsidenten, den Herzog von Coburg, die Ehrenmitgliedskarte der Gesellschaft überreichen ließ, obwohl man sich schwerlich auch in diesen Kreisen darüber im unklaren geblieben ist, wie wenig man dem angestrebten Ziel gerade in der letzten Zeit nähergekommen ist. Tatsächlich liegen die Dinge, vom deutschen Standpunkt aus betrachtet, so, daß das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0001

deutsch-englische Verhältnis durch verschiedene weltpolitische Probleme belastet ist, die ernstester Prüfung durch die verantwortlichen Staatsmänner und gründlicher Verhandlungen bedürfen, um aus der Welt geschafft zu werden. Der Führer selbst hat in seiner Rede am 30. Januar darauf hingewiesen. Es handelt sich nach seinen Ausführungen darum, daß in einem Jahrhundert weltpolitischer Neuordnung, wie wir es durchleben, die Rechte aller großen Völker auf einen angemessenen Anteil an den Reichtümern dieser Erde Anerkennung, vor allem aber auch Befriedigung finden müssen. Mit der einfachen Formel, wie sie Sir Nevile Henderson gebrauchte, daß Deutschland und England sich ergänzen, Deutschland als die große Kontinentalmacht, die es aus eigener Kraft wieder geworden ist, und England als herrschende Seemacht, und daß sie darum in Frieden und Freundschaft untereinander leben können, ist leider noch nicht viel gewonnen. Denn Deutschland wartet noch immer auf einen tatsächlichen Beweis der englischen Verständigungsbereitschaft.

Und trotzdem verdoppelte Aufrüstung

Um so mehr muß es deshalb überraschen, daß England die Welt gerade in diesem Augenblick mit einer Neuauflage seines Rüstungsprogramms in Erstaunen setzt, die alles bisher in dieser Beziehung Dagewesene in den Schatten stellt. Nach der Ankündigung des Schatzkanzlers im Unterhause soll das bereits im vorigen Sommer bewilligte Aufrüstungsprogramm, in dem die Kosten auf fast fünf Milliarden RM. berechnet waren, verdoppelt und auf zehn Milliarden abgestellt werden. Das ist eine so ungeheuerliche Summe und die englische Wirtschaft wird dadurch in einem so starken Ausmaß belastet, daß dazu die Begründung der Londoner Regierung, England brauche eine derartige Rüstung, um seiner Diplomatie in künftigen weltpolitischen Auseinandersetzungen den Rücken zu stärken, keineswegs ausreicht. Denn wozu sonst hat man das Mittelmeerabkommen mit Italien abgeschlossen, wozu die Münchener Friedenserklärung mit Deutschland vereinbart, wenn dieses Abkommen hinterher mit einer Maßnahme beantwortet wird, die kaum anders denn als eine Drohung gegen die autoritären Staaten aufgefaßt werden kann. Daß die tschechische Krise zwischen diesen beiden Phasen der englischen Aufrüstung liegt, kann zu einer derartigen Maßnahme um so weniger Anlaß geben, nachdem dieser Konflikt durch die Münchener Vereinbarung in einer alle Beteiligten zufriedenstellenden Weise geregelt worden ist. Deutschland jedenfalls hat an seinen friedlichen Absichten keinen Zweifel gelassen, und es sollte nicht vergessen werden, daß es seinerzeit mit dem Flottenabkommen auch das erste und leider vereinzelte Beispiel zu einer Rüstungsbeschränkung im Geist der Völkerverständigung gegeben hat. Mit der Absicht, den Frieden zu wahren, ist eine so ungeheure Anstrengung, wie England sie jetzt macht, keinesfalls zu begründen. Man wird sich also fragen müssen, ob die Regierung Chamberlain damit nicht andere Absichten verbindet, ob sie nicht das Gewicht dieser ungeheuren Rüstung bei der notwendigen weltpolitischen Neuordnung zu Ungunsten der zu kurz gekommenen Völker in die Waagschale werfen will. Es kommt hinzu, daß Amerika die gleichen Wege wandelt. Trotz der scharfen, in einem Teil der Presse und im Kongreß zutage getretenen Gegnerschaft ist Roosevelt mit seinem Rüstungsprogramm durchgedrungen, die Mehrheit des Repräsentantenhauses hat die Vorlage angenommen und sie hat sich somit bis zu einem gewissen Grade auch die unfinnige Begründung zu eigen gemacht, die der Präsident dafür gegeben hatte, daß nämlich der amerikanische Kontinent durch die autoritären Staaten bedroht sei.

Unabhängiges Spanien

Die spanische Tragödie geht rasch ihrem Ende entgegen. Auch die Bevölkerung des noch immer unter der roten Herrschaft stehenden Gebietes einschließlich der Hauptstadt Madrid darf hoffen, in allerkürzester Zeit von den Schrecken des Bürgerkrieges erlöst zu werden. Die militärische Lage ist völlig geklärt. Die katalanische Armee Francos ist für eine neue große Offensive in Zentralspanien frei geworden, sieben Armeekorps stehen zum Einsatz vor Madrid bereit. Eine Unterstützung der Rotspanier auf dem Wege über die Pyrenäengrenze von Frankreich aus ist nicht mehr möglich, auch die Zufuhr über See ist so schwierig geworden, daß selbst dem geschäftstüchtigsten englischen Reeder das Risiko zu groß erscheinen dürfte, ebenso wird die französische Kriegsindustrie auf das spanische Geschäft verzichten müssen, so sehr auch Léon Blum die Hände ringt und so reichlich die Krokodilstränen der übrigen Volksfrontgrößen über das Schicksal ihrer spanischen Brüder fließen mögen. Das Spiel ist aus, darüber kann nicht der geringste Zweifel mehr sein. Die Regierungen der Westmächte haben sich endlich davon überzeugt, daß die Anerkennung der nationalspanischen Regierung nicht mehr aufzuhalten ist, ihre Einsicht reicht aber noch immer nicht so weit, um das Unausbleibliche rasch und bedingungslos zu tun. Sie versuchen, aus der Not Spaniens noch Kapital für sich zu schlagen. Es rührt sie nicht, daß im Grunde sie allein die Schuld an der Verlängerung des Bürgerkrieges tragen und sie suchen die endgültige Entscheidung mit diplomatischen Spitzfindigkeiten wenigstens hinauszuzögern. In London wie in Paris macht man den Versuch, General Franco noch allerhand Zugeständnisse abzupressen, obwohl beide Länder nicht das geringste Recht zur Einmischung in die inneren Verhältnisse Spaniens haben. So trägt man sich in Paris mit allerhand Plänen, um das Land in Abhängigkeit von Frankreich zu bringen, selbstverständlich macht aber auch England hier wieder den Anspruch geltend, als Weltregent aufzutreten. Demgegenüber muß, wie es Deutschland und Italien tun, mit allem Nachdruck das Recht Spaniens auf absolute Selbständigkeit und Souveränität betont werden. Lediglich die Männer, die es aus dem Chaos des Bürgerkrieges retteten, haben über das Schicksal des Landes zu bestimmen. Nachdem der bisherige „Staatspräsident" Azana selbst das Spiel verloren gegeben hat und zum Frieden und zur Unterwerfung unter die Autorität Francos rät, sollte man auch in London oder Paris keinen Augenblick mehr zögern, die Konsequenzen aus der Lage zu ziehen. Das gebieten Vernunft und Menschlichkeit und auf diese pflegt sich doch bekanntlich England vor allem so gern zu berufen. P.

„Friedensvorschlag" der Roten

Von der Illusion weiteren militärischen Widerstands geheilt?

Eigene Drahtmeldung unseres Pariser Korrespondenten

ck. **Paris**, 18. Februar.

Gestern abend reiste der Senator Bérard mit dem Südexpreß nach Hendaye, von wo aus er im Auto seine Reise nach Burgos fortsetzen wird. Heute Nachmittag wird er schon eine erste Unterredung mit dem spanischen Außenminister, General Jordana, haben. Als besonders bemerkenswert verdient erwähnt zu werden, daß im letzten Augenblick der Abfahrt von Paris ein Beamter des Quai d'Orsay dem Senator noch ein Aktenstück überbrachte. Es handelt sich um das amtliche Protokoll über die Unterredung zwischen dem französischen Außenminister Bonnet und dem Außenminister der spanischen Bolschewisten, Del Vayo. Wie die heutige Pariser Morgenpresse übereinstimmend meldet, seien die spanischen Bolschewisten endgültig von der Illusion eines weiteren militärischen Widerstands gegen das nationale Spanien geheilt. Del Vayo soll daher gebeten haben, daß der französische Abgesandte Bérard dem General Franco noch einmal einen Friedensvorschlag übermittele. Es sei dabei nur noch eine einzige Bedingung gestellt worden, daß nämlich General Franco öffentlich und feierlich die Amnestie für alle roten Bürgerkriegssoldaten verfüge und daß er allen roten Spaniern die Möglichkeit zur Auswanderung gebe. Derselbe Vorschlag soll auch durch den englischen Vertreter in Burgos übermittelt werden.

Im übrigen hat sich bei der Unterredung Del Vayos mit Bonnet herausgestellt, daß die spanischen Bolschewisten wieder einmal eine offizielle Urkundenfälschung begangen haben. Die Verordnung über die Verlegung des roten Regierungssitzes von Barcelona nach Madrid und die Verordnung über die Ernennung General Miajas zum roten Oberkommandierenden sind dem Präsidenten der Republik, Azana, überhaupt nicht vorgelegt worden, obwohl sie seine Unterschrift tragen. Der Bolschewistenhäuptling Negrin hat die Unterschrift Azanas einfach aus eigener Machtvollkommenheit hinzugefälscht. Diese Tatsache hat den Widerstand Azanas gegen Negrin wesentlich verschärft. Man müsse deshalb mit Sicherheit erwarten, daß der „Matin", daß Azana schon in den nächsten Tagen, spätestens Ende der nächsten Woche, sein angekündigtes Manifest an das spanische Volk erlassen, um es zum Frieden und zur Unterwerfung unter die Autorität General Francos aufzufordern.

700 Millionen Mark nach Frankreich eingeschmuggelt

Vor dem Strafgericht in Perpignan erschienen gestern 76 „Offiziere" und zwei Soldaten der marxistischen Brigade „Lister". Die rotspanischen Bürgerkriegssoldaten waren angeklagt, daß sie auf ihrer Flucht nach Frankreich für nicht weniger als 700 Millionen Mark an Gold, Schmucksachen und Edelsteinen nach Frankreich eingeschmuggelt hätten. Die meisten der Angeklagten suchten ihre Unschuld zu betonen, andere wieder behaupteten, daß sie „von oben her" Befehl erhalten hätten, die Gold- und Wertsachen nach Frankreich zu bringen, um sie dann im spanischen Konsulat in Perpignan abzuliefern. Sämtliche Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu zwei Jahren verurteilt. Gleichzeitig wurden sie zusammen zu einer Geldstrafe von 18 Millionen Franken wegen Zollunterschlagung und Schmuggel verurteilt. Die eingeschmuggelten Goldsachen und Schmuckgegenstände wurden zugunsten der französischen Zollverwaltung beschlagnahmt.

Franco schließt die Grenzen

Burgos zur Vermittlungsaktion der Westmächte

ep. **Burgos**, 18. Februar.

In hiesigen politischen Kreisen mißt man der Besprechung zwischen dem französischen Außenminister Bonnet und dem rotspanischen „Außenminister" Del Vayo große Bedeutung bei. Man weist erneut darauf hin, daß ein Verschwinden der rotspanischen Regierung mit einem Schlage alle Schwierigkeiten, die einer Anerkennung der nationalen Regierung durch Frankreich und England entgegenstehen, beheben würde. Dagegen übergeht man die Frage der „milderen Uebergabebedingungen", die Paris und London zur Voraussetzung ihrer Friedensvermittlung machen wollen, mit Stillschweigen. Man ist der Auffassung, daß das von der nationalspanischen Regierung erlassene Gesetz über die politische Verantwortlichkeit, das die Strafbarkeit der Handlungen während des Bürgerkrieges im einzelnen festlegt, alle Fragen geklärt hat. Damit sei, so erklärt man, für jede Vermittlungsaktion eine gesetzliche Schranke vorhanden. Die nationale Regierung trifft unterdessen nicht nur militärische, sondern auch verwaltungstechnische Vorbereitungen für die baldige Uebernahme des restlichen, noch nicht nationalen Gebiets.

In den heutigen frühen Morgenstunden wird offiziell mitgeteilt, daß General Franco die Schließung sämtlicher nationalspanischer Grenzen angeordnet habe. Die Maßnahme wird mit Truppenbewegungen an den verschiedenen Fronteinschnitten in Verbindung gebracht.

Einer Meldung der Agentur Radio aus Perpignan zufolge, hat der Chef der rotkatalonischen Truppenführung, Rovo, jeden weiteren Kampf gegen Franco für unnütz erklärt. Rovo, der sich in Frankreich aufhält, ist zurückgetreten.

*

Die Bolschewisten hatten in einem Kaffeehaus in Figueras in einer Kaffeemaschine Sprengstoff versteckt, der bei der Kaffeezubereitung durch nationalspanische Soldaten explodierte. Elf Soldaten wurden getötet.

Amerikanischer Druck auf England

Der USA.-Botschafter Kennedy bei Chamberlain und Halifax

str. **London**, 18. Februar.

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax empfingen gestern den amerikanischen Botschafter Kennedy, der soeben von seinem Urlaub aus Amerika nach London zurückgekehrt ist. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet heute morgen an, daß die Unterredung erheblich zu einem Verstehen der beiden Staaten auf außenpolitischem Gebiet beigetragen habe. England lege den größten Wert darauf, eine Atmosphäre gegenseitigen Verständnisses zwischen den beiden angelsächsischen Mächten zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Kennedy seinerseits berichtete, daß man in Washington großen Wert auf eine starke angelsächsische Front lege. Nur dann könne es wieder zu einer politischen Isolierung der Vereinigten Staaten kommen, wenn die britische Politik irgendwelche Schwächezeichen aufweise. Im Zusammenhang mit dieser Erklärung wurde der amerikanische Botschafter davon unterrichtet, daß Lord Halifax dem außenpolitischen Ausschuß der konservativen Partei einen Ueberblick über die Außenpolitik gegeben habe, der die Anwesenden davon überzeugt habe, daß die britische Regierung eine weise, aber zugleich äußerst entschlossene Linie verfolge.

Man will in Londoner diplomatischen Kreisen darüber unterrichtet sein, daß die gestrige Aussprache sehr offen geführt worden ist. Die Vereinigten Staaten scheuten sich nicht, so erklärt man weiter, einen diplomatischen Druck auf England auszuüben, um die Außenpolitik der demokratischen Staaten in einem bestimmten Sinne zu lenken.

Frankreich kauft englische Flugzeugmotore

ep. **London**, 18. Februar.

Die Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen französischen und englischen Militärfachverständigen in London stattgefunden haben, werden am heutigen Sonnabend abgeschlossen. Wie es heißt, hat die Zusammenkunft dazu beigetragen, sich einen Ueberblick über den Stand der Rüstungen Englands und Frankreichs zu verschaffen mit dem Ziele, die Rüstungsproduktion der beiden Länder anzupassen. In erster Linie hatte die französische Delegation, die von dem Generalkommissar aus dem französischen Luftfahrtministerium, Caquot, geführt wurde, Gelegenheit, verschiedene Flugzeugfabriken Englands zu besuchen. Ein Lieferungsvertrag über 460 englische Rolls-Royce-Flugzeugmotoren an Frankreich ist, einer halbamtlichen Bekanntmachung zufolge, bereits abgeschlossen worden. Später sollen die Rolls-Royce-Motoren, die für den französischen Militärflugzeugtyp Amiot 850 bestimmt sind, nach englischen Lizenzen in Frankreich selbst hergestellt werden. Schließlich wird bekannt, daß Ende des Monats eine Delegation französischer Flugzeugfabrikanten nach London kommen wird, um hier Besprechungen über die Zusammenkunft der Flugzeugindustrien der beiden Länder abzuhalten.

Kurze Nachrichten

Zur Zwangsparzellierung des Grundbesitzes in Oberschlesien wird von sachverständiger deutscher Seite ergänzend erklärt, daß von den 7438 Hektar Boden in Oberschlesien, die für die Zwangsenteignung vorgesehen sind, nur 600 Hektar sich in nichtdeutschen Händen befinden. Das bedeutet, daß rund 98 v. H., also fast nur deutscher Grundbesitz der Enteignung anheimfallen.

*

Die französische Regierung hat im Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den ein Kredit von 15 Millionen Franken für die Veranstaltung von Erinnerungsfeiern der französischen Revolution vor 150 Jahren beantragt wird.

*

Die Regierung von Uruguay hat die nationalspanische Regierung anerkannt.

Nicht nur den Gästen —
sich selbst bessere
Cigaretten anbieten!
ATIKAH 5₰

Die hallische Händel-Sammlung und das Ausland

Händelfreunde aus aller Welt kommen nach Halle — Bedeutsamer Ausbau der Sammlung in der Moritzburg

Seit der großen deutschen Wende des Jahres 1933 ist der Ruf und Ruhm Halles als Händelstadt ständig größer und bedeutsamer geworden. Dadurch, daß die Händelpflege einer mehr oder minder privaten Initiative entrückt und als eine verpflichtende kulturpolitische Aufgabe von der Stadt Halle selbst übernommen und gestaltet wurde, konnte das Andenken Händels im Bereich seines Geburtsortes geistig wie dinglich dauerhafter und entwicklungsfähiger verankert werden denn je. Seinen wichtigen sichtbaren Ausdruck fand dieser folgenreiche Wandel in der im Jahre 1933 erfolgten Erklärung Halles zur „Reichs-Händel-Feststadt". Damals, während der feierlichen Veranstaltungen zur Wiederkehr des 250. Geburtstages des großen Komponisten, war die Aufmerksamkeit der ganzen musikalischen Welt auf die Saalestadt gerichtet. Aber das gleiche Jahr brachte auch die Begründung der „Händel-Sammlung" im Städtischen Moritzburg-Museum. Zusammen mit dem von der Stadt Halle bald darauf erworbenen Händelhaus in der Großen Nikolaistraße stellt diese Sammlung nunmehr einen bleibenden Anziehungspunkt für alle Händelfreunde im In- und Ausland dar. In ihr kristallisiert sich greifbar die Händeltradition der Saalestadt, und zwar einmalig und einzigartig. Wer von nun an nach Halle kam, um auf den Spuren Händels zu wandeln, fand in der Sammlung im Städtischen Museum in der Moritzburg eine Weihe- und Erinnerungsstätte vor, die das Bild des genialen Musikers in einer Vielzahl von wertvollen Ausstellungsstücken lebendig heraufbeschwört und in umfassender Weise vertritt. Die Kunde vom Aufbau dieser Sammlung löste, wie nicht anders zu erwarten, auch eine Verstärkung des Besuches ausländischer Gäste in Halle aus; die deutsche Händelstadt wurde zum Reiseziel, das aufzusuchen sich für den Musikfreund aus fremden Ländern mehr lohnt denn je zuvor.

Das Werden der hallischen Händel-Sammlung vollzog sich im verblüffend raschem Tempo. Noch im Händel-Festjahr, also vor vier kurzen Jahren, war sie als solche nicht vorhanden. Die Ausstellung, die damals gezeigt wurde, setzte sich aus Leihgaben zusammen. Aber im Sinne der weitreichenden Ideen zur Händelpflege, die der Oberbürgermeister der Stadt Halle, Prof. Dr. Dr. Weidemann, verkündet hatte, ging Museumsdirektor Hermann Schiebel alsbald daran, eine ständige, stadteigene Ausstellung zu schaffen. Zusammen mit seinem Mitarbeiter, Museumsassistent Gerhard Roth, widmete sich Direktor Schiebel einer intensiven Sammelarbeit, die um so schwieriger war, als sich der weitaus größte Teil der überhaupt für einen Erwerb in Frage kommenden Objekte im Ausland, nämlich in England, befand. Hermann Schiebel und Gerhard Roth wandten sich an zahlreiche Kunsthändler und Privatsammler im In- und Ausland, und der Erfolg der angestrengten Bemühungen blieb nicht aus. Nicht zuletzt durch die entgegenkommende Haltung englischer Kunstfreunde und Sammler wuchsen die Bestände zusehends. Vier oder fünf Händelstücke fanden sich im Besitz des Museums, als man den Aufbau der Sammlung beschloß, und bereits im Februar 1938 erschien ein umfangreicher, von Gerhard Roth zusammengestellter Katalog, der nicht weniger als 160 einzelne Stücke umschloß!

Ueber den Händel-Ehrenraum im ersten Stock hinaus konnte so im Obergeschoß des Städtischen Museums eine hervorragende und sehr reichhaltige Ausstellung eingerichtet werden, die in Kupferstichen, Radierungen, Schabkunstblättern und Delbildern den gesamten Lebens- und Kulturkreis Händels umreißt. Einen breiten Raum nimmt dabei neben den vielen Porträts des Meisters das barocke Halle zur Zeit Händels ein, aber nicht minder ausführlich berichten die zahlreichen Bildwerke vom England jener Tage, von den Reisen, die Händel unternahm, und von den Zeitgenossen des großen Komponisten, die für sein Schaffen und seine Entwicklung von Bedeutung und Einfluß waren. Mit Ausnahme von fünf Reproduktionen enthält die Sammlung nur echte graphische Blätter, die zum größten Teil auch kunstgeschichtlich und künstlerisch von hohem, oft ganz einzigartigem Wert sind. Als Beispiel für viele sei hier etwa das englische Schabkunstblatt mit dem Brustbild Georg Friedrich Händels genannt, das als seltener Probedruck avant la lettre auffällt, oder die handkolorierte Lithographie vom Innneren der Händlingskirche in London, die Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann in England überreicht wurde.

Der vorhin genannte Katalog, hinausgesandt an sämtliche in Frage kommenden Museen des Reiches und fremder Länder, war ein weiteres Mittel, die Beziehungen zum Ausland enger zu gestalten, indem er neue Quellen für die Bereicherung der Sammlung erschloß. So wurde denn auch das letztvergangene Jahr zu einem ausgesprochenen Erfolgsjahr für die hallische Händel-Sammlung. Rund 150 Neuerwerbungen waren seine bemerkenswerte Ausbeute! Unter ihnen finden sich Kostbarkeiten und Seltenheiten von Rang, so etwa ein zeitgenössischer Theaterzettel, der über die Besetzung der Logen bei Händel-Aufführungen Auskunft gibt. Oder über hinaus sind bereits Verhandlungen angebahnt, die auf den Erwerb besonderer Händel-Erinnerungsstücke hinzielen, beispielsweise persönlicher Gebrauchsgegenstände, Möbelstücke u. ä. Es ist also in jeder Hinsicht Sorge getragen, daß für die zu erwartende Ausgestaltung des hallischen Händelhauses hinreichend Material vorhanden ist.

Zweifellos wird diese Ausgestaltung einen noch stärkeren Zustrom ausländischer Händelfreunde zur Folge haben. Aber schon heute steigt die Zahl der Besucher von jenseits der Reichsgrenzen, vor allem aus England, ständig. Ein Blick in das Gästebuch des Museums zeigt, daß Fremde aus aller Herren Ländern in die Händelstadt Halle kommen, um die neue Sammlung kennenzulernen. Nahezu sämtliche europäischen Staaten sind hier vertreten, aber auch Brasilien, Chile, Japan, die Vereinigten Staaten und Afrika. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle geben die ausländischen Gäste ihrer Bewunderung für die hallische Sammlung unverhohlen Ausdruck und zeigen sich überrascht, eine in vielseitige und reichhaltige Zusammenstellung von Händel-Erinnerungen in der Saalestadt vorzufinden. Der bevorstehende hallische Händeltag wird so auch manchem Einheimischen Anlaß sein, seine Schritte wieder einmal nach der Gedenkstätte in der Moritzburg zu lenken. v. M.

Der tolle Student Dominik

Von Herbert Kranz

Der Student Karl Dominik aus Landau in der Pfalz war in der stillen Biedermeierzeit vor hundert Jahren eine gewaltige Figur, denn er genoß den Ruhm, der älteste Student der bewohnten Erde zu sein. Sein Jenaer Leibfuchs nimmt ihn eines schönen Tages mit nach Haus in die Ferien, und der Vater, ein wackerer Pfarrer in einem Thüringer Dorf, begrüßt die beiden herzlich. Der Sohn stellt ihm den Gast vor, und wie der alte Herr den Namen hört, gehen ihm liebe Erinnerungen durch den Kopf, und er bemerkt freundlich, mit einem Dominik habe er in seiner Jugend in Halle studiert. Da steht ihm der Dominik so recht ins Gesicht und strickt auf: „Ei, altes Haus, kennscht de mich denn nit meh? Ich bin ja der Dominik, mit dem de studiert hascht!"

Bei Gott, er war es — mittlerweile waren aus seinen Kommilitonen Männer mit Amt und Würden geworden, sie hatten sich ein Weib genommen, es waren Kinder auf die Welt gekommen, die Kinder waren groß geworden — und immer noch hielt sich Karl Dominik studierenshalber in den Universitätsstädten auf.

Ungewöhnlich wie sein Studium war auch die Art, wie er seine Ferien verbrachte: da pflegte er nämlich gern Kriegsdienste zu nehmen. Er kämpfte in Nordamerika gegen Araber und Beduinen, und gegen Ende der dreißiger Jahre, als offenbar keine deutsche Universität mehr Wert auf seine Mitarbeit legte, zog er mit General August Moor von Philadelphia nach Florida in den Krieg gegen den aufständischen Indianerstamm der Seminolen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0002

Die Programmrede des Führers

(Fortsetzung von Seite 1)

dies kann wohl von niemandem bestritten werden — kraftfahrfreundlich und hat auf zahlreichen Gebieten versucht, dieser ihrer Einstellung praktische Geltung zu verschaffen.

2. In der Preisgestaltung ist schon jetzt eine weitgehende Anpassung erfolgt an die allein in Frage kommenden breiten Käuferschichten mit den dadurch bedingten niederen Einkommensgrenzen.

3. Es war notwendig, das Vertrauen des deutschen Volkes zum eigenen Kraftwagen zu steigern, denn es kann nicht bestritten werden, daß es noch vor wenigen Jahren, wenigstens in gewissen Kreisen, zum guten Ton zu gehören schien, besonders auf diesem Gebiet die Erzeugnisse der eigenen Arbeit geringer zu schätzen als fremde Waren. Es ist nicht zu verwundern, wenn unter solchen Umständen das Ausland erst recht keinen Anlaß hatte, den deutschen Kraftwagen seinerseits dann höher einzuschätzen. Es schien mir vor allem der Sport mit seinen allgemein sichtbaren Höchstleistungen geeignet zu sein, das nationale und internationale Vertrauen in diese beste Qualitätsarbeit unseres Volkes wieder herzustellen. Tatsache ist, daß in wenigen Jahren die deutschen Sportmagen und Motorräder den überwältigenden Beweis erbracht haben von der einzigartigen Güte unserer deutschen Arbeit. Zahlreiche wagemutige Fahrer haben unter Einsatz ihres Lebens, nicht toten Maschinen zuliebe, die Preise errungen, sondern zur Ehre der lebendigen deutschen Arbeit. Diese einer ganzen Welt sichtbaren Leistungen sind quittiert worden in unserem eigenen Volk, das auf seine nationale Automobilproduktion heute wieder grenzenlos stolz ist und von vielen Käufern aus Ländern außerhalb, im deutschen Wagen heute einen guten Beweis für die Richtigkeit des eigenen technischen Urteils und wohl oft auch des Geschmackes erblicken.

4. Es war meine Absicht, der ins Auge gefaßten Motorisierung jene Straßen zu bauen, die in der Zukunft allein geeignet sein konnten, diesen Verkehr zu bewältigen. Was das Reich auf diesem Gebiet geleistet hat, übertrifft alles Gewesene der Vergangenheit und Vorhandene der Gegenwart. Ehe noch ein Jahr vergangen sein wird, stehen dem deutschen Kraftwagenverkehr schon 4000 Kilometer Autobahn zur Verfügung und zehntausende Kilometer verbesserter und in Ordnung gebrachter sonstiger Straßen.

5. Um diese Motorisierung von außerhalb Deutschlands gelegenen Faktoren unabhängig zu machen, wurde im Rahmen des Vierjahresplanes daran gegangen, eine eigene, vom Ausland unabhängige Rohstoffbasis zu schaffen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind schon heute nach wenigen Jahren wahrhaft gewaltig. Sie führen zum Teil auch zu umwälzenden neuen Erfindungen, deren überlegener Wert eine weitere Verwendung früherer Rohstoffe selbst dann ausschließen würde, wenn sie uns in Zukunft wieder unbegrenzt zur Verfügung stünden.

Billigere und leichtere Wagen

Beim Ueberblicken dieser Tatsachen, die ebenso große Erfolge beinhalten, finden wir als schlagendste Bestätigung die gewaltig gesteigerte Produktionsziffer, den außerordentlich gehobenen Export, die Verbilligung zahlreicher Wagen und Motorräder und den außerordentlich technische Vervollkommnung. Die Ausstellung, die ich heute eröffne, wird Ihnen eine glänzende Bestätigung des Vorgebrachten erbringen. Dennoch bleiben uns neben vielen kleineren oder noch laufenden Aufgaben einige große noch zu erfüllen. Die Aufgabe der deutschen Automobilindustrie ist es, heute weniger Kunden zu suchen, als vielmehr die vorhandenen Käufer zu befriedigen. Der Bedarf an Kraftwagen ist ungeheuer. Die Befriedigung dieses Bedarfes erfordert eine billige Preisgestaltung. Man kann dieser Bedingung auf die Dauer aber in erforderlichem Ausmaß nur dann genügen, wenn die Typenproduktion geordnet wird, d. h. wenn die einzelnen Firmen sich auf ganz wenige Typen beschränken, ja, wenn im Gesamten überhaupt eine Vereinfachung unseres Typenprogrammes vorgenommen wird. Man wird diesem Erfordernis einer erträglichen Preisgestaltung aber weiter auch nur dann gerecht werden können, wenn die Gewichte der einzelnen, besonders in Massenserien herzustellenden Wagen wesentliche Senkungen erfahren. Jedes Kilogramm Stahl, das notwendigerweise an einem Automobil mitgeschleppt wird, verteuert nicht nur die Erstehung und damit Anschaffungskosten des Wagens, sondern auch die Kosten seiner Erhaltung. Es führt zum verweigerten Benzinverbrauch, zur verstärkten Abnutzung der Reifen und zur erhöhten Inanspruchnahme der Straßen. Darüber hinaus belastet ein Kraftwagen, der 3000 Kilogramm wiegt und nur das schafft, was mit 2000 Kilogramm ebenfalls geleistet werden könnte, unsere Rohstoffbasis. Zwei solche Wagen nehmen einem möglichen dritten die materielle Voraussetzung einfach weg.

Ich habe Verständnis dafür, daß am Ende die Industrie aus Eigenem zu einer solchen Ordnung ihrer Produktion nicht kommen konnte. Ich habe mich deshalb entschlossen, für die Durchführung dieser Gesamtaufgaben den Oberst von Schell, einen Generalbeauftragten, einzusetzen, der nunmehr im Rahmen des Vierjahresplanes die für alle Stellen bindenden Anordnungen gibt. Seine Tätigkeit hat schon jetzt zu außerordentlichen und erfolgversprechenden Ergebnissen geführt. Er wird in der Ausstellung 1940 zum erstenmal seinen Rechenschaftsbericht abzugeben in der Lage sein. Die darauf zwangsläufig kommende weitere Verbilligung unserer Kraftwagenproduktion wird sich auch im Ausland nur günstig auswirken.

Der neue Volkswagen

2. Als gewaltigstes reales Bekenntnis zu diesen Auffassungen hat der neue Volkswagen zu gelten. Den Bau seines Werkes mit höchster Energie vorwärts zu treiben, ist die Aufgabe der Berufenen. Es ist für mich nunmehr aber eine aufrichtige Freude, in dieser Ausstellung zum erstenmal den Wagen selbst zeigen zu können. Sein genialer Chefkonstrukteur hat mit ihm dem deutschen Volk und auch der deutschen Wirtschaft einen außerordentlichen Wert geschenkt. Es wird nunmehr unsere Sorge sein, alle Bemühungen zu fördern, um in kürzester Zeit in die Massenproduktion eintreten zu können.

Erhöhung der Verkehrssicherheit

3. Die nunmehr, und gerade durch den Volkswagen und die kommenden billigen Lastkraftwagen eintretende außerordentliche Verdichtung unseres motorischen Verkehrs zwingt zu den umfassendsten Vorkehrungen gegen die Verkehrsunsicherheit.

Das deutsche Volk bringt zur Zeit in je sechs Jahren genau so viel Tote dem Verkehr als Opfer, wie der Deutsch-Französische Krieg 1870 und 1871 im Gesamten an Gefallenen erfordert hat. Dies ist ein unerträglicher Zustand. Die Menschen, die die Nation jährlich um rund 7000 Tote, um 80 000 bis 40 000 Verletzte bringen, sind Schädlinge am Volk. Ihre Handlungsweise ist verantwortungslos. Ihre Bestrafung ist daher eine selbstverständliche, soweit sie nicht durch ihren eigenen Tod der Vergeltung durch die Volksgemeinschaft entzogen worden sind.

Es ist überhaupt keine Kunst, schnell zu fahren und dabei auch noch das Leben anderer zu bedrohen, sondern es ist eine Kunst, sicher, d. h. vorsichtig zu fahren. Unvorsichtigkeit und zu große Schnelligkeit sind meist identische Ursachen von Verkehrsunfällen. Auch vom Standpunkt unserer nationalen Rohstoffwirtschaft ist es sinnlos, mit einem Tempo zu fahren, das zum Doppelten, zu drei- und vierfachen Reifenkonsum führt, und selbstverständlich auch den Brennstoff nur ungenügend ausnutzen läßt. Es muß unser aller Ziel sein, unser Land nicht nur zu einem Land des Friedens, sondern vor allem auch des sichersten Verkehrs zu machen. Im Sinne der Erhaltung dieser Verkehrssicherheit ist der Staat auch entschlossen, verbrecherische Elemente, Autofallensteller, Straßenräuber und Mörder unbarmherzig zu vernichten und auszurotten.

Ich möchte nun den heutigen Tag wieder wahrnehmen, um all denen zu danken, die, sei es durch ihre Züchtigkeit als Kaufleute, sei es durch ihre Genialität als Erfinder, Ingenieure und Techniker oder durch ihre hervorragenden Leistungen als Meister und Arbeiter beigetragen haben, unserer deutschen Automobil- und Motorradindustrie nicht nur die innere Bedeutung, sondern auch ihren Weltruf zu erringen. Das deutsche Volk kann heute wahrhaft stolz sein auf die Wunderwerke einer Industrie, die in diesem Lande einst ihre ersten praktischen Versuche unternahm.

Mit diesen gleichen Gefühlen erkläre ich die internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1939 in Berlin für eröffnet.

Die Ausführungen des Führers fanden immer wieder freudigen Widerhall. Der Beifall am Schlusse der Rede dauerte minutenlang.

Korpsführer Hühnlein gab dann dem Dank aller beredten Ausdruck. Machtvoll hallte der Gesang der Nationalhymnen durch die Halle.

Dreistündiger Rundgang des Führers

Nach der Eröffnung der Autoschau begann der Führer in der Halle I, wo sich die Personenwagen harmonisch aufgestellt dem Beschauer darboten, seinen Rundgang durch die Ausstellung. Er war begleitet von Generalfeldmarschall Göring, nahezu allen anwesenden Reichsministern und Reichsleitern, dem Staatssekretär Körner, dem Leiter der Wirtschaftsgruppe Fahrzeugindustrie Egger und dem geschäftsführenden Oberingenieur Schürz, der die technischen Erklärungen während des Rundganges gab, sowie dem Präsidenten der Automobilindustrie Geheimrat Dr. Allmers. Der Rundgang durch die Hallen dauerte drei Stunden.

Der Führer bei den Arbeitern

Für den Nachmittag hatte Reichsminister Dr. Goebbels im Namen des Führers 400 Arbeiter der Automobilindustrie, der Reichsautobahnen, Männer des NSKK. und der motorisierten Teile der deutschen Wehrmacht sowie eine kleine Zahl von Betriebsführern zu einem Empfang in den „Kaiserhof" geladen. Der Höhepunkt dieses kameradschaftlichen Beisammenseins war das Erscheinen des Führers. Mit tosendem Heilrufen wurde der Führer empfangen, der unter den Arbeitern Platz nahm und schließlich das Wort an sie richtete, um seiner besonderen Verbundenheit mit ihrem Schaffen durch eine längere Ansprache Ausdruck zu geben.

Falsche Gerüchte über ein angebliches Attentat auf Mussolini

dnb. **Rom**, 18. Februar.

Die Gerüchte über ein angebliches Attentat, das in den letzten Tagen auf Mussolini versucht worden sein soll, werden von zuständiger italienischer Seite als völlig falsch zurückgewiesen.

Die Gerüchte gehen, wie hinzugefügt wird, auf einen Zwischenfall zurück, bei dem ein von der Polizei sofort in Gewahrsam genommener Geisteskranker in der Via Nomentana, an der auch der italienische Regierungschef wohnt, einige Schüsse abgegeben hat. Mussolini befand sich zur Zeit dieses Zwischenfalls nicht in der Via Nomentana. Der 38jährige Täter, nach einer amtlichen Mitteilung ein gewisser Bruno Scironi, von Beruf Mechaniker, wurde sofort verhaftet. Er war bereits zweimal im Irrenhaus untergebracht, zunächst in Neapel und dann in Rom, von wo er im vergangenen Jahr wieder entlassen worden war.

Auf seinem Hof in Suckow bei Stuer am Plauer See ist der ehemalige Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und frühere Landbundpräsident Dr. h. c. Martin Schiele im 70. Lebensjahr gestorben.

*

Studenten der schwedischen Universität Upsala veranstalteten am Freitagabend eine Kundgebung gegen die wachsende Einwanderung jüdischer Flüchtlinge nach Schweden. Die Studenten beschlossen, eine Eingabe an den König zu richten mit der Bitte, die Regierung solle eine weitere jüdische Einwanderung sofort unterbinden.

Die Warschau-Reise Cianos

Italienisch-polnische Freundschaft

Von unserem römischen Korrespondenten

h. **Rom**, im Februar.

Die italienisch-polnischen Beziehungen spielen im allgemeinen in den internationalen Diskussionen keine große Rolle. Nur hin und wieder, wenn Zusammenkünfte zwischen den Vertretern beider Staaten stattfinden, erinnert sich die Welt dessen, daß auch zwischen Rom und Warschau Beziehungen bestehen. Daß sie von beiden Seiten sorgsam gepflegt werden, tritt bei der zwischen Italien und Polen bestehenden großen geographischen Entfernung und dem Fehlen einer unmittelbaren Berührung nicht in Erscheinung. Die italienische Außenpolitik bemühte sich jedoch schon länger, Polen aktiver in die europäische Politik einzuschalten, Polen aber hielt sich aus dem begreiflichen Wunsch, nicht in Dinge hineingezogen zu werden, die nicht unmittelbar polnische Interessen berührten, abwartend zurück.

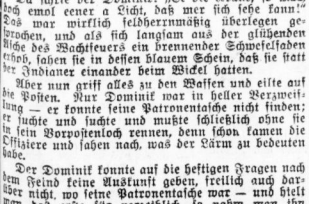
Das hat sich inzwischen geändert. Es hat sich immer deutlicher gezeigt, daß Polen keine Einwände gegen die Politik erhob, die die beiden Achsenpartner Deutschland und Italien in Mitteleuropa verfolgten. Italien seinerseits hat Polen sekundiert, als Oberst Beck die jahrelangen polnisch-litauischen Streitigkeiten liquidierte. Vor allem aber hat Polen den Wert der italienischen Freundschaft im Verlauf der tschechischen Krise ermessen können. Nimmt man hinzu, daß Italien und Polen in Ungarn einen gemeinsamen Freund sehen und daß sich die Beziehungen Italiens zu dem mit Polen engbefreundeten Rumänien wesentlich verbessert haben, so ergibt sich das Gesamtbild eines freundschaftlichen Wohlwollens, das auf der vorsichtigen Abwägung der beiderseitigen Interessen basiert und des weiteren Ausbaues fähig ist. So hat Italien stets den polnischen Anspruch auf koloniale Erwerbungen unterstützt.

Wenn Außenminister Graf Ciano in den nächsten Tagen nach Warschau fährt, so ist dieser Besuch zunächst als erneute Bekundung der guten italienisch-polnischen Beziehungen zu werten. Darüber hinaus würde man in Rom eine engere Zusammenkunft Polens mit den Achsenmächten für wünschenswert halten. In einem Vortrag, den kürzlich der Präsident des „Komités für die Universalität Roms", Abgeordneter Corselschi, in Rom gehalten hat, hat er dargelegt, daß Polen durch die gemeinsame Grenze mit Rußland dem Eindringen bolschewistischer Irrlehren besonders ausgesetzt ist, und daß eine engere Anlehnung Polens an die Achsenmächte hoher im Interesse der Erhaltung der polnischen Kulturgüter läge. Dieser Hinweis deutet den Wunsch nach engerer Zusammenarbeit Polens mit den Antikominternmächten an. Gesprächsthemen gibt es also für den Grafen Ciano und Oberst Beck, wie man sieht, genug, und das Interesse, mit dem Italien diese Reise seines Außenministers verfolgt, ist durchaus verständlich.

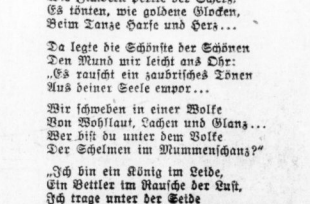
Hauptschriftleiter: Konrad Podl; verantwortlich für Politik: Eugen Hartmann; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Brüting; für Kommunalpolitik und Heimatkunde: Friedrich-Karl Staeder; für Stadtkultur: Dr. Werner Grommann; für Wirtschaft: i. V. Rudolf Menner; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitische Nachrichtendienste: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Buchbeilage: Rudolf Mielich; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedebauer; für Bilder: der für den redaktionellen Teil zuständige Bildredakteur: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle, Berliner Schriftleitung: Joseph Drexler, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Roades Buchdruckerei. Verlagsdirektor August Spreite. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rückendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto.

D.-A. 1/1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 28 Seiten



Ein kleiner Luxus, der viel Freude macht:
ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pfennig



Eines Tages gehörte er zur Besatzung eines Blockhauses, auf dessen Dach eine Alarmkanone stand und um das nachts in einiger Entfernung Vorposten gestellt wurden. Aber diese Wachen hatten die Gewohnheit, ihre vorgeschobenen Stellungen recht bald wieder zu verlassen: Der Feind hatte sich lange nicht gezeigt, die Moskitoplage war draußen schlimm, man konnte sich Fieber holen, und da war's besser, man schlief, sobald die Runde vorbei war, wieder in das Blockhaus und schnarchte dort mit den andern. Dominik hätte der nicht sein müssen, der er war, wenn er's anders gemacht hätte; aber das Unglück wollte, daß mitten im schönsten Schlaf die Alarmkanone losdonnerte. Das gab ein schreckliches Durcheinander. Die auf dem Dach gelegen hatten, wollten in die Wachstube hinunter, und die in der Wachstube hielten die Eindringlinge für Indianer; so fuhr man einander an die Kehlen, und es war ein Glück, daß keiner eine Waffe bei der Hand hatte, sonst wäre aus dem Handgemenge ein schauderhaftes Gemetzel geworden.

Da schrie der Dominik: „Ei die Kränk, so mach doch emol eener a Licht, daß mer sich sehe kann!" Das war wirklich feldherrnmäßig überlegen gesprochen, und als sich langsam aus der glühenden Asche des Wachtfeuers ein brennender Schwefelsaden erhob, sahen sie in dessen blauem Schein, daß sie statt der Indianer einander beim Wickel hatten.

Aber nun griff alles zu den Waffen und eilte auf die Posten. Nur Dominik war in heller Verzweiflung — er konnte seine Patronentasche nicht finden; er suchte und suchte und mußte schließlich ohne sie in ein Vorpostenloch rennen, denn schon kamen die Offiziere und sahen nach, was der Lärm zu bedeuten habe.

Der Dominik konnte auf die heftigen Fragen nach dem Feind keine Auskunft geben, freilich auch darüber nicht, wo seine Patronentasche war — und bleit dem das erste für verzeihlich, so nahm man ihn wegen des zweiten sofort in Arrest.

Der Kaffee am andern Morgen war wunderbar schwarz, aber er schmeckte ebenso scheußlich; man stellte in dem Kessel Tiefseeforschungen an und entdeckte Dominiks Patronentasche, die bei dem nächtlichen Durcheinander da hineingefallen war. Den Dominik aber schickte man auf Strafwache, auf den sogenannten „verlorenen Posten", eine sehr weit vorgeschobene Stelle. Aber unsern Dominik hoch das nicht weiter an: hier war er schon zweimal gewesen und jedesmal wieder lebendig zu Hause eingetroffen. So stand er da feelenvergnügt, daß er billig davongekommen war, denn sie hätten ihn ja auch wegen Wachvergehens vor dem Feind an die Wand stellen können, und wie er so leisen angenehmen Gedanken nachhängt, hört er plötzlich etwas rascheln. Er hebt sein Gewehr, aber ehe er weiß, was geschieht, fühlt er sich hinten samt seiner Muskete eisern umschlungen. Er wird gefesselt, gefnebelt und wie ein Sack davongeschleppt. Als er wieder zu sich kommt, sieht er sich auf einer kleinen Insel, von Indianern in voller Kriegsbemalung umgeben. Da weiß er, was die Glocke geschlagen hat, denn sie schleppen einen langen Pfahl Mustolini besand sich zur Zeit dieses Zwischenfalls nicht in der Via Nomentana. Der 38jährige Täter, nach einer amtlichen Mitteilung ein gewisser Bruno

Da wird das dürre Holz fortgeräumt, seine Fesseln fallen, und vor ihm steht — Ei wer wird's gewese sei? Wer anderich als mein Leibfuchs Grube aus Jena! Der hot eemol a Freed gehat!" Bei Gott, es war der Grube, den das Schicksal auch nach Florida verschlagen hatte, wo er mit den Indianern lebte, die seine Lieder lehrte und sich nur seitwärts in die Büsche schlug, wenn sie ihre Gefangenen rösteten.

Dominik kam wieder zu seiner Truppe, und als der Krieg zu Ende war, besog er amerikanische Universitäten, aber es war die rechte Freude nicht mehr: er beklagte sich bitter, er verstehe „die verflixte Ausdrück von dene Professoren nit recht!" Da ging er mit seinen letzten fünfzig Dollar zu einem deutschen Wirt, gab sie ihm und sagte dazu, er wolle ihn darauf hinweisen, wenn sie zu Ende wären, und so lebte er noch eine Weile in Glanz und Glorie. Als aber der Wirt eines Tages sagte: „Dominik, es ist so weit!", da bestieg der Dominik ein Mississippi-Boot, um unter die Indianer zu gehen. Doch er gelangte nicht mehr hin: eines Abends ist er von Bord gefallen und elend ertrunken. Vielleicht hat er aber auch selbst seinem Leben ein Ende gemacht, weil er auf einmal einsah, daß er es eigentlich schon lange verspielt hatte.

Hanns Johst an Hermann Stehr. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, sandte dem deutschen Dichter Hermann Stehr zu dessen 75. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm: „Es ist mir persönliches Bedürfnis, Ihnen anläßlich Ihres 75. Geburtstages herzlichen Glückwunsch, zugleich aber auch Bewunderung und Ehrfurcht für Ihr dichterisches Schaffen auszudrücken. Ihr Werk ist ein Denkmal deutscher Seele in ihrer ganzen Größe und Innigkeit geworden. Mit mir hoffen alle deutschen Dichter und darüber hinaus alle am deutschen Buch Wirksamen, daß Ihnen noch viele Jahre fruchtbaren Schaffens für Ihr Volk beschieden sein mögen."

Carl Hauptmanns Frau gestorben. Im 78. Lebensjahr starb soeben die Lebensgefährtin des Dichters Carl Hauptmann. Fast 18 Jahre überlebte sie ihren Gatten, und solange hütete sie getreulich sein schon fast in Vergessenheit geratenes Werk, bis unsere Zeit ihr noch die Freude schenkte, dieses Werk gebührend gewürdigt zu sehen. Ihr eigenes Schicksal sowie das ihrer Schwestern, von denen Maria mit Gerhart Hauptmann verheiratet war, fand noch kurz vor ihrem Tode die literarische Form im dem biographischen Roman „Die Schwestern vom Hohenhaus" von Hans-Gerhard Weiß.

Heimliche Harfe

Wer bist du im Narrenkleide?
Ein Fremdling im festlichen Saal!
Ich nahm die grüne Seide,
Ich ließ den Purpur einmal...

Ich nahm eine täuschende Larve,
Ich ließ die Krone beiseit',
Ich nahm eine heimliche Harfe
Unter das seidene Kleid.

Die Geigen sangen Frohlocken,
Wie Zimbeln perlte der Scherz,
Es tönten, wie goldene Glocken,
Beim Tanze Harfe und Herz...

Da legte die Schönste der Schönen
Den Mund mir leicht ans Ohr:
„Es rauscht ein zaubrisches Tönen
Aus deiner Seele empor...

Wir schweben in einer Wolke
Von Wohllaut, Lachen und Glanz...
Wer bist du unter dem Volke
Der Schelmen im Mummenschanz?"

„Ich bin ein König im Leide,
Ein Bettler im Rausche der Lust,
Ich trage unter der Seide
Ein schluchzendes Herz in der Brust...

Und bin ich der Narr in der Larve,
Der Schellentorheit im Sold,
Ich habe auf meiner Harfe
Noch eine Saite von Gold..."

Carl Friedrich Wiegand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0003

WOLF HIRTH:

ALS Sportflieger ÜBER AFRIKA

Schluß

Wasser — überall das Hauptproblem!

Die Swakopmunder Segelflieger sind mir durch ihre Leistungen schon lange bekannt. Vor vielen Jahren schon hat der Lehrer Schneider hier die Arbeit begonnen. Er wie der später hier so erfolgreich tätige Harald von Arnim sind meine Schüler in der Segelflugschule Grunau im Riesengebirge gewesen. Mit dem heute so rührigen Fluglehrer Ott habe ich auch schon manchen Brief gewechselt. Nun lerne ich auch den derzeitigen Leiter der Gruppe, den jungen Lehrer Hänsel, kennen.

Die „aktiven" Mitglieder sind zum überwiegenden Teil die älteren Schüler der Swakopmunder Oberrealschule, die mit der Windhuker die bedeutendste Schule des Landes ist.

Wie ich all die prächtigen, strammen Burschen von 14 bis 17 Jahren sehe, die hier zur Segelfluggemeinde gehören, da bekomme ich große Lust, einige Zeit hierzubleiben und sie zu Leistungsfliegern heranzuziehen. Haben doch 15jährige hier schon Flüge von mehreren Stunden Dauer ausgeführt.

Bei der nächsten passenden Gelegenheit unternehmen wir einen Ausflug in das Swakoptal. Der Swakop ist einer der typischen, südafrikanischen Flüsse, die fast das ganze Jahr über ausgetrocknet sind, bei Gelegenheit für Stunden oder Tage aber zu reißenden Strömen werden. Bei einer solchen Gelegenheit hat der Swakop sogar seinen Lauf geändert, Brücken und Häuser fortgeschwemmt und die Stadt Swakopmund vollständig von der Umwelt abgeschnitten.

Trotzdem gibt es im Swakoptal, mitten in der Namibwüste, im Schutze hoher Felsenberge Farmen, die durch reichliche Bewässerung Gemüse ziehen und dies bis weit ins Inland liefern.

Wir besichtigen die Farm des Herrn Hrabowsky. Zwischen herrlichen Palmen und hohen, selbstgepflanzten Eukalyptusbäumen liegt das hübsche Farmhaus, hinter dem der Farmer mit seinem Sohn und drei schwarzen Helfern gerade dabei ist, Tomaten in Kohlblätter gewickelt in Kisten zu verpacken.

Herr Hrabowsky zeigt mir dann auch schwer tragende Dattelpalmen mit halbreifen Früchten, Felder mit Luzerne und manch anderem. Das wichtigste wie auf jeder Farm in Südwest ist die Bewässerungsanlage. Oft, dort wo nur Schafe gesüchtet werden, begnügt man sich mit Staudämmen, durch Windmotoren getriebene Pumpen und Wasserlöcher, hier gibt es außerdem noch Kanäle und Wasserleitungen, weil das Gemüse eine regelmäßige Bewässerung erfordert.

Daß es auch hier Schlangen gibt, und zwar nicht selten, sehen wir an der frisch aufgespannten Haut einer etwa 2½ bis 3 Meter langen „Schwarzen Mamba".

Nach unserem Rundgang, bei dem mir auch einen zahmen Strauß bewundern, lassen wir uns ein im selbstgebauten Kühlschrank aufbewahrtes Glas Bier schmecken, denn warm ist es auch hier im Schatten der seltenen Bäume.

Dem Segelfliegen lacht das Herz . . .

Am Abend halte ich meinen Vortrag vor der deutschen Kolonie im Hotel „Bismarck". Gute Besuch und reges Interesse. Am folgenden Tag zeigt man mir dann, was man hier im Segelflug kann. Obwohl es ein Wochentag ist, hat man Flugbetrieb angesetzt.

Und die Jungen fliegen sauber und sicher nacheinander mit Autoschlepp in der „Grunau 9", dem „Babu" und dem „Wolf". Hochgeschleppt auf 200 bis 300 Meter ziehen sie sicher und elegant ihre Kreise und Schleifen, diese 15- und 16jährigen Jungens. Freilich, solches Fluggelände, wie es hier zur Verfügung steht, wünscht sich wohl jeder Segelfliegersturm bei uns zu Hause. Ist die ganze Namib-Wüste doch ein einziger riesengroßer Flugplatz, wenn auch manchmal von Wellen oder kleinen Senken unterbrochen. Niemand beanspruncht das Land, so daß man fliegen und fahren kann, wo man will.

Bei einem besonders geeigneten, flachen Platz haben sich die Swakopmunder Segelflieger eine hübsche Halle hingestellt, von der sie, wenn sie zu voll ist, die paar Kilometer zur Werkstatthalle beim offiziellen „Flugplatz" vor der Stadt hinüberschleppen, durch die Luft natürlich, denn nichts hindert sie daran. — Eine dritte Halle befindet sich am Hang einer 80 Meter hohen Düne, die sich nicht weit von Swakopmund entfernt in der Richtung nach der Walfischbai den Strand entlangzieht. Hier wurden vor Jahren die ersten Dauerflüge in Afrika geschafft. Harald von Arnim war der Pionier, dessen Namen damit unvergessen bleiben wird in der Segelfluggeschichte des schwarzen Erdteils.

Endlich ist noch der „Mössing" da, ein steil aus der Ebene hochschießendes Bergmassiv, so etwa 40 Kilometer nordöstlich. Bei ihm lassen sich prächtige Wochenend- und Ferienlager durchführen und hier erreichen die jungen Burschen bei ihren Dauerflügen schöne Höhen. — Damit der nötige Schatten bei soviel Sonnenschein nicht fehlt, ist aber zu berichten, daß die „thermischen Aufwinde", wie meistens in der Nähe der Küste, sehr selten sind.

Man kann halt nicht alles auf einmal haben. Dagegen gibt es am Mössing die erstaunliche „Nachthermik", die der gute Ott hoffentlich bei weiteren Flügen noch gründlich erforscht.

So ist der „Segelflug Swakopmund" eine einzigartig in der Welt dastehende Segelflugvereinigung, von der man sicher noch manches hören wird!

Deutsches Mädel als Segelfluglehrer in Afrika

Aber auch die Segelflieger in den anderen Städten Südwestafrikas und der Union werden nicht untätig bleiben. Ausgezeichnete deutsche Lehrer sind am Werk, neue Anhänger für unseren schönen Sport zu werben und die Leistungen ihrer Schüler zu steigern. Sogar ein junges, deutsches Mädel zählt zu diesen Pionieren des Segelflugs in Afrika. Ich habe es in der Nähe von Kapstadt getroffen, wo es als Sportlehrerin an der bekannten Universität Stellenbosch angestellt ist. Es ist Hilde Rodra, eine ganz hervorragende Segelfliegerin, die das Leistungsabzeichen besitzt und in Rossitten, Grunau, auf dem Hornberg und in Darmstadt trainiert hat.

Sie will jetzt an der Universität Stellenbosch eine Segelfluggruppe aufbauen und hat auch schon vom Rektor die Genehmigung zum Kauf einer deutschen Schulmaschine. Sie wird es aber dennoch nicht leicht haben, denn so eine Gruppe mit ganz geringen Geldmitteln aus dem Nichts heraus erstehen zu lassen, ist keine Kleinigkeit. Doch darf man überzeugt sein, daß es der jungen Deutschen bei ihrer Energie und Begeisterung gelingen wird. Wie eben den Segelfliegern hier schon manches Erstaunliche gelungen ist . . .

In diesem Zusammenhang interessiert sicherlich die Stellung der Regierung der Südafrikanischen Union zum Segelflug. Vor meiner Fahrt nach Südwest habe ich in Pretoria einen Besuch bei Minister Pirow gemacht, einem der drei wichtigsten Regierungsleute, der von der Opposition oft angegriffen wird, weil er deutscher Abstammung ist. Er teilte mir seine Absichten mit, daß er zwar den Segelflug in der Union in Zukunft finanziell um 100 Prozent mehr wie bisher unterstützen wolle, daß er aber keine staatliche Unternehmung daraus machen und ihn auch nicht in die Ausbildung der Militärflieger einschalten werde. Südafrika brauche nicht mehr als 1000 Piloten jährlich und die bekomme man ohnehin leicht aus der Menge der Anwärter. Dagegen erkenne er den Wert des Segelfluges an, um das Volk „airmindet", flugbegeistert, zu machen. Ich fuhr dann vom schönen, blumenumgebenen Union Building, dem oben am Berge stehenden Regierungspalast, zu einem Gebäude der Militärbehörden, wo ich dann auch General Brink einen kleinen Privatvortrag hielt. Es war eine genußreiche Stunde, die Unterhaltung mit diesen beiden prächtigen Männern. Wenn auch sicher nicht alles erreicht wird, was ich vorschlug, so hat mein Besuch doch auf jeden Fall dem Segelflug in Süd- und Südwestafrika ein Stück vorwärts geholfen. Die Hauptsache freilich müssen die Segelflieger hier selbst machen. Und das werden sie auch tun!

Die Geschichte einer „Guanofabrik"

Ich bekomme Luft, hierzubleiben

Eine Eigenheit der Swakopmunder ist, daß viele von ihnen so nebenher „Klippen" sammeln, schönes Gestein und Halbedelsteine, die man ringsum in der Namib und in den Bergen finden kann. Einer der älteren Segelflieger, der seit drei Jahren sammelt, zeigt mir Schränke voll schöner Steine, die in allen Farben glänzen und die ungewöhnlichsten Formen zeigen.

Es ist auch ein Kristall dabei, das im Innern Wasser enthält, Wasser, das wohl Millionen Jahre alt ist. Ich bewundere Amethyste, Aquamarine und Topase, Riesenstücke Rosenquarz mit grünen, zylindrischen Einschlüssen, weiter Magneteisenstein, Zink- und Vanadiumerz und vieles andere mehr. — Ich habe viel Freude daran und würde am liebsten einmal mit hinausziehen auf die Schatzsuche.

Aber die Abschiedsstunde schlägt. Zum letzten Mal ein gemütliches Beisammensein der aktiven Segelflieger im Schülerheim der deutschen Schule. Es macht mir viel Freude. Man muß über diese Südwester Jugend begeistert sein.

Dies deutsche Land in weiter Ferne mit seinen nicht leichten Lebensbedingungen schafft sich eine eigene Rasse, einen deutschen Afrikatamm, auf den die Heimat stolz sein darf.

Die künstliche Insel

Was ich noch nie auf meinen Reisen erlebt habe, das ereignet sich hier: ich bekomme große Lust, hierzubleiben. Ich träume davon, mir in Südwest eine kleine Farm zu kaufen (klein ist hier immer noch so groß, muß hier immer noch so groß sein, wie 10 oder 20 Erbhöfe in Deutschland zusammen) und sie mit Hilfe meiner technischen Kenntnisse und Veranlagung „mitverdient" zu bewältern. Was gibt es da noch für Möglichkeiten!!

Aber das ist ein Traum und wird es bleiben, denn nur Generationen können Musterhaftes hier schaffen, wenn nicht riesige Geldmittel zur Verfügung stehen.

Freilich findet ein kluger Kopf, der tatkräftig genug ist, seine Idee in die Tat umzusetzen, manchmal auch den Weg, schneller vorwärtszukommen. So lesen wir in Zeitschriften vieler Orte aus Swakopmund einen der ältesten Segelflugfreunde Südafrikas kennen, der mit unerschütterlichem Willen eine phantastisch anmutende Idee verwirklicht hat.

Zwischen Swakopmund und der Walfischbai steht man kleine Felseninseln, die bei Flut meterhoch von dem Wasser überspült werden. Bei niederem Wasserstand aber tauchen sie hervor und sind dann von Millionen von Seevögeln, Fischräubern, Tauchern, dicht besetzt. Winter sagte sich, wenn man diesen Vögeln eine Insel gibt, die immer hoch genug über dem Wasser liegt, dann werden sie sich auch dauernd dort niederlassen. So nahm er all sein gespartes Geld und lieh sich weiteres dazu, baute damit, von allen Mitbürgern verlacht und verspottet, aus Eisenstützen, vielen Balken und Bohlen eine künstliche Insel auf den Felsen und . . . hatte Erfolg.

Seine Insel ist seit Jahren ein Vogelparadies, auf dem die Seevögel die Nächte zubringen, brüten und dabei ein „Abfallprodukt erzeugen, das als „Guano" von den südamerikanischen Guanoinseln her weltbekannt ist. Jetzt braucht er nur einmal im Jahre die etwa 40 Zentimeter dicke Vogelmistschicht zu „ernten" und kann sie von der Walfischbai aus als gutbezahltes Düngemittel verfrachten.

Daß es ein gutes Geschäft ist, kann man leicht feststellen, wenn man sein schmunzelndes Gesicht betrachtet, während er die Geschichte seiner „Guanofabrik" erzählt.

Abschied

Abschied von Swakopmund und damit zugleich von Deutsch-Südwest! Der gute Ott drückt mir die Hand und läßt ein paar kleine, schöngeschliffene, von ihm selbst gefundene Edelsteine drin zur Erinnerung.

Mit der Bahn fahre ich in Begleitung von Winter, Diemer und Bartaune nach der Walfischbai, denn die Pad dorthin führt durch tiefen Sand, so daß man nicht gerne mit dem Auto fährt.

So komme ich wenigstens noch zu einer Eisenbahnfahrt in Afrika nach Tausenden von Meilen im Flugzeug und Auto.

Im Leichter geht es anschließend hinaus zum Dampfer „Windhuk", die weit weg auf der Reede liegt.

Winkende Hände, Geschrei von Diemer — neun Wochen Afrika sind nur noch Erinnerung . . .

Auf der schönen, schnellen „Windhuk", die erst auf ihrer sechsten Reise ist, lerne ich noch viele, interessante Menschen kennen und lasse mir immer und immer wieder erzählen vom Leben auf der Farm, vom Karakulfellchen, dem „schwarzen Gold" Südwestafrikas, dessen Erzeugung man sogar „Karakulindustrie" nennt, von den Persianermänteln, die daraus gefertigt werden und die 3000 bis 4000 Mark kosten oder bei besonders sorgfältiger Auswahl der 30 nötigen Fellchen auch mehr und vom Anteil der Deutschen am Farmbesitz, der wertmäßig etwa die Hälfte ausmacht. Die übrigen Farmen gehören Buren.

Und sie erzählen von alten Zeiten, von Hereros, Ovambos und Hottentotten, von dem vielspännigen Ochsenwagen, der immer seltener wird, von der alten Schutztruppe und aus der Geschichte des Schutzgebietes.

Einmal begegnen wir — das ist ein großes Ereignis — dem neuen Schwesterschiff Pretoria auf seiner zweiten Reise. Das ist in der Tat ein stolzer Anblick, als die beiden prächtigen Schiffe mit wehenden Hakenkreuzfahne aneinander, ganz nahe, vorbeiziehen. Alle Fahrgäste und Mannschaften stehen an der Reling und hinter den Bullaugen, so daß man leichte Schlagseite bekommen. Nachdem sie aneinander vorbei sind, wenden beide Dampfer um 90 Grad nach Westen und fahren noch eine Minute nebeneinander her, dann wieder in der alten Richtung weiter.

Das Bockbierfest an Bord ist ein Witz, alles bayrisch aufgezogen, die Stewards in Lederhosen und dabei auf dem ganzen Schiff kein Bayer. Ich ziehe meine blauweiße Segelfliegermütze an und gelte als „ganz echt".

Aber die Engländer und Afrikaner lieben das. Das Bockbierfest auf den deutschen Schiffen sind in ganz Südafrika berühmt. Dazu die erstklassige, immer freundliche Bedienung und überall Sauberkeit und endlich das gute Essen machen die Ueberfahrt mit deutschen Schiffen so begehrenswert, daß die „Windhuk" wieder ausverkauft ist.

Ich strecke mich auf meinem Liegestuhl. Ganz leise höre ich im Schiffsleib die Maschine regelmäßig stampfen. Mit jeder Sekunde kommen wir der Heimat näher, lassen wir das schöne Südwest weiter hinter uns. Noch einmal ziehen die Bilder meiner Reise an mir vorüber, während ich in den blauen Himmel träume.

Es waren schöne, unvergeßliche Wochen. Hoffentlich sehe ich Südafrika wieder und möglichst dann ein „deutsches" Südwest!

— Ende. —

Werner Beumelburg

Am 19. Februar vollendet der Schilderer des Großen Krieges, der als einer der besten Repräsentanten der Kriegsdichtung das heroische Leben während der Jahre des Völkerringens im deutschen Volk wach und lebendig gehalten hat, Werner Beumelburg, das 40. Lebensjahr. Die Kriegsbücher Beumelburgs, seine aufrüttelnde Chronik der inneren und äußeren Ereignisse von 1918 bis 1930 haben das neue deutsche Geschichtsbild wesentlich mitbestimmt. Sie sind im Verein mit seinen anderen Schriften heute in mehr als einer Million Exemplaren in aller Welt verbreitet.

(Sandau-Scherl-Bilderdienst)

TAPETEN in allen Preislagen Sommer Leipziger Straße 32

Zu Winter-Aufenthalt und Sport, für jedermann der rechte Ort im schönen Sachsen

Dresden — ein künstlerisches Erlebnis! Kunst, Musik, Oper, Schauspiel, Unterhaltung in vielfältigster Form, Sinfoniekonz. d. Staatskapelle u. d. Dresdn. Philharm.-Konz. Feste, die bekannt. Winter-u. Faschingsveranst., wie Opernball, Auslanderball, Presseball, „Kalladuftt" usf. - Kdr. Ausk.: Dresdn. Verkehrsverein, Pthdy.

Kneippkurort Bergsiesshübel (330—440 m). Unweit Dresdens gelegen. Sämtliche Kneippschen Kuranwendungen das ganze Jahr! Beste Erfolge, mäßige Preise (Prospekte).

Greifenstein-Gebiet „Silbernes Erzgebirge" (600—730 m) Reizvolle Kleinstädte: Geyer, Ehrenfriedersdorf, Zschorlau, Gemeinde Johnsbach. Ausk.: Verkehrsverbände, Wintersport in Berg u. Wald. Rodeln, Sprungsch. Dir. Autovbsverb. ab Chemnitz, Zwickau, Plauen V.

Aschberg (936 m). Wintersportplatz Sachsenberg-Georgenthal.

Schöneck/Vogtl. (768 m). Hervorragender Wintersportplatz. Schneesichere Lage, Rodelbahn, Skigelände, Sprungschanze. Auskunft: Stadtverkehrsamt.

Grünbach (732 m). in den vogtländischen Bergen. Rodel u. Skl. Auskunft beim Bürgermeister — Verkehrsamt.

Eibenstock am Auersberg (700—1020 m) erwartet die Freunde des weißen Sportes.

Auskunft: LVO Dresden Hauptbahnhof Reisedienst, sowie alle Reisebüros, Berlin: Columbushaus

Bad Mergentheim
Galle Leber Fettsucht Zucker Magen Darm
Kuranstalt Hohenlohe Wiedereröffnung am 1. März - Erstes Haus am Platze
mit eigener Bäderabteilung. In der Vorkurzeit ermäßigte Kurtaxe und Pensionspreise / Pauschalkuren
Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle und Mergentheimer natürliches Quellsalz
Erhältlich in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken, Drogerien, sonst durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim

Winterkuren im Herzbad Altheide
Sanatorium Professor Dr. Schlecht. Klinisch geleitete Kuranstalt mit eigenen Bädern.
Kurhaus Behaglicher Winteraufenthalt. Alle Kurmittel im Hause.
Vorteilhafte Pauschalkuren
Prospekte durch die Sanatorium- und Kurhausverwaltung sowie durch die Reisebüros.

Verschiedenes
Sport-Artikel für Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Gelände, Leichtathletik, Boxen u. Radfahren in großer Auswahl und Ia Qualität
H. Schnee Nachf., A. & F. Ehrmann, Halle-S., Tel. 22657, Gr. Steinstraße 84, Brüderstraße 2

Begeistert aufgenommen
wurde das neue Kinderbuch, zusammengestellt aus rund 140 der besten Arbeiten des Preisausschreibens der Kinderzeitung der Hallischen Nachrichten:
Schulerlebnisse
Auch dieses Büchlein, mit vielen Zeichnungen und Abbildungen ausgestattet, ist wiederum eine Quelle der Freude und Anregungen für Kinder und Eltern.
Preis RM. 1,—
Bei Versand nach auswärts RM. 1,15
Bestellungen nehmen die HN-Geschäftsstellen, Filialen und Trägerinnen entgegen

Inserieren heißt interessieren

Reit im Winkel

Eichene Schlafzimmer 435.— 465.— 495.— 528.—
solide Arbeit, schöne Formen
Haake & Söhne
Starnstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehn.

Vereins-Nachrichten
Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste
Sumpfrind Deutscher Glaube.
20. Februar 1939, um 20 Uhr, Haus an der Moritzburg.

6000 Ztr. Weizenstroh
Entfernung von Halle 23 km, zur Abholung an Fuhrunternehmen sofort zu vergeben. Näheres Schillerstraße 52. Telephon 251 90. (h)

Dauerbesohlung
ist wasserdichte grüne Ausweichlederbesohlung, 2- bis 3fach haltbarer von Fußwohl, Kirchnerstr. 18a

Ganze Namen oder Vornamen
läßt 3 Reichn v. Mädchen 2c weben (r Schr a m Bd.) H. Schnee Nachf. Gr Steinstr 84

Buchführung und Jahresabschlüsse
übern. Fachmann. Anfr. u. E. 6465 HN-Ulrichstr.

Abendbrottee
wohlschmeckend, bekömmlich, schlaffördernd, Paket 75 Pfg. ergibt 70 Tass. Germania-Drog., Gr. Ulrichstr. 51. Probe erfolglos.

Rabatt-Karten, Marken Rabatz-Berrieb, Leipzigerstraße 70-71.

Welche Schneiderin
nimmt noch Kunden auf? Angebote u. 368 HN-Leipzigerstraße.

Vervielfältigungen
Schreibmaschinenarbeiten. Bechstedt, M. 33086 Leipziger Str. 43.

Bridge-Partnerin
im Hause gesucht. Angeb. u. M. 6412 HN-Ulrichstr.

In der Zeitung sucht der Leser interessante Nachrichten. „Interessant" gestaltete Anzeigen werden ebenso sicher und gern gelesen wie andere Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 18. Februar.

Vertrauen

Des Lebens Sinn ist dunkel oft und schwer,
Ein groß Geheimnis gibt uns Gott zu lösen:
Ist's Schicksal? Schuld? Ist's Tücke nur des Bösen?
Wie manchmal weiß man keine Antwort mehr.
Ein ew'ges Licht ist dennoch uns gegeben,
Es leuchtet freundlich unsern Erdenstunden,
Verklärt das Leid und lindert unsre Wunden.
Es ist der Glaube an ein sel'ges Leben,
Wo uns nicht Tod noch Trauer mehr erdrückt,
Wo unsre Augen Gottes Wege schauen
Mit Dank und Demut, erdentrückt.
Bis dahin gilt es nur vertrauen!

Aus dem Nachlaß des am 12. Februar verstorbenen Pfarrers Johannes Fritze.

Der Schöpfer des Diakonissenhauses

Zum 100. Geburtstage von Otto Jordan

Das Diakonissenhaus in Halle feiert morgen, 19. Februar, in der Stille das Gedächtnis des Mannes, der nicht eigentlich sein Gründer war, wohl aber sein Schöpfer genannt werden kann, und der es aus kleinsten Anfängen weit hinaus über das, was es ursprünglich sein sollte, ein Krankenhaus für vorübergehend Leidende — zu dem entwickelte, was es schließlich geworden ist: zu einem Werk der Nächstenliebe, das in seiner Bedeutung über die ganze Provinz hin bekannt ist und sich auch der Altersschwachen, der Kinder und Hilfsbedürftigen jeder Art annimmt.

Der Schöpfer dieser Anstalt, die sich jetzt als mächtiger Komplex zwischen Mühlweg, Advokatenweg und Lafontainestraße ausbreitet, war Otto Jordan. Als Sohn eines evangelischen Superintendenten wurde er am 10. Februar 1839 in Magnit in Ostpreußen, einem Städtchen an der äußersten nordöstlichen Grenze unseres Vaterlandes, geboren. Er studierte — wie seit mehreren Generationen alle seine Vorfahren — Theologie, und zwar zuerst in Königsberg, der Universität seiner Heimatprovinz. Dann zog ihn der Ruf eines Bevsflag. Jakobi und Tholuck nach Halle. Nach vollendetem Studium und praktischen Erfahrungen in Berlin berieten ihn seine früheren Lehrer im Jahre 1872 an das von der Gattin Tholucks gegründete Diakonissenhaus. Eine bedeutende Aufgabe erwartete ihn. Wohl stand bereits damals ein großes Haus am Mühlweg, das etwa ein Drittel der jetzigen Front einnahm, aber ungeheuere Schuldenlasten ruhten auf dem Grundstück. Im Inneren fehlte es am Nötigsten. Möbel, Betten und Wäsche waren nur in sehr beschränktem Umfange vorhanden, und die wenigen unerfahrenen Schwestern mußten erst zu gewissenhaften, arbeitstüchtigen Kräften herangebildet werden. Otto Jordan ging an diese Aufgabe mit Energie und Liebe heran. In 43jähriger Amtstätigkeit schuf er das Diakonissenhaus zu einer Anstalt um, die nicht nur in Halle stärkste Beachtung fand. Seiner Tatkraft ist es zu verdanken, daß im Laufe der Zeit auch viele große und kleine Zweiganstalten in der Provinz und darüber hinaus hervorwuchsen. Das Diakonissenhaus, wie es heute sich dem Beschauer zeigt, ist im wesentlichen sein Werk.

Fettbezug 1939

Verlängerte Geltungsdauer der Haushaltsnachweise

Bekanntlich ist die Geltungsdauer für die 1938 ausgestellten Haushaltsnachweise bis zum 31. Dezember 1939 verlängert worden. Beim Zugang einzelner Personen ist die Ausstellung besonderer Haushaltsnachweise, beim Ausscheiden einzelner im Haushaltsnachweis aufgeführter Personen die Kenderung bzw. Ausstellung neuer Haushaltsnachweise bei der Fettstelle der Stadt Halle, Rathausstr. 4, Eingang Ecke Kleine Steinstraße, zu beantragen. Danach ist die Eintragung in die Kundenliste zu berichtigen. Wie sich mehrfach gezeigt hat, werden diese Bestimmungen nicht immer genügend beachtet. Es wird nicht selten unterlassen, Personen, die in den Haushaltsnachweisen enthalten und aus dem Haushalt (z. B. durch Tod, Verzug, Einberufung zum Reichsarbeitsdienst oder Heeresdienst usw.) ausgeschieden sind, in den Kundenlisten löschen zu lassen. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten ist es daher dringend notwendig, daß die Haushaltsvorstände ihre Haushaltsnachweise daraufhin einmal nachprüfen und, soweit die Abmeldung einzelner ausgeschiedener Personen unterblieben sein sollte, die Löschung dieser Personen in den Kundenlisten sofort herbeiführen.

Mangel an tüchtigen Angestellten

Nach dem Bericht des Reichsarbeitsministeriums über den Arbeitseinsatz der Angestellten stand das letzte Vierteljahr 1938 weiter im Zeichen eines ständig fühlbarer werdenden Mangels an verfügbaren tüchtigen Angestellten aller Art. Die Zahl der noch arbeitslosen Angestellten lag Ende Dezember unter 40 000 und damit nunmehr unter 1 Prozent der mit 4,2 Millionen ermittelten Gesamtzahl der Angestellten. Von Ende September bis Ende Dezember ist die Zahl der arbeitslosen Angestellten um 14,6 Prozent und die Zahl der arbeitsuchenden um 5,6 Prozent zurückgegangen. Einen Bestand von über 25 000 unerledigten offenen Stellen mußten die Arbeitsämter noch in das neue Jahr übernehmen. Innerhalb des Bestandes an Arbeitslosen ist der Anteil der voll einsatzfähigen Kräfte immer geringer geworden. Den üblicherweise von den Betrieben gestellten Anforderungen entspricht der vorhandene Bestand an Arbeitslosen nur noch zum geringeren Teil. Die durch Anzeigen angebotenen Stellen beziehen sich überwiegend auf Fachkräfte, über die die Arbeitsämter nicht mehr verfügen. Der Mangel an Ingenieuren, Technikern und Zeichnern ist besonders dringend und kann auch durch den Reichsausgleich nicht mehr voll befriedigt werden.

Einschränkungen im Zugverkehr

Im Zuge der Einschränkungen im Reiseverkehr wird das D-Zugspaar D 311 München-Gladbach—Leipzig-Hauptbahnhof (Halle an 16.45, ab 16.49 Uhr) und D 312 Leipzig-Hauptbahnhof—München-Gladbach (Halle an 13.39, ab 13.42 Uhr) ab 20. Februar nur noch an Sonnabenden verkehren.

Jungerzieher-Schulung

Der NS.-Lehrerbund wird in diesem Jahre eine großzügige Jungerzieher-Schulung durchführen. Neben der Herausstellung eines Jungerzieher-Führerkorps werden alle von den Lehrerhochschulen entlassenen Jungerzieher in Lagern zusammengefaßt und weltanschaulich ausgerichtet. Die Austauschlager 1939 werden an den landschaftlich schönsten Stellen, vor allem an den Grenzen und an der Nord- und Ostsee stattfinden. Während in die Austauschlager nur eine Auslese der Erzieherschaft berufen wird, kommt die Ferienschulung aller Lehrer in diesem Jahre erstmalig großzügig zur Durchführung.

Der Frühling wird schon vorbereitet

Von der städtischen Gartenverwaltung werden die Bäume ausgeschnitten (Aufnahme: Danz)

Neue KdF.-Reiseziele für den Sommer 1939

Zu Lande nach Italien — zur See nach Finnland

Die Zahl der Urlaubsfahrten aus unserem Gau vermehrt — Ostmark und Sudetengau stark berücksichtigt — Halle-Merseburg als Ziel von Nord- und Ostdeutschen — Zu zweit ist's noch schöner

Gestern jährte sich wiederum der Tag, an dem die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ihre Aemter eröffnete. In der Zeit ihres Bestehens — vom 17. Februar 1934 bis heute — hat sich diese Organisation eine außerordentliche Beliebtheit errungen und eine überaus enge Verbindung mit der gesamten Bevölkerung gefunden, Reisen und Wandern, Urlaub, Erholung — das zumal sind Worte, deren Klang allein schon fröhlich macht. Um wieviel dankbarer erst ist der schaffende Volksgenosse, daß man ihm diese Möglichkeiten nach jeder Richtung hin erschlossen hat, daß man ihm immer neue Wege weist und sie für ihn auch durchzuführen versteht. „Kraft durch Freude" scheint sich jedes Jahr noch überbieten zu wollen. In erfreulicher Steigerung — nicht nur zahlen-, sondern auch geheimsmäßig — nehmen die KdF.-Reisen ständig zu. Ein Blick auf das neue Programm zeigt, daß auch die diesjährige Reisezeit wieder „ganz groß" wird.

Seit wir in unserer gestrigen Ausgabe das neueste, erstmalig vorgesehene Ziel der KdF.-Urlaubsfahrten, nämlich die Landreisen nach Italien — an die Riviera und den Gardasee — bekanntgaben, wird von vielen Seiten her die Frage laut, ob auch unser Gau eine solche Fahrt unternehme. Es sei hiermit versichert, daß die Fahrt ebenfalls für den Gau Halle-Merseburg feststeht. In der zweiten Aprilhälfte soll sie durchgeführt werden. Mag dann das Wetter bei uns unwirtlich und wenig beständig sein, die Riviera wird sich strahlend-heiter zeigen.

Was das übrige Programm betrifft, das sonst von April an seine ersten Fahrten vorsah, so wird es diesmal auf eine etwas spätere Zeit verlegt werden. Im Mai erst beginnen die Reisen — einmal um des schöneren Wetters willen, zum anderen, weil der April den meisten als Urlaubszeit zu früh scheint.

Beliebt sind — und das mit Recht — immer wieder die Seefahrten. Auch in diesem Sommer werden Norwegenfahrten durchgeführt, und außerdem, als etwas ganz Neues, Ostseefahrten mit Landung in Finnland, einem Land, das in Hinblick auf die Olympiade einen besonders großen Kreis interessieren wird. Terminmäßig liegen diese Reisen noch nicht fest, doch ist schon bekannt, daß für unseren Gau der Dampfer „Stuttgart" und das Motorschiff „Robert Ley" in Frage kommen werden. In diesem Frühjahr wird — noch zum alten Programm gehörig — eine der beliebten Ueberführungsfahrten nach Italien stattfinden. Natürlich ist sie längst schon ausverkauft.

Der Andrang zu den KdF.-Reisen steigert sich von Jahr zu Jahr. Im vorigen Jahre meldeten sich 40 v. H. mehr Urlauber als sonst, für dieses Jahr wird mit einem noch größeren Zuspruch gerechnet. Gegenüber den im vorigen Jahre angesetzten 61 Urlaubsfahrten sind für unseren Gau in diesem Jahre 76 Fahrten vorbereitet worden. Dazu kommen 288 Kurzfahrten und 550 Omnibusfahrten. Während bisher von seiten der Reichsbahn die verbilligte Zureisestrecke nur 100 Kilometer betragen durfte, ist dieser ermäßigte Anfahrtsweg auf 200 Kilometer erhöht worden. Das bedeutet also, daß auch den Teilnehmern, die ganz an der Gangrenze wohnen, die verbilligte Zureisemöglichkeit in vollem Umfange gegeben ist.

Neu wird das diesjährige Programm vor allem durch eine große Anzahl Fahrten in die Ostmark und den Sudetengau. Wie viele haben den Wunsch, gerade diese beiden jüngsten Gaue kennenzulernen! Die KdF.-Reisen ermöglichen diesen Plan mit vielfältigen Vorschlägen. Heute morgen startete in Halle der erste Urlauberzug ins Sudetenland. Bald werden das Zillertal und Salzburg beschickt werden; eine andere Fahrt führt zu den Hohen Tauern, wieder eine andere ins Sudetenland nach der Hirschberger Seenplatte.

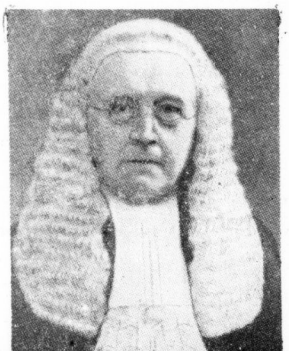
Als neue Fahrten kommen ferner noch hinzu der Teutoburger Wald und der Habichtswald, die Samlandküste, Koppot und eine Reihe anderer schöner Reiseziele. Besonders gern fährt der Mitteldeutsche an die See, an den Rhein, nach Oberbayern und — seit es ihm wieder erschlossen wurde — nach Tirol. Man möchte eben, wenn man schon mal in Ferien geht, möglichst weit und möglichst lange fahren und eine ganz andere Gegend kennenlernen. Der Harz läuft einem ja nicht davon . . . Und überhaupt: je weiter und unbekannter, desto schöner. Dennoch sollte man sich doch erst im eigenen Gau und in den benachbarten Gebieten umtun, sonst könnte es einem passieren, daß man von Nord- oder Ostdeutschen ein begeistertes Loblied über den Gau Halle-Merseburg hört, ohne selbst mitreden zu können. Bad Kösen zum Beispiel ist der Lieblingsaufenthalt der Hamburger und Schlesier, und man trifft dort regelmäßig im Sommer einen gewissen Stamm von immer wiederkehrenden Ferngästen an. Die Berliner und die Kurmärker halten sich mehr an den Harz und sind so gern dort, daß sich für sie ein Omnibus-Pendelverkehr gelohnt hat: seit dem vorigen Sommer schickt der Gau Groß-Berlin allwöchentlich eine neue Gruppe von Urlaubern nach dem Harz und nimmt dann jeweils die vorige Gruppe wieder mit zurück. Auch das Kyffhäuser hat schon viele prominente ausländische Besucher in seinen Mauern gesehen. Einer der interessantesten wird aber ganz gewiß Mr. F. A. Wilshire aus Bristol sein, der anläßlich der gemeinsam von der Stadt Halle und dem Deutsch-Englischen Kulturaustausch veranstalteten Händel-Feierstunde am 22. Februar über Händels Bedeutung für England sprechen wird. Mr. Wilshire war von dem Geist, der das letzte Oktobertreffen des englischen DESA.-Kreises in London erfüllte, so beeindruckt, daß er spontan den Wunsch äußerte, einmal in Händels Vaterstadt über Händels Wirken in der Wahlheimat sprechen zu dürfen. Und so wurde sein Besuch bereits für den Händeltag 1939 festgesetzt. Zwei Tatsachen haben diesen Besucher aus der Zahl anderer Gäste heraus; einmal die Stellung, die Mr. Wilshire im öffentlichen Leben des Westens von England einnimmt; und dann die, man möchte sagen große Vielseitigkeit dieses Mannes: Mr. Wilshire ist Barrister-at-Law (Rechtsanwalt) und Recorder of Bridgwater (Hoher englischer Richter). Als solcher trägt er die Amtstracht der englischen Richter, die lange Perücke zum Talar, mit der ihn die Abbildung zeigt. Außerdem aber ist er Vorsitzender zahlreicher literarischer und kultureller Vereinigungen, hält in den Städten des Westens und im Britischen Rundfunk Vorträge über Händel, Beethoven und Wagner und hatte im Februar 1936 Siegfried und Winifred Wagner bei sich in Bristol als Gäste; bereitet mit seinem köstlichen Humor vielen Menschen frohe Stunden und — begleitete bereits als 13jähriger eine Messias-Aufführung mit 120 Sängern auf der Orgel! Mr. Wilshire überbringt der Stadt Halle ein wertvolles persönliches Geschenk, eine Einladung zur Händelfeier in der Westminster Abbey aus dem Jahre 1791 in Form eines entzückenden Kupferstiches.

Noch einen zweiten offiziellen englischen Besucher erwartet Halle zum Händeltag 1939: den Verwaltungsdirektor des größten Londoner Volksbildungsinstituts „The Polytechnic", Mr. McKenna. Das „Polytechnic" erweist durch seine großzügige Gastfreundschaft bei dem alljährlichen Treffen des englischen DESA.-Kreises in London der deutsch-englischen Zusammenarbeit besondere Dienste.

Mr. McKenna und sein Landsmann aus Bristol können eines herzlichen Empfanges in Halle und im neuen Deutschland gewiß sein.

Englische Gäste zum Händelfest

Mr. Wilshire überbringt ein wertvolles Geschenk — Vortrag über Händels Bedeutung für England — Mr. Mc Kenna, ein großzügiger Gastfreund des DESA.



Unberechtigter Unterstützungsbezug

Vor dem hallischen Amtsgericht hatte sich am Freitag ein Ammendorfer Einwohner zu verantworten, der infolge Verschweigung des Arbeitslohnes seines Sohnes insgesamt 159,20 RM. Unterstützung unberechtigt bezogen hatte, obwohl er genau wußte, daß er der zuständigen Stelle davon Mitteilung hätte machen müssen. Unberechtigter Unterstützungsbezug wird im allgemeinen wegen der dadurch eintretenden Schädigung der Volksgemeinschaft schwer bestraft. In diesem Falle ließ das Gericht jedoch deshalb Milde walten, weil der Angeklagte bisher unbestraft war und Kriegsbeschädigter ist. Es erkannte daher nur auf 30 RM. Geldstrafe an Stelle von einem Monat Gefängnis: das Urteil wurde durch Verzicht auf Berufung oder Revision sofort rechtskräftig. Die zu Unrecht erhaltene Summe wird dem Verurteilten natürlich von seinen Bezügen einbehalten.)(

* **Reiseprüfungsergebnisse.** Am 16. und 17. Februar fand an der hiesigen Friedrich-Riedsche-Schule unter dem Vorsitz des Oberschulrates Dr. Gebert die Reifeprüfung der Klasse 8b statt. Von den Schülern, die als Klassenleiter Studienrat Dr. Fleischer führte, bestanden die Prüfung: Heinz Bäßlein, Horst Feger, Günther Greulich, Karl Hering, Joachim Hunold, Ulrich Klinghardt, Helmut Kraß, Werner Miedlich, Helmut Roß, Harald Schüler, Gerhard Werner, Gerhard Weyland, Erich Wolffram.

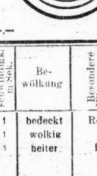
„Juden ohne Maske"

Der Film „Juden ohne Maske" läuft morgen, Sonntag, 19. Februar, 11 Uhr vormittags, im Lichtspielhaus Capitol, Leuchtholder Straße. Es spricht hierzu Gauredner Pg. Heinz Mey, Halle. Alle Volksgenossen der Ortsgruppenbereiche des Südens sind eingeladen.

* **Ehejubiläum.** Oskar Aurisch und seine Ehefrau Elise geb. Wiegner, Große Brunnenstraße 31, feiern heute das Fest der Silbernen Hochzeit; das Ehepaar ist seit 25 Jahren Leser der „Hallischen Nachrichten".

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Sonnab., 18. Febr., morg. 7 Uhr
Sonnenaufgang . . . . . 7.24 Uhr
Sonnenuntergang . . . . 17.29 Uhr
Dauer der Dämmerung . . 39 Min.
Mondaufgang . . . . . 6.32 Uhr
Monduntergang . . . . . 16.56 Uhr
Mondphase: Abnehmend
Niederschlag d. letzten 24 Std. 2,4 mm
Sonnenscheindauer in Std. am 17. 2. —,—

Februar	Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
17.	14.12 + 4°	752 9	81	WNW	1	bedeckt	Regen
17.	21.1 + 2°	752 2	85	SW	1	wolkig	—
18.	7.1 — 1°	747.1	80	SW	1	heiter	Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Vom stillen, segensreichen Wirken liebender Frauen berichtet unsere nächste Artikelreihe

Frauen im Schatten großer Männer

von Fritz H. Chelius.

Wer weiß etwa, welch bedeutsamen Anteil Bismarcks Gattin an den Mühen und Kämpfen ihres Lebensgefährten genommen hat, mit welch ehrfürchtiger und beständiger Liebe der eiserne Kanzler an seiner Johanna hing? Wer erinnert sich der Tatsache, daß Fritz Reuters dichterisches Schaffen undenkbar ist ohne die hegende und sichernde Sorge seiner treuen „Lowising"? Die Frauen der Goethe, Mozart, Bismarck, Moltke, es sind Frauen, von denen man selten spricht, denen aber die Liebe und der Dank ihrer großen Männer ein unvergängliches Denkmal gesetzt haben.

Mit dem Abdruck dieser fesselnden, wertvollen Artikelfolge beginnen wir kommenden Montag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0005

häusergebirge gilt für viele Gaue als ein beliebtes Reiseziel.

Ein wohl einzig dastehender Fall ereignete sich im vorigen Jahre in unserem Gau: Eine siebzigjährige Frau aus der Dübener Heide wünschte sich nichts so sehr wie eine Madeira-Fahrt. Ihre Beteiligung konnte abgelehnt werden, da für Seefahrten nur Volksgenossen bis zu sechzig Jahren zugelassen sind, weil eine solche Reise von älteren Leuten gewiß nicht immer gut vertragen wird. Die Frau gab sich damit nicht zufrieden; sie wandte sich vom Ortswalter an den Kreis, von dort an den Gau, und als sie auch dort abschlägigen Bescheid bekam, an Dr. Ley selbst und an den Gauleiter. Sie brachte ihre Bitte so lebhaft vor und zeigte so viel Unternehmungsgeist und tätige Frische, daß man diesem Gesuch schließlich nachgab. Begeistert schrieb sie über diese Fahrt. Geraume Zeit später kam in der Gaudienststelle ein Paket mit selbstgestrickten Strümpfen und Kindersachen an, das diese Frau aus Dank für das Erlebnis der Madeira-Fahrt an das Winterhilfswerk weiterzuleiten bat. Wie gut ihr diese Reise gefallen hat, bewies ihre erneute Teilnahme in diesem Jahre: sie wird die Ueberführungsfahrt nach Italien mitmachen.

Wer eine KdF.-Reise mitmachen will, muß sich stets an das Programm des eigenen Gaues halten; und das ist ja so vielseitig, daß es schon einiger Extravaganz bedürfte, um ausgerechnet die Fahrten anderer Gaue schöner zu finden. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, für die das Amt Verständnis hat: „Er" wohnt beispielsweise in Halle, „Sie" in Köln; dann wird ihnen, sowie es sich irgend durchführen läßt, die Reise von einem der beiden Gaue aus gewährt. Denn daß es sich zu zweit schöner reisen läßt, darüber sind sich auch die Aemter einig. E. A.

---

* **Reichsbahnpersonalien.** Versetzt wurden: Reichsbahnrat Hacker, Dezernent der Reichsbahndirektion Halle, zur Reichsbahndirektion Berlin; Reichsbahnrat Heinrich von der Reichsbahndirektion Halle zur Reichsbahndirektion Osten in Frankfurt (Oder); Reichsbahnrat Dr. Nixius von der Reichsbahndirektion Halle; Reichsbahnrat Dr. Schüßler, Vorstand des Reichsbahn-Verkehrsamtes Aschersleben, nach Berlin als Regierungsrat zum Reichswirtschaftsministerium; Reichsbahn-Bauassessor Henrici vom Reichsbahn-Maschinenamt Leipzig 1 zum Reichsbahn-Ausbesserungswerk Halle. In den Reichsbahndienst übernommen wurde: Assessor Dr. Thomasla als Reichsbahn-Assessor bei der Reichsbahndirektion Halle.

* **Ein Unhold festgenommen.** Am 16. Februar wurde in Ammendorf ein 18jähriger Mann, der aus Bad Lauchstädt stammt, vorläufig festgenommen, weil er sich in schamverletzender Weise in der Oeffentlichkeit gezeigt hatte. Der Festgenommene ist geständig, sich in letzter Zeit mehrfach in gleicher Weise vergangen zu haben.

* **Selbstmord einer Kranken.** Am 16. Februar gegen 16.30 Uhr wurde eine 57jährige verheiratete Frau in ihrer Wohnung in der Delitzscher Straße erhängt aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen ist Krankheit der Grund zu diesem Schritt gewesen.

* **Hohes Alter.** Frau Marie Berndt, Blumenthalstraße 27, feiert am Sonntag ihren 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Karl Eberhardt, Alters- und Pflegeheim, feiert am 19. Februar seinen 75. Geburtstag in voller Gesundheit; er ist seit vielen Jahren Leser der „Hallischen Nachrichten".

Wetterdienst der HN.

Voraussichtliche Witterung bis 18. Februar abends
(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Aussichten für Sonntag: Nach Durchzug eines Schlechtwettergebietes allgemein wieder Aufheiterung mit Schauern. Temperaturen um 5 Grad.

Kampfgemeinschaft im Betrieb

Gauobmann Bachmann sprach bei den J. G. Bergwerken

Im Rahmen der Sonderaktion für betriebsgebundene Gemeinschaftsschulung, die die Deutsche Arbeitsfront in diesem Winterhalbjahr in den 50 größten Betrieben unseres Gaues durchführt und mit der sie sich an die Menschen wendet, die in den Betrieben mit Führungsaufgaben betraut sind, sprach der Gauobmann der DAF., Pg. Bachmann, im Verwaltungsgebäude der J. G. Bergwerke in Halle.

Im Laufe seines großen politischen Referates erläuterte er den besonderen Sinn dieser Schulungsaktion und legte darüber hinaus die Bedeutung der politischen Erziehungsarbeit im allgemeinen dar. Alle Menschen, die irgendwie im politischen oder im Arbeitsleben eine führende Stellung einnehmen, tragen damit eine große Verantwortung, denn ihre Haltung und ihr Geist werden bestimmend sein für ihre Umgebung; ihr Leben und ihr Einsatz werde daher nicht nur sich selbst Positives für unser volksgemeinschaftliches Leben wirken, sondern werde darüber hinaus Ansporn und Vorbild werden für die Menschen, die unter ihrer Leitung arbeiten. Die Berechtigung für eine führende Stellung erwächst aber nicht allein aus Können, Wissen und einem entsprechenden Ausbildungsgang; in gerechter Weise wird sie dann eingenommen, wenn fachliche Tüchtigkeit durch Geist und Charakter einen höheren Wert erhält, wenn das Verhältnis von Führung und Gefolgschaft — auch im kleinen Kreise — auf Vertrauen und Kameradschaft ruht. Führen im nationalsozialistischen Sinne, so sagte Pg. Bachmann, kann nur der, der die Herzen seiner Gefolgsmänner besitzt. Aus einem solchen harmonischen Verhältnis heraus können allein alle die Aufgaben bewältigt werden, der heute der Einsatz der Besten gilt.

So bezweckt die DAF. mit ihrer Sonderaktion für betriebsgebundene Gemeinschaftsschulung auch keine „Wissensschule" im Sinne eines alten bürgerlichen Bildungsideals, sondern sie will an die Herzen appellieren, an die immer vorhanden gewesenen deutschen Tugenden, durch die der nationalsozialistische Staat groß geworden ist. Daß die politische Erziehungsarbeit der Partei auch heute, lange Jahre nach der Machtübernahme, noch Sinn und einen unermeßlichen Wert für unser gesamtes Leben hat, wird bewiesen durch die Erfolge des Nationalsozialismus auf allen Gebieten, die nicht möglich gewesen wären, wenn dem Volksgenossen inmitten der großen Arbeitsbeanspruchung der Sinn für seinen Einsatz verlorengegangen, wenn ihm nicht immer wieder Weg und Ziel aufgezeigt würden, die dem Menschen die Spannkraft geben für seine tägliche Arbeit und aus der die Volksgemeinschaft die Kraft besieht für den Lebenskampf, in den unser Volk gestellt ist. Der beste Exerzierplatz für die Gemeinschaftsideale unserer Zeit ist der Betrieb. Die Kampfgemeinschaft des Betriebes ist genau so wichtig wie die höhere Volksgemeinschaft. Diesen Gemeinschaftsgeist dauernd wachzuhalten und ihn zu vervollkommnen, ist die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront, die damit auf dem Sektor der Arbeit ihren großen Auftrag der NSDAP. vollzieht.

Mitteldeutsche Raumprobleme

Die Verkehrsaufgaben der Landesplanung — Dezentralisierung der Industrie und Bevölkerungsdichte — Ein Vortrag von Dr. Klemt im Seminar für Verkehrswesen

Der beauftragte Leiter der Landesplanung für die Provinz Sachsen und Anhalt, Dr. Klemt, Magdeburg, hielt gestern abend im Seminar für Verkehrswesen an der Martin-Luther-Universität einen bedeutsamen Vortrag über „Die Verkehrsaufgaben der Landesplanung". Im Rahmen seiner Ausführungen behandelte Dr. Klemt die Ergebnisse neuartiger Untersuchungen auf dem Gebiet der Raumordnung in Mitteldeutschland und beschäftigte sich mit einer Anzahl wesentlicher Probleme, die zur Zeit Gegenstand landesplanerischer Arbeit sind.

Prof. Dr. H. Wolff, der Leiter des Seminars für Verkehrswesen, eröffnete die letzte der diesjährigen Vortragsveranstaltungen des Seminars mit einleitenden und begrüßenden Worten. Der Redner des Abends, Dr. Klemt, begann seine Darlegungen mit einem Hinweis auf die fruchtbare Zusammenarbeit, die zwischen der Landesplanungsgemeinschaft Provinz Sachsen-Land Anhalt und dem hallischen Seminar für Verkehrswesen besteht. Auf Anregung des Seminardirektors, Prof. Dr. Wolff, ist im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumordnung eine gründliche Untersuchung über das Netz der Radfahrwege im mitteldeutschen Raum und die Notwendigkeit seines Ausbaues durchgeführt worden. In diesem Jahr widmet sich die gemeinschaftliche Untersuchungsarbeit der gesamten Verkehrsentwicklung in der Provinz Sachsen und in Anhalt, wobei vor allem die Verhältnisse und Beziehungen von Eisenbahn, Landstraßen und Wasserstraßen klargelegt werden sollen.

Dr. Klemt wandte sich sodann der inneren Organisation und dem äußeren Aufbau der Landesplanungsgemeinschaft zu, die ihre Spitze in der Person des Oberpräsidenten findet und als Mitglieder Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der berufsständischen und wirtschaftlichen Organisationen und der Wissenschaft umfaßt. Die nationalsozialistische Raumordnung, so etwa führte der Redner in grundsätzlichen Betrachtungen weiter aus, verfolgt das Ziel, unseren eng begrenzten Raum bestmöglich zu nutzen und alle produktiven Kräfte hierfür einzusetzen, wobei im Mittelpunkt aller Arbeit der deutsche Mensch steht. Die Besonderheiten des mitteldeutschen Raumes nun erfordern eine besonders gewissenhafte und meistbietende landesplanerische Behandlung. Allein das Problem der Bevölkerungsdichte in seiner landschaftlich verschiedenartigen Prägung bedarf sorgfältiger Berücksichtigung. Mit seiner durchschnittlichen Dichte von 137 Menschen auf einen Quadratkilometer weist nämlich der mitteldeutsche Raum in sich sehr unterschiedliche Verhältnisse auf. Während der Norden dünner besiedelt ist, hält sich in der Mitte und im Süden die Bevölkerung eng zusammen, wobei die Stadt Halle mit über 4000 Einwohner auf einen Quadratkilometer bei weitem alle anderen Städte in Sachsen-Anhalt einschließlich der Großstadt Magdeburg überragt. Diese oft ungesunde Zusammenballung ist nicht zuletzt die Folge der massierten Industrieansiedlung vergangener Jahrzehnte, die einer verantwortungsbewußten Raumordnung wenig Verständnis entgegenbrachte. Die Landesplanungsgemeinschaft erblickt nun eine bedeutsame Aufgabe darin, eine planvolle Aufteilung der Arbeitsstätten anzustreben, deren befriedigende Lösung auch der Luftsicherheit zugute kommen würde. Diese Bestrebungen sind wie die eines entsprechenden Siedlungsamtes naturgemäß von den Bodenverhältnissen abhängig. Die Schwierigkeiten, die in dieser Beziehung im Wasermangelgebiet zwischen Harz und Elbe auftreten, werden durch die im Bau befindliche Bodetalsperre bald eine entscheidende Wandlung erfahren.

Im engen Zusammenhang mit allen Aufgaben und Problemen der Landesplanung sieht der Vortrag mit seinen schwerwiegenden Forderungen, die auch in der Frage der Dezentralisierung der Industrie Mitteldeutschlands eine wichtige Rolle spielen. Im großen ganzen gesehen, sind die Verkehrsverhältnisse im mitteldeutschen Raum sehr günstig. Das Wasserstraßennetz hat durch den Ausbau des Mittellandkanals eine entscheidende Vervollkommnung erfahren. Aehnliches gilt für das Landstraßennetz, das durch die Schaffung wichtiger Reichsautobahnlinien seine bedeutsamsten Adern gefunden hat. Der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse dienen auch die Anregungen, die die Planungsgemeinschaft hinsichtlich zu erstellender Brückenbauten gegeben hat, nachdem entsprechende Untersuchungen, vor allem im Elbegebiet mit seinen zahlreichen Fähren, weitreichende Unzulänglichkeiten ergeben haben, die einer sachlichen Verkehrsabwicklung hinderlich sind. Nach dem Stand der jüngsten Ermittlungen bezifffert sich übrigens das Eisenbahnnetz in Sachsen-Anhalt auf 4304 Kilometer, womit der Heimatraum hinter Westfalen und dem Rheinland an vorderster Stelle im Reich steht. Reichs- und Landstraßen im gleichen Raum besitzen einen Gesamtlängenwert von 12 266 Kilometer. Um die Ortsketten verkehrsmäßig zu entlasten, wird sich die Landesplanung künftig eingehend mit der Frage geeigneter Umgehungsstraßen befassen.

Sehr interessant waren auch die von Dr. Klemt mitgeteilten Erhebungen über den Arbeiter-Pendelverkehr in der Provinz und in Anhalt. Nur 2,9 Prozent aller befragten Arbeiter legen den Weg zur Arbeitsstätte zu Fuß zurück, 97,1 Prozent bedienen sich der Verkehrsmittel, und hierbei wieder der weitaus größte Teil des Fahrrades. Diese Armee der werktätigen Radfahrer ist heute noch auf die allgemeinen Verkehrsstraßen mit ihren vielen Gefahren angewiesen. Die Landesplanung wird sich angesichts dieser Tatsache mit allen Kräften bemühen, das Netz der Radfahrwege im Arbeitsland Mitteldeutschland soweit wie möglich auszubauen. Daß die durchschnittliche Anmarschzeit zur Arbeitsstätte von rund 45 Minuten ebenfalls eine Reihe lösungsbedürftiger Fragen stellt, unterstrich Prof. Dr. Wolff in einem Schlußwort.

HJ.-Propagandistentagung

Die Propagandistentagung der HJ., die vom 17. bis 19. Februar in Halle stattfindet, wurde gestern abend mit einem Appell im Museum der Nationalsozialistischen Erhebung eröffnet. Aus den Worten, die der Leiter der Abteilung Presse und Propaganda in der Gebietsführung Mittelland, Stammführer Genichke, zu Anfang an die Tagungsteilnehmer richtete, ging klar hervor, welche Bedeutung gerade diesem Appell zukommt. Bewußt ließ man der Tagung ihren Auftakt an einer Stätte finden, die es vermag, dem jungen Propagandistennachwuchs die Erinnerung an die Zeit wachzurufen, die den Sieg der Idee ermöglichte und der Jugend für alle Zukunft ihre Aufgaben anweisen wird. Ueber die Arbeit und Entwicklung der Presse und der Propagandistenarbeit der Partei sprach Schriftleiter SA.-Sturmführer Dr. Leps. In seinen Worten, die er an die Führer und Führerinnen richtete, betonte er, daß die Jugend einmal die Tradition des Journalisten, der in der Kampfzeit zum Typ des nationalsozialistischen Kämpfers wurde, fortzuführen habe. — Eine Führung durch das NS. Museum, die Pg. Grimm durch seine Ausführungen lebendig gestaltete, beschloß den Eröffnungsappell.

Tagesunterricht im DAF.-Berufserziehungswerk

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich die Arbeitsweise im Berufserziehungswerk der DAF. den Belangen der Praxis anpaßt. Daher ist die Einrichtung eines Tagesunterrichts durchaus nicht verwunderlich. Wirtschaftliche Unbilde vergangener Zeiten haben viele gezwungen, einen Berufswechsel vorzunehmen. Ihr sehnlicher Wunsch, im erlernten Beruf ihre Schaffenskraft einzusetzen, kann durch Besuch der Lehrgemeinschaften der DAF. verwirklicht werden. Der erreichte hohe Beschäftigungsgrad ermöglicht nicht jedem, die schon bestens bekannten Abend-Lehrgemeinschaften zu besuchen. Durch den Tageslehrgang — erstmalig ein Kurzmännischer Grundlehrgang — wird aber auch diesen Volksgenossen nun die Möglichkeit zur beruflichen Leistungssteigerung gegeben.

Die Kameradin bestohlen

Die 28jährige A. M., die in einer hallischen Gaststätte beschäftigt war, entwendete ihrer Arbeitskameradin, mit der zusammen sie ein Zimmer bewohnte, einen 50-Markschein aus der Handtasche. Als sie sich als Täterin verdächtigt sah, und ihre Sachen zur Durchsicht zur Verfügung stellen mußte, nahm sie rasch ihre Briefsachen an sich und verbrannte dieselben zwischen denen sich nach ihrem späteren Geständnis auch der gestohlene 50-Markschein befand.

---

* **Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.** Der Führer hat dem Betriebsobmann Richard Linke und den Obermaschinisten Karl Bahr und Otto Stiehm, sämtlich in Piesteritz, für 25jährige treue Dienste das Silberne Ehrenzeichen verliehen.

Kurze Tage,

wenig Sonne und wenig Bewegung im Freien, das sind Nachteile der Wintermonate, die unser körperliches Befinden ungünstig beeinflussen.

Kinder und Erwachsene nehmen in dieser Zeit **Bioferrin,** das blutbildende Kräftigungsmittel. Bioferrin hat eine vorzügliche Wirkung auf das Allgemeinbefinden bei Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schwäche- und Erschöpfungszuständen.

BAYER

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

An diesem Wochenende und mehr noch am Beginn der kommenden Woche wird es hoch hergehen. Der Fasching kulminiert. Und das auch in Halle, wo er doch sozusagen nur eine Importware darstellt. So mancher behauptet, der hallische Karneval, das sei eben doch kein richtiger Karneval. Dem muß widersprochen werden; so kann man die Dinge nicht betrachten. Natürlich haben wir ihr nicht den west- oder süddeutschen Karneval. Dafür wohnen wir in Mitteldeutschland und sind ein anderer Menschenschlag. Wir haben uns — und das hat man ja wohl auch in anderen Gegenden Deutschlands getan — aus der Urheimat des Mummenschanzes alte Formen geliehen und sind nun darum bemüht, sie von uns aus zu erfüllen. Da mag es vielleicht hier und dort einmal vorkommen, daß die übernommene Form und der Inhalt ein klein wenig auseinanderklaffen. Das macht aber, aufs Ganze gesehen, wirklich nichts weiter aus. Wir sind trotzdem und eben auf unsere Art und Weise echt; wir machen mit beim Spaß und wir haben unseren Spaß daran. Wir fühlen es dem, der hier nicht angestammt ist, wohl nach, wenn er für sich das als echt empfindet, was er in seiner Heimat getrieben hat. Wir laden ihn herzlich ein, sich seiner neuen Heimat nach Möglichkeit anzupassen. Diejenigen, die finanzkräftig genug sind, zum Fasching nach Köln oder München zu fahren, die sollen es getrost tun und sollen uns auch gern erzählen, wie schön es dort war und was alles sie gesehen und erlebt haben — wobei wir den Wahrheitsgehalt solcher Berichte gar nicht einmal so sehr unter die Lupe nehmen wollen. Aber sie sollen das heimatliche Treiben nun nicht etwa unrichtig einschätzen; wenn sie es soviel besser wissen, wie sie sich manchmal den Anschein geben, dann sollen sie uns getrost ihre Anregungen geben. So, das hätten wir einmal ein bißchen gerade gerückt. Bekanntlich zeigt sich in der Beschränkung erst der Meister. Weshalb wir also gern auf Rosenmontagsumzüge verzichten, deren künstlerische Ausgestaltung ebensogut wie anderswo geleistet werden könnte, die aber eben doch im Grunde ein fremdartiges Element bleiben und deshalb den großen Aufwand nicht lohnen würden, den sie erfordern. Aber was so oder so richtige Maskerade ist, mit allem Drum und Dran, die wissen wir hier auch aufzuziehen. Das wird man in den nächsten Tagen sehen können. Und an der entsprechenden Stimmung wird es bei den mancherlei festlichen Veranstaltungen bestimmt auch nicht fehlen. Und einen Vorteil haben wir überdies: Wenn der Aschermittwoch heranrückt, dann werden wir hier noch lange nicht auf. Es kommt dann noch eine Fülle von Veranstaltungen, mögen sie auch nur zum kleineren Teil den ausgeprägt faschingsmäßigen Charakter haben.

Es ist begreiflich, daß man sich bei vergnüglichen Angelegenheiten nicht gern von der festlichen Stätte trennt. Aber man kommt doch nicht ganz darum herum; denn schließlich ist nicht an jedem Tag so wie am Fastnachtsdienstag die Polizeistunde aufgehoben. Oft ist es für die Gastwirte nicht einfach, die hartnäckigen Gäste zum Gehen zu bewegen. Es kommt der geselligen Schar, die schon längst nicht mehr nach der Uhr gucken, immer zu plötzlich. Es soll ja nun — hoffentlich nicht in Halle — Gaststätten geben, in denen man die Gäste dadurch auf das Gehen vorbereitet, daß man ihnen schon einige Zeit vor Anbruch der Polizeistunde langsam das Licht ausdreht und um sie herum bereits mit dem Aufräumen, dem Abdecken der Tische und so weiter, beginnt. Das ist eine wenig erkrankte Methode. Da will uns die „Feierabend-Schallplatte" schon eher gefallen, die jetzt von der Gesellschaft für Gewerbeförderung des deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes herausgebracht worden ist. Sie enthält auf der einen Seite ein Musikstück, auf der anderen drei Textdurchsagen. Die erste Durchsage weist darauf hin, daß in wenigen Minuten die Küche geschlossen wird und daß man also schleunigst bestellen muß, wenn man noch etwas zu essen haben will. Die zweite Durchsage bezieht sich auf den nun bevorstehenden Feierabend vor. Und wenn es dann so weit ist, wird es ganz feierlich: Nach zweimaligem Aufklingen eines Vierviertelgongs und anschließenden vier tiefen volen Gongschlägen ertönt die letzte Durchsage: „Verehrte Gäste, jetzt ist Feierabend! Wir hoffen, daß Sie einige vergnügte Stunden bei uns verbracht haben. Wir wünschen gute Heimkehr und eine recht angenehme Ruhe. Sie können sogar von diesem netten Abend träumen, aber besser ist es noch, Sie kommen bald wieder. Sie wissen, daß wir uns immer freuen, wenn wir Sie als Gäste begrüßen können. Und nun: Auf Wiedersehen!" Dann klingt ein Horn auf, und eine tiefe Stimme sachlich die Anlage: „Gebt heim, geht heim, geht heim!" Hoffentlich reicht das denn auch; sonst könnte man vielleicht noch eine weitere Platte unter dem Motto „Mut nach dem Hausknecht" auflegen, die dann die altbekannte Weise erschallen läßt: „Schmeißt sie 'naus, schmeißt sie 'naus, alle miteinander, alle miteinander!"

Da gehen sie nun hin. Es sollen dann und wann sogar einige schwankende Gestalten dabei sein, von denen durchaus nicht gesagt ist, daß sie in ihrem dunklen Drange sich des rechten Weges wohl bewußt sind. Früher tasteten sie sich gelegentlich an Vorgartengittern entlang. Aber die stehen jetzt aus den bekannten Gründen zu erheblichen Teilen auf dem Aussterbeetat. Und wer beispielsweise in der Bernburger Straße den oder jenen Baum gern als Stütze benutzt, der wird auch nicht mehr sehr lange dazu Gelegenheit haben. Das aber ist bedauerlich. Nicht wegen der besagten schwankenden Gestalten, sondern deshalb, weil damit wieder ein Stück Grün aus dem hallischen Straßenbild verschwinden wird. Wer aus der nun einmal nicht bezaubernden Geiststraße an der Ecke Albrechtstraße hinaustrat, ließ bislang gern den Blick über die Baumreihen schweifen, die hier sich seinem Auge boten. Nun sollen sie also dem Beerkopf zum Opfer fallen. Das macht so manchem großen Kummer. Man fragt sich, ob da nicht vielleicht etwas zu retten wäre. Es gibt doch manche Baumart, die einen bescheideneren Raum in Anspruch nimmt als die zur Zeit noch in der Bernburger Straße wachsenden Bäume. Man könnte auch die Sicht dadurch für die Verkehrsteilnehmer günstiger gestalten, daß man an den Straßenecken jeweils einen Baum einsparte. Selbstverständlich muß alles getan werden, um den glatten Ablauf des Verkehrs sicherzustellen. Aber man kann auch einige Forderungen an die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer stellen. Da der Mühlweg sowie die Stop-Straße ist, handelt es sich eigentlich nur um die Albrecht- und Hermann- sowie um die Blumenstraße, die als Kreuzungsstraßen beziehungsweise einmündende Straßen besondere Gefahren in sich bergen könnten. Gar so starken Verkehr haben sie, vor allem die letztere, freilich bislang nicht; auch wird bei der Albrechtstraße die Sicht nicht so sehr durch die Bäume als vielmehr durch das Eckhaus an der Geiststraße behindert. Wenn man hier also in der vorgeschlagenen Weise verfährt — vielleicht ließe sich doch ein bißchen Grün retten. Es ergeht die herzliche Bitte, dies nochmals in Erwägung zu ziehen. Ich weiß, daß man dabei natürlich vor allem die zu erwartende Steigerung des Kraftfahrverkehrs in Rechnung setzen muß. Und wenn es gar nicht anders gehen sollte, dann müssen wir eben in den saueren Apfel beißen. Aber schön wäre es doch, wenn man um herum käme. Im übrigen wollen wir hier keineswegs unterlassen, zu sagen, wie überaus verdienstvoll die Neugestaltung der Bernburger Straße ist. Hier ist man einem Problem mit Energie auf den Leib gerückt und hat dabei eine Lösung gefunden, die alles in allem als recht glücklich anzusprechen ist.

Es wird schon, das kann man mit Fug und Recht behaupten, in Halle so mancherlei Vortreffliches getan. Eine Tat von besonderer Bedeutung war beispielsweise seinerzeit die Errichtung des Stadions im Süden der Stadt, der Mitteldeutschen Kampfbahn, die in der kommenden Woche nun den Namen Dorst-Wessel-Kampfbahn erhalten soll. Der Donnerstag, an dem dies geschehen wird, wird von bleibender Bedeutung für unsere Stadt sein. Aufs herzlichste ist uns der Stabschef der SA., Viktor Lutze, in unseren Mauern willkommen. Richten wir unseren Blick auf diesen Tag: Ein Erlebnis von seltener Größe steht uns bevor, und wir sind stolz darauf, seinen Teilhaftig werden zu können.

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

18. Februar.

Fürwitziges Frühlingsgebaren

mld. Der Bauer wünscht sich einen gestrengen Winter mit hartem Frost und tiefem Schnee. Die Erde muß tüchtig ausfrieren und der schmelzende Schnee sie mit Feuchtigkeit ausgiebig sättigen. Diesem Verlangen hat der derzeitige Winter ganz und gar nicht entsprochen. Seine Herrschaft erstreckte sich eigentlich nur auf einen Zeitraum von etwa vierzehn Tagen; heute scheint es, als sei er geneigt, bereits jetzt das Feld zu räumen und dem Frühling Platz zu machen. Spüren wir nicht in den Mittagsstunden, wenn der Sonnenball hoch am Himmel steht, eine behagliche Wärme, ist nicht schon der frische, herbe Duft des Lenzes über den Aeckern und Feldern?

In verschiedenen Gegenden sind die ersten Feldlerchen aufgetaucht, die vermessen genug sind, ihr „Tirili" in den Himmel zu werfen. Auch Stare stellten sich bereits ein und gesellen sich den zurückgebliebenen Geschwistern zu.

In den Weidenbüschen prangen die silbernen Tropfen der „Kätzchen", deren Blütenpollen der jungen Bienenart die erste Nahrung bieten. Anderswo ist ihr Tisch noch nicht gedeckt. Leise schaukeln am Strauch die Haselkätzchen, deren Staub der Wind verweht, damit er Frucht bewirke. Der Hornstrauch oder Hartriegel schickt sich an, seine Blütenknospen zu entfalten, und auch die Goldweide will nicht länger müßig stehen.

Auf dem Boden aber beginnt das fahle Grau und Gelb allmählich zu weichen und einem schüchternen, zarten Grün Platz zu machen, in das die weißen Sterne der ersten Gänseblümchen lieblich eingestreut sind. In geschützten Gärten läuten die Schneeglöckchen ihr Lied, und die ersten Krokusblüten wagen sich hervor.

Weder kalendermäßig noch naturgesetzmäßig ist es eigentlich schon so weit. Ein plötzlich einsetzender Frost kann dieses fürwitzige Frühlingsgebaren jäh beenden. Es wäre gut, wenn „das dicke Ende" bald käme, bevor die empfindlichen Blütenknospen der Obstbäume sich entwickelt haben.

Ueber 50 Jahre im Betriebe

Salzmünde. Regierungspräsident Dr. Sommer händigte in Gegenwart des Landrats und des Kreisbauernführers dem Hofmeister Wilhelm Ekardt und dem Siedemeister Gustav Stubenrauch im landwirtschaftlichen Betriebe J. G. Boltze in Salzmünde sowie den Landarbeitern Wilhelm Roße und Wilhelm Stöffel in Beesenstedt das Treudienstehrenzeichen für 50jährige Treue in der Arbeit aus. Die Beiden seien arbeiten schon über 50 Jahre in dem gleichen Landwirtschaftsbetrieb. Bei der Ueberreichung des Ehrenzeichens wies Regierungspräsident Dr. Sommer auf die besondere Bedeutung der Arbeit gerade des Landarbeiters für das Volksganze hin.

Aus der Schule fortgelaufen

Mansfeld. Nachts wurde ein zwölfjähriges Mädchen auf der Straße aufgefunden. Es wurde von Einwohnern zur Polizei gebracht. Das Mädchen war aus Benndorf bei Mansfeld und seit Montag verschwunden. Von den Einwohnern und den geängstigten Eltern war schon die ganze Umgebung abgesucht worden. Gerade am Abend der Festnahme sollte gemeinsam mit der SA. und dem BDM. noch einmal eine Suchaktion durchgeführt werden. Bei der Vernehmung gab die Ausreißerin an, daß sie wegen einer kleinen Unregelmäßigkeit aus der Schule fortgelaufen sei und die Absicht gehabt habe, sich das Leben zu nehmen.

Tod durch Kohlengase

Leipzig. Im Keller eines Grundstücks in der Richard-Wagner-Straße wurde ein 43jähriger Mann tot aufgefunden. Er hatte mit Wissen seines Bruders, der in dem Hause als Heizer beschäftigt ist, in einem Nebenraum der Heizungsanlage übernachtet. Vermutlich ist aus einer offenstehenden Klappe Kohlengas ausgeströmt.

Von Bitterfeld nach Sibirien . . .

Ein Gedenkstein für die Ballonstadt Bitterfeld zu ihrem heutigen 30jährigen Jubiläum

„Glück ab!" — Ballon „Leipziger Messe II" Ballonführer Stüber (Leipzig) ist gestartet; noch hängt das Schlepptau herunter.

„Sie fliegen auf und kamen wieder herab" — — so berichtet ein Zeitgenosse, als die ersten Ballonaufstiege gelungen waren. Und doch, welch ungeheures Aufsehen, welche Sensation erregte es, als die Brüder Montgolfier einen Warmluftballon zum Aufstieg brachten. Der „Montgolfiere" folgte die „Charliere", der erste mit Wasserstoffgas gefüllte Ballon.

Der uralte Menschheitstraum, sich in die Luft zu erheben, war erfüllt. Schon Ikarus und Wieland schwangen sich, der Sage zufolge, empor. Aus den frühen Jahrhunderten des Mittelalters wird von Mönchen, Schelmen und Zauberern berichtet, daß sie im Fluge die Lüfte durchstreiften. Man erzählte von Flugdrachen, Feuerdrachen und fliegenden Delphinen, und eine Darstellung aus dem Jahre 1498 erzählt von einem Schiff, welches beflügelt und mit geblähtem Segel durch die Wolken zieht. Leonardo da Vinci, der berühmte Maler und Bildhauer, beschäftigte sich mit dem Flugproblem und konstruierte Luftmaschinen, deren Zweckmäßigkeit noch unser heutiges technisches Denken überrascht.

Aber erst 1783 mit dem Aufstieg der „Montgolfiere" sollte diese jahrhundertelange Sehnsucht sich erfüllen. Zwei Jahre später, 1785, überflog Jean Pierre Blanchard, der mit seiner Frau einer der wagemutigsten Ballonfahrer seiner Zeit war, den Kanal nach England. Aber es war noch ein weiter und schwerer Weg, den die Ballonfahrt gehen mußte bis zu den großen „Gordon-Bennet-Rennen", die heute zu den aufregendsten und interessantesten jährlichen Sportereignissen der Welt gehören. Oder bis zu den Aufstiegen in die Stratosphäre, die den Prof. Piccard 1932 in eine Höhe von 16 201 m, die beiden Amerikaner Stevens und Anderson 1935 sogar 23 400 m hochführte.

Vor dem Kriege wurde der Freiballonsport von den an allen größeren Orten gebildeten Luftfahrt-Vereinen betrieben. In Mitteldeutschland ist die Stadt Bitterfeld mit der Geschichte des Freiballonsportes untrennbar verbunden. Am 18. Februar 1909, also genau vor 30 Jahren, wurde der „Bitterfelder Verein für Luftfahrt" gegründet, dessen Vorsitz Bürgermeister Dippe übernahm, während Dr. Jaeger zweiter Vorsitzender wurde. Gerade durch Direktor Dr. Jaeger und seine Förderung des Ballonsportes ist Bitterfeld als Ballonstadt in der ganzen Welt bekannt geworden.

Als Dr. Jaeger vor drei Jahren nach München übersiedelte, traf zur Abschiedsfeier ein Telegramm vom Reichsluftfahrtminister, Generalfeldmarschall Hermann Göring, ein, das dem scheidenden Dr. Jaeger Dank sagte für seine im Dienste der Luftfahrt geleistete Arbeit.

Die Anregung zur Gründung des „Vereins für Luftschiffahrt von Bitterfeld und Umgegend" — so hieß der Verein zu Anfang — hatten die Gebrüder Martin gegeben, um die sich 95 Mitglieder scharten. Die anfänglichen Besorgnisse, ob sich der Verein bei der verhältnismäßig geringen Einwohnerzahl lebensfähig erweisen würde, waren bald geschwunden. Schon nach einem halben Jahr hatte sich die Mitgliederzahl verdoppelt. Neben den größeren Werken brachten alle Berufskreise ihr Interesse zum Ausdruck. Durch eine Stiftung wurde der Verein bald schon in die Lage versetzt, einen eigenen Ballon sich anzuschaffen, der am 20. Juni 1909 auf den Namen „Bitterfeld" getauft wurde und unter Ballonführer Oberlt. a. D. Stelling zur ersten Fahrt aufstieg. Schon im ersten Jahre wurden mit diesem Ballon 19 Fahrten unternommen.

Ueber die Tätigkeit im einzelnen zu berichten ist nicht möglich. Einzel- und Gruppenaufstiege, Spezier- und Wettfahrten, sowie Fahrten der Wissenschaftler lösten einander ab. An besonderen Rekordfahrten der Vorkriegsjahre seien nur die von Hugo Kaulen im Dezember 1913 (87 Stunden = 2800 km) von Bitterfeld nach Sibirien und von Ing. Hans Berliner vom 4. bis 8. Februar 1914 (43 Std. = 3050 km) nach der Grenze Asiens erwähnt.

Standen nach Kriegsschluß dem Wiederaufleben des Luftsportes schier unüberwindliche finanzielle und politische Schwierigkeiten entgegen, so ließ man sich doch nicht entmutigen. 1919 erhoben sich in Bitterfeld wieder Freiballone in die Lüfte und 1920 gesellten sich Ballon „Bi IV" und „Bi V" zu denen der anderen Vereine. 1922 wurde die erste „Nationale Wettfahrt" und erste wissenschaftliche Nachthöhenfahrt nach dem Kriege ausgefahren. Die Zahl

Direktor Dr. Jaeger (in Uniform) mit dem über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Ballonfahrer Ing. Prehm. (Aufnahmen: Fr. Voigt)

von hundert Fahrten war bald erreicht, und so mußte an die Schaffung neuer Ballone gegangen werden.

Nunmehr fanden wieder alljährlich Fuchsjagden und Wettfahrten statt, die sich meist den Ballontaufen anschlossen. Im Oktober 1925 fand der 1000. Aufstieg in Bitterfeld statt, was ein besonderes luftsportliches Ereignis darstellte. Im Jahre 1928 fanden z. B. 168 Aufstiege statt. Der Wasserstoffgasverbrauch betrug 113 000 cbm, die Zahl der Ballonführer und -Mitfahrer 547 Personen.

Im Kreise der Ballonfahrer nimmt Bitterfeld eine geachtete Stellung als Hochburg des Freiballonsports ein, und ständig hat die ballonsportliche Betätigung zugenommen. Allein die Tatsache, daß der 2000. Ballonaufstieg im Juli 1934 von Bitterfeld aus erfolgen konnte, ist der Beweis dafür, daß die Bitterfelder Ballonfahrer stets und immer ihren Teil beitragen zur Belebung des deutschen Freiballonsportes, und dies zum Segen der sportlichen und wissenschaftlichen deutschen Luftfahrt.

Am Tage des dreißigjährigen Bestehens grüßen alle die braven Bitterfelder NSFK.-Männer, die jederzeit für die Luftfahrt „Leichter als Luft" eingetreten sind mit dem alten Luftfahrergruß: „Glück ab!" Friedrich Voigt.

Raubüberfall vereitelt

Magdeburg. Ein Raubüberfall hat am Freitag durch das entschlossene Eingreifen eines 61jährigen Kunden in einem Zigarrengeschäft der Neustadt verhindert werden können. In dem Geschäft in der Schifferstraße, Ecke Peter-Paul-Straße, hatte sich ein etwa 20 Jahre alter Bursche unter einem vor dem Ladentisch an der Wand stehenden Tisch versteckt, in der Absicht, unter Umständen mit Gewaltanwendung die Ladenkasse zu plündern. Von dem Kunden, der ihn entdeckte, und einem Nachbarn konnte der Bursche so lange festgehalten werden, bis die Polizei am Tatort erschien und den Täter festnahm.

Der junge Bursche, der schon öfter in diesem Geschäft eingekauft hat und die örtlichen Verhältnisse recht gut kennt, gestand, daß er die Absicht hatte, die Ladenkasse auszurauben, wenn die Inhaberin wieder in ihre Küche gegangen war. Er trug eine Pistole und ein Messer bei sich. Mit dem Messer wollte er die Klingelleitung durchschneiden, daß er ungestört „arbeiten" könnte, er war — wie er weiter ausführte — gewillt, der Frau, falls sie ihn wider Erwarten doch überrascht hätte, Pfeffer in die Augen zu streuen.

Ueber eine Tankstelle ins Schaufenster

Dessau. In der Amalienstraße in Dessau mußte ein Trecker, der zwei Anhänger mit Kohle hinter sich führte, einem Kraftwagen ausweichen, der, trotzdem er keine Vorfahrt hatte, aus einer Seitenstraße auf die Hauptstraße bog. Um einen Zusammenstoß zu verhindern, riß der Treckerfahrer das Steuer herum. Infolge Regens war der Asphalt glatt, so daß der schwere Lastzug nicht zum Stehen kam. Der Trecker überfuhr eine Tankstelle und zerbrach dann das Schaufenster einer dahinterliegenden Drogerie. Trotzdem erheblicher Sachschaden angerichtet wurde, muß es als Glück bezeichnet werden, daß der Trecker mit seiner schweren nachschiebenden Last nicht in das Haus hineinfuhr und keine Menschen verletzt wurden.

Straße durch einen Turm hindurch

Aken (Elbe). Der „Klapperstorchturm", eines der mittelalterlichen Stadttore von Aken, versperrt mit seinem dicken Unterbau die Straße derart, daß bei zunehmendem Verkehr ein Uebergang der Fußgänger auf dem Fahrweg nicht mehr verantwortet werden kann. Abreißen möchte man das interessante Stadttor aber auch nicht. Nun befindet sich im Turm ein Raum, der als Holzstall benutzt wird. Da die Mauern dick genug sind, um einen Umbau auszuhalten, ist man jetzt dabei, durch den „Klapperstorchturm" eine Durchgangsstraße zu legen. Nach dieser seltsamen „Operation" des mittelalterlichen Baues brauchen die Fußgänger nicht mehr den Fahrdamm zu passieren.

Sieben Rinder getötet

Elektrischer Schlag während der Tränke

Elsterwerda. Während das Stallvieh eines Landwirts in Gorden getränkt wurde, traf ein elektrischer Schlag sechs Kühe und einen jungen Bullen. Die Tiere waren sofort tot. Auf welche Weise das Unglück entstanden ist, ob etwa die Leitung schadhaft war, oder eine Ungeschicklichkeit in der Bedienung der elektrischen Geräte die Ursache gewesen ist, muß noch die Untersuchung ergeben.

Den einen

lockt die Sonne des Südens. Lloyddampfer »Steuben« führt ihn auf seinen jetzt beginnenden Mittelmeerfahrten in die Wunder des Orients, nach Griechenland, Istanbul und ins Schwarze Meer.

Den andern

zieht es in die neue Welt. Auf einem Lloyd-Schnelldampfer macht er eine Reise nach New York und zurück. Drüben empfängt er die interessantesten Eindrücke.

Beiden wird eine Lloydreise grosse Erlebnisse und gründliche Erholung vermitteln.

Überall in der Welt

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Halle: Lloydreisebüro Müller, Leipziger Str. 94. Bitterfeld: Polko, Adolf-Hitler-Str. 21. Delitzsch: Scharf, Eisenbahnstr. 1. Merseburg: Lloydreise- u. Verkehrsbüro, Adolf-Hitler-Str. 13. Weißenfels: Tischer, Adolf-Hitler-Str. 30 u. Ecke Saalstr.

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Gesundbrunnen. Am Montag, 20. Februar, 20 Uhr, findet unsere Ortsgruppen-Versammlung im Ruderhaus Wolfberg statt. Es spricht Reichsredner Pg. Dr. Otto Butting, Gesundheitsattache Den Haag, Holland.

NS.-Kreisfrauenschaft

Gemeinschaftsabende der NS.-Frauenschaften am Montag, 20. Februar, 20 Uhr: Ortsgruppe Johannesplan in der Schänke „Alt-Halle"; Ortsgruppe Bergmannstrost im „Landhaus"; Ortsgruppe Hofjäger im „Hofjäger".

Berufserziehungswerk der DAF

Wettinerstraße 28 — Ruf 273 61

Schaufensterwerbung und Plakatmalen.

In der Zeit vom 6. bis 25. März 1939 führt die Fachabteilung „Der Deutsche Handel" hier in Halle eine Lehrgemeinschaft für Schaufensterwerbung und Plakatmalen durch: 1. Tageslehrgang: täglich von 8—13 Uhr, insgesamt ca. 100 Stunden, Gebühr 60.— RM.; 2. Abendlehrgang: täglich von 20—23 Uhr, insgesamt ca. 50 Stunden (außer Sonnabend), Gebühr 40.— RM. Reiches Arbeitsmaterial aus allen Geschäftszweigen steht zur Verfügung und in einer Reihe modern eingerichteter Schaufensterkojen wird ein jeder Teilnehmer nur in einem selbst gewählten Fach unterrichtet. Der Unterrichtsplan: Das neuzeitliche Preisschild — Blockschrift — Farbenlehre — Aufbaulehre — Plakatmalen — Entwurfs- und Farbenlehre.

Der schön gedeckte Tisch.

Eine Lehrgemeinschaft, die Hausgebilfinnen und Hausfrauen Gelegenheit geben soll, das richtige Auftragen von Speisen und Getränken sowie das Tischdecken für die verschiedenen Gelegenheiten zu üben. Dauer 19 Stunden, Gebühr 3,20 RM.

Ausführlicher Arbeitsplan und Anmeldung im Berufserziehungswerk, Halle (S.), Wettinerstraße 28.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Dienststunden täglich von 9.30—12.00 und 14.00—18.00

Sonnabend von 9.30—13.00 Uhr.

„Heut' ist Karneval", ein fröhlicher Abend mit der Rheinländer-Vereinigung. Großer Einzug seiner närrischen Hoheit, des Prinzen Karneval. In die Bütt' steigen viele frohe Narrinnen und Narren von Bariete. Heute, 20.11 Uhr, in sämtlichen Räumen des Reichshofes. Karten noch an der Abendkasse erhältlich.

NSG.-Wagen-Prospekte. Die neuen 52 Seiten starken Prospekte mit genauen Ausführungen über Motor, technische Einzelheiten usw. über den NSG.-Wagen zum Preise von 0,20 RM. in der Kreisdienststelle erhältlich.

Rollschuhkurse. Die NSG.-Rollschuhkurse finden Dienstag in der Zeit von 19—20 Uhr, Mittwoch von 20—21,30 Uhr, und Freitag von 19—20 Uhr in der Christian-Thomasfuchschule (Stadtgymnasium) statt.

Offener Singabend. Freitag, 24. Februar, Motto: „Früh zu sein bedarf es wenig". 20 Uhr in der Friedrich-Riesche-Schule, Friesenstr. Unkostenbeitrag 10 Pf.

Meisterlerzieht, die Meister der frohen Sangeskunst, früher genannt Gemeinsam Hartmannis. Sonntag, den 26. Februar, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus. Eintrittskarten zum Preise von 0,80 RM. bis 2,— RM. in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Fahrtenangabe. Die Ausgabe der Fahrtunterlagen für die Osterfahrt 15/39 vom 26. Februar bis 12. März nach Thüringen erfolgt am Montag bis einschließlich Mittwoch, den 22. Februar, 18 Uhr, gegen Rückgabe der Einzahlungsquittung. Nach dem angegebenen Termin kann ein Anspruch auf die Fahrtunterlagen nicht mehr erhoben werden.

Volksbildungsstätte Halle

Heute, Sonnabend, 18. Febr.: Besichtigung und geselliger Abend beim Reichsarbeitsdienst Passendorf. Treffpunkt: 19.45 Uhr Ecke Mansfelder Straße und Hermann-Göring-Straße, Haltestelle der Linie 4. Gebühr 20 Pfg., Hörer frei.

Montag, 20. Februar, 20.30 Uhr: Prof. Dr. W. Schnell: „Das Gesundheitswesen der Stadt Halle". (Vortrag mit anschließ. Besichtigung des Stadtgesundheitsamtes.) Ort: Hörsaal des Stadtgesundheitsamtes, Schmeerstr. 1. Gebühr 20 Pfg., Hörer frei.

Donnerstag, 23. Februar: Pg. O. Herold: „Aktuelle politische Tagesfragen" muß auf Donnerstag, den 2. März verlegt werden.

Freitag, 24. Februar: M. Hirsch: „Durch das Sonnenland der Provence" (mit Lichtbilder). Gebühr: 30 Pfennig.

Neue Kurse in der Mütterschule!

Heimgestaltung: Donnerstag, den 2. März, 20 Uhr. — Erziehungsfragen mit Anleitung zum Basteln: Mittwoch, den 8. März, 19.30 Uhr. — Aufserdem findet am Mittwoch, dem 22. Februar, 16 Uhr, der Beisitzsnachmittag, in der Mütterschule, statt. Mütterschule, Leipziger Straße 17, II. Fernruf: 329 84.

Reelle Bezugsquelle

Neue Gänsefedern

Daunen 2. Selbstreiben ½ kg 2.50 RM. ½ weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 5.50. ½ Füllkräftige Entenhalbdaunen 3.-. ½ feine Federn mit Daunen 3.75, 4.75. ½ ma 5.75, feinste 7.-. In Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billigst gefallendes auf meine Kosten zurück

Willy Manteuffel

Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.) Ältestes u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft d. Oderbruches. Staatsanh. gegr. 1888.

Majoran-Anbauer

werden noch gesucht. Der Anbau ist sehr lohnend! Verlangen Sie Auskünfte von

Traut & Co.,

Majoranwerk, Königsaue über Aschersleben.

Kukident ist unschädlich

Ein völlig neuartiges Präparat, welches von mehreren tausend deutschen Zahnärzten und Dentisten und tausenden Kunstgebissträgern auf Wirksamkeit und Unschädlichkeit geprüft worden ist, ermöglicht es Ihnen, Ihr Kunstgebiß jetzt ohne Bürste mühelos selbsttätig zu reinigen.

Kukident ist das einzige Mittel, welches künstliche Zähne selbsttätig reinigt.

Sie lösen nur etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legen Ihr Gebiß dann hinein. Später nehmen Sie es vollkommen sauber, wie neu aussehend, heraus.

Aufklärungsschrift erhalten Sie unentgeltlich von der Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Fußschmerzen

Wenn Ihre Füße leicht ermüden, übermäßig schwitzen, anschwellen, schmerzen oder brennen, oder wenn Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen Sie plagen, so wird Ihnen ein Kukirol-Fußbad schnell Erleichterung verschaffen.

Ihre Füße werden nach einigen Kukirol-Fußbädern wieder frisch und leistungsfähig; das Brennen verschwindet, Hühneraugen und Hornhaut werden erweicht.

Hühneraugen

Wenn Sie von Hühneraugen und Hornhaut geplagt werden, so können Sie diese in wenigen Tagen unblutig und gefahrlos mit dem blauen Kukirol-Pflaster beseitigen. Das millionenfach bewährte Kukirol-Pflaster tötet den Schmerz und beseitigt die vorhandenen Druckstellen innerhalb kurzer Zeit.

Das echte Kukirol-Pflaster in der gelben Schachtel ist so dünn wie ein seidener Damenstrumpf. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht, was besonders für Damen von größter Wichtigkeit ist.

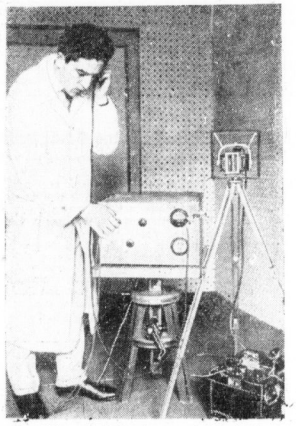
Eilen Sie! Kukirol Eile! Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0007

Wir und das Wetter

Bericht von einem wichtigen Forschungsabschnitt — Das Geheimnis der „Erkältung" gelöst — Deutsche Forscher führen

In der letzten Zeit gelingt es der Wissenschaft mehr und mehr, die engen Beziehungen aufzudecken, die zwischen dem menschlichen Organismus und den Kräften von Wetter und Klima bestehen. Daß derartige Zusammenhänge vorhanden sein müssen, wissen die meisten von uns aus eigener Erfahrung. Wenn wir beispielsweise des Morgens bei strahlendem Sonnenschein aufwachen, dann pflegt unsere Laune von vornherein beträchtlich besser zu sein, als etwa an einem düsteren Regentag, wenn die Wolken grau in grau am Himmel hängen und die ganze Trübseligkeit des Wetters auf unsere Stimmung einwirkt. Neuerdings ist nun eine eigene Wissenschaft, die sogenannte Bio-Klimatik, entstanden, die festzu-



Das Klima des Wohnzimmers wird kontrolliert
Wissenschaft und Technik sind jetzt weit mehr als früher in der Lage, ein besonders günstiges „Wohnungsklima" zu schaffen. Zentralheizung, Verwendung geeigneten Baumaterials (Hygiene, Lärmbekämpfung usw.) sorgen dafür, ein „Behaglichkeitsklima" der Wohnung zu garantieren. Unser Bild zeigt eine Untersuchung, bei der die Wände einer Wohnung auf ihre akustischen und sonstigen Eigenschaften geprüft werden.

stellen versucht, inwieweit überhaupt Beziehungen zwischen Mensch, Klima und Wetter bestehen, und worin sie begründet sind.

Eine ganze Reihe von Tatsachen auf diesem Gebiet ist ja schon seit längerer Zeit bekannt: so etwa die Einwirkung des Frühlings auf den Menschen. Sie kann bekanntlich so stark sein, daß man von einer „Frühlingskrise" spricht, die sich unter anderem in einer erheblichen Zunahme der Selbstmorde, Sittlichkeitsverbrechen, der Anfälle von Geisteskrankheit usw. auswirkt. Bekannt ist auch die Einwirkung gewisser Winde auf den Menschen, z. B. des Föhnwindes und des in Italien ziemlich häufigen Sciroccos. Man hat festgestellt, daß in Schulen und Fabriken bei Föhn die Leistungen regelmäßig zurückzugehen pflegen, und der Scirocco gilt in Italien sogar als Strafmilderungsgrund.

In solchen Fällen liegen also die Beziehungen zwischen Mensch und Wetter klar zutage, auf anderen Gebieten wiederum herrschen so verwickelte und unübersichtliche Verhältnisse, daß es der Wissenschaft nur langsam und unter großen Mühen gelingt, Klarheit zu schaffen. Ganz besonders gilt das für diejenige Frage, die den Leser vielleicht am meisten interessieren wird: den Zusammenhang zwischen Wetter und Krankheit.

Wetter und Krankheit

Jeder, der etwa an Rheuma, Gicht usw. leidet, weiß aus eigener schmerzlicher Erfahrung, wie stark seine Krankheit vom Wetter beeinflußt wird. Gerade aus der letzten Zeit liegen verschiedene wichtige Unterfuchungen vor, die ganz eindeutig eine enge Wechselbeziehung zwischen zahlreichen häufigen Krankheiten und den Bedingungen des Wetters bewiesen haben. Denken wir auch an die bekannte Tatsache, daß Kinder, die in lichtlosen Wohnungen und Hinterhöfen aufwachsen, eine erschreckend starke Anfälligkeit für Rachitis und andere Vitaminmangel-Krankheiten aufweisen. In letzter Zeit hat man die gefürchtete Sommersterblichkeit der Säuglinge, deren Entstehungsursache lange ungeklärt war, eindeutig als eine Schädigung des zarten Organismus der Säuglinge durch Klimaeinflüsse, und zwar durch Hitze erkannt. Man wird daher verhältnismäßig leicht in der Lage sein, durch entsprechende Maßnahmen die hier vorliegenden Gefahren für das Leben unserer Kleinsten zu bannen. — Die gefürchteten „Wetterschmerzen", von denen viele besonders empfindliche Menschen vor einem Wetterumschlag geplagt werden, sind jetzt als eine Folgewirkung bestimmter Veränderungen in der Atmosphäre (absinkende Luftmassen beim Eintritt bestimmter Wetterlagen) erkannt worden.

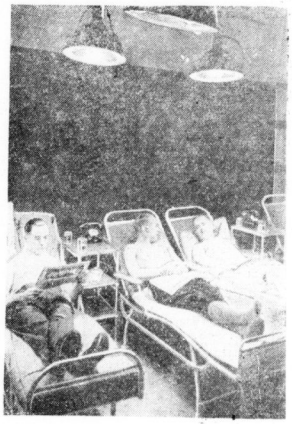
Gibt es „Saisonkrankheiten"?

Die Arbeiten deutscher Forscher haben in letzter Zeit nachgewiesen, daß bestimmte Krankheiten einen deutlichen Zusammenhang mit der Jahreszeit aufweisen. So zeigt die Diphtherie einen Gipfel der Häufigkeit im Herbst, während besonders viele Erkrankungen an Tuberkulose im Frühjahr beobachtet werden. Trotz dieser anscheinend ganz klaren und einfachen Zusammenhänge liegen die Dinge in Wirklichkeit komplizierter, und die Forschung muß sich hier besonders sorgfältig vor falschen Rückschlüssen hüten. So tritt beispielsweise in Rußland die Nachtblindheit bevorzugt im Frühjahr auf — das hat aber mit der Jahreszeit an sich gar nichts zu tun, sondern findet seine Begründung in einem durch die österliche Fastenzeit bedingten Mangel an einem bestimmten Vitamin, dessen Fehlen die Krankheit verursacht. Die Masern wiederum haben ein deutliches Wintermaximum, aber das liegt lediglich an der engeren Wohngemeinschaft (größere Ansteckungsgefahr) in der kalten Jahreszeit.

Schon an diesen wenigen Beispielen ergibt sich die große Mannigfaltigkeit möglicher Einflüsse und die Notwendigkeit einer sehr strengen Trennung aller hier in Betracht kommenden Faktoren von denen jahreszeitlicher Art. Eine Ueberlagerung der jahreszeitlichen Einflüsse mit anderen Faktoren ergibt sich dadurch, daß die Tätigkeit wichtiger Hormondrüsen des Menschen im Laufe des Jahres gewissen Schwankungen unterliegt, die ihrerseits von der Stärke der ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts abhängen. Die Dinge sind also hier ganz außerordentlich kompliziert, und es ist notwendig, jede Einzelfrage sehr genau zu prüfen, um sich vor falschen Verallgemeinerungen zu hüten. An welcher Stelle des menschlichen Organismus der Einfluß der Jahreszeiten angreift, ist vorläufig noch nicht geklärt — nicht zum wenigsten deshalb, weil wir uns dem Einfluß des Klimas durch unsere Lebensbedingungen (geheizte Wohnung, Kleidung usw.) weitgehend entziehen. Einige Tatsachen auf diesem Gebiet stehen aber bereits fest, so die Abhängigkeit des Jodgehalts unseres Blutes von der Jahreszeit, ferner die sehr starke Wirkung der Sonnenstrahlung im Frühjahr auf den „lichtentwöhnten" Menschen („Frühlingskrise"), die winterliche Ruhe des kindlichen Wachstums usw.

Das Geheimnis der „Erkältung" gelöst

Jeder von uns weiß aus eigener Erfahrung, was eine „Erkältung" ist, wenn sie sich auch bei den einzelnen Menschen in sehr verschiedener Weise äußert: der eine bekommt einen simplen Schnupfen, der andere die weniger harmlose Grippe, ein dritter Neuralgie, ein vierter rheumatische Schmerzen usw. Die Wissenschaft hat sich schon lange mit dem in seiner verwirrenden Mannigfaltigkeit sehr schwierigen Problem der Erkältung beschäftigt, aber erst bioklimatologischen Untersuchungen der allerletzten Zeit ist es gelungen, eine befriedigende Lösung dieser Frage zu erhalten. Bei einer „Erkältung", die etwa zum täglichen Schnupfen führt, handelt es sich keineswegs nur um einen Angriff der Bakterien, die den Schnupfen verursachen — denn solche Erreger gibt es überall, und wir beherbergen sie ständig an oder im



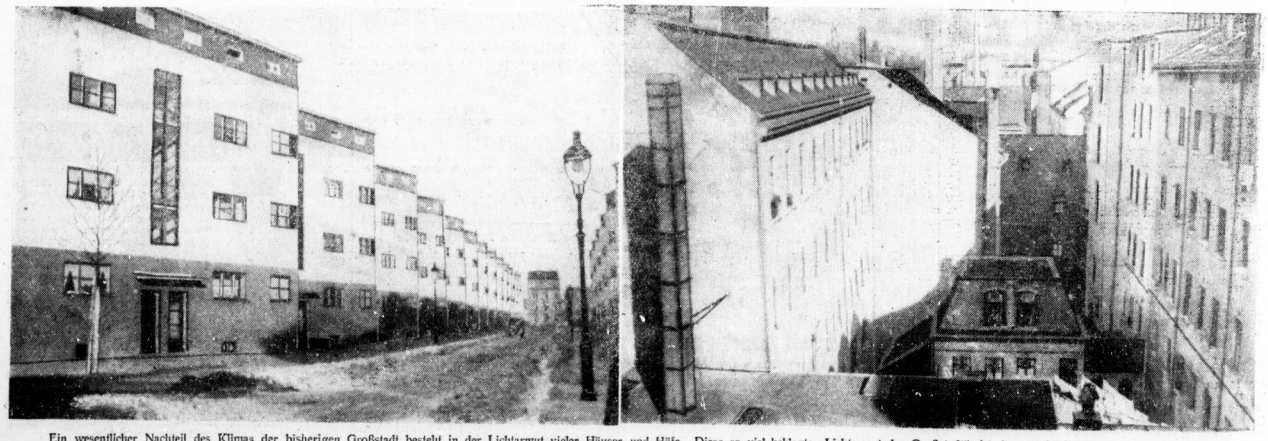
Künstliches Klima
Unser Bild zeigt eine „Klimakammer", in der künstliches Klima erzeugt und ausprobiert wird. Ständige Ueberwachung von außen sowie Telephonverbindung sorgen dafür, daß keinerlei Schädigung der Versuchspersonen eintreten kann.

Körper. Vielmehr liegt bei der „Erkältung" meist eine klimatische, genauer gesagt „mikroklimatische" Erscheinung vor: eine Auswirkung von Veränderungen des Klimas auf kleinstem Raume, das von der Wissenschaft „Kleinklima" (Mikroklima) genannt und neuerdings sehr eingehend erforscht wird.

Im Falle der „Erkältung" handelt es sich keineswegs einfach darum, daß unser Körper einer allgemeinen Abkühlung ausgesetzt wird; die Eskimos sind durchaus nicht besonders häufig erkältet, und während des Weltkrieges haben Tausende von Menschen die Nässe und Kälte wochen- und monatelang im Graben ausgehalten, ohne sich zu „erkälten". Die Bioklimatik hat nun festgestellt, daß gerade an sich geringfügige Kältereize wie Zug, kalte Füße oder eine sonstige Abkühlung kleiner Teile des Körpers zu einer Erkältung führen können. Nach den neuesten Feststellungen der Wissenschaft scheint der Weg einer solchen Erkältung so zu sein, daß infolge der Abkühlung eines Körperteils bestimmte „Kältereflexe" der Adern hervorgerufen werden, die zu einer kürzer oder länger dauernden Störung der Blutversorgung führen. Beispielsweise hat sich gezeigt, daß die Abkühlung eines Fußes eine geringere Blutversorgung der Schleimhäute des Gaumens verursacht, die immerhin so stark ist, daß die Temperatur dieser Schleimhäute meßbar absinkt. Wer nun der betreffende Mensch gerade zu einer Erkältung „disponiert", so kann er sie infolge der kalten Füße des Zuges oder einer sonstigen an sich geringfügigen mikroklimatischen Störung dieser Art bekommen. Die praktische Anwendung dieser wissenschaftlichen Feststellungen besteht darin, daß man sich gerade von diesen nur kleinere Körperteile betreffenden Verkühlungen besonders in acht nehmen muß, um die oft ja außerordentlich lästigen Erkältungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Dr. W. Siovert.

Hier wird das „Kleinklima" erforscht
So sieht eine mikroklimatische „Geländestation" aus. Das Häuschen rechts enthält einige Thermometer und sonstige Instrumente zur Feststellung des „Kleinklimas", links ist der Regenmesser sichtbar.



Ein wesentlicher Nachteil des Klimas der bisherigen Großstadt besteht in der Lichtarmut vieler Häuser und Höfe. Diese so viel beklagte „Lichtarmut der Großstadt" ist hauptsächlich auf die unzweckmäßige Bauart der in früheren Jahrzehnten errichteten Mietskasernen zurückzuführen, von denen unser Bild rechts ein typisches Beispiel zeigt. Die heute von allen öffentlichen Stellen stärkstens geförderte Errichtung wirklich moderner und hygienischer Wohnhäuser kennt dagegen keine lichtarmen Wohnungen mehr. Unser Bild links zeigt eine Siedlung in Frankfurt a. Main, in der die Häuser gestaffelt gebaut sind, um eine maximale Besonnung zu ermöglichen. — (Aufnahmen: Wissensch. Nachrichten-Zentrale, Leipzig)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

51. Jahrg. / 18. Februar 1939 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 42 / Seite 9

Die Elektrifizierung der Bahnen

Die Strecke Nürnberg—Saalfeld Mitte Mai 1939 betriebsfertig

Die Arbeiten zur Elektrifizierung der großen Bahnstrecke Berlin—München—Rom sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß der Abschnitt Nürnberg—Saalfeld etwa Mitte Mai d. J. auf den elektrischen Betrieb umgestellt werden kann. Ende 1940 soll das Gestück bis Halle/Leipzig vollendet sein, so daß dann die Zugverbindung von Mitteldeutschland bis nach Italien durchgehend elektrisch ist. Damit geht die längste elektrische Bahnstrecke der Welt ihrer Vollendung entgegen. Zugleich ist mit dieser Ausweitung des elektrischen Bahnbetriebs eine wichtige Arbeit im Rahmen des Vierjahresplans geleistet worden, die richtunggebende Bedeutung für die weiteren Entscheidungen in der Frage „Dampf oder Elektrizität" haben wird.

Schon 1903 mit 210 km/std

Daß die Fernschnelltriebwagen der Reichsbahn jetzt mit 140 km/std Geschwindigkeit durch die Landschaft jagen, zeugt gewiß von einem hohen Stand der deutschen Verkehrstechnik. Denn in fünf Stunden mit der Bahn von Berlin nach Köln zu gelangen, war noch vor wenigen Jahren unvorstellbar. Um so mehr dürfte die kaum bekannte Tatsache Staunen hervorrufen, daß schon im Jahre 1903 auf der Strecke Berlin—Zossen elektrische Triebwagen und Lokomotiven Stundengeschwindigkeiten von 201 bis 210 Kilometer erreichten. Jedoch ist damals die Durchführung dieser Versuche auf großen Strecken — gedacht war an eine besondere Schnellbahn Berlin—Hamburg — aufgegeben worden, weil man zu hohe Kosten, ein mangelndes Bedürfnis nach Schnellbeförderung und somit die Unwirtschaftlichkeit elektrischer Bahnlinien befürchtete. Von der rein technischen Seite her bestanden jedenfalls schon vor 35 Jahren keine Schwierigkeiten, elektrische Triebwagen und Lokomotiven dieser Geschwindigkeit zu bauen.

In den darauffolgenden 20 Jahren hat der Ausbau der elektrischen Zugbeförderung in Deutschland zum nennenswerte Fortschritte gemacht trotz ihrer Vorteile, die in der Beschleunigung des Reiseverkehrs, in der besseren Ausnutzung billiger Wasserkräfte, der höheren Ueberlastungsfähigkeit, der Senkung der Betriebskosten und einer größeren Bequemlichkeit für die Reisenden bestehen. Erst nach dem Weltkrieg, und vor allem die letzten fünf Jahre, ging man daran, neue elektrische Zugstrecken zu bauen. So betrug die Länge der elektrischen Zugstrecken in Deutschland 1936 das Zehnfache, die Zahl der elektrisch geführten Kilometer sogar das Fünfundzwanzigfache der entsprechenden Verkehrsziffern von 1920. Aus dem Vergleich geht hervor, daß der elektrische Zugbetrieb insbesondere auf Strecken mit dichtem Verkehr (Berliner S-Bahn) eingesetzt wurde.

Der Anteil der Länge der elektrischen Betriebsstrecken an dem gesamten Streckennetz der Reichsbahn beträgt zwar nur 4 Prozent, der Anteil der Betriebsleistungen in Kilometern dagegen schon 7 Prozent. Die gute alte Dampflokomotive hat also auch heute noch einen gewaltigen Vorsprung vor der elektrischen Zugmaschine, und es kann auch niemals daran gedacht werden, in Zukunft etwa den ganzen Bahnverkehr zu elektrifizieren.

Energie- und Rohstoffeinsparung

Aber die Vorteile, die der elektrische Bahnbetrieb im Zeichen des Vierjahresplanes hinsichtlich der Energie- und Rohstoffeinsparung bietet, werden sich zweifellos zugunsten einer stärkeren Förderung der elektrischen Bahnen auswirken. Der Anteil der devisenbeanspruchenden Rohstoffe bei der Einrichtung elektrischer Strecken beträgt heute nur noch 2 Prozent der Gesamtbeschaffungskosten; denn es werden für die stromleitenden und isolierenden Baustoffe nur noch Heimstoffe verwendet. So dürften z. B. bei dem Umbau der Bahnlinie Nürnberg—Halle/Leipzig auf elektrischen Betrieb allein in den ortsfesten Anlagen 2600 Tonnen Kupfer eingespart werden. Heimstoffe werden heute überwiegend verwandt für die Fern-, Fahr- und Speiseleitungen, für die Fahrzeug-Ausrüstungen und die Bauteile von Kraftwerken. Ein interessantes Experiment macht die Reichsbahn z. B. mit dem Bau einer Heimstofflokomotive, die nur noch 2600 Kilogramm Kupfer benötigen soll gegenüber 6100 Kilogramm bisher. Außerdem ist die Zahl der elektrischen Lokomotivtypen von 25 auf 4 reduziert worden, was die Unterhaltungskosten des Lokomotivenparks erheblich verbilligt.

Ein weiterer wirtschaftlicher Vorzug des elektrischen Zugverkehrs liegt in dem billigeren Energieverbrauch; der Strom hierfür wird aus geringwertigeren Brennstoffen und zu über 50 Prozent aus der Wasserkraft genommen. Die Forderung des Vierjahresplanes erstreckt sich bekanntlich nicht nur auf Sparsamkeit im Rohstoffverbrauch, sondern auch im Energieverschleiß. Deutschlands elektrische Energieerzeugung ist von 1933 bis 1936 um rund 60 Prozent, d. h. von 26,5 Milliarden Kilowatt jährlich auf 41,8 Milliarden Kilowatt gestiegen. Der größere Energiebedarf ist in erster Linie auf die Fortschritte der Elektrochemie (Aluminium-, Kautschuk- und Benzinerzeugung zurückzuführen. Deutschland verfügt aber nur über zwei wesentliche Energiequellen: Kohle und Wasser. Die Kohle ist zugleich Rohstoff und muß daher soweit wie möglich zu anderen Zwecken als der Erzeugung des elektrischen Stroms freigehalten werden, während die Wasserkraft eine an sich unerschöpfliche Energiequelle ist. Wenn nun die Energie für die allgemeine Landesversorgung bis heute nur zu 15 Prozent, der Energiebedarf für die elektrische Zugbeförderung dagegen zu über 50 Prozent bereits den Wasserkraftwerken entnommen wird, so ist ersichtlich, daß sich der elektrische Zugbetrieb mit seinem geringen spezifischen Energieverbrauch sehr günstig in die Erfordernisse des Vierjahresplanes einfügt.

Eine Parallele hierzu gibt die Entwicklung des italienischen Bahnnetzes. Italien ist kohlearm, hat aber genügend Wasserkräfte zur Verfügung. Infolgedessen ist hier der elektrische Zugbetrieb am früheren und stärksten entwickelt worden. Aehnliches gilt von der Schweiz und Schweden. Nach dem Stand vom 1. April 1938 besitzt Italien 5100 Kilometer elektrische Bahnstrecken, die Vereinigten Staaten von Amerika 4350 Kilometer und Schweden 3350 Kilometer. Deutschland hat mit 3200 Kilometer jetzt das elektrische Bahnnetz Frankreichs (3100 Kilometer) überflügelt, was zurückzuführen ist auf den Anschluß der Ostmark, die bekanntlich ihr Bahnnetz stark elektrifiziert hatte. Die kleine Schweiz besitzt 2400 Kilometer elektrische Eisenbahnen, während das dichte Eisenbahnnetz Englands nur auf einer Strecke von 1150 Kilometer elektrifiziert ist, was zweifellos mit dem Kohlereichtum des Landes zusammenhängt, der der Dampflokomotive einen bleibenden Vorzug verschafft.

Berlin—Rom künftig elektrisch

Der elektrische Zugbetrieb hat sich besonders bewährt auf gebirgigen Strecken, in Deutschland z. B. im Süden sowie auf Strecken mit dichtem Verkehr, im Süden, sowie auf Strecken mit dichtem Verkehr, aufweisen. Die elektrische Lokomotive hat weitere Vorzüge durch ihre größere Antriebs- und Steigungsgeschwindigkeit und die höheren Kraftreserven, die die Fahrleitung vermittelt. Wenn einmal die Strecke Berlin—München vollelektrisch ist, würden die elektrischen Fernschnellzüge 5 Stunden 50 Minuten und die elektrischen Schnelltriebwagen gar nur noch 5 Stunden 30 Minuten gebrauchen gegenüber 8 Stunden, die der schnellste FD-Zug heute zur Bewältigung dieser Strecke benötigt.

Mit der Elektrifizierung der Strecke Nürnberg—Berlin aber wird zugleich die längste zusammenhängende elektrische Bahnstrecke der Welt vollendet sein, die über 2800 Kilometer von Berlin nach Nürnberg, dann weiter auf der bereits elektrisch betriebenen Linie München—Rom nach Reggio di Calabria, der Südspitze des italienischen Festlandes, führen wird. F. Ha.

Nur zwei Arbeitsschichten

Bedeutsame neue Anordnungen Dr. Todts für die Bauindustrie

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Generalinspektor Dr. Todt, hat zwei weitere Anordnungen erlassen. Die eine betrifft die Arbeitszeit auf den Baustellen. Sie will alle Umstände, die zu einer Minderleistung führen könnten, ausschließen, und nennt als einen solchen Umstand die Arbeit in der Dunkelheit, die neben einer meist wesentlich geringeren Leistung auch eine erhöhte Unfallgefahr in sich berge. Zwangsläufig sei damit ferner eine Erhöhung der Baukosten verbunden. Endlich bedeute das Arbeiten in drei Schichten eine Erschwerung in der Unterbringung der Arbeiter und in der Instandhaltung der Baumaschinen und -geräte. Im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister wird daher angeordnet, daß grundsätzlich auf den Baustellen nur in zwei Schichten gearbeitet werden darf, wobei im Rahmen der Reichstarifordnung die Arbeitszeit je Schicht bis zu zehn Stunden täglich ausgedehnt werden kann. Die Einlegung einer dritten Schicht ist nur in Ausnahmefällen und nach Zustimmung des Gewerbeaufsichtsamts zulässig.

In einer anderen Anordnung bestimmt der Generalbevollmächtigte im Interesse einer planvollen Regelung der Bauwirtschaft auch hinsichtlich des Einsatzes von Baumaschinen und -geräten folgendes: Keine mit der Ausführung von Bauten sich befassende Stelle ist befugt, eine Beschlagnahme von Baumaschinen und -geräten in den Herstellungswerken, bei Bau-Unternehmungen oder auf anderen Baustellen vorzunehmen. Für die Wehrmacht ist eine gesonderte Vereinbarung vorgesehen. Die gesunde Ergänzung und Erneuerung des Gerätepark der Bauwirtschaft wird der Generalbevollmächtigte noch durch besondere Maßnahmen regeln.

Die Anfang des Jahres angeordnete Verkaufssperre für Feinbleche ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden; die Lieferfristen der Werke sind allerdings noch immer sehr beträchtlich.

Wollauktion Halle

Auf der am 17. Februar in Halle vorgenommenen Wollauktion der Reichswollverwertung, die von Interessenten aus dem Reiche wie üblich besucht war, kamen etwa 10 000 Zentner Merinowollen aus mitteldeutschen Schafzuchtgebieten zur Versteigerung. Bei flotter Kauffstimmung wurde das gesamte Angebot zu den bekannten Festpreisen aus dem Markt genommen. Die nächste Wollauktion findet am 16. März in Berlin statt.

Der Außenhandel im Januar

Im Altreich erstmalig wieder Ausfuhrüberschuß

Nach einer Steigerung im Dezember des vergangenen Jahres sind die Außenhandelsumsätze im Januar 1939 in Ein- und Ausfuhr wieder gesunken. Auf der Ausfuhrseite ist die Verminderung ausschließlich als jahreszeitliche Erscheinung zu betrachten. Die Ausfuhr ist in den letzten Jahren regelmäßig von Dezember zu Januar stark zurückgegangen. Auch der Einfuhrrückgang ist durch jahreszeitliche Tendenzen mitbedingt, jedoch war die Abnahme hier erheblich stärker als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre.

Im Außenhandel Großdeutschlands nahm die Einfuhr von 541,9 Mill. RM. im Dezember auf 472,8 Mill. RM. im Januar, d. h um 13 Prozent, ab. Die Ausfuhr ging von 504,1 Mill. RM. auf 441,8 Mill. RM., d. h. um rund 12 Prozent, zurück. Die Handelsbilanz des gesamten Reichsgebiets schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 31 Mill. Reichsmark gegenüber 37,8 Mill. RM. im Dezember ab.

Im Außenhandel Großdeutschlands nahm angrenzenden sudetendeutschen Gebiete nahm die Einfuhr um 76 Mill. RM. auf 409,8 Mill. RM. ab, Die Verminderung (— 15,8 Prozent) war hier also noch größer als bei der Einfuhr des gesamten Reichsgebiets. Die Abnahme beruht ausschließlich auf einer Verminderung des Einfuhrvolumens. Der Durchschnittswert hat sich kaum verändert.

Die Ausfuhr des Altreichs (einschl. der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete) war im Januar mit 418,8 Mill. RM. um 12,8 Prozent geringer als im Vormonat (479 Mill. RM.). Der Rückgang ergibt sich zum ausschlaggebenden Teil aus einer Verminderung des Ausfuhrvolumens, jedoch ist auch der Ausfuhrdurchschnittswert etwas gesunken. Die Verminderung der Ausfuhr war sowohl wert- als auch mengenmäßig erheblich geringer als im gleichen Vorjahrsmonat, in dem die Ausfuhr dem Wert nach um fast ein Fünftel abgenommen hatte. Das Januarergebnis 1938 wurde daher nur um rund 6 Prozent unterschritten.

Die Handelsbilanz des Altreichs schließt im Januar erstmalig seit Juli 1938 wieder mit einem Ausfuhrüberschuß, und zwar in Höhe von 8,8 Mill. RM. ab, nachdem der Passivsaldo bereits im Dezember auf 6,7 Mill. RM. zurückgegangen war.

Durch Anordnung 18 führt die Ueberwachungsstelle für industrielle Fettversorgung einen Teil der im Altreich geltenden Bewirtschaftungsvorschriften in den sudetendeutschen Gebieten ein.

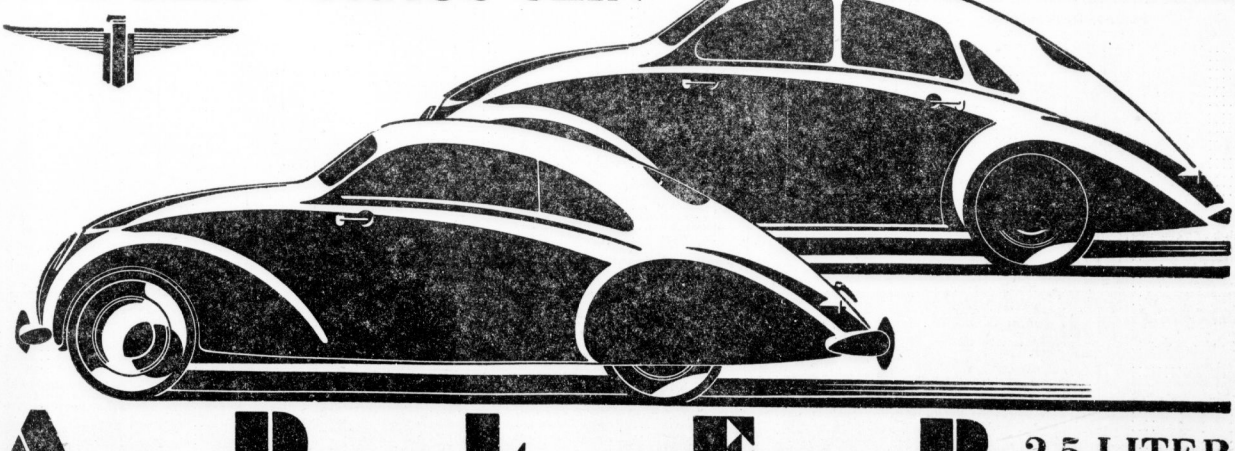
Im März deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen

Drahtung unseres Korrespondenten

str. **London**, 18. Februar.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsbesprechungen, die im nächsten Monat in Berlin stattfinden, werden von großer Bedeutung sein. Zu der gleichen Zeit, in der sich die Abordnung des britischen Industriellenverbandes in Berlin befindet, werden auch zwei Minister, und zwar der Handelsminister Oliver Stanley und der parlamentarische Sekretär des Amtes für Ueberseehandel, Hudson, in Berlin sein. Bevor die Minister nach Berlin fahren, wird der Leiter der Wirtschaftsabteilung des Außenamtes, Ashton-Gwatkins, die Verhandlungen bereits vorbereiten. Ashton-Gwatkins ist dadurch bekanntgeworden, daß er Chamberlain auf seiner Reise durch Deutschland begleitete. Er wird in der nächsten Woche nach Berlin abreisen. Die „Times" bemerkt hierzu, daß die Regierung entschlossen sei, die deutsch-englischen Handelsbeziehungen so weit wie möglich in Ordnung zu bringen, und das Blatt weist darauf hin, daß der Handel zwischen den beiden Ländern durch das Zahlungsabkommen des letzten Juli erleichtert worden sei.

DER ZEIT VORAUS SEIN



ADLER

2,5 LITER
58 UND 80 PS
SECHSZYLINDER

PIONIER sein heißt durch die Zeit gerechtfertigt werden. Vor mehr als zwei Jahren schuf ADLER die Stromform für den Gebrauchswagen. Heute wird diese Pioniertat durch den starken Willen zur Wirtschaftlichkeit immer mehr anerkannt.

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG HALLE I · STAND 32

Vertreter: Hanns Krüger, Automobile, Hindenburgstraße 60/61, Tel. 28408, 33297

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0009

Neuer Start für die Automatenindustrie

Wichtige Aufgaben im Dienste des Vierjahresplanes

Die Fachgruppe Automaten der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau macht in ihrem Organ „Deutsche Automaten-Rundschau“ soeben interessante Ausführungen über die kommenden Aufgaben der Automatenindustrie. Die Fachgruppe vertritt in dem Artikel die Auffassung, daß die Automatenindustrie im Rahmen des Vierjahresplanes noch große zusätzliche Aufgaben zu erfüllen haben wird.

Drei große Fragenkomplexe haben sich hierbei herauskristallisiert:

1. Ist der Automat in der Lage, Arbeitskräfte einzusparen, damit den Arbeitseinsatz zu fördern und somit beizutragen zu dem heute so wichtigen Problem, Kräfte freizubekommen, die wirtschafts- und wehrpolitisch anderen Arbeiten zugeführt werden können?
2. Ist der Automat in der Lage, in noch ganz anderer Weise wie bisher in seinen Anfängen an der Warenverteilung, am Waren- und Kapitalumschlag teilzunehmen?
3. Ist der Automat in der Lage, seine große Aufgabe in der Freizeit- und Feierabendbewegung zu erfüllen und somit diesen Gedanken zu fördern?

Alle drei Fagen sind mit einem unbedingten Ja zu beantworten, das um so kräftiger zu betonen ist, da, selbst wenn die Automatenindustrie aus sich heraus die erforderlichen Grundlagen noch nicht geschaffen hätte, die Bejahung sich aus den Forderungen und Notwendigkeiten unserer Zeit ergeben würde. Die Voraussetzungen sind somit in jeder Weise gegeben, und die großen Aufgaben harren ihrer Erfüllung.

Hierbei sei nur darauf hingewiesen, wie heute schon der Automat in der Lage ist, neben der Betreuung des Einzelhandels in Werks-, Militär- und sonstigen Kantinen von Banken und anderen großen Unternehmungen, in gastronomischen Betrieben, bei Verkehrsgesellschaften und auf Bahnhöfen, in Postämtern, Freibädern, Badeanstalten, auf Sportplätzen, Ausstellungen, in Museen usw. Arbeit zu leisten in der Lage ist, die sonst Menschenkräfte und -hände ausführen müßten. Dies ist einerseits durch den reinen Waren- und Leistungsautomaten in seinen verschiedenen Formen möglich, wie andererseits durch Automaten, die spezialisiert oder mit obigen kombiniert Gutscheine, Bons, Wertzeichen, Marken, Eintritts- und Fahrkarten, Kontroll- und Sparmarken, auch Sammelblocks verausgaben.

Bereits mit bestem Erfolge bedienen sich heute Großkantinen solcher Automaten, denen es dadurch bei der Grundverschiedenheit der Wirtschafts- und Abrechnungsführung, deren einheitliche Lösung sowieso ein Problem in sich darstellt, gelungen ist, die frühere Einrichtung in eine erhöhte Sicherheit, Kontrolle und Ordnung verbürgende Betriebsform umzuwandeln. Ueberall in solchen Werkkantinen ist plötzlich ein gewaltiger Andrang zu verzeichnen, der in kurzer Zeit bewältigt werden muß. Hier ist dem Automaten ein großes Feld geöffnet, regelnd und helfend einzugreifen, damit die Versorgung möglichst bequem und reibungslos vor sich geht. Der Betrieb selbst kann hier außerordentlich erleichtert werden, weil die Belegschaft sich einerseits selbst mit den gewünschten Artikeln versorgen kann und sie andererseits in der Lage ist, sich vorher rechtzeitig ihre Bons in den verschiedensten farbig unterschiedenen Werten, wobei die Gutscheine selbst zur besseren Anpassung an die Geldmünzen und Preise in sich wertmäßig geteilt werden können, zu besorgen, für die sie dann ohne das lästige Geldwechseln größerer und kleinerer Beträge, das Gewünschte erhält. Hierdurch wird außerdem der gesamte Kassenbetrieb außerordentlich vereinfacht und kann weit übersichtlicher kontrolliert werden, da der Automat registriert, kassiert und Ware oder Gutscheine selbsttätig verausgabt. Der Automatenindustrie ist es hierbei gelungen, schon bei den ersten Einrichtungen nachzuweisen, daß sie in der Lage ist, dafür zu sorgen, daß hierdurch Arbeitskräfte frei werden, die damit anderen Aufgaben zugeführt werden können. Ebenso läßt sich in vielen gastronomischen Betrieben noch in ganz anderer Weise wie bisher die automatische Selbstbedienung einführen und es ist zum Teil nur eine Frage der Erziehung des Publikums, sich hieran zu gewöhnen, wodurch ebenfalls Arbeitskräfte eingespart werden können, die heute noch hierfür tätig sein müssen.

Ebenso ist dem Fahrkartenautomaten im Straßenbahn-, Omnibus- und Eisenbahnvorortsverkehr noch ein großes Gebiet vorbehalten. Speziell im Omnibus- und Straßenbahnverkehr besteht ja bekanntlich das verständliche Bestreben, vom Zwei-Mann- zum Ein-Mann-System mehr und mehr überzugehen. Dies wird bei gleichzeitiger schneller Abwicklung des Verkehrs ohne Stockungen nur möglich sein, wenn der Fahrer von dem Verkauf der Fahrscheine entbunden, zumindest entlastet wird. Die Verwendung der Appaarte für diese Zwecke steckt noch ganz im Anfangsstadium, aber die Automatenindustrie hat bereits durch Aufstellung von Fahrkarten-Automaten beim Omnibusbetrieb in Greifswald bewiesen, daß es möglich ist, an einem einzigen, an einer Haltestelle aufgestellten Automaten Fahrkarten in verschiedensten Preislagen infolge der verschiedenen Länge der zu befahrenden Strecken, zu verausgaben und damit den Betrieb zu vereinfachen. Das große Interesse verschiedener Verkehrsgesellschaften an diesem Automaten beweist, daß hier Automaten eine wirklich vorhandene Lücke nützlich ausfüllen können, der Automat ein willkommener Helfer ist, der den weiteren Ausbau geplanter neuer Verkehrslinien ermöglichen hilft, der bekanntlich durch die fast unmöglich gewordene Einstellung von neuem Personal erschwert wird.

Berliner Börse

Aktien und Renten nur wenig verändert

Berlin, 18. Februar. An der Wochenschlußbörse wickelten sich die Umsätze des Aktienmarktes wieder in sehr engen Grenzen ab. Unter diesen Umständen blieben die letzthin aus der Wirtschaft bekanntgewordenen Mitteilungen, insbesondere die Dividendenerhöhung und die sehr günstigen Abschlußziffern der Vereinigten Stahlwerke ohne anregenden Einfluß auf die Gestaltung der Gesamttendenz. Die Notierungen waren, wie bereits an den Vortagen, vielfach von Zufällen abhängig und daher uneinheitlich.

Am Montanmarkt waren Vereinigte Stahlwerke in Reaktion auf den gestrigen Anstieg sogar um ⅛ Prozent auf 111 gedrückt. Mansfelder und Harpener zogen um je 1½ Prozent an, während Klöckner 1 Prozent hergaben.

Braunkohlen- und Kaliaktien wurden nur vereinzelt notiert, wobei erstere eher etwas besser veranlagt waren, während von letzteren Wintershall ⅜ Proz. einbüßten.

In der chemischen Gruppe ermäßigten sich Farben um ¼ Prozent auf 154, von Gummi- und Linoleumaktien Conti-Gummi um ½ Prozent auf 216.

Elektro- und Versorgungswerte kamen, sofern überhaupt Notierungen erfolgten, etwas höher an. Siemens gaben allerdings von einem ¾prozentigen Anfangsgewinn sogleich wieder ¼ Prozent her.

Im übrigen sind mit über Prozentbruchteile hinausgehende Veränderungen nur noch zu erwähnen: Vogel Draht mit —1½ Prozent, Stöhr und Braubank mit je —1 Prozent, dagegen Hansa Dampf mit +1½ Prozent.

Im Rentenverkehr wurde die Reichsaltbesitzanleihe auf unveränderter Basis von 129⅝ gehandelt. Die Gemeindeumschuldungsanleihe stellte sich hier auf unverändert 93,15.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 17. Februar. Am Leipziger Aktienmarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich, das Geschäft nur in wenigen Papieren lebhaft. Am Anleihemarkt hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Stahlverein stiegen bei größeren Umsätzen auf 111,37, Farben auf 154,37.

Adressograph — Adressiermaschinen mit Sichtkartei — Walter Griffin — Halle, Plan der SA 10, Ruf 34247

Warenmärkte

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel vom 17. Februar. Weizen für 1000 Kilo, gesund und trocken, 75—77 Kilo, Festpreisgebiet 5: 200, 7: 202, 8: 203, 9: 204, geschäftslos. Roggen, gesund und trocken, 70—72 Kilo, Festpreisgebiet 8: 187, 12: 191, 14: 193, 15: 194, 16: 196, geschäftslos. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilo, Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig; zu Industriezwecken, 68 Kilo, zuzüglich bis 20 RM. Aufschlag je Tonne. Wintergerste Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig. Braugerste 68 Kilo, Preisgebiet 5: 220. Hafer zu Futterzwecken, weißer und gelber, 46—49 Kilo 177, ruhig. Viktoriaerbsen 3,70—4,20, gefragt. Weizenmehl für 100 Kilo, Type 812, Preisgebiet 9: 28,80, stetig. Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet 15: 22,70, stetig. Weizenkleie 11,85, stetig. Roggenkleie 10,85, stetig. — Für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt II, Ziffer 6, Abs. 1 Maisbackmehl (7 Prozent) beigemischt ist, ermäßigt sich der vorgenannte Preis um je 0,30 RM. je 100 Kilo. Für die Notierungen sowohl für Roggen- wie Weizenmehl ist hinzuzufügen: Hierzu tritt ein Frachtausgleich von 0,50 RM. je 100 Kilo. — Rauhfutter für 100 Kilo, Preisgebiet 3: Roggenstroh, bindfadengepreßt oder gebündelt 2,30—2,50, do. Weizenstroh 2,20—2,40, do. Haferstroh 2,10—2,30, do. Gerstenstroh 2—2,20 drahtgepreßt, Weizenstroh 2,60—2,70, do. Haferstroh 2,50—2,60, do. Gerstenstroh 2,40—2,50, handelsübliches Wiesenheu 4,80—5,40, gutes Wiesenheu 5,80—6,40, handelsübliches Acker- und Feldheu (Süßheu) 6—6,60, gutes Acker- und Feldheu (Süßheu) 6,80—7, handelsübliches Thimothee-, Luzerne-, Esparsette, Serradella-Heu 7,40—7,60, gutes Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradella-Heu 8,20—8,40, handelsübliches Kleeheu 6,60 bis 6,80, gutes Kleeheu 7,20—7,60.

Amtlich festgestellte Preise des Getreidegroßmarktes zu Halle

Die Notierungen für Viktoriaerbsen wurden mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Preisbildungsstelle Magdeburg, berichtigt. Hiervon werden jedoch die Vorschriften der Preisstoppverordnung vom 26. November 1936 nicht berührt. Weiterhin sind deshalb für jeden Abschluß die Stichtagpreise der Preisstoppverordnung maßgebend. Auch eine Erhöhung des Verkaufspreises ist nach wie vor unzulässig

Artikel	vorher	heute	Tendenz
Für 1000 kg			
Weizen. Durchschnittsqualität. ... kg im hl	204	204	ruhig
Roggen. Durchschnittsqualität. ... kg im hl	196	195	o. Nachfr.
Gerste:			
gute Braugerste, feinste über Notiz (Sommergerste)	210—220	210—220	stark gefr.
mehrzeilige Industriegerste	—88—193	188—19.	sehr ruhig
zweizeilige Industriegerste	196	196	stetig
Futtergerste. Durchschnittsqualität	176	176	gefragt
Futterhafer. Durchschn.-Qual.	175	175	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen. Durchschnittsqualität (feinste über Notiz) frei Halle	—	38—42	gefragt
Grüne Erbsen, frei Halle	—	—	
Futtererbsen	18.50-19.50	18.50-19.50	ruhig
Weizenkleie. Mühlenpreis	11.55	11.55	stetig
" Großhandelspreis	11.85	11.85	"
Roggenkleie. Mühlenpreis	10.70	10.70	"
" Großhandelspreis	11.00	11.00	"
Malzkeime	10.50-11,—	10.50—11	"
Trockenschnitzel. Fabrikpreis, ab Station	8.48	8.46	gefragt
Trockenschnitzel. Großh.-Preis ab Station	8.88	8.86	—
Zuckerschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	11.68	11.68	ruhig
Zuckerschnitzel Großh.-Preis. ab Station	12.08	12.08	"
Kartoffelflocken frei Empfangsstation	18.60	18.60	stetig
Wiesenheu. handelsüblich. gesund, trocken, m. Besatz (bis ein Drittel) an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Wiesenheu, gut, gesund, m. unerheblichem Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern	6.00—6.40	6.00—6.40	ohne Ang.
Acker- und Feldheu (Süßheu), angesätes Futterheu, ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Luzerneheu, gesund, trocken, handelsüblich, mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs	6.50—6.80	6.50—6.80	ohne Ang.
Luzerneheu, gut, gesund, trokken, schöne Farbe, mit bis zu etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs	7.50—8.00	7.50—8.00	stark gefr.
Roggenstroh, bindfadengepreßt	2.40—2.60	2.40—2.60	ruhig
Weizenstroh, bindfadengepreßt	2.20—2.30	2.20—2.30	"
Hafer- und Gerstestroh, bindfadengepreßt	2.00—2.10	2.00—2.40	o. Nachfr.
Roggenstroh, drahtgepreßt	2.80—2.90	2.80—2.90	gefragt
Weizenstroh, drahtgepreßt	2.60—2.70	2.60—2.70	"
Hafer- und Gerstestroh, drahtgepreßt	2.20—2.40	2.20—2.40	ruhig

Holzmarkt

Schnitthölzer. Uebereinstimmend wird aus fast allen Teilen des Reichs gemeldet, daß die Nachfrage erheblich und in der Zunahme begriffen ist. Auf dem deutschen Baumarkt wird immer mehr Material gebraucht, je mehr wir uns dem Frühling nähern, vor allem zur Befriedigung des öffentlichen Bedarfs. Bauhölzer für private Zwecke sind in einzelnen Sortierungen und Abmessungen immer schwerer aufzutreiben, zumal die Sägewerke vorsichtig disponieren müssen. Unablässig sind Verbraucher und Händler in erster Linie bemüht, Nadelschnitthölzer hereinzubekommen. Vor allem sind viele Kantholzlisten im Umlauf, meist für mittlere und schwache Abmessungen, für spätere und sofortige Lieferung. Gute und starke Stammkiefern östlicher Herkunft können nicht immer ausreichend angeboten werden. Auch nach Thüringer und Süddeutscher Stammkiefer wurde ständig gefragt, ohne daß das Angebot immer genügte. Astreine Kiefernseiten waren in allen Stärken gesucht, ebenso angeblautes Material. Möbelkiefer wurde hauptsächlich in schmaler und geringer Ware gehandelt. Gute breite Fichtenbohlen wurden vom Handel und hobelfähige Bretter von den Hobelwerken gesucht. Der Baumarkt verlangte erhebliche Mengen Schnittmaterial aller Art. Vorratshölzer wurden für Betonbauten in größeren Posten gesucht. Die Beschaffung von Latten fiel häufig schwer. Gute Nachfrage bestand für Dachschalung, Deckenverschalbretter usw. Im allgemeinen scheint es, daß Kiefernschnittmaterial besser zu beschaffen ist als Fichte und Tanne. Die Waggonbauindustrie suchte größere Posten geeigneten Materials. Die Einfuhr von Nadelschnittholz erreichte 1938 ungefähr die gleiche Höhe wie im Jahr 1937. — In Laubschnitthölzern und Furnieren ist das Geschäft durchweg nicht so lebhaft wie in Nadelhölzern verlaufen. Der Bedarf in Eiche war nicht von großer Bedeutung. In guter Frage war Rotbuche, meist in der Preislage zwischen 60 RM. und 70 RM. pro cbm. je nach Menge, Güte und Abmessung im Großverkehr. Erlen, Eschen und Pappeln gingen meist zu wenig veränderten Preisen ab. Fortlaufend wurden Ahorn, Nußbaum und Rüstern zu den verschiedensten Zwecken gesucht. Eine Aenderung der festen Lage ist unwahrscheinlich.

Zucker

Magdeburg, 17. Februar. Gemahlener Melis für Februar 31,45, 31,50. Tendenz ruhig, Wetter milde und bedeckt. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminnotierungen unverändert. Tendenz ruhig.

Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 17. Februar. Amtl. Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise: Reichsmark für Kilo. Kontraktmenge: 1000 Kilo. Februar und März 92½ Brief (90 Geld), April und Mai 93¼ (91¼), Juni (91¼), Juli 95 (92½), August 96¼ (93¾), September 93¾ (93¾), Oktober 97½ (95). Tendenz stetig.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 17. Februar

Elektrolytkupfer	57.25	Standard-Zink	17.—
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten-Alum.	—.—
Standard-Kupfer loco	52.50	Hütten-Alum.-Draht	—.—
Orig. Hüttenweichblei	18.—	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei Oktbr.	18.—	Rein-Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	17.—	Antimon-Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein-Silber i. Barren	37.90—40..

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 17. Februar

M. für 100 kg	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Februar	—	51.50	51.50	—	18.—	18.—	—	17.—	17..
März	—	51.50	51.50	—	18.—	18.—	—	17.—	17..
April	—	51.50	51.50	—	18.—	18.—	—	17.—	17..
Mai	—	51.50	51.50	—	18.—	18.—	—	17.—	17..
Juni	—	51.50	51.50	—	18.—	18.—	—	17.—	17..
Juli	—	51.50	51.50	—	18.—	18.—	—	17.—	17..
Stimmung	schwächer			stetig			stetig		

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Halle-Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Angekommen am 17. Februar Kahn 160, Sr. Gärtner mit Massengut von Hamburg.

Abgegangen am 17. Februar EMS. „Tosse“, Sr. Blochmann mit Stückgut nach Hamburg; Kahn 1250, Sr. Nagel mit Massengut nach Magdeburg.

Halle, Sophienhafen

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Halle

Angekommen am 17. Februar Kahn Nr. 47, Sr. Marchand mit Stückgut von Hamburg, Kahn Nr. 102, Sr. Ulrich Schmidt mit Massengut von Hamburg, Kahn Nr. 126, Sr. Werner, mit Stückgut von Hamburg.

Wasserstände am 18. Februar

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+63	003	—	Melnik	+62	—	01.
Modran	+9	—	009	Leitmeritz	+55	—	0..
Laun	+14	—	006	Nestomitz	+100	—	0..
Düben	+120	—	—	Aussig	+118	—	0..
Grochlitz	+210	003	—	Dresden	+233	—	0..
Trotha Ob.-P.	+244	—	—	Torgau	+365	—	0..
" U.-P.	+194	004	—	Wittenberg	+388	—	0..
Bernburg	+195	—	003	Roßlau	+328	—	0..
Calbe Oberp.	+158	—	—	Aken	+343	—	0..
" Unterp.	+276	—	—	Barby	+331	—	0..
Grizehne	+282	—	001	Magdeburg	+264	—	0..
Brandenburg	+227	—	001	Tangermünde	+381	013	
" U.-P.	+132	001	—	Wittenberge	—352	020	
Rathenow O.-P.	+282	—	—	Lenzen v. g.	—354	008	
" U.-P.	—150	—	002	Dömitz v. g.	—269	013	
Havelberg	—228	012	—	Darchau v. g.	—359	002	
Nienburg	+25	—	001	Boizenburg	—258	001	
Brandeis	—04	—	007	Hohnsdorf	—272	003	

Berliner Börse

17. Februar

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	11.905	12.995	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Argentinien	1 Pap. Peso	0.572	0.576	Kanada	k. kanad.	2.479	2.483
Belgien	100 Belga	41.09	42.07	Lettland	100 Lat	48.75	48.85
Brasilien	1 Milreis	0.146	0.148	Litauen	100 Litas	41.04	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Norwegen	100 Kronen	59.65	58.74
Dänemark	100 Kronen	52.09	52.19	Polen	100 Zloty	47.00	47.10
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	Portugal	100 Escudos	10.59	10.61
England	1 Pfd. Sterl.	11.665	11.695	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Estland	100 estn. Kr.	68.13	68.27	Schweden	100 Kronen	60.07	60.19
Finnland	100 finn. Mk.	5.14	5.15	Schweiz	100 Franken	56.53	56.56
Frankreich	100 Francs	6.593	6.607	Spanien	100 Peseten	—.—	—.—
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Tschechosl.	100 Kronen	8.591	8.609
Holland	100 Gulden	133.47	133.73	Türkei	1 türk. Pfd.	1.078	1.982
Iran	100 Rials	14.50	14.52	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Island	100 isl. Kron.	52.24	52.34	Uruguay	1 Goldpeso	0.909	0.911
Italien	100 Lire	13.09	13.11	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.491	2.495
Japan	1 Yen	0.680	0.682				

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen	17.2.	16.2.
5% Deutsche Reichsanleihe 27	101.62	101.62
4½% Reichsschatz 35 Folge V	—.—	—.—
4½% " 36 " II	99.12	99.12
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.50	99.50
5½% Young-Anleihe	102.25	102.25
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	109.—	109.—
4½% " " 36	100.25	100.25
4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34,1	100.12	100.12
4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1, 2	99.50	99.50
4½% " " " 3, 4	99.50	99.50
4½% " " " 5, 6	99.50	99.50
5½% " Liq. Goldrt.	103.50	103.50
6% " " Abfind.	103.50	106.25
Anhalter Anl. Ausl.	—.—	33.25
" Ablös. o. A.	—.—	—.—
4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13	—.—	—.—
4% " " 14	—.—	—.—
4½% Sächs. Prov. RM. 13	99.—	—.—
4½% " " " 18	99.—	—.—
4½% " " " 14	—.—	—.—
4½% " " " 15	—.—	98.97
4½% " " 16 A 1	—.—	99.50
4½% " " 17	99.25	—.
4½% " " 16 A 2	—.—	99.50
4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1	98.50	98.50
4½% " " 28 A 1 u. 2	98.50	98.50
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	134.37	134.3.
" " " " S. 2	151.75	151.5.
Pfandbriefe		
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	—.—	—.—
4½% " " R. 38	99.—	99.—
6½% " " R. 32 (Liqu.)	101.12	10..3.

	17.2.	16.2.
4½% Dtsch. Hyp.-Bk. Komm. S. 6	98.50	98.50
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	99.—	99.—
4½% " " " Em. 5	—.—	—.—
5½% " " " Liqu. Em. 10	101.12	101.—
4½% " " " Kom. E. 7, 13, 14	98.50	98.50
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	99.—	99.—
4½% " " R. 11	99.—	99.—
4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% " 1930 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I	99.—	99.—
4½% " " 26, II	99.—	99.—
4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28	99.—	99.—
4½% " " " E. 26, 27	99.—	99.—
4½% " " " Kom. 26, 27, 28	98.50	98.50
4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1	99.—	99.—
4½% " " " Kom. E. 1	98.50	98.50
4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15	100.—	100.—
4½% " " R. 17, 18	100.—	100.—
4½% " " R. 19	100.—	100.—
4½% " " Kom. R. 20	100.—	100.—
4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E. 41	99.—	99.—
4½% " " E. 45, 46	99.—	99.—
4½% " " Kom. E. 17-19	98.50	98.50
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	99.—	99.—
4½% " " 19	99.—	99.—
4½% " " 24	99.—	99.—
4½% " " 25/27	99.—	99.—
4½% " " 28	99.—	99.—
4½% " " 20/21	99.—	99.—
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) " " Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (7) " " Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) " " Ausg. 1-2	99.—	—.—
5½% " " Liqu. Pf.	—.—	102.25

Aktien

Aktien	17.2.	16.2.
Allg. Dt. Credit-A.	96.50	96.50
Berl. Handels-Ges.	120.50	120.50
Comm. u. Priv. Bk.	113.—	113.—
Dt. Bk. u. Disconto	118.25	118.25
Dresdner Bank	111.75	111.75
Hall. Bankverein	101.50	101.25
Halb. Blankb. A.-G.	89.—	—.—
Halle-Hettstedter	80.—	80.—
Hambg. Hochbahn	97.25	97.12
Nordh. Wernig. E.	52.—	53.—
Adlerhütt. Glasw.	—.—	—.—
Ammend. Papier	90.50	90.25
Anhalt. Kohlenw.	109.75	109.75
Anhalt. Vorzug	—.—	—.—
Augsb. Nbr. Msch.	142.62	142.3.
Bachm. & Ladew.	115.—	115.—
Balke Maschinen	—.—	111.—
Basalt AG.	66.50	66.50
Bayrische Spiegel	—.—	86.—
Bergmann El.	—.—	—.—
Berl. Guben. Hutf.	—.—	—.—
Berl. Neurod. Kst.	76.-	75.—
Beton u. Monier	148.75	149.50
Brandenb. Elektr.	83.50	—.—
Busch & Jäger	—.—	—.—
Carton. Loschwitz	—.—	137.—
Chem. Prod. Pom.	92.25	—.—
Chem. Wke. Albert	107.—	—.—
Dtsch. Schachtbau	—.—	—.—
Dtsch. Spiegelglas	—.—	—.—

	17.2.	16.2.
Dortmund. Aktien	176.50	176.50
Dresdn. Gardinen	110.50	112.-
Dresd. Lpz. Schnell	—.—	—.—
Dynamit Nobel	81.—	81.—
Erdmannsdorf	111.75	111.50
Erlanger Baumw.	151.—	150.—
Fahlberg List	154.50	153.—
Falkenst. Gard.	118.—	117.00
Fein-Jute-Spinn.	121.—	120.—
Fraust. Zucker	—.—	—.—
Fröbeln Zucker	120.50	120.—
Gerresheim. Glas	—.—	—.—
Glauziger Zucker	—.—	—.—
Görlitzer Waggon	123.50	125.7.
Gritzner Masch.	87.25	87.50
Gruschwitz Textil	116.50	—.—
Hageda	115.—	116.—
Hallesche Masch.	—.—	—.—
Hemmoor Zement	—.—	176.—
Hildebrand Mühl.	—.—	—.—
Hirschberg. Leder	—.—	—.—
Hochtief AG.	143.50	—.—
Hubertus Braunk.	—.—	—.—
Lor. Hutschenr.	87.25	87.—
Inag	—.—	—.—
Industrie Plauen	158.25	156.50
Jeserich Asphalt	—.—	—.—
J. A. John AG.	—.—	81.37
Kahla Porzellan	—.—	—.—
Keram. Werte	140.75	140.75
Kötitzer Leder	—.—	—.—

	17.2.	16.2.
Leipz. Riebeck-Br.	97.75	97.50
Leipz. Landkraft	—.—	149.—
Leonhard Braunk.	—.—	—.—
Linde-Eis	171.75	171.75
Lindner, Gottfried	144.75	—.—
Lingnerwerk	—.—	—.—
Löwenbr. Böhm.	95.—	—.—
Magdeburger Gas	—.—	—.—
Magdebg. Mühlen	—.—	—.—
Maschfbr. Buckau	—.—	125.50
Miag Mühlenb.	—.—	131.—
Mimosa AG.	—.—	—.—
Mühle Rüningen	—.—	—.—
MülheimerBergw.	129.—	—.—
Natron Zellst.	122.—	124.—
Norddt. Kabel	—.—	141.50
Nordsee-Hochs.	121.75	121.50
Osnabr. Kupfer	—.—	—.—
Peipers & Co.	—.—	—.—
Phönix Braunk.	—.—	—.—
Pinsch AG.	—.—	—.—
Pittler Leipzig	—.—	—.—
Preußengrube	—.—	—.—
Radeberg. Export	—.—	—.—
Reichelt Metall	170.50	—.—
Rhein. Elektr. Vz.	—.—	—.—
" Westf. Spieg.	—.—	—.—
Riebeck Montan	—.—	105.—
Rosenthal Porz.	96.—	95.—
Rositz. Zuckerraff.	—.—	85.—

	17.2.	16.2.
Sachsenwerk	—.—	—.—
Sächs. Webstuhl	—.—	—.—
Sachtleben AG.	184.—	184.—
Sangerh. Masch.	—.—	—.—
Sarotti	—.—	121.75
Schering	—.—	—.—
Schöfferhof-Br.	—.—	182.37
Fritz Schulz jun.	—.—	74.25
Siemens Glas	110.—	110.—
Steatit Magnesia	—.—	164.50
Stollwerck	—.—	122.62
Tack, Conrad	—.—	—.—
Tüllfabrik Flöha	—.—	—.—
Ver. Altbg. Spielk.	110.—	—.—
Verein dt. Nickel	—.—	171.—
Ver. Glanzstoffbr.	—.—	—.—
Ver. Metall-Haller	—.—	43.87
Wagner Maschin.	115.—	114.50
Wanderer-Werke	158.50	—.—
Wenderoth	—.—	—.—
Wersch.-Weißenf.	—.—	109.87
Wicküll. Küpper B.	—.—	—.—
Zeiß Ikon	143.75	143.50
Zeitzer Maschin.	182.50	—.—
Zuckerf. Kl. Wanzl.	—.—	—.—
Zuckerf. Rastenb.	—.—	—.—
Unnotierte Werte		
Burbach Kali	77.12	76.50
Oberbedarf	—.—	66.50

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

	18.2.	17.2.
Dt. Anl. Ausl.-Sch.		Einh.K.
m. Abl.-Sch.	129.62	129.50
5% Gelsenk. Bg. 35	—.—	100.50
4½% F. Krupp 36	—.—	98.30
5% Mitteld. Stahl 36	—.—	101.—
4½% Ver. Stahl B	—.—	96.75
Banken		
Bank f. Bauind.	116.75	118.—
Reichsbank	181.75	182.25
Verkehr		
AG. f. Verkehr	—.—	122.25
Allg. L. u. Kraft	—.—	142.50
Dt. Reichsbahn	123.25	123.25
Hambg. Paket	—.—	62.5.
Hbg.-Südamerika	—.—	119.50
Dt. Dampf. Hansa	110.50	10.—
Norddt. Lloyd	—.—	67.—
Aktien		
Accumulatoren	—.—	221.—
Allg. Elektr.-Ges.	121.75	122.—
Aschaff. Zellstoff	07.7.	1.8.0
Bayer. Motoren	152.50	15..25
Bemberg, J. P.	—.—	—.—

	18.2.	17.2.
Berger Tiefbau	—.—	146.—
Berl. Kraft A	—.—	158.37
Berl. Maschinen	—.—	121.50
Braunk. u. Brik.	—.—	—.—
Bremer Wolle	—.—	—.—
Buderus	—.—	107.12
Charl. Wasser	113.—	113.—
Chem. Heyden	143.12	142.75
Cont. Gummi	—.—	216.50
Daimler-Benz	137.75	137.37
Demag	146.50	146.—
Dt. Atlant. Tel.	—.—	108.—
Dt. Contin. Gas	—.—	114.75
Dt. Erdöl	127.—	12..25
Dt. Linoleum	155.—	155.—
Dt. Telephon	—.—	134.—
Dt. Waffen u. M	—.—	143..5
Dt. Eisenhandel	141.—	141.—
Dierig, Chr.	179.75	18..—
Dortm. Union	—	—.—
Eintracht Brk.	—.—	157.25
Eisenb. Verkehr	—.—	—.—
El.-Lieferung	123.55	122.50
Elektr.-Schles.	—.—	—.—
El. Licht u. Kraft	—.—	133.87
Engelhardt-Br.	—.—	9..50

	18.2.	17.2.
Farbenindustrie	154.—	154.—
Feldmühle	117.50	117.50
Felten u. Guill.	131.75	—.—
Ges. f. el. Untern.	140.—	139.50
Goldschmidt	—.—	36.75
Hambg. Elektr.	145.—	145.—
Harburger Gummi	—.—	—.—
Harpener Bergbau	142.—	140.75
Hoesch-Köln N.	109.50	109.37
Holzmann, Ph.	—.—	149.25
Hotelbetrieb	—.—	78.37
Ilse Bergbau	—.—	—.—
Ilse Bergb. G.-Sch.	131.—	130.50
Junghans, Gebr.	—.—	98.—
Kali-Chemie	—.—	138.—
Kali-Aschersleb.	—.—	—.—
Klöckner-Werke	117.—	117.—
Kokswerke	—.—	—.—
Lahmeyer & Co.	—.—	116.—
Laurahütte	—.—	14.25
Leopoldgrube	—.—	—.—
Mannesmann Rhr.	112.2.	111.75
Mansfeld	135.—	133.50
Maximilianshütte	—.—	188.—
Metallgesellsch.	121.—	121.12

	18.2.	17.2.
Niederlaus. Kohle	—.—	157.25
Orenstein & Kopp.	109.25	109.12
Rhein. Braunkohle	—.—	213.25
Rhein. Elektr.	—.—	114.25
Rhein. Stahlwerke	137.12	136.75
Rhein. Westf. El.	118.12	118.—
Rheinmetall	—.—	134.50
Rütgerswerke	142.37	142.87
Salzdetfurth	—.—	139.—
Schering A.-G.	145.25	144.87
Schles. Elektr. B.	123.50	125.—
Schubert & Salzer	—.—	134.75
Schuckert & Co.	179.25	179.25
Schultheiß	102.87	102.50
Siemens & Halske	197.—	196.50
Stöhr Kammgarn	—.—	119.—
Stolberger Zink	—.—	—.—
Süddt. Zucker	—.—	217.25
Thüringer Gas	—.—	137.25
Ver. Stahlwerke	111.—	111.12
Vogel Telegr.	15.825	160.12
Wasser Gelsenk.	160.87	—.—
Westd. Kaufhof	10..50	108.50
Wintershall	115.6.	115.5.
Zellst. Waldhof	123.25	122.—

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Festverzinsliche	17.2.	16.2.
4½% Schatz d. D. R. 35	99.50	99.50
5% Dt. Reichsanl. 27	101.62	101.62
4% Dt. Reichsanl. 34	99.50	99.50
5½% Young-Anl.	102.—	102.—
4½% Pr. Schatz. 36	100.12	100.12
4½% Sächs. Stsanl. 27	98.50	98.50
Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ⅟₁ Abl.-Sch.	129.40	129.50
4½% Mein. H. Bk. E. 25	99.—	99.—
4% Mein. Hyp. Bk Kom. Em. 7, 13, 14	98.50	98.50
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	99.—	99.—
4½% (8) do.	99.—	99.—
4½% (7) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
5½% do., Liqu.-Pf.	102.—	102.—
4% do., RM.-Pf.	91.50	91.50
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	102.—	102.—
6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck.	10..—	103.—
5% Lpz. Brau. Rieb.	100.75	101.75
6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin	—.—	—.—
5% Thür. Gas, Lpz. 06	—.—	—.—
5% Thür. Gas, Lpz. 14	—.—	—.—
Aktien		
Altenb. Ld.-Kraftw.	160.—	160.—
Ammendorf. Papier	91.—	91.—
Anhalter Kohle	109.—	109.—
Franz Braun, Zerbst	116.—	116.—
Chr. Papier-Najork	100.—	99.75
Dt. Ton- u. Steinzeug	149.—	149.—
Dommitzsch. Ton	145.—	145.—
Elektr. Wk. Btr. AG.	157.—	157.—
Engelhardt-Br.	90.—	90.—
Glauzig. Zuckerfbr.	—.—	—.—
Großenh. Webstuhl	132.—	132.—
Hall. Bank-Ver.	101.—	101.—
Hallesche Masch.	111.—	111.—
Heine, Leipzig	95.25	95.25
Hildebr. Mühlenw.	69.—	69.—
Hohb. Quarzporph.	130.—	130.—
Kasseler Jute	140.—	140.—
Kirchner & Co.	—.—	—.—
Knoch, Nähm.-Fbr.	123.—	123.—
Kraftw. Sa.-Thür.	115.—	115.—
Kraftw. Thür.	179.75	179.75
Leipz. Baumwollsp.	210.—	210.50
Leipz. Brau. Riebeck	98.—	98.—
Leipz. Kamng.-Sp.	115.—	115.—
Leipz. Landkraftw.	149.50	149.50
Lpz. Malzfbr., Schk.	75.—	75.—
Lpz. Trikotagenfbr.	1..0.—	120.—
Leipz. Wollkämm.	165.—	165.—
Leonh.-Braunkohle	—.—	—.—

	17.2.	16.2.
Lindner, Gottfr.	144.—	144..
Lingel-Schuh, Erfurt	141.—	141..
Mansfeld AG.	135.—	134..
Masch. u. Werkzg., Paschen	65.50	66.5.
Peniger Pat.-Papier	71.—	71..
Pittler Werkz.-M.	220.—	220..
Plauener Gardinen	100.50	110.5.
Reudener Ziegelw.	95.—	95..
Riquet & Co.	121.50	121.5.
Rositzer Zuck.-Raff.	85.25	85..
Sächs. Malzfbr.	129.—	129..
Schubert & Salzer	133.50	133.5.
Fr. Schulz jun., Lpz.	74.—	75.2.
Seidel & Naumann	144.—	144..
Stadtmühle Alsleb.	125.—	125..
Stöhr & Co., Kammg.	120.—	120..
Th. Elektr. u. Gasw.	175.—	175..
Thür. Gasgesellsch.	136.75	137.5.
Thür. Wollgarnsp.	163.—	163..
Wanderer Werke	158.—	159..
Weißenb. Papier	111.—	—..
Werschen-Weißenf.	110.—	109.5.
Zeitzer Eisengieß.	182.—	182..
Zuckerraff. Halle	86.—	86..
Freiverkehr		
Amnestie Rb.	101.62	101.5.
Akt. Br. Cöthen	96.50	96.5.
Akt. Malzfabrik Könnern a. S.	99.—	99..
Dresdner Malzfbr.	70.75	70.5.
Fahlberg-List	—.—	—..
Halle-Hettst. Eisenb.	78.75	78.7.
Hallesche Röhrenw.	93.—	93..
Hartmann, M.	5.20	5.2.
Kyffhb. Artern	141.75	141.7.
Riebeck Montan	—.—	—..
Weidaer Jute	—.—	—..
Zwickau Masch.	120.—	120..
Gew. u. Hdlbk. Halle	103.50	10..5.
Landeskrd. Bk. Halle	80.—	80..
Zörbiger Bankver.	—.—	—..

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	17.2. G	B
Gute Hoffnung	—	61..
Leonhardt	7700	61..
Michel	13500	143..
Vesta	..0	10..
Aktien		
Hall. Salzwerke		—.

Bank der Deutschen Arbeit A.G. — Niederlassung Halle (Saale), Adolf-Hitler-Ring 2 — Schnelle und sorgfältige Erledigung aller Bank- und Börsengeschäfte — Annahme von Spargeldern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0010

Erste Großdeutsche Autoschau

Die deutschen Personenwagen 1939

Jede Automobil-Ausstellung stellt den Abschluß eines Entwicklungsraumes dar und kann daher als eine Art technischer Rechenschaftsbericht der Industrie angesehen werden. Wieder findet nun die Personenwagenabteilung der Autoschau 1939 Verbesserungen und Verbesserungen an bestehenden Konstruktionen hervorragender Kraftwagen. Die Verbesserungen betreffen so gut wie jeden Bauteil und sie zielen ebenso auf Steigerung aller Eigenschaften hin: Leistung, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Qualitätsfähigkeit, Verschleißfestigkeit und Komfort. Aber nun zu den wichtigsten der insgesamt 80 Typen, die von 28 Marken aus 6 Ländern vorgeführt werden.

Adlerwerke AG. Frankfurt a. M.

Die Adler-Produktion 1939 umfaßt die bekannten Typen Trumpf Junior, 2 Liter und 2,5 Liter. Der kleinste Typ, der adler Trumpf-Junior 1 Liter, 25 PS, erhielt einen neuen Zylinderkopf mit kopfförmigem Kompressionsraum. Die vorderen Stoßdämpfer wurden höher gelegt, um mehr Bodenfreiheit zu erreichen. Bei allen Fahrzeugen ist bemerkenswert eine neuartige Farbgebung der einzelnen elektrischen Kabelleitungen, ferner ein neues Kombinations-Instrument, durchgehende vordere und hintere Stoßstangen und weichere Polsterung. — Beim Adler 2 Liter wurde ein gleichmäßigerer Geldruck durch ein vergrößertes Ueberdruckventil erzielt. Der Treibstoffbehälter für den Benzinantrieb liegt jetzt in bequemer Reichweite am Instrumentenbrett. Cabriolet und Limousine erhalten von außen bequem zugänglichen und verschließbaren Kofferraum. — Der Adler 2,5 Liter wurde technisch verfeinert, einmal durch einen neuartigen Oeltemperatur-Regler, der sich in dem Wasserkasten des Kühlers in Röhrschlangen-Anordnung befindet. Schnellere Erwärmung des Oels durch Ueberdruckventil. Sonst ist noch eine bessere Verkleidung der Hinterräder bemerkbar, die Kofferklappe ist von außen zugänglich und verschließbar, der Einstiegkasten wurde vom Innern des Kofferraumes in den rechten hinteren Kotflügel verlegt. Vervollständigtes Instrumentenbrett durch serienmäßigen Einbau eines Leistungsmessers und Schaubrad besser bedienbar durch Verkürzung. Die karosserietechnischen Verbesserungen können aus technischen Gründen produktionsmäßig erst später in Erscheinung treten. — Der aus dem 2,5 Liter entwickelte Sportwagen hat gegenüber dem Tourenwagen beachtliche Aenderungen: 80 PS durch einen höher verdichteten Sportmotor, der drei Vergaser statt zwei in Reihenanordnung besitzt. Er besitzt keinen Geräuschdämpfer, der Spaltölreiniger wird durch Betätigung des Gaspedals bedient. Am Instrumentenbrett ein Drehzahlmesser. Der Wagen ist 45 Millimeter länger, dafür aber 150 Millimeter niedriger. Spitze liegt bei 150 km/std Verbrauch (Norm) 14,8 Liter.

Audi-Auto-Union AG. Chemnitz

Für viele Anhänger des Frontantriebs wird es eine Ueberraschung bedeuten, daß Audi mit dem neuen 75 PS-Modell von dem Stromantrieb abgeht. Wieder ist es ein 6-Zylinder, aber diesmal ein 3,3-Liter-Motor mit 75 PS (bisher 55 PS). Der Sechszylinder hat obenliegende Nockenwelle und direkt gesteuerte hängende Ventile. Ein zweistufenvergaser versorgt den Motor im unteren Drehzahlbereich nur mit einer Drosselklappe. Erst bei hohen Drehzahlen tritt die zweite Drosselklappe in Tätigkeit. Gesteigerte Endgeschwindigkeit 130 km/std, autobahnfest bei 118 km/std. Wagenkörperaufhängung nach System „Schwebeachse". Das Kennzeichnende, was erwähnt werden muß, federnde Speichen. Der Kofferraum ist groß und bequem von außen zugänglich.

Bayrische Motoren-Werke AG. München

Die Wagen dieser Typen tendieren nach oben. Zu den bisherigen Baumustern der 2-Liter-Klasse kommt jetzt erstmalig auf der Ausstellung ein 3,5-Liter-Wagen an die Oeffentlichkeit. Es handelt sich um einen 90-PS-Motor, Vierlaft-Sechszylinder mit einer Verdichtung von 5,8:1 mit hängenden Ventilen im Zylinderkopf, die durch Stoßstangen und Kipphebel betätigt werden. Ein Solex-Doppel-Reguliervergaser mit regelbarer Startpilze und Beschleunigungspumpe sorgt für die Gemischaufbereitung. Vergaser-Kühlwasservorwärmung erleichtert in allen Gängen. Die Vierrad-Flüssigkeitsbremse besitzt Kühlrippen und den Bremsträgerinnen. Höchstgeschwindigkeit 145 km/std, Autobahndauerleistung 135 km/std bei nur 2,900 Umdrehungen. Normverbrauch 13,8 Liter. Der Fußgasbebel hat einen federnden Anschlag erhalten, der werkseitig auf die zulässige Motorendrehzahl eingestellt wird, zur Inanspruchnahme der Höchstleistung läßt sich aber der Gasbebel unter verstärktem Druck weiter durchtreten.

Carl F. W. Borgward, Bremen

Die konstruktiv sehr wesentlichen Aenderungen und Verbesserungen bei dem Borgward 2000 treten äußerlich kaum in Erscheinung, sind aber für seine Fahrgeschwindigkeiten und den Gebrauchswert desto bedeutungsvoller. Aus dem Zentralrohrrahmen ist ein Leiterrahmen geworden, dessen zwei Rohrstränge, die von der Vorderradaufhängung bis zum Heckaufbau laufen, in der Mitte dicht nebeneinander liegen. Die Verdrehungssteifigkeit ist dadurch gestiegen und die Laufruhe verbessert. Ebenfalls verbessert ist die Lagerung der Querfedern für die Vorderräder. Steuerung hat veränderte Steuerung und zwei gleichlange Spurstangen. Statt des Trockengelenkes, der starren Verbindung zwischen der hochliegenden Querfeder und den Halbachsen, ist jetzt eine sogenannte „Gummiaufhängung" eingeführt worden, eine Schwingungsisolierung, die alle leichten Stöße verhindert und nur die stärkeren in gedämpfter Form auf die Feder überträgt. Abnutzung oder Wartung benötigt die „Gummiaufhängung" nicht. Die Motoraufhängung wurde jetzt statt durch Gummi durch ebenfalls eine Schwingmetall-Verbindung vorgenommen. Die Motorleistung kann durch bessere Kühlung über einen größeren Drehzahlbereich ausgenutzt werden. Der Wagen hat eine vollkommen glatte Unterseite, sogar die Zuleitungen zu den wenigen Schmierstellen der Gelenke, Zentralschmierung konnten obenhalb des Rahmens angelegt werden.

Daimler-Benz AG. Stuttgart-Unterturkheim

Die Mercedes-Benz-Personenwagen-Typen werden unterteilt in Wagen der Normalklasse und solche der Sonderklasse. Zur Normalklasse gehört der Typ 170 V mit 1,7 Liter gummigelagertem Motor. Hier ist neu ein Kaltstart-Thermostat, vervollkommnete Anlaufgeräuschdämpfer, das Fahrzeugdrehmoment des Laufs wurde um 10 Liter auf 13 Liter erhöht. — Beim Typ 230 ist neu die automatische Saugrohrbelüftung mit Regelung durch Bimetall-Spirale. Zu erwähnen, daß die Handbremse als Stockhandbremse auf die Hinterräder wirkt, daß das X-förmige Quadrobrahmen-Fahrgestell nun auch für die Innenlenker und Gabriolets dieser Type geschaffen wurde. Autobahn-Dauergeschwindigkeit wurde von 105 auf 110 km/std erhöht. Einer völligen Neugestaltung wurden die Karosserien dieser Type unterworfen. Es wurden ganz glatte Formen erzielt, ohne den konservativen Mercedes-Benz-Stil zu verlieren. Daß jeder Fahrkomfort und jede technische Erfindung hierin verarbeitet ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung. — Bei dem Typ 320 ist das Hubvolumen des Sechszylinders von 3,2 Liter auf 3,4 Liter erhöht worden, um auch mit Kraftstoff niedrigerer Oktanzahl die gleich gute Zeitfung zu erzielen. Vom Gemischbereich kann durch einfache Verstellmöglichkeiten am Vergaser leicht auf Benzinbetrieb umgestellt werden. Die Anlaufgeräuschdämpfung wurde verbessert, die Batteriekapazität von 45 auf 50 Ampere-Stunden erhöht. Die wichtigste Neuerung eines Type ist der serienmäßige Einbau eines ZF-Fernganggetriebes, womit eine Autobahn-Dauergeschwindigkeit von 126 km/std erreicht wird. — Zu den Wagen der Sonderklasse gehören der Typ 540 mit Kompressor, der eine neue Auspuffanlage und Verbesserungen am Anlaufgeräuschdämpfer sowie ein Fußgangsgetriebe erhalten hat. Seitdämpfer und Bremsen sind vergrößert. Kupplungseingriff durch Verwendung einer federnden Kupplungsmasse noch weicher. — Der Typ 540 Spezial hat bis auf einen einzelnen synchronisierten Fünfganggetriebes keine Aenderungen erfahren. — Bei dem Typ 260 D (Diesel) wurde die Batterieladung durch Hinterlichtmaschine ausgeführt. Die Sonderklasse 700 eem und die Sonderklasse mit 1047 eem. Alle Reichs- und Meisterklassenmodelle haben als neues Fahrzeugteil einen Doppelrohrrahmen erhalten mit Einzelradabfederung vorn durch halbfeder quer mit zwei Lenkern, hochliegende Querfeder hinten, Blattfederaufhängung nach System „Schwebeachse". Die Wagen haben neue Bremsen und vorn vergrößerte Spur. Weiße Typen haben jetzt Kühler mit senkrechten Schlitzen, der Fußboden ist oben, ohne Stufen, in ganzer Breite vor den Hintersitzen tief gelegt. Bei den Typen Meister- und Sonderklasse erfolgt die Entlüftung durch geteilte Seitenscheiben vorn. Die Meisterklasse hat vergrößerten Reifendurchmesser, die Sonderklasse einen Fallstromvergaser.

Ford Motor Company AG. Köln-Riehl

Die Firma ist bei ihren beiden Typen Eifel 1,2 Liter 34 PS und V 8, 3,5 Liter 90 PS geblieben. An technischen Verbesserungen ist zu nennen die Aenderung der Umlaufkühlung, mechanische Bremse mit Servowirkung, stärkere Kurbelwelle am Hauptlager, andere Uebersetzung der Lenkung.

Hanomag, Hannover

Als Ersatz für die mittelstarken Typen zeigt Hanomag den neuen 1,3 Liter 32 PS in Stromlinienform. Neuartig ist bei ihm die Vorderradfederung aus einem Querrohr, das an seinen beiden Enden die Lenkachsen trägt, um die ein Radtragerbalken schwingt. Dieser Halter trägt konsolartig die Federungselemente in Form von Stientblocks. Unter Verwendung von Schwingmetall ist hier eine wartungsfreie und ausgezeichnete Federung entstanden. Bei dem Vierzylindermotor sind die Zylinderbuchsen auswechselbar. Flachkühlergarage, Thermostat, 4. Gang geräuscharm. Auch hier der Weg zur Ganzstahlkarosserie mit seiner Leichtbauweise, glatte Außenhaut und zweckmäßige maschinelle Anlage (hängende Ventile, doppelte Ventilfedern, Motor auf Gummi gelagert, gehärtete Ventilführungen.) — Spitze 115 km/std, autobahnfest bei 100 km/std. — Sonst baut die Firma nur noch den bekannten 2,3 Liter Sturm 6-Zylinder 55 PS.

Maybach-Motorenbau GmbH.

In diesem Jahr sind die Maybach-Schwingachser der Type SW 38, 6 Zylinder, 140 PS, mit einem neuartigen, wassergekühlten Bremsenaustauscher für das Motorenöl ausgestattet, wodurch die seitherige Spitzengeschwindigkeit gleichzeitig auch Dauergeschwindigkeit für die Autobahn wurde. Außerdem sind jetzt die Gelenke der Vorderachse in Gummi gelagert, wodurch eine geringe Annäherung und Kortfall der Wartung dieser Teile erzielt wird. Interessant ist am Stand ein Maybach-Schaltregler-Getriebe für Omnibusse bis zu 3000 PS Motorleistung.

Adam Opel AG. Rüsselsheim

Opel baut 4 Personenwagentypen, den 1,1 Liter Kadett in 2 Ausführungen (mit starrer Achse die Normalfilmmoutine, mit unabhängig gefederten Vorderrädern und einigen weiteren Verbesserungen die Spezial-Limousine), den 1,5 Liter Olympia, den 3,6 Liter Admiral und ebenfalls als Ganzstahlimmoutine den 2,5 Liter Kapitän, der den Opel-Super-6 ersetzen soll. Die Vorderradaufhängung des neuen Opel Kapitän ist nach einem Trapezlenker-System aufgebaut. Zur Abfedung dienen Schraubenfedern, zur Dämpfung doppelt wirkende hydraulische Stoßdämpfer. Daß auch bei diesem Typ die Opel-Synchron-Federung benutzt wird, bedarf keiner Erklärung. Einige Besonderheiten seien aber früher von uns schon gebrachte Erläuterungen hinaus heute noch aufgeführt: Geringster Kraftaufwand für die Lenkung, die nach der Kurve selbständig in die Geradeausstellung umschaltet, geringe Pedaldrücke für Kupplung und Bremse, Synchron-Schaltung, Thermostat und automatische Gemischvorwärmung. Auspuffdämpfung durch 2 hintereinander geschaltete Auspuffrohre, Federung ohne Rückschwingungen, neuer Torsionsstabilisator an der Vorderachse. Auto-Radio braucht nicht, wie bisher meist üblich, unten an der Frontscheibe angebracht zu werden, sondern wird oben unmittelbar hinter der Armaturentafel eingebaut. Neben der Mittelluft befinden sich Schütze zum Schaltzusatz. — Völlig neu ist das Kapitän-Karosserie in selbstragender Ganzstahlkarosserie, die es bisher noch nicht gab.

Stoewer-Werke AG. Stettin

Das einzige nordsiddeutsche Kraftwagenwerk stützt sich hauptsächlich auf seine beiden größeren Typen, den 2,5-Liter-„Sedina" und den 3,6-Liter-„Arkona", die sich gerade im vergangenen Jahre sowohl bei Sportveranstaltungen als auch im dürftigen Autobahnbetrieb als sehr leistungsfähig erwiesen haben. Im Programm der Stoewer-Werke verbleibt ferner der 1,5-Liter-„Greif luftgekühlt", der seit Jahren als robuster Gebrauchswagen geschätzt wird. Der „Sedina" ist der größte 4-Zylindermotor im deutschen Personenwagenbau, der jedoch eine bemerkenswerte Laufruhe hat und durch eine gut gewählte Gummiaufhängung feine Erschütterungen auf das Fahrgestell überträgt. Durch Hinzufügen weiterer 2 Zylinder entstand der 6-Zylindermotor des „Arkona". Beide Motoren haben also die gleichen Abmessungen und mit Ausnahme der Kurbel- und der Nockenwelle die gleichen Bauteile. Dieser Weg zur Vereinfachung der Herstellung ist von Stoewer auch in anderer Hinsicht verfolgt worden. So ist bei den 4- bis 5-sitzigen Modellen beider Typen der gleiche Rahmen, die gleiche Karosserie, das gleiche Getriebe, die gleiche Kardanwelle, die gleiche Hinterachsbrücke und zum Teil auch das gleiche Differential verwendet. Lediglich die Federn sind beim größeren „Arkona" etwas stärker, doch ist wiederum ihre Länge die gleiche wie beim „Sedina". Von diesem Werk ist also eine Typenbeschränkung von den Bauteilen aus in Angriff genommen und schon weitgehend durchgeführt worden, so daß man bestimmt schon von nur einem Typ reden kann. Die Aufbauten dieser beiden Wagen haben gegenüber dem Vorjahr eine um 3 Zentimeter verringerte Höhe, wodurch die Linienführung der gediegen wirkenden Karosserien gefälliger wurde.

Horch-Auto-Union, Chemnitz

Die beiden ausgestellten Typen 930 V 930 Bl 8 Zylinder 3,8 Liter 92 PS und 853 A 951 A 8 Zylinder 5 Liter 120 PS haben konstruktiv keine Veränderungen erfahren. Lediglich die vordere Seitenscheibe ist bei den Typen durchgehend.

Wanderer-Auto-Union, Chemnitz

Bei den Wanderer-Typen sind einige kleine technische Verbesserungen zu verzeichnen. So hat der Typ W 24 4 Zylinder 1,8 Liter 42 PS jetzt eine neue Kühlerverkleidung, der Typ W 23, 6 Zylinder 2,6 Liter 62 PS hat neue Zierstäuben mit Fangbörnern, und der Typ W 26 mit dem gleichen Motor hat jetzt die Kühlerverkleidung und das Schaltbrett wie der W 23.

Steyr-Daimler-Puch AG. Steyr

Die Steyr-Werke zeigen 4 Typen: 224 normal, 226 normal, 220 6 Zylinder 2,3 Liter 55 PS und den Typ 630 mit gleichem Motor.

RENNFORTH POLAR Hochdruck-Winteröl
C. W. PABST HALLE · MINERALÖL-IMPORT U. CHEMISCHE FABRIK

Vernickeln Verchromen und andere Metall-Veredelungen im Fachgeschäft
Chrom-Becker
Große Märkerstr. 6-7 / Halle Saale / Ruf 23893

Achtung! Kraftfahrer!
Allen Kraftfahrern zur Kenntnis, daß ich seit dem 15. d. M. die Verwaltung der Brennag-Tankstelle Raffinerie, 11—14 übernommen habe. — Neben den Verkauf der allbeliebten „Brennag"-Betriebsstoffe und -Autöle unterhalte ich auch eine
moderne Wagenwäscherei mit elektrischer Waschmaschine
sowie eine
Hebebühne nebst Abschmiergeräten
nach den letzten Errungenschaften der Technik. Fachmännische sowie aufmerksame Bedienung wird in jedem einzelnen Falle gewährleistet.
Heil Hitler!
Hermann Brückner
früher langjähriger Verwalter einer Konzern-Tankstelle.

Gut beraten ist der HN-Leser der vor jedem Einkauf den Anzeigenteil der HN studiert!

NSU
Sichern Sie sich schon heute Ihr
Motorrad!
Von 100—750 ccm jetzt sofort lieferbar
Fritz Dauer
Merseburger Str. 23
Ecke Pfännerhöhe (h
BMW

AUTO REPARATUREN
in vorbildlicher Werkstatt – alle Systeme – Horch – Wanderer usw.
GARAGENHOF Kurt Schwarz
LUDWIG-WUCHERER-STR. 30

Splitterfreies Sicherheitsglas
kristallklare Durchsicht dauernde Splittersicherheit billigster Preis
Moebius, Halle (S) Dessauerstr. 2

Inserieren heißt interessieren

Tempo-Wagen
Der führende Dreiradwagen
Heinr. Wolff
Hindenburgstr. 45
Auf der Zentralstr. Automobil-Ausstellung Berlin: Halle IV, St. 407

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36340, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburgerstr. 8

KURT u. KARL Schmeil
VORM. FRIEDRICH SCHMEIL
Halle (Saale)
Böllberger Weg 61/62, Ruf 24988, Gegr. 1901
Karosserie- u. Wagenbau
Anfertigung u. Reparaturen von Karosserien aller Art in Holz-, Blech- und Stahlausführung
Spez.: Einbau von Schiebedächern für Personenwagen
Stellmacherei — Blechschmiede
Schlosserei, Lackier-u. Sattlerarbeiten
Autoverglasungen - Moderne Elektro-Schweißerei

Zuständige Vertretung: Karl Müller, Bezirksleiter des Lastwagenverkaufsgebietes Leipzig der M.A.N., Leipzig C 1, Dessauer Straße 19, Fernruf 51467.

C. Schober
Diesel-Auto-Öle
Auto-Öle
Halle (Saale)
Anruf 26335

Spezialwerkstatt für Hanomag- u. Magirus-Wagen
Kundendienst Erich Peters Ersatzteile
Turmstraße 117, am Lutherplatz / Ruf 36512

Friedrich Lüttig
OPEL
Auto-Reparaturen aller Fabrikate
Hordorfer Straße 2 Telefon 35842

Audi
Kundendienst
Vertrags-Reparatur-Werkstatt
Ersatzteile, Wagenpflege
Ferd. Kraushaar & Co.
Artilleriestraße 138 — Ruf 24329

Autoverwertung Schnorr & Co.
Halle (Saale), Kanenaer Weg 2, Telefon 34204
Ankauf gebrauchter u. defekter Autos
Ersatzteillager / Untergestelle für Pferdewagen

ARDIE MOTORRÄDER
BMW
Motorräder
Werner Rensch
Adolf-Hitler-Ring 4 Telefon 26782/83

STOEWER

GREIF, luftgek., 1,5 Ltr., 34 PS Der bewährte Gebrauchswagen
SEDINA, 2,4 Liter, Vierzylinder, 55 PS
ARKONA, 3,6 Liter, Sechszylinder, 80 PS
Autobahnfeste Fahrzeuge von überragender Leistungsfähigkeit
Internat. Automobil-Ausstellung, Berlin, Halle I / Stand 21
GENERALVERTRETER: A. WURZIGER, HALLE (S.), GEISTSTRASSE 22 — RUF 33019 — WERKSTÄTTEN: DELITZSCHER STRASSE 12/13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0011

Warum braucht Deutschland Kolonien?

Ein „HN-Preisausschreiben" für die Jugend

im Jubiläumsjahr der Hallischen Nachrichten

In Artikel 119 des Versailler Diktates wurde Deutschland seines gesamten Kolonialbesitzes mit einer Gesamtgröße von rund 3 Mill. qkm = sechsmal so groß wie das Mutterland und rund 13 Millionen Einwohnern beraubt. Dieser Raub wurde damals begründet mit der Lüge, Deutschland sei nicht fähig, Kolonien zu verwalten und zu bewirtschaften. Diese Lüge ist heute längst widerlegt.

Der Führer hat Deutschland wieder stark und frei gemacht. Die Fesseln von Versailles sind gefallen. Aber immer noch werden uns unsere alten Kolonien vorenthalten. Das Dritte Reich fordert heute sein rechtmäßiges Eigentum zurück. Diese Forderung ist eine Frage der nationalen Ehre, des gleichen Rechtes und der wirtschaftlichen Notwendigkeit. Kolonien sollen mithelfen, Arbeit und Brot der Nation sicherzustellen. Sie sind eine Lebensnotwendigkeit für Volk und Reich. Das Ausland verweigert heute die Herausgabe unseres alten Besitzes mit der Ausrede: „Ihr habt keine Kolonien nötig."

Du, deutsche Jugend, sollst nun in knappen Worten darauf die Antwort geben: Warum braucht Deutschland Kolonien?

Da nicht jeder die notwendigen Unterlagen zur Hand hat, geben wir nachstehend einen kurzen Ueberblick über unsere alten deutschen Kolonien, die 1914 bei Kriegsausbruch erst am Anfang ihrer Entwicklung und Erschließung standen. In dreijahrzehntelanger mühevoller und harter Arbeit hatten wir gesät — die Ernte blieb uns versagt. Heute ist die Bedeutung dieser Gebiete sehr gestiegen. Ihr Wert würde noch viel höher sein, wenn sie weiter in deutscher Hand geblieben wären.

Deutsch-Ostafrika

Deutsch-Ostafrika umfaßt rund 1 Million qkm mit 8 500 000 Eingeborenen und etwa 9000 Europäern. Es ist also zweimal so groß wie Deutschland. Die Hauptstadt ist Daressalam, der größte Berg der Kilimandscharo mit einer Höhe von 6010 m. Das Klima ist tropisch, eignet sich aber in den hochgelegenen Teilen zur Niederlassung von Europäern. Die wichtigsten Erzeugnisse sind: Erdnüsse, Palmkerne, Palmöl, Kopra, Kaffee, Oelfrüchte und Oelsaaten, Sisal, Baumwolle, Häute und Felle, Wachs, Salz, Gold, Diamanten, Elfenbein, Zinn, Glimmer. Der größte Teil von Deutsch-Ostafrika, das sogenannte Tangajyka-Territorium, steht heute unter englischer, die nordwestlichen Provinzen Ruanda und Urundi unter belgischer Verwaltung. Ein kleiner Zipfel im Südosten, das sogenannte Kionga-dreieck, wurde Portugal übertragen. Deutsch-Ostafrika galt als „Deutschlands prächtigste und wertvollste Kolonie".

Deutsch-Südwestafrika

hat eine Bodenfläche von rund 835 000 qkm und eine Bevölkerung von 260 000 Eingeborenen und etwa 32 000 Weißen, von denen rund 13 000 Deutsche sind. Die Hauptstadt ist Windhuk. Das Klima ist entsprechend der Höhenlage des Landes gesund. Das Steppengebiet eignet sich zur Zucht von Rindern, Ziegen und Schafen, wobei die Karakulschafe, aus deren Fellchen die bekannten Persianerpelze hergestellt werden, besondere Bedeutung haben. Weitere Erzeugnisse: Butter, Fleisch, Häute. Deutsch-Südwest ist besonders reich an Bodenschätzen wie Diamanten, Kupfer, Blei, Zink, Eisenerzen, Vanadiumerzen, die heute noch nicht genügend erschlossen sind. Es steht jetzt unter der Verwaltung der Südafrikanischen Union.

Deutsch-Kamerun

ist an der Westküste von Afrika gelegen und umfaßt 790 000 qkm. Die Hauptstadt war Buea, der höchste Berg ist der Kamerunberg (4000 m hoch). Kamerun zählt rund 4 Millionen Eingeborene und etwa 2500 Europäer, darunter rund 250 Deutsche. Das Klima ist tropisch. 1924 haben deutsche Pflanzer die alten deutschen Bananenplantagen wieder gekauft, so daß der Bananenbau in Kamerun fast ausschließlich in den Händen Deutscher liegt. Deutsche Bananenschiffe verkehren regelmäßig zwischen Hamburg und Tiko. Neben Bananen werden noch folgende Erzeugnisse gewonnen: Palmöl, Palmkerne, Kautschuk, Kakao, Kaffee, Erdnüsse, Nuß- und Edelhölzer, Graphit, Zink, Zinn, Blei. Neukamerun, das durch ein rechtsgültiges Abkommen im Jahre 1911 zu Deutschland gekommen war, hat sich Frankreich wieder angeeignet. Von dem übrigen Kamerun hat Frankreich den größeren östlichen, England den kleineren westlichen Teil zur Verwaltung übertragen bekommen.

Togo

liegt ebenfalls an der Westküste von Afrika und ist 87 000 qkm groß mit einer Einwohnerzahl von rund 1 Million Eingeborenen und 600 Weißen. Die Hauptstadt ist Lome. Togo liefert: Kaffee, Kakao, Kopra, Kapok, Palmöl, Mais, Baumwolle, Fischereiprodukte. Ebenso wie in Kamerun haben sich auch in Togo Frankreich und England die Verwaltung geteilt. Togo wurde als „die deutsche Musterkolonie" bezeichnet.

Deutsche Südsee

Die alten deutschen Schutzgebiete in der Südsee bestehen aus folgenden Inseln bzw. Inselgruppen:

1. Neuguinea und Bismarckarchipel mit der Hauptinsel Neu-Pommern, umfaßt etwa 300 000 qkm und wird von Australien verwaltet. Sitz des Gouverneurs zu deutscher Zeit war Rabaul auf Neu-Pommern (1937 durch Vulkanausbruch zerstört). Haupterzeugnisse sind: Gold, Kautschuk, Kopra, Fischereierzeugnisse.
2. Die Marshall-, Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln sind etwa 2150 qkm groß und haben rd. 80 000 Eingeborene. Sie wurden den Japanern zur Verwaltung übertragen. Die Hauptausfuhr besteht aus Kopra und Rohrzucker sowie Fischereierzeugnissen.
3. Die Insel Nauru, nur 22 qkm groß, ist besonders bedeutsam wegen ihrer reichen Phosphatlager. Die Phosphate sind als Düngemittel für die Landwirtschaft sehr wichtig. Die Insel liegt hart südlich des Aequators und wird von England, Australien und Neuseeland in fünfjährigem Wechsel verwaltet.
4. Die Samoainseln. Zu Deutschland gehörten die zwei größeren Inseln Sawaii und Upolu (mit der Hauptstadt Apia) sowie die beiden kleineren Manono und Apolima. Samoa wird wegen seiner Schönheit als „Perle der Südsee" bezeichnet. Die deutschen Samoainseln sind insgesamt 2600 qkm groß und haben 40 000 Eingeborene. Heute leben noch 400 Deutsche dort. Die Inseln stehen jetzt unter der Verwaltung von Neuseeland. Haupterzeugnisse: Kopra, Kakao, Bananen.

Kiautschou

war deutsches Pachtgebiet. Es bildete einen wichtigen Stützpunkt für die deutsche Handelsflotte im Fernen Osten mit der Hauptstadt Tingtau. Zur deutschen Zeit wurden im Hinterland reiche Kohlenlager erschlossen. Im Versailler Diktat bekam Japan das Gebiet zugesprochen, das es jedoch 1922 wieder an China zurückgegeben hat.

Die Bedingungen zur Teilnahme an diesem Preisausschreiben sind:

Die Einsendungen, die in einem Umfang von 2 bis 3 Seiten, auf weißem Papier, deutlich lesbar, mit Tinte oder Schreibmaschine geschrieben sein müssen, sind bis zum 21. März, dem Jubiläumstag der Hallischen Nachrichten, an die Schriftleitung unserer Zeitung mit der Aufschrift: **Kolonialpreisausschreiben** einzusenden. Spätere Eingänge bleiben unberücksichtigt. Das Preisrichterkollegium besteht aus einem Herrn des Kreisverbandes Halle-Stadt des Reichskolonialbundes, einem Herrn unserer Schriftleitung und einem Herrn unseres Verlages. Der Entscheid des Preisrichterkollegiums ist unanfechtbar. Wir haben das Recht, alle Einsendungen beliebig zu verwenden. **An Preisen setzen wir aus:**

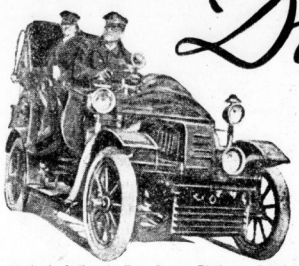
Für die fünf besten Arbeiten der Altersklasse bis zu 14 Jahren je 12 Mark
Für weitere fünf Arbeiten dieser Altersklasse ..... je 6 Mark
Für die fünf besten Arbeiten der Altersklasse bis zu 17 Jahren je 15 Mark
Für weitere fünf Arbeiten dieser Altersklasse ..... je 7,50 Mark
Für die fünf besten Arbeiten der Altersklasse über 17 Jahre je 20 Mark
Für weitere fünf Arbeiten dieser Altersklasse ..... je 10 Mark

Außerdem werden der Verlag und der Reichskolonialbund Buchpreise zur Verfügung stellen. - Alle Einsendungen müssen gut lesbar sein, genaue Adresse und Wohnort des Einsenders tragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0012

Die mutige Autofahrt

Von Alfred Hein



Die fesche Italienerin, Frau Gemma Bierbaum, thronte auf dem Rücksitz und nahm bewundernde Blicke gern entgegen. Der Mann „auf dem Bock" ist der tüchtige Chauffeur Riegel.

Aus Anlaß der Eröffnung der großen Automobilausstellung in Berlin, in der die neuesten Modelle der Autoindustrie gezeigt werden, beginnen wir mit einer Reihe von Aufsätzen, die in ergötzlicher Weise eine Autofahrt nach Italien aus dem Jahre 1902 schildern. Der bekannte Schriftsteller Alfred Hein hat sie den Briefen Otto Julius Bierbaums, des bekanten Dichters aus der Zeit um die Jahrhundertwende, nacherzählt

I

Wohl den ersten dichterischen Bericht einer Autoreise nach Italien aus dem Jahre 1902 besitzen wir von Otto Julius Bierbaum. Es sind die Briefe an seine Freunde. Diese Briefe habe ich nun durchstudiert und vieles Neue über Italien gehört; denn der verwegene Lyriker und Erzähler, der 1910 in Dresden starb, war auch ein Kunstkenner von Rang. Die eigentlichen Erlebnisse mit seinem Auto, einem Adlerwagen mit acht Pferdekräften (das sei eine ganze Menge, meint Bierbaum), erschienen mir jedoch so urdrollig, ja oft komödienhaft schön, daß ich mir gern die Mühe machte, sie der Vergangenheit zu entreißen, indem ich versuchte, sie in den Briefen, die als Buch „Eine empfindsame Reise im Automobil" erschienen, mit weit zerstreuten Bemerkungen Bierbaums über das lockende, hockende, loskockende und stockende Auto, das ihn von Berlin über Wien, München, Venedig bis nach Süditalien und schließlich zurück bis nach Stein am Rhein trug, zu einem lustigen Tatsachenbericht über eine Autofahrt von Anno dazumal zu gestalten.

Lerne zu reisen, ohne zu rasen!

Die Bilder, die dem Buch beigegeben sind, zeigen uns den dicken Bierbaum und seine schlanke Gattin im tollkühnen Autodreß auf hochgebauter, landauerähnlicher Karosserie thronend. Aber Bierbaum empfindet schon damals richtig, daß der „Laufwagen" der Zukunft, wie er das Auto nennt, eine gefälligere, schlankere und „torpedoähnlichere" Form erhalten muß. Vorläufig war solch Auto eine Kreuzung von Landauer und Dampfmaschine mit Fahrradbereifung.

Als ganz sicher nimmt Bierbaum an, daß das Reisen im Auto bald etwas sehr Gewöhnliches sein wird. Denn mit der Autofahrt kehre man — zu den romantischen Reisegenissen zurück, die unsre Vorfahren auf der Postkutsche erlebten! Man muß erst umlernen, wenn man diese Behauptung Bierbaums begreifen will. Bezeichnenderweise stehen als Motto über seinem Buch die Worte:

„Lerne zu reisen, ohne zu rasen!"

Das Auto fuhr nämlich damals noch viel langsamer als die Eisenbahn. Wir werden bald einige Langsamkeitsrekorde aufstellen dürfen, sobald die Reise losgeht.

Auf hohem, luftigem Sitz, der bei Regenwetter allerdings mit einer Plane überdeckt werden konnte, fuhren am 10. April 1902 Otto Julius Bierbaum und Frau vom Tempelhofer Feld in Berlin los. Sie waren ganz „in Leder und Felle gekleidet, dazu mit Maske und gigantischer Mütze versehen". Jedes Kleidungsstück an ihnen rief nach des Dichters Meinung laut: „Töff! Töff!" Der Wagen hatte kein Schutzglas. „Es klappert zu sehr und ist sowieso bald voller Staub", beschönigt diesen Mangel der dichterische Autofahrer.

Bierbaum hat schon bei Beginn der Fahrt diese vollständigen Gedanken: Nie wird er die Koffer aufzugeben brauchen! Nie sich ängstigen, daß er den Zug versäumen könnte! Nie nach dem Packträger schreien und immer wieder die Gepackstücke nachzahlen müssen. Denn das Gepäck lag wohlverstaut hinter dem Rücksitz. Nie wird er mit unästhetischen Menschen in einem Abteil sitzen müssen, dessen Fenster auch bei brückender Hitze wegen Zugluft nicht geöffnet werden darf. Statt Ruß wird er bloß Staub in die Lungen bekommen. Er kann bestimmen, ob die Reise langsam oder schnell weitergeht, verweilen, wo er will, durchsausen, wo es ihm nicht gefällt — kurz und gut, Bierbaum ist glücklich, endlich einmal zu reisen und nicht transportiert zu werden. Und er wird philosophisch:

„Wir wollen mit dem modernsten aller Fahrzeuge auf altmodische Weise reisen, und eben das wird das Neue an unsrer Reise sein. Denn bisher hat man das Automobil fast ausschließlich zum Rasen und so gut wie gar nicht zum Reisen benützt. Der kilometerfressende ‚Automobilist' ist kein Reisender, sondern ein Maschinist . . ." Otto Julius verteidigt nicht, „warum gerade die Reichsten der Reichen sich die Sensation gern verschaffen, auf bisher noch nicht dagewesene Manier das Genick zu brechen. Aber mit der Kunst des Reisens habe das soviel zu tun, wie die Schnellmaleret mit der Kunst Böcklins."

Wahrlich, ein einziger Triumph der Gemächlichkeit ist diese Bierbaum-Autofahrt nach Italien. Am ersten Reisetag gelangt der kühne „Laufwagen" (des Dichters Wortprägung — im Gegensatz zum Ziehwagen gewählt — hat sich nicht eingebürgert) bis Großenhain in Sachsen . . . Das Auto nahm den üblichen Weg über Jüterbog, Baruth, Elsterwerda; weil es mit Gegenwind und wildgewordenen Pferden kämpfen mußte, dauerte die Fahrt bis Großenhain siebenundeinehalbe Stunde.

Bierbaum meint gemütlich: „Wir, die wir keine Sportsleute, sondern einfache Reisende sind, die nicht fahren, um irgendeinen Rekord zu schlagen, sondern um möglichst viel und intim zu sehen, werden uns kaum dazu verlocken lassen, andauernd ein Gewaltempo einzuhalten . . ." Dennoch ein wenig von der Tempokrankheit angesteckt, fährt er dann fort: „— wenngleich wir streckenweise recht gern den Reiz genießen wollen, im offenen Wagen auf schnurgerader, glatter Chaussee hast du nicht gesehen dahinzurollen. Es ist ein ganz eigenartiges Gefühl, das fast etwas Berauschendes hat, nur daß auf diesen Rausch kein Katzenjammer, sondern eine gesteigerte Lebensfrische folgt."

Von Großenhain nach Dresden trotz der Albrechtsburg

Am zweiten Tag währt gar die kurze Fahrt von Großenhain bis Dresden wieder ganze sieben Stunden. Aber in dieser Zeit gelang die erste Bewährung des achtpferdigen Adlerwagens: er überwindet die Steigungen und Windungen des Bergpfades empor zur Albrechtsburg in Meißen . . . Die Sicherungsmittel und Bremsvorrichtungen des Autos entlocken dem Dichter Rufe homerischer Bewunderung! Er genießt den Kontrast des Jahrhunderts, wie das „moderne Bestiel" in den altehrwürdigen Domhof einfährt, wohl als erster Autofahrer allhier mit dichterisch empfindsamer Seele.

Endlich regnet es auch, jawohl — endlich . . ., denn mit kindlicher Wißbegier will Bierbaum ausprobieren, wie es sich unter der hochgeschlagenen Wagendecke fährt. Seine verträumten blauen Augen hinter den runden Pincenezgläsern blinzeln vergnügt, und seine satten Epikuräerwangen furcht mit Grübchen und Falten ein vergnügtes Lächeln, als er bei Regen unter der „Guckkochplane" in Dresden-Altstadt einfährt.

Die Leute bleiben an den Straßenrändern stehen und winken, übermütig drückt er seine Frau an seine breite Männerbrust und summt sein Münchner Studentenlied vor sich hin:

Ein Geschpuft muß ich haben!
Alles wankt, doch das steht fest:
So ein liebes, kleines Mädchen,
Das sich gerne haben läßt.
Ein Geschpuft muß ich haben!
Ach, so was im Arm zu haben,
Rund an Mund und Brust an Brust,
Dafür laß ich alle Alten,
Cäsar, Cicero, Sallust . . .
Ach, so was im Arm zu haben!

Das Land Cäsars, Ciceros, Sallustens, das heute ein Durchschnittsauto von Berlin in einem Tage erreicht, lag am dritten Reisetag noch in weiter Ferne — so weit eben Teplitz in Böhmen von Venedig entfernt ist . . . In Böhmen geht's über holprige Landstraßen, aber Bierbaum singt das Lob der „Erschütterungsmaschine". Sie besorge eine gewisse innere Massage! Oh — es ist durchaus kein „Stoßen, Rütteln, Schütteln, sondern ein sanftes, fast unmerkliches Zittern. Steht der Wagen, tit es am stärksten; je schneller er läuft, um so schwächer wird es. Die Wirkung auf den Körper ist durchaus angenehmer Natur. Ich fühle mich nach einer vier- bis fünfstündigen Fahrt im Laufwagen angenehm erfrischt, etwa so, wie ich mich fühle, wenn ich in einer Höhe von mehr als tausend Meter über dem Meere befinde".

Was will man mehr von diesem vielseitigen Adlerwagen! Ach, Bierbaum ist das „Spielzeug zu neu", er „hetzt": Weiter! Weiter! Keinen Tag darf der Wagen ausruhen, und so wundert er sich nicht, daß es bei Beneschau, unweit Prag, wohin er bis im Müglitztal (bis zu 700 Meter!) überwunden hatte. Der Wagen wollte durchaus nicht „angehn". Otto Julius und Frau fanden schließlich keinen Gefallen daran, dem erfolglosen stundenlangen Bemühen ihres Chauffeurs beizuwohnen, „Benzinexplosionen durch eine Zündung zu erzeugen, die Gott weiß aus welchen Tücken keine Lust hatte" . . .

Aber am 22. April sind die Autofahrer dann endlich in Wien . . .

Die Wiener schreien den kühnen Autotouristen zu: „Sie! Hams ka Geld nöt zum Eisenbahnfahrn?" Die Fiaker schimpfen: „Alsdann, was gschieht dann mit dem Gäul, wenn man mit solche Zeugln fahrt? Müssen alle gschlachtet werden!" Spießbürger appellieren an den Tierschutzverein, weil die Pferde scheu werden. Ein Betrunkener ruft ihnen zu: „Sauft lieber den Spiritus, als damit Gestank zu machen!"

Kurz und gut — Wien revolliert gegen diese Berliner Autoinvasion — —

Und Bierbaum empfindet selbst, daß sein Laufwagen in Wien deplaziert ist, er versteckt ihn in einer Remise und fährt — Fiaker.

„Der Adlerwagen hatte nach der wohlverdienten Wiener Ruhepause seinen schönsten Vierlatt, und es schien, als freute sich der Motor, wieder arbeiten zu dürfen", so lobsingt schon ganz zünftig der Dichter in seinem Brief an Anna Croissant-Rust vom 24. April. Man nähert sich München . . . In Salzburg donnerte der Motor ganz dämonisch — Bierbaum nennt es eine „Ovation für Salzburg", denn die Salzburger seien gute Schützen! Riegel, der Chauffeur (oder „Maschinist", wie ihn Bierbaum nennt), sagt, das liege nur an dem schlechten Oel, das man ihm in Böhmen angedreht hat. Die abenteuerlichen Italienfahrer finden es zum ersten Male fatal, in einem Wagen zu reisen, der nicht gleichmäßig, sondern ruckweise anzieht, dafür aber „Flintenschüsse abgibt". Trotz dieses kriegerischen Lärms machen sie aber nicht gleich ihr Testament. Sie halten eben verschiedene Male, „um der Zündung gut zuzureden" . . .

In Salzburg verweigert der Portier des Goldenen Schiffs den Insassen des „Teufelswagens" die Aufnahme. Nach längeren Verhandlungen mit dem Wirt gelang es, die Aufnahme von Auto und Reisenden zu erzwingen.

Die Rekordleistung

Dank der vorzüglichen Straße von Freilassing nach München legt der Wagen unter Riegels bewährter Führung am andern Tag die Fahrt von Salzburg nach München, das sind 135 Kilometer, so schnell wie noch nie, in 5½ Stunden zurück — allerdings wurde diese Rekordleistung von 24,5 Stundenkilometer nur erzielt, weil auf den Straßen am Sonntag wenig andere Fuhrwerke verkehrten.

In München schaffen sich Herr und Frau Bierbaum zwei riesige Reitpeitschen an, die sich als dringlichste Notwendigkeit für die Autoreise herausgestellt hatten. Sie brauchten die ellenlangen Peitschen, um „Hunden von allzu hitzigem Temperament Respekt einzuflößen". Es muß ein Anblick für Götter gewesen sein, wenn der gemütlich behäbige Bierbaum reitpeitschenschwingend vom hohen Autositz herab bei tausendem 20-Kilometer-Tempo fleischende Hundebestien vertrieb wie ein russischer Troikafahrer die rasenden Wölfe in der sibirischen Steppe . . .

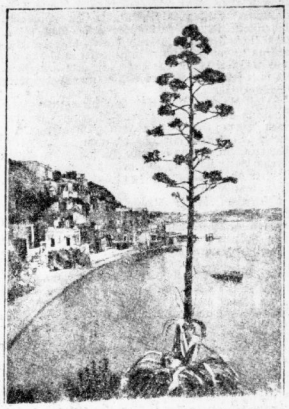
Am 4. Mai finden wir Bierbaum in Mittenwald an der Isar wieder. Er notiert mit Siegermiene dieses: „Besonders schön war die Fahrt über den Kesselberg auf der prächtigen neuen Straße, die auf einer Strecke von 5½ Kilometer 290 Meter Höhenunterschied überwindet, bis sie mit 861 Meter Höhe ihren höchsten Punkt erreicht. Unser Wagen machte das mit, ohne daß unser Führer öfter als zwei-, dreimal genötigt gewesen wäre, die kleinste Uebersetzung einzuschalten."

Die Mittenwalder Bauern lachen ungläubig, als sie vom Chauffeur Riegel hören, nun ginge es über die Scharnitzer Höhe! Sie wollten mit herbeigebrachten Pferden die Pferdekraft des Wagens verdoppeln. Aber der Wagen schaffte es, wenn es auch — nach Bierbaum — eine Tollkühnheit bedeutete, derartige Höhen mit dem Auto zu überwinden.

„Unser Motor bekam reichlich zu tun. Er hatte in kurzer Zeit von 913 auf 1180 Meter zu steigen und dabei einmal eine so steile Straße zu nehmen, daß wir es vorzogen, den Wagen um unser Gewicht zu erleichtern und etwa zehn Minuten zu Fuß zu gehen. Der Abstieg nach Innsbruck ist noch erheblicher, da diese Stadt nur 574 Meter hoch liegt. Ohne so ausgezeichnete Bremsvorrichtungen, wie sie unser Wagen hat, wäre die Befahrung eines solchen Gefälles im Automobil eine lebensgefährliche Tollkühnheit."

*

Photos aus dem Buch von Otto Julius Bierbaum „Eine empfindsame Reise im Automobil"



Der Golf von Neapel, das Ziel der Autoreise

Das Auto verursacht eine Volksversammlung, wenn sein Chauffeur es zerlegen mußte, um eine der häufigen Tücken des Objekts zu ergründen.

Otto Julius Bierbaum und seine Frau Gemma.

Der Bürgermeister weiß sich zu helfen

Nach einem wahren Erlebnis von H. B. Scharnke

Diese Geschichte hat einen etwas tragischen Beginn, wenn sie sich aber schließlich zur humorvollen Seite hinwendet, so ist dies einzig und allein dem Bürgermeister jener kleinen Gemeinde auszuschreiben, von der hier der Chronist berichten will. Auch Bürgermeister sind fehlbar, und sie wären es im besonderen, wenn sie diese nur allzu menschliche Eigenschaft in Abrede stellen würden.

Es war Feiertag oben in dem kleinen böhmischen Bergdorf. Von Rosendorf her hörte man zaghaft das Läuten des Kirchglöckleins. Wie ein ferner Schlitten mit glockenbehangenen Rossen davor klang dieses Läuten. Und als der Chronist dem Klang dieses entfernten Glöckleins nachging, ahnte er nicht, daß zur gleichen Zeit in dem Bergdorf Bestürzung und Kummer Einzug halten könnten. Erst, als er wieder zurückgekehrt war, sah er, wie die Dörfler besorgt einherliefen, wie sie vor den Herrgottsbildern Kreuze schlugen, und er traf andere bei der Arbeit des Kalkstreuens auf Wegen und Stegen und im Stall. Der Bürgermeister läuft zum nächsten Dorf, um dem Tierarzt zu telephonieren. Niemand geht in ein fremdes Haus, sondern erledigt seinen Auftrag durch das Fenster.

In einem Gehöft fraß die Ziege nicht mehr, gab keine Milch, wurde matt und der Schaum trat ihr vors Maul. Der Bauer tötete sie, nicht zuletzt darum, weil der Bürgermeister meinte, daß werde die Maul- und Klauenseuche sein. Von Stund an schwebte über dem Bergdorf das Gespenst der Seuche. Aengstlich hütete ein jeder sein Viehzeug, für Stunden ruhte in den Wirtschaften der Betrieb. In der Frühe des nächsten Tages aber kam der Landarzt, um nach der toten Ziege zu sehen. „Sie hatte sich halt nur überfresse!" meinte der Veterinär.

Aber nichtsdestoweniger war der Bürgermeister ein vorsichtiger Mann gewesen. Noch in der Nacht auf den nächsten Morgen hat er im Schweiße seines Angesichts eine Kundmachung verfaßt, die am Tore des Spritzenhäusle prangte:

„Derjehnige, was einen Hund hat, der ohne Beiskorp im Dorfe herumlaufen tut, wird sofort erschoßen!"
Der Ortsvorsteher.

Unser Chronist bangte von Stund an um sein junges Leben. Also hatte die Obrigkeit des Dorfes allen Ernstes vor, jedermann zu erschießen, der einen Hund sein eigen nannte?! Schließlich wagte er bei der Obrigkeit einen Vorstoß: „Aber Herr Bürgermeister, Sie können doch nicht die Menschen abschießen wollen!" Der schaut ihn überrascht an und fragt: „Wer isch?"

Der Besucher setzt dem Bürgermeister, der sich gerade eine lange Tabakspfeife anzündet, seine Verordnung auseinander. Da schlägt der mit der „Gräfsche" (Hand) auf den Tisch und sagt: „Nu, Kreuz Kruzifix, dau fang ich noch emal aan." Fast wäre unter der donnernden Hand des Bürgermeisters der ohnedies wackige Tisch zusammengebrochen. Aber der Besuch hatte doch einen Erfolg. Am nächsten Morgen war die Kundmachung wie folgt abgeändert:

„Derjehnige, was einen Hund hat, der ohne Beiskorp im Dorfe herumlaufen tut, wird sofort erschoßen!"
Der Hund.

Steinmetz-Brot

das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem gewachsenen und enthülsten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Keimes und der aromatischen Fruchtschalen ohne die unverdauliche Holzfaser. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verordnet. Erhältlich in allen Schubert-Läden und in Lebensmittelgeschäften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0013

Berliner Kuriositäten

Das Auto „IA 1" — Ein Bär und doch kein Bär — Malende Aerzte

Berlin, 17. Februar.

Ein hundertjähriges Kaufhaus

Die Breite Straße in Berlin, die vom Köllnischen Fischmarkt zum Schloß führt, war einst eine sehr vornehme Straße. Unter den Kurfürsten diente sie allen erlauchten Gästen als Anfahrt zu Hofbesuchen. Wallenstein ist sie entlanggeritten. Die Ribbecks, deren einen Fontane besang, hatten hier ihr Palais. Lortzing ist im Hause Nr. 12 geboren, und das Ermeler-Haus, Nr. 11, ist gar zum Museum geworden, in dem nun jeder die Kultur Altberliner Patriziertums bewundern kann.

Selbst die Kaufläden für das Alltägliche, die sich allmählich auch hier notgedrungen eingenistet haben, atmen einen Hauch von seiner Tradition. Man schreibt „Tee" noch wie „Thee", man hat melodischere Ladenklingeln als anderswo. Ja, sogar der Straßenverkehr spielt sich hier auf geheimnisvolle Weise gedämpfter ab, so, als bestünde er aus lauter Equipagen mit Gummirädern.

Mitten in dieser Straße steht Berlins ältestes Kaufhaus. Es hat jetzt gerade sein hundertjähriges Bestehen gefeiert. Wie könnte es sich auch sonst in dieser vornehmen Straße wohlfühlen! Eine Reihe altmodische Laternen stehen auf dem Bürgersteig vor seinem Eingang. Sie würden einer Opernrampe Ehre machen, und so sind sie hier also gerade gut genug.

Wie es sich von selbst versteht, guckt das Kaufhaus nur mit seiner angemessenen schmalen Fassade auf die Breite Straße hinaus. Alles, was riesenhaft, nüchtern und nur zweckmäßig an ihm ist und es ja auch sein muß, ist auf phantastische Weise zu anderen Straßen hingedrängt worden. Daher wandelt man drin wie durch ein Labyrinth. Es gibt schmale Uebergänge wie Seufzerbrücken, die hoch über eine Straße wegführen. Es gibt Korridore, an deren Wänden man Modebilder des vorigen Jahrhunderts und alte Berliner Stadtansichten betrachten kann, kleine Ecken mit geschweiften Sesseln, die zum Ausruhen einladen, und jetzt natürlich überall Blumen, die von der Jubiläumsfeier zeugen. Es duftet nach Flieder und Hyazinthen, es schimmert von Porzellan und anderen Ehrengaben. Die Verkäuferinnen sind halb müde, halb erhoben vom eben überstandenen Fest, und das ganze Haus findet nur allmählich in den Alltag zurück. Sogar die Kundinnen haben ein Gesicht von Profanierung, wenn sie man einfach hingehen und über eine duftende Kamelie hinweg eine ganz gewöhnliche Krawatte oder ein halbes Dutzend Taschentücher verlangen.

Was die Hausfrauen vor hundert Jahren hier kauften, als der junge Vorfahr des heutigen Besitzers sein „Manufactur-Waarengeschäft" gerade eröffnet hatte, geht aus einer Anzeige hervor, die damals in der „Vossischen Zeitung" erschien. Da werden angeboten: 4/4 breite Kleider-Cattune in Auswahl zu 2 Sgr., 2½ Sgr., 8 Sgr. und 4 Sgr. — Ginghams, französische Jaconnet-Roben, Gardinen-Köper, Parchende, Reifröcke, Tüchter usw." — Am Schluß der Anzeige heißt es dann: „Schließlich erlaube ich mir, die Versicherung abzugeben, daß ich stets bemüht sein werde, durch reelle Bedienung mir dieselbe Gunst eines geehrten Publicums zu erwerben, welche mein seeliger Vater vor Jahren, unter dem Mühlendamm in so hohem Grade genoß. — Weitschweifig wie die Reifröcke waren damals auch die Inserate! Aber in diesem Fall entsprach der Erfolg dem Aufwand der Ankündigung. Der „Manufaktur-Laden" wuchs an Umfang und Ansehen. Zu den Gratulanten der Fünfzigjahrfeier zählten Mitglieder des Hofes und der Diplomatie, und sogar Bismarck kam, um sich die Jubiläumsgeschenke anzusehen.

Der heutige Besitzer übernahm das Geschäft 1894. Er war damals erst siebzehn Jahre alt und wurde doch bald eine populäre Persönlichkeit in Berlin: 1898 nämlich erwarb er das erste Privatauto, eine Art Elektromobil mit abenteuerlichem Aufbau, das die Erkennungsnummer „IA 1" erhielt. Es war eine Sehenswürdigkeit der Reichshauptstadt und wäre es auf andere Weise, wohl auch heute. Doch ist die Nummer „IA 1" unterdes auf einen weit weniger abenteuerlichen, dafür bequemeren Wagen des Eigentümers übergegangen.

Schwarzweißes Gastspiel im Zoo

Der Zoo hat einen neuen Favoriten. Alle andern sind entthront. Wo geht's zum Bambusbären? — Das ist jetzt die einzig aktuelle Frage. Und Dutzende von Schildern geben dem Besucher Antwort, vom Eingang des Gartens bis zum Antilopenhaus, wo auch der Star von gestern, die junge Giraffe Rieke, noch seine Wohnung hat.

Der neue Star gibt nur ein Gastspiel. Das erhöht sein Ansehen und seine Anziehungskraft. Aber auch ohne das wäre er, was er ist: etwas Besonderes, ja, nahezu Einmaliges, ein Phänomen. Träte das Einhorn plötzlich aus dem Walde — das Entzücken des Zoologen könnte nicht größer sein als über diesen Bambusbären, der aus den chinesisch-tibetanischen Grenzbergen nun nach Berlin gekommen ist. Bisher nämlich kannte auch die Fachwelt in Europa ihn nur vom Hörensagen. Vor siebzig Jahren war ein Missionar zum erstenmal seiner ansichtig geworden. Später hatte ein deutscher Konsul Schädel und Fell dieses sehr scheuen Tieres mit in die Heimat gebracht, und 1937 erst gelangte ein lebendes Bambusbären-Exemplar bis nach New York, wo es als „Giant Panda Baby" (junger Riesen-Panda) bestaunt und in dicken illustrierten Büchern in all seiner Rätselhaftigkeit beschrieben wurde. Es ist nämlich ein Bär und doch kein Bär. Es sieht nur so aus, als ob es einmal einer werden könnte, aber es bleibt sozusagen in Vilipput-Bärenmaßen stecken. Außerdem lebt es, im Gegensatz zu einem richtigen Bär, streng vegetarisch. Bambussprossen sind seine Lieblingsspeise.

Das alles erfährt man in einem kleinen Labyrinth von Erzwänden aus dem Munde eines Beamten, ehe man gegen Zahlung einer Sondergebühr ins Allerheiligste vordringt. Die Sondergebühr fließt, wie betont wird, nicht dem Berliner Zoo zu, sondern dem Eigentümer des Bambusbären, einem Amerikaner, der auf der Hangerpedition schweren Schaden an seiner Gesundheit gelitten hat. Monatelang war er mit fünf dieser kostbaren Tiere unter schwierigsten Verhältnissen im Auto unterwegs. Ein Bär ist dann in London gestorben, drei wurden dort verkauft, und der letzte soll als Leihgabe die zoologischen Gärten der Welt bereisen. Sechs Wochen Berlin, dann Paris, St. Louis — das sind die nächsten Etappen seines Lebens in der Zivilisation.

Und da sitzt er nun und guckt dich an. Dunkle, feuchte Augen ruhn mit dem sorgenvoll gütigen Blick einer Großmutter auf dir. Aber dieser erste Eindruck von Wissen und Alter verliert sich bald. Es war vielleicht nur die Blüte der Verdauung, die ihn in den schwarzen, melancholisch gewölbten Augenhöhlen des weißen Gesichts hervorbrachte. Jetzt kauen die Backzähne noch ein bißchen an dem letzten Rest der Mahlzeit, die rechte Hintertatze kratzt unter einem beleidigenden Gähnen.

Man wird ordentlich mit müde. Ja, was machen wir da?, scheinen die Bärenaugen zu fragen. Rollt man sich wie ein Igel zusammen? Aber da kommt der Wärter und hat andauernd eine den komischen Einfall, mit einem spielen zu wollen. Er läßt ein Holzstück an einem Strick schaukeln. Der Bär guckt nur verächtlich, als schüttle er innerlich betrübt den Kopf. Der Wärter schiebt eine Holzkugel über den glatten Fußboden. Unbeachtet läuft sie sich am Gitter leer. Kinderei, scheint die Haltung des Bären zu sagen. Der Wärter gähnt auf und geht fort.

Da erhebt sich der Bär, und das schwarze Fell, das sich von den Vorderpfoten spitz bis auf den weißen Rücken hinaufzieht, sieht nun aus wie jene schrecklichen Aermelschoner, die man einst in Schulinternaten beim Schreiben tragen mußte. Jetzt tasten die schwarzen Tatzen an einem Drahtkasten herum, der im Hintergrund des Käfigs steht. Offenbar will der Bär sich zum Mittagsschlaf darhinein verkriechen. Der Kasten ist zu. Aber ein Holzscheit liegt da. Der Bär nimmt es wie eine Puppe in die Arme, wiegt es, wälzt sich drum herum, verliert es. Es ist ein reizendes Spiel, und das Bärenantlitz scheint zu lächeln.

„Happy, come here! Go on, Happy!" ruft da eine Stimme von außen. Richtig, ein Name hat diesem drolligen Wesen gefehlt. Heißt es Happy? „Ist der Mann, der rief, sein Fänger und Freund? Doch ehe man fragen kann, ist er wieder verschwunden. Der Name bleibt. Er gefällt den Leuten. „Happy!" locken sie nun den Bären. Doch der — ob Happy oder ob nicht — hat endlich die richtige Anhelage gefunden. Vom Rücken auf die rechte Seite gerollt, die Holzpuppe im Arm, die Augen langsam kleiner werdend, so liegt er da. Manchmal zuckt noch ein Glied, eine Kralle kratzt die Diesen entlang, bis alle Muskeln entspannt sind.

Happy, der Glückliche, schläft.

Pinzette und Palette

Im Bilmersdorfer Stadthaus wurde jetzt eine eigenartige Schau eröffnet: „Der Arzt als Maler und Bildhauer". Mediziner aus ganz Deutschland, berühmte Kapazitäten und stille Landärzte, Professoren der Heilkunst und junge Studenten, haben auf eine Aufforderung in einer Fachzeitschrift hin die Werke ihrer Mußestunden ans „Kaiserin-Friedrich-Haus für ärztliche Fortbildung" in Berlin geschickt. Hier wurden sie in monatelanger Arbeit geschichtet, geordnet und schließlich einem Kunstauschuß vorgelegt, der von sechshundert Arbeiten etwa hundertundfünfzig auswählte und zu einer Ausstellung vereinte.

Die Berliner wußten schon vorher um die nahen Beziehungen zwischen Aeskulap und Apoll. Sie haben ihr Aerzteorchester, das alljährlich große Konzerte gibt. Sie kennen auch Aerzte, die die Wände ihrer Wartezimmer mit selbstgemalten Bildern behängen. Man hat es für ein Bedürfnis nach Ausgleich gehalten, für eine Flucht aus den Leiden des menschlichen Daseins in die Beglückungen der Kunst. Aber im Anblick dieser Ausstellung fragt man sich, ob die Zusammenhänge nicht doch tiefer und wesenhafter sind. Und es steigt die Erinnerung in einem auf an berühmte Chirurgen, die man, als Schwarzhörer der Medizin, hier und da hat operieren sehn. War es nicht jedesmal ein ästhetisches Erlebnis gewesen? Hatte nicht die Harmonie eines künstlerischen Gestaltens über jeder Bewegung waltend, durch den scharfsten Verstand gelenkten Handlungen gelegen? Ist die tiefe Einfühlung in alles Lebendige, die den großen Arzt ausmacht, nicht schon verwandt mit Gestaltenkönnen?

Der naive Betrachter, der in diese Ausstellung der Aerzte-Künstler geriet, sucht zunächst nach Darstellungen aus dem Beruf des Mediziners. Da kann er aber lange suchen. Schon der weiße Mantel auf vielen Selbstbildnissen läßt die Frage seiner Bestimmung offen: gehört er zum Arzt oder zum Maler? Klarer liegt der Fall bei einem Bildnis „Der Röntgenologe" — es ist eine malerische Apologie des Fachs. Spitzzüngige Nadie eines Charité-Professors für die Leiden der Frauen, der läßt auf einer geistreichen Zeichnung den Storch selber eine Zangengeburt durchmachen! Ein Freiburger Chirurg malt in Wasserfarben eine Operation, aus der Bauchhöhle des Patienten gesehn: über dem rötlichen Durcheinander der Organe und Muskeln erscheint winzig klein in einem Kuffloch der Kopf des Arztes. Eine kühne, echte Medizinerperspektive! Eine Studentin karikiert ihre Professoren in Göttingen und anderswo, ein Professor porträtiert seine Kollegen. Aber damit sind die sächlichen Themen schon erschöpft, wenn man nicht die gemalten und modellierten Akte mit dem anatomischen Wissen des Arztes in Zusammenhang bringen will.

Was bleibt, sind Bilder voll Freude an der Farbe, so wie jeder echte Maler sie malt. Landschaften: Ferienegstade des Mittelmeeres, Berggipfel im Schneelicht, Sommerhimmel im flimmernden Spiegel der Flüsse, alte verträumte Städte. Oder Porträts: rotbackige Kinder, kluge greise Frauengesichter, exotische Schönheiten. Aus den meisten Bildern spricht jene Liebe und Strenge im Detail, die wir am Arzt, wenn er unser Arzt ist, schätzen.

Im Katalog erschien manche der Ausstellenden, wie sie zur Kunst gekommen sind. Der eine war Sohn, der andere Bruder eines Malers. Manche hatten von Kindheit an Umgang mit Künstlern. Andre „überkam es ganz plötzlich". Alle aber empfinden es als einen beglückenden Ausgleich. Und wem kommt schließlich die Rede zugute, wenn nicht den Patienten?

Dr. G. Stolte-Adelt.

Das Gespenst am Geisterberg

Die schöne Elena und der einfältige Andrea

Palermo.

Eigentlich hatte man sich niemals recht erklären können, weshalb die junge Elena den Andrea geheiratet hatte, der ein ausgemachter, einfältiger Narr war. Ueberdies war Andrea förmlich vom Teufel Eifersucht besessen, was die schöne Elena nicht davon abhielt, sich heimlich einen Liebhaber anzuschaffen. Sie traf sich oft mit Francesco, aber leider währten diese heimlichen Begegnungen stets nur ganz kurze Zeit, da der eifersüchtige Gatte Elenas wie der Teufel hinter ihr her war. Gern hätten sowohl Elena als auch Francesco ihr Stelldichein, das stets zur Dämmerstunde stattfand, bis in die Nacht ausgedehnt; aber so dumm und einfältig Elenas Mann Andrea sonst auch war, so erwies er sich doch als schlau und durchtrieben, galt es, über die Tugend seiner Elena zu wachen.

Da kam den beiden heimlich Liebenden ein Zufall zu Hilfe. Andrea hatte unter uralten Dokumenten ein Papier gefunden, in dem von einem vergrabenen Schatz die Rede war. Wie es darin hieß, lag er in einer Erdhöhle am sogenannten „Geisterberg" vergraben. Allerdings gab es Geister — wie in dem Papier stand —, die den Schatz bewachten. Wer jedoch den Bannspruch wußte, der konnte damit die Geister verjagen und den Schatz heben. Andrea war sofort entschlossen, den Schatz zu heben. Jeden Tag las er wohl hundertmal den Bannspruch, um ihn auswendig zu lernen. Als er ihn endlich aus dem Gedächtnis hersagen konnte, gestand er seiner Frau, daß er bald ein reicher Mann sein werde, denn er beabsichtige, den Schatz um die Mitternachtsstunde zu heben.

Elena gab nicht viel auf das törichte Geschwätz, doch als sie Francesco davon erzählte, hatte dieser einen Plan, der sofort Elenas Zustimmung fand.

Der einfältige Andrea war überglücklich, als Elena ihn mit der Mitteilung überraschte, sie fände seinen Plan, den Schatz zu heben, ausgezeichnet und habe sich entschlossen, ihn zu begleiten. Bereits in der folgenden Nacht machten sich also beide auf den Weg nach dem Geisterberg. Als sie die in dem alten Dokument bezeichnete Stelle erreicht hatten, machte sich Andrea sofort daran, im Schweiße seines Angesichtes nach dem Schatz zu graben. Da vernahm er plötzlich ganz in der Nähe ein Geräusch. Aengstlich horchte er — aber nun war alles still. „Zu muß die Beschwörungsformel sagen" — ermunterte ihn Elena. Da begann Andrea mit zitternden Lippen das Sprüchlein herzusagen, das die Geister bannen und den Schatz freigeben sollte. Sei es jedoch, daß er den Spruch nicht laut genug hergesagt hatte, sei es auch, daß er in seiner schlotternden Angst den Text falsch zitierte — jedenfalls hatte der Zauberspruch zum Entsetzen des einfältigen Andreas gerade die entgegengesetzte Wirkung.

Wie aus dem Boden gewachsen, stand plötzlich der Geist vor ihm! Vor Angst wie gelähmt, starrte Andrea auf die Gestalt, deren Kopf mit einem weißen Tuch verhüllt war, aus dem ihn durch zwei Löcher ein drohendes Augenpaar anfunkelte. Ehe der überraschte Schatzgräber Zeit gehabt hätte, sich aus dem Staube zu machen, fiel das Gespenst über ihn her und prügelte ihn windelweich. Dann forderte der Geist den armen Andrea auf, einen Schwur abzulegen, daß er nie wieder versuchen werde, den Schatz zu heben. Zitternd hob Andrea seine Hand und leistete den Schwur.

„Aber eine Sicherheit muß ich hier behalten", verkündete der Geist mit dumpfer Stimme. „Elena, dein Weib, bleibt bis morgen früh bei mir. Sie soll mir als Pfand dienen, daß du deinen Schwur hältst!"

Der arme Narr sagte in seiner Todesangst zu allem Ja. Er war glücklich, daß der Geist ihm endlich großmütig erlaubte, sich fortzusetzen. Kaum aber war Andrea außer Hörweite, als das „Gespenst" das Tuch vom Kopf nahm, und — auf diese Weise in den Liebhaber Francesco zurückverwandelt — die schöne Elena an sich riß.

Währenddessen war Andrea auf dem schnellsten Wege nach der Stadt zurückgeeilt. Nun, nachdem er den Krallen des „Gespenstes" entronnen war, galt seine einzige Sorge seiner Elena. Er alarmierte sofort die Polizei und bat händeringend, seine Frau aus der Gefangenschaft des „Gespenstes" zu befreien. Der Kommandierende der Polizeistelle veranlaßte sofort eine nächtliche Razzia. In breiter Schwarmlinie gingen die Beamten mit entsicherter Schußwaffe gegen den „Geisterberg" vor. Man kann sich sowohl die Ueberraschung der Polizei als auch die Ueberraschung des Pächens vorstellen, als Elena und das „Gespenst" mit dem Bräutigam Francesco von den Handscheinwerfern der Beamten an der Stelle des „Ueberfalles" in zärtlichem Zusammensein aufgestört wurden!

Das Nachspiel dieser tollen Schatzgräber- und Gespenstergeschichte dürfte vermutlich vor dem Gericht stattfinden.

Das Leben schreibt Geschichten

Ein Girl kann auch anders sein

San Franzisko.

Die amerikanischen Zeitungen überbieten sich manchmal darin, über die außergewöhnliche Karriere einzelner kleiner Tanzgirls zu berichten. Immer wieder heiratet da so ein langbeiniges blondes „Sweetheart" einen Dollarmillionär — es ist schon langweilig! Da hat es die kleine Jean, Chorgirl an einem kleinen Theater in San Franzisko, anders gemacht. Ihr Verehrer war ebenfalls sagenhaft reich. Abend für Abend wartete er getreulich in seiner Luxuslimousine vor dem Bühnenausgang und überschüttete die hübsche Jean mit kostbaren Geschenken. Was machte es da, daß der Liebhaber sich bereits dem biblischen Alter näherte! Sie wollten sich heiraten — bisher ist noch gar nichts Besonderes an diesem Roman.

Da erklärte der Greis der Tänzerin eines Abends, er habe sein gesamtes Vermögen durch eine unglückliche Spekulation verloren, er könne ihr also in Zukunft nur noch das Leben eines Kleinbürgers bieten und bitte sie, da sie mit ihren zwanzig Jahren und ihrer Schönheit sich ein glänzenderes Dasein verschaffen könnte, sich von ihm zu trennen.

Kurz danach erschien Jean nicht mehr auf der Bühne. Sie hatte ihren Kontrakt gelöst. Aus Scham über ihren „Reinfall"? Denn natürlich hatten findige Reporter diese Szene belauscht und veröffentlicht. Nein, Jean hatte den verarmten Millionär dennoch geheiratet und sich mit ihm in ein bescheidenes Dasein zurückgezogen. Wirklich, das Leben schreibt noch Märchen. ...

Für diese gute Tat belohnte das Schicksal die junge Frau aber dann auch. Denn als der Greis bald darauf starb, fand es sich, daß Jean dennoch Millionärin geworden war, nämlich durch eine Lebensversicherung, die der Mann in guten Zeiten abgeschlossen, aber seiner Partnerin verheimlicht hatte. Und damit auch das Ende der Storry so rührselig sei wie viele amerikanische Filme, fing die junge Witwe jetzt nicht etwa ein Leben in Luxus und Vergnügen an, sondern sie zog sich auf eine einsame Farm zurück, wo sie zum Andenken an ihren Gatten arme Waisenkinder aufzieht.

Der Lord ohne Hosen

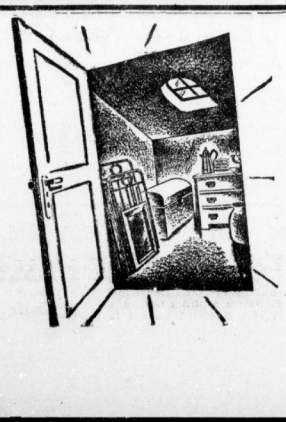
Sofia.

Vor dem eleganntesten Hotel in Sofia hielt vor einiger Zeit ein Auto, dem ein Engländer entstieg. Er sah aus, wie man sich eben einen Engländer vorstellt: grauer Holzinder und langer gelerter Reisemantel. Er trug nur eine Reisetasche bei sich und erklärte dem Empfangschef vertraulich, er reise in diplomatischer Mission nach Athen. Darauf bekam er natürlich das beste Zimmer. Am Abend ging er aus, kam gegen Mitternacht nach Hause und ließ sich wenige Stunden später schon wieder wecken. Gleich darauf aber gab es einen fürchterlichen Skandal: ein frecher Dieb mußte aus dem Zimmer des Engländers heraus dessen Hosen gestohlen haben. „Und ich hatte meine Börse mit siebzig Pfund in der Hosentasche!" jammerte der Diplomat. Welche Blamage für das Hotel! Der Reisende hatte glücklicherweise noch einen Scheck auf 200 Pfund auf eine Athener Bank bei sich, und der Hoteldirektor nahm selbiger händlich, ohne mit der Wimper zu zucken, diesen Scheck in Zahlung. Daß er dem Engländer seinen besten Anzug zur Verfügung stellte, war ebenso selbstverständlich. So reiste der unglückliche Diplomat ab.

Unangenehm war nur, daß am gleichen Vormittag ein Kellner aus einem nahen Weinrestaurant ins Hotel kam, der die Hosen des Engländers über dem Arm trug. Dieses Kleidungsstück, so berichtete er dem Hotelbesitzer, habe der schrullige Engländer am Abend als Pfand dagelassen, als er seine Zeche im Augenblick nicht bezahlen konnte. Unter seinem langen Mantel, so hatte er erklärt, würde man das Fehlen der Hosen gar nicht bemerken. Und da das Weinrestaurant schon mehr absonderliche Gäste bei sich gesehen hatte, willfahrte man dem merkwürdigen Wunsch. Da sei er, der Kellner, nun und wollte die Hosen gegen das Geld zurückgeben.

Der entsetzte Hotelbesitzer telephonierte sofort nach Athen, aber bei der Regierung wußte man nichts von einem Sonderbeauftragten aus England. Natürlich war auch der Scheck falsch. Nach vielen Bemühungen einer findigen Polizei wurde der Mann, der sich als „Lord John Blotting" ins Gästebuch eingetragen hatte, als ein Rumäne namens Les Parlesco entlarvt, eines Zeichens Buchbindergehilfe, der sich jetzt im Gefängnis von seiner abenteuerlichen Reise erholen darf.

Orient-Teppiche
und Brücken in unserem Schaufenster
Steter Neueingang selten schöner Stücke
Bitte besuchen Sie uns
Arnold & Troitzsch Gr. Ulrichstr. 1



Warum fürchten Sie sich davor?

Warum denken Sie so ungern an das Reinemachen auf dem Boden? Glauben Sie wirklich, daß das so viel Zeit und Arbeit kostet? Wenn Sie iMi zu Hilfe nehmen, dann werden Sie erstaunt sein, wie schnell Sie mit der Arbeit fertig sind! Mit iMi kann man fast alles säubern. iMi ist wirtschaftlich – es wirkt gründlich und dabei doch schonend. Millionen Hausfrauen loben iMi – auch Sie werden von diesem vielseitigen Reinigungshelfer begeistert sein!

AUF DEM BODEN können Sie iMi zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: Fußböden, Wände, Türen, Fensterscheiben, Korb- und Stahlmöbel, Kannen, Eimer, Krüge, Flaschen, Ton- und Steintöpfe, Holz-, Messing- und Eisenstangen, Zinn- und Zinkgeräte, Glas-, Marmor- und Holzplatten, Fässer und vieles andere mehr

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne iMi's Hilfe aus!

iMi 6/39

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0014

Das Blatt der Kleinanzeigen

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.
Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftwort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Grundstücks-Markt

Schlüsselfertige, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschäft W. Tulenberg
Kronprinzenstraße 27. Tel. 21483

Hausverwaltungen
einwandfrei, zuverlässig
6. Rabsch, Pfalzerstr. 13

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Düben verk. I. A. K. Reimann, Grunstückbüro, Delitzsch, Dübener Str. 30. Ruf 554. (Ez

Hausverwaltungen
zuverlässig u. prompt durch Fachmann (Berufsausweis DAF.) mit eigenem Grundbesitz.
Dipl.-Kaufm. C. Wolf,
Dresdenerstraße 23.

Elektrische Roggen- und Weizenmühle,
Nähe groß. Stadt, verkehrsgünstig gelegen, m. hervorrag. Gebäud., gut. Masch. u. einem Kontingent v. 750 t, bei einer Anzahl. v. 40—45 000 RM., **zu verkaufen** durch die Firma **Karl Lindner, Gütermakler, Falkenberg (Elster),** Postschließfach 20, Telephon 223.

Gartenland qm 1.25
l. N. cerk. Anfr. B.6328 HN-Ulrichstr.

Speisewirtschaft,
gut. alt. Gesch., preisw. sof. z. verk. Gute Exist. Preis n. Uebereink. Off. unt. U. 27 an Sachsenland, Leipzig.

Leipzig: D.-u. H.-Friseurgesch.
7 Pl., Nähe Zentr., p. f. Fachehep. altersh. billig zu verk. Off. M. D. 23 postlagernd Leipzig O 5, Lilienstr. (i

Verkäuflich
6142 qm
mit Gleisanschluß,
billigster Wasgrundherstellung und direkter Straße (ca. 500 m vom Dessauer Platz).
Gefl. Anfragen unter T. 4437 an HN-Ulrichstraße. (

Vierfamilienhaus,
Vorort, 4 Wohnungen, je 2 Zimm., Wohnkü., Bad, Garten, Baujahr 1937, gute Verzins., Preis 43 000 RM., Anzahl. 20 000 RM., **sofort** verkäuflich. Auskunft nur mündlich durch (i
H. O. Peckolt,
Grundstücks-Makler, Halle (S.), Hindenburgstr. 66. Ruf 869 80.

Wir sorgen dafür, daß Sie sich schon für wenig Geld mit unsern schönen

Möbeln Gardinen und Teppichen

gut einrichten können.

MARTICK
Möbel u. Einrichtungshaus
Halle · Am Alten Markt.

Modernes, massives, mögl. nach 1900 erbautes (a
Wohn- und Geschäftshaus
an erster Lage von Halle, Preis unbegrenzt, bei barer Auszahlg. **zu kaufen gesucht.** Erbitte Angebote mit Bild u. allen Details. **K. Nebelung, Nordhausen (H.),** Neumarkt 10. Tel. 322.
Immobilien. (a

Schokoladengeschäft
in guter Lage zu kaufen gesucht.
Angebote m. Verkaufspreis, Jahresumsatz und Ladenmiete erbeten unter **B. 926** an HN-Ulrichstraße. (ha

Fleischerei
in Halle oder Umgebung zu kaufen oder zu pachten **gesucht.** Angebote mit Angabe des Kontingents, Miete usw. unt. T. 7237 an HN-Ulrichstraße *

Fleischerei
von anständigem Fachm. zu pachten gesucht. Angebote unt. N. 6535 HN-Ulrichstraße. *

4000 Mk.
auf I. Hypothek, dreifache Sicherh., aus Privath. gef. Angebote P. 6375 HN-Ulrichstr. *

Milch- und Kohlenhandelsgesch.
auf dem Lande krankheitshalb. sofort günstig zu verpachten oder zu verkaufen. Gute Existenz. Angeb. unt. J. 6209 HN-Ulrichstraße. *

100 Mk.
sucht ig. Akademik. geg. monatl. Rückzahlung. Angebote unt. C 6305 HN-Ulrichstraße. *

Zinshaus
bei 10—15 000 M. Anzahlg. zu kauf. gesucht. Angebote F. 6406 HN-Ulrichstraße. *

90 Mark
sucht Landsdbrer auf zehn Monate leihw. Hohe Verzinsung. Mündelsicherheit. Angeb. erbeten P. 6977 HN-Ulrichstr. (a

9000 Mk.
a. I. Hypothek a. Mietsgrundst. a. Privat gesucht. *
Angebote L. 375 HN-Leipzigerstr. †

6—10 000 Mk.
auf I. Hypothek auszuleihen.
Angebote L. 391 HN-Leipzigerstr. †

2—3000 Mk.
Darlehn geg. gute Sicherh., evtl. als II. Hyp. sof. gef. Angebote T. 6597 HN-Ulrichstr. (a

Baunachbar gesucht
f. 2Baustelle f. Garten. Stellen, 90 m vom Wald, ca. 550 qm, paß. f. Einzelm.-Haus 4—5 Zim., Zub. Erfordl. ca. 3000 RM., eventl. auch für zwei 3—4 Zim.-Häuser, paß. Anfragen Berche, Bärmitzerstr. 97.

Gerüchlosen Knoblauch gibt es ebensowenig wie Rosen ohne Duft.
Aber in den Zinsser Allsat Tabletten und -Kapseln ist der Knoblauch so verarbeitet, daß er fast ohne spürbaren Geruch zu nehmen ist. Zinsser Allsat hat sich bewährt bei vorzeitigem Altern und Altersbeschwerden wie zu hoher Blutdruck, Schwindelgefühl, Hinfälligkeit, Nervenverkalkung usw. so beliebt und erfolgreich ist. —
„Seitdem wir alten Leute zusammen Zinsser Allsat nehmen, fühlen wir uns wohl, daß manche Leute fragen, was wir machen, daß wir so jugendlich aussehen, dann sagen wir immer: nehmt wie wir Zinsser Allsat und ihr bleibt gesund." 26. 7. 38.
Adam u. Maria Dtt. Rentner, Bamberg, Weidendamm 51.
Zinsser-Allsat
Knoblauch-Saft
Knoblauch-Tabletten
Knoblauchöl-Kapseln
95 Pfg. und 2.85 Mk.
in allen Apotheken
Achten Sie bei jeder Packung auf unsere Schutzmarke, den „Zinsser-Kopf"
Zinsser Leipzig 48

Fabrik-Grundstück
mit 40 PS
Wasserkraft

zu verkaufen!

Lage: Nähe Leipzig-Süd
Ges.-Areal: 23250 qm, davon
3200 qm bebaute Fläche mit
2000 qm Fabrikationsräumen,
1500 qm Lagerräumen, 1200 qm Hof,
1000 qm Wohnräume,
19000 qm Park mit Gewächshaus,
mit 4 Arbeiterwohnhäusern, geeignet für Industrie-Unternehmen, unter besonders günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter T. 6257 an HN-Ulrichstraße.

Kapitalanlage!
Neubaublock
mit **46 Wohnungen** in bevorzugter Lage und von hoher Bauqualität in mitteldeutscher Industriestadt für **320 000 RM.** bei **116 000 RM.** Barzahlung sofort **verkäuflich.** Baujahr: 1937/38. Unkündbare Tilgungshypotheken in Höhe von 204 000 RM. können übernommen oder abgelöst werden.
Objekt **gewährleistet gute, gleichbleibende Rente.** Verkaufsunterlagen komplett sofort verfügbar. Erste Referenzen werden gern gegeben. — Angebote erbitten **Leopold Schumann,** Finanzierungen, **Chemnitz,** Walsenstr. 6. Telephon 456 06.

Geldmarkt

Gutes Zinshaus,
bis 15000 M. Anzahlung, zu kauf. gesucht. Angebote B. 6382 HN-Ulrichstraße. *

4000 Mk.
bei stiller Beteil. oder 12 000 Mk. bei tät. Beteiligung möglichst f. Reisetätigkeit b. tadellos. Geschäft mit vorteilhaft. Umsatz v. 60 000 Mk. bei gutem Gewinn sofort gesucht. Angebote u. A. 6461 HN-Ulrichstr. *

5000 Mk.
aus Privath. auf I. Hypoth. zu vergeben. Angebote unt. C. 6285 HN-Ulrichstraße. (b

Zins-grundstück
bei einer Barzahl. von 6—10 000 M. zu kaufen gesucht. Angebote L. 392 HN-Leipzigerstr. †

10—14 000
als I. Hypothek auszuleihen vom Selbstgeber. Angebote C. 668. HN-Ulrichstr. *

Grundstück
gegen bar zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis, Art u. f. Beb., Grd.-Gr. und Rentabilität L. 379 HN-Leipzigerstraße. (r

300 Mark
von staatlich Angestellten auf ein Jahr gesucht. Angebote L. 6278 HN-Ulrichstr. b

170 000 RM.
Privatgelder, auf 1. Zinsen, in größ. Posten, zu vergeb. **Schäfer,** Wettiner Straße 6, Immobilien. (h

Vermietungen Wohnungen

Parkett
Neuverlegung, Reparatur, Fußbodenreinigungen
Curt Ludwig
Ludw.-Wuchererstr. 14, Ruf 295 68

Umzüge
Auto u. Bahn
Lehmann & Härzer
Ruf 28257 28256

Jalousie-Werkstätte
Ernst Eibel, Halle
Hallmarktstr. 7, Tel. 23089
Reparaturen u. Neuanlagen

Welches Mitglied
vom Bauverein, Dittenbergerstr. tauscht 2 Zimm., Kü., Korr., Bad, Zimmerkl. (Süden, Neubau). Miete 37 Mk. geg. Mitwohng. bis 30 M. Angebote C. 6429 HN-Ulrichstr. *

Wohnung
in alt. Hause an einzelne Leute sofort, Preis 40 M. Anfr. u. D. 6364 HN-Ulrichstr. *

Ihr altes Parkett
wird so schön wie neu, wenn Sie es durch uns m. d. Masch. abschleifen lass. Ang. kostenl. Parkett-Böhnemann, Dessauerstr. 5. Ruf 236 31

Große herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung
Blücherstraße 14, monatlich 160.—. 1. Juni zu verm. Näheres Noch. Meldeburgerstr. 21

5 Zimmer,
II. Etage, Mähe obere und mittlere Leipzigerstraße, zu vermieten. Anfragen u. S. 6279 HN-Ulrichstr. (b

Gartenstadt Nietleben
3-Zimm.-Wohng., Bad, Stagenheiz., Garten, Garage, 1. 3. 39 zu verm. Ang. u. H. 6328 HN-Ulrichstr. *

Wer baut
sich Werkstatt, 28 qm, als Wohnung aus? Auch als Werkstatt od. Lager zu verm'et. Schmägerl, Albert-Schmidtstr. 2. II. links. *

II. Etage,
7 Zimmer, Bad u. Zubehör, Zentralheizung, in gut. Haus in der Großen Steinstr. Gäbe Markt zu vermieten. Angebote D. 6684 HN-Ulrichstraße.

Modernes Einfamilienhaus
mit Vollkomfort, in bestem Villenviert. Halles, vertretungshalber zu verm., 8 Zimm., Wintergart., Kellerwohn., 3 Mansardenzimm. und sehr viel Nebengelaß. Anfragen unt. T. 6317 HN-Ulrichstraße. (b

Zinshaus
Stadtmitte, mit Innenklos., Bad, Klinkerfassade, Anz. 15 000 RM.

Drei-Familien-Haus
4—6-Zim.-Wohnungen, Komfort, Garten, Garage, beste Wohnlage, Anzahlung 30 000 RM. (h
Rudolf Peine, Makler, Merseburger Straße 98a. Fernruf 358 38.

2-Familien-Haus
am Rosengarten, je 3 Zim., Küche, Zubeh., sofortsgehalber zu verkauf.
B. Sturm, Immobilien, Torstraße 58.

Einfamilienhaus
mit Zentralheizung und Garten, zu verkaufen. (h
Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Eck-, Wohn- und Geschäftsgrundstück
Große Ulrichstr., prima Verzinsung, sofort zu verkaufen. Eilofferten an h) Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Gewerbliches Grundstück,
ca. 900 qm nutzbare Fläche, in Etag., große Keller, Garage, Wohnhaus, zentrale Lage, pass. f. Großhdlg., Lagerzwecke usw., sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlg. 25 000 RM. Näh. durch **Balster & Co.,** Immobilien, Merseburger Str. 1b. Ruf 245 33.

Grundstücke Kaufgesuche

Haus-grundstück
mit eig. Wohng., Geschäftsräume f. Großhandlg., evtl. m. Werkstatträum, gut verkäuflich, in zentral. Geschäftslage gesucht. Angebote u. E. 6405 HN-Ulrichstr. *

Einfamilienhaus
in Halle od. nahe Umgebg., bevorz. Eigene Scholle, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unter L. 364 HN-Leipzigerstraße. *

Kleines Textilgeschäft mit Herr.- u. Knaben-Fertigkleidg.
in pacht. od. kauf. gesucht. Auf dem Lande oder Kleinstadt bevorz. Angebote u. J. 6129 HN-Ulrichstr. *

Haustausch!
2-Famil.-Haus m. je 4-Zim.-Wohng. und Garten, in gutem Zustande, in Dölau gegen 2- bis 6-Familienhaus in Halle zu tauschen gesucht. Angeb. u. P. 6255 HN-Ulrichstr. *

Garten zu kaufen
od. pacht. gesucht, evtl. m. Häuschen, Stall, auch weit. Umgeb. von Halle. Angebote an Kurt Bohn, Rob.-Koch-Str. 11

Haus
mit freiwerdend. Wohn. b. 4000 M. Anzahlg. in Halle od. Umg. gesucht. Angeb. u. F. 6446 HN-Ulrichstr. *

Zinshaus
in Halle bei größ. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angebote B. 6282 HN-Ulrichstraße. (b

Lebensmittelgeschäft,
gutgehend, frankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Halle, Liebenauerstr. 149 im Laden. *

Wettin.
4-Familien-Haus, sofort zu verkauf. Größ. Wohn. ab 1. März frei. Angeb. T. 6617 HN-Ulrichstraße. (a

In Harzstadt
nahe Wald geleg.
3-Fam.-Haus,
9 Räume (1 Wohnung frei), Gart., Veranda, für 13 Mille, Grdst.-Wert 12200, Miet 1000, Abgab. ca. 160.— *

Zigarrengeschäft,
Halle, zu verkauf. Gewinn 13000, Umf. 20—25 000 RM. Angebote F. 6506 HN-Ulrichstraße.

Hausinspektor,
a. Schloßpark gel.
1-2-Famil.-H.,
6 Räume, Veranda, Balk., Zentralh., Bad, 9 MG., Grt., Grst. 18 Mille, Abgab. ca. 60 M. 1 Wohnung frei. Anzahlg. 7 Mille.

Garten-grundstück,
ca. 2500 qm. Halle, Vorort, an Reichsbahnerkreis zu verpachten. Geeignet z. Ausbau v. Werkstatt. Angeb. u. P. 6351 HN-Ulrichstraße. (a

Herr. n. Wald gel.
1-Fam.-Villa,
5 Z., Kü., gelegt. Veranda, Balkon, 2 WC., Bad, Z.-Heiz., Garten, für gleich 14½ Mille. Anz. 8 Mille. Angaben ca. 100 M., w. frei. H. Schäfer, Matt., **Bullenstedt.**

Einfamilien-Villa
in Dübener Heide mit Garten, auch geteilt, 2 Wohng. à 50 und 100 M., mit mod. Komfort. Ip. 1. 4. 5. vermiet. Angebote L. 393 HN-Leipzigerstr. †

Wohnhaus mit Garage und entspl.
4 Mrg. Obstgart., bestes Lage a. Güterbahnh. dies Bert. (Mittelelbe), sich z. Großhdl. eignend, Stadt u. Umg. gr. Landwirtsch., unt. a. Bedingung. zu verkaufen. Angeb. unter K. E. 400 HN-Ulrichstr. erb.

Zinshaus,
Zentr., bei 20 000 Mk. Anz. zu verk. **Bothe,** Immob., Schillerstr. 56.

Klein. Haus
verkauft
M. Gerlach, Immobilien, Kaufenstraße 27.

Geldmarkt

Zinshaus
Stadtmitte, mit Innenklos., Bad, Klinkerfassade, Anz. 15 000 RM.

Drei-Familien-Haus
4—6-Zim.-Wohnungen, Komfort, Garten, Garage, beste Wohnlage, Anzahlung 30 000 RM. (h
Rudolf Peine, Makler, Merseburger Straße 98a. Fernruf 358 38.

Einfamilienhaus
mit Zentralheizung und Garten, zu verkaufen. (h
Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Eck-, Wohn- und Geschäftsgrundstück
Große Ulrichstr., prima Verzinsung, sofort zu verkaufen. Eilofferten an h) Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Gewerbliches Grundstück,
ca. 900 qm nutzbare Fläche, in Etag., große Keller, Garage, Wohnhaus, zentrale Lage, pass. f. Großhdlg., Lagerzwecke usw., sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlg. 25 000 RM. Näh. durch **Balster & Co.,** Immobilien, Merseburger Str. 1b. Ruf 245 33.

Lebensmittelgeschäft,
gutgehend, frankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Halle, Liebenauerstr. 149 im Laden. *

Wettin.
4-Familien-Haus, sofort zu verkauf. Größ. Wohn. ab 1. März frei. Angeb. T. 6617 HN-Ulrichstraße. (a

In Harzstadt
nahe Wald geleg.
3-Fam.-Haus,
9 Räume (1 Wohnung frei), Gart., Veranda, für 13 Mille, Grdst.-Wert 12200, Miet 1000, Abgab. ca. 160.— *

Zigarrengeschäft,
Halle, zu verkauf. Gewinn 13000, Umf. 20—25 000 RM. Angebote F. 6506 HN-Ulrichstraße.

Hausinspektor,
a. Schloßpark gel.
1-2-Famil.-H.,
6 Räume, Veranda, Balk., Zentralh., Bad, 9 MG., Grt., Grst. 18 Mille, Abgab. ca. 60 M. 1 Wohnung frei. Anzahlg. 7 Mille.

Garten-grundstück,
ca. 2500 qm. Halle, Vorort, an Reichsbahnerkreis zu verpachten. Geeignet z. Ausbau v. Werkstatt. Angeb. u. P. 6351 HN-Ulrichstraße. (a

Herr. n. Wald gel.
1-Fam.-Villa,
5 Z., Kü., gelegt. Veranda, Balkon, 2 WC., Bad, Z.-Heiz., Garten, für gleich 14½ Mille. Anz. 8 Mille. Angaben ca. 100 M., w. frei. H. Schäfer, Matt., **Bullenstedt.**

Einfamilien-Villa
in Dübener Heide mit Garten, auch geteilt, 2 Wohng. à 50 und 100 M., mit mod. Komfort. Ip. 1. 4. 5. vermiet. Angebote L. 393 HN-Leipzigerstr. †

Wohnhaus mit Garage und entspl.
4 Mrg. Obstgart., bestes Lage a. Güterbahnh. dies Bert. (Mittelelbe), sich z. Großhdl. eignend, Stadt u. Umg. gr. Landwirtsch., unt. a. Bedingung. zu verkaufen. Angeb. unter K. E. 400 HN-Ulrichstr. erb.

Zinshaus,
Zentr., bei 20 000 Mk. Anz. zu verk. **Bothe,** Immob., Schillerstr. 56.

Klein. Haus
verkauft
M. Gerlach, Immobilien, Kaufenstraße 27.

In Passendorf

gibt es noch eine richtige alte Huischmiede, in der ein Meister seines ehrwürdigen Handwerks rauchgeschwärzt und funkenumsprüht an Esse und Amboß wirkt. Dorthin führt Sie unser Zeichner mit einem Bildbericht der heutigen

Ferner zeugen eindrucksstarke Bilderfolgen wie: Schönes Halle / Fachwerk in der Altstadt — Eine Decke wandert ... Interessante Arbeiten in dem Haus der ehemaligen „Preußischen Krone" in Halle — Schnappschüsse vom Drum und Dran bei den Rekordfahrten auf der Autobahn Dessau—Bitterfeld — Bilder aus dem Harzland — Merseburg / Die Waterloo-Brücke von der Heimatverbundenheit der HNR.

Ein sehr interessanter Bericht gibt Einblick in einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb der Provinz Sachsen, der wegen seiner hervorragenden und vorbildlichen sozialen Einrichtungen ausgezeichnet wurde. Die Bildseite „Was fört sie der Verkehr? — Sie fören ihn!" erzählt von seltsamen Verkehrsfindern, denen nicht einmal die Polizei beikommen kann. Und eine andere Seite berichtet von Frauenberufen, die Selbständigkeit und Verantwortungsbewußtsein erfordern. Dazu wie immer die Doppelseite „Aus aller Welt", der spannende Roman, die Humor- und Rätselecke.

Jeder HN-Leser auch ein IHN-Leser

Konfirmations-Kleidung

Konfirm.-Kleider wie Bild, aus kunstseid. Taffet, mit aparter Tüllgarnitur	24.50
Konfirm.-Kleider wie Bild, in schwarz u. farbig, mit Tüllblenden und Stehbörtchen	15.75
Konfirm.-Kleider aus kunstseid. Flamisol, mit weißen, mod. Ecken u. Knopfgarnitur	7.90
Konfirm.-Kleider aus kunstseid. Flamisol in vielen modischen Farben, entzückende Verarbeitung	13.75
Konfirm.-Mäntel aus neuartigen, einfarbigen Stoffen	16.75
Konfirm.-Mäntel aus modernen Noppenstoffen	24.75
Konfirm.-Unterkleider Charmeuse, in großer Farbenauswahl, mit schönem Motiv Stück	1.75
Konfirm.-Unterkleider Charmeuse, in zarten Pastellfarben, mit apartem Maroc.-Motiv Stück	2.95
Konfirm.-Garnituren Rock und Schlüpfer, reich mit Kreppsatin und Spitze garniert Garnitur	4.95
Damen-Armband-Uhren gutes Werk, verchromt Stück	4.90
Herren-Armband-Uhren vernickelt, runde Form Stück	3.50
Damen-Handtaschen Saffian mit Nappa verarbeitet Stück	4.40

KARSTADT HALLE
Große Ulrichstraße 59-61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0015

Vermietungen Wohnungen

Moderne 4-Zimmer-Wohnung, Küche u. Bad in Zweifamilienhaus, Neubau, ins Grüne, 85 RM., per 1. Mai zu verm. Angeb. an HN. Filiale Wolfe, Steinweg 25.

2 abgeschloss., leere Zimm. an berufstätige Dame für 1. 3. (Mansicht. Dubna-Bücherei-straße 79, II.

Leeres Zimmer, sehr. Eingang, Kochofen, Licht, Wasser, an ruhiges Frau oder Frau, IV. Etg. 15 Mk., zu verm. Näher: Thielsche, Gr. Steinstr. 63, I. Etage.

Vermietungen Zimmer

2 leere Zimmer mit Kochgelegenh. u. Keller in Einfamilienh. (Süd.) 1. März zu verm. Ang. u. H. 6268 HN-Ulrichstr. (o

Leeres Zimm. m. Küchenbenutzg. an ältere Frau oder Fräul. zu verm. 15. 3. Liebenauerstr. 112 III. rechts. (

Leeres Zimmer mit separat. Eingang u. Büroraum sofort zu vermieten. Zoologischer Garten 149, ptr. r.

Groß. leeres Zimmer m. Nebenräumen (Keller) zu verm. Angebote O. 6411 HN-Ulrichstr. (b

Möbl. Zimm. für Vermietungen Möbl. Zimmer

Zwei schöne Zimmer, möbl., m. Küchenbenutzg., 1. April zu vermieten am Wettiner Wettiner, 17, II., bei Dibt. *

Möbliertes Zimmer, auch an Dame zu vermieten. Angebote O. 6354 HN-Ulrichstraße. (

Sauber möbliert. Zimmer vermietet Mohr, Pl. Klaustr. 7.

Kleines Zimmer, gut möbl., frei * Göbenstr. 7, II. l.

Möbliertes Zimmer 1. 3. zu verm. Hertletten-str. 13, Gartenhaus 1, Naundorf.

Möbliertes Zimmer für berufst. Herrn Eichendorffstr. 35, parterre, rechts Ringeln.

Möbliertes Zimmer abzugeb. Radenbortierweg 47. *

Gut möbliertes Zimmer in gutem Hause z. 1. 3. frei Blumenthalstr. 22, III. links.

Gut möbliertes Herren- und Schlafzimm., per sofort oder 1. 3. zu vermiet. (nahe den Amtsgr.) Bad u. Telephon vorhanden. Angebote T. 6797 HN-Ulrichstraße. (b

Möbliertes Zimmer, auch an Dame zu vermieten. Angebote O. 6354 HN-Ulrichstraße. (

Zimmer, möbl., sofort zu verm. Mennecke, Beesenstr. 230

Möbliertes Zimmer sofort Kraukstraße 17, 1. rechts. *

Gut möbliert. Zimmer verm. Gartenstr. 4, part. links.

Zwei Freunde find. ein sauberes Zimmer mit zwei Betten. Lehmann, Meckelstraße 3. *

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Hallorenring 8, part. links.

Zwei möbl. Zimmer u. Küche frei. Angebote V. 6679 HN-Ulrichstraße.

Schönes saub. möbliertes Zimmer, evtl. mit Badbenutzung, in gutem Hause zu vermiet. Gutzung, Schwetschkestr. 3, I.

Sauberes möbliert. Zimmer frei Hartmann, Augustastr. 14. P.

Gut möbliert. Zimmer 1. März vermiet. Dorotheenstr. 16, 1. rechts.

Paulusviert. 1. März möbliert. Zimmer zu verm. Naumann, Herderstraße 9, 1., Gde. Kronprinzenstraße. Besichtig. Sonntag.

Schlafstelle Biebedplatz frei Leipzigerstr. 55, 1. links.

Schlafstelle Kuttelhof 2.

Schlafstelle frei Hans 34, 1. *

Schlafstelle frei Zaubenstr. 28, 1. links.

Schlafstelle frei Burgstr. 26, I.

Schlafstelle zwei Herren frei Gr. Brauhausstraße 22, II. rechts.

Schlafstelle für Herrn frei Friedrichstr. Martinstraße 22, Hof pt.

Vermietungen Ladgn. Magazine

Lagerräume, ca. 80 qm. 50,— Mark, zu vermiet. Neckelstr. 9, I.

Gewerbl. Räume Gr. Ulrichstr. 6a u. Nr. 9, 1. Stock (ca. 275 qm), ganz od. geteilt.

Lagerraum mit Kontor Gr. Ulrichstr. 51, Kaiserhöfe-Hof (ca. 200 qm).

Gewerbl. Räume Gr. Nicolaistr. 6 (ca. 100 qm).

Heller Laden Gr. Nicolaistr. 8 (ca. 20—25 qm). Näheres (e Ms. F. Wassmer, Gr. Ulrichstr. 6/10.

Möbliertes Zimmer für Kaufmann vermietet Nikolai-Hauptstr. 27, III. r.

Möbliertes Zimmer mit Bad, Telephon, sofort zu vermieten. Angebote L. 358 HN-Leipzigerstr. (

Möbliertes Zimm. für Herrn vermietet Nikolai-Hauptstr. 27, III. r.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Angebote L. 398 HN-Leipzigerstr. (

Gut möbliertes Zimmer verm. Gartenstr. 4, part. links.

Zwei Freunde find. ein sauberes Zimmer mit zwei Betten. Lehmann, Meckelstraße 3. *

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Hallorenring 8, part. links.

Zwei möbl. Zimmer u. Küche frei. Angebote V. 6679 HN-Ulrichstraße.

Schönes saub. möbliertes Zimmer, evtl. mit Badbenutzung, in gutem Hause zu vermiet. Gutzung, Schwetschkestr. 3, I.

Sauberes möbliert. Zimmer frei Hartmann, Augustastr. 14. P.

Gut möbliert. Zimmer 1. März vermiet. Dorotheenstr. 16, 1. rechts.

Paulusviert. 1. März möbliert. Zimmer zu verm. Naumann, Herderstraße 9, 1., Gde. Kronprinzenstraße. Besichtig. Sonntag.

Schlafstelle Biebedplatz frei Leipzigerstr. 55, 1. links.

Schlafstelle Kuttelhof 2.

Schlafstelle frei Hans 34, 1. *

Schlafstelle frei Zaubenstr. 28, 1. links.

Schlafstelle frei Burgstr. 26, I.

Schlafstelle zwei Herren frei Gr. Brauhausstraße 22, II. rechts.

Schlafstelle für Herrn frei Friedrichstr. Martinstraße 22, Hof pt.

Miet-Gesuche Wohnungen

Wohnung 2 Zimm., Hauptpostnähe, sof. od. später zu mieten gesucht. Steinicke, Steinweg 20a.

Reichsbeamter sucht sofort oder 1. März 3—4-Zimm.-Wohnung. Angebote L. 295 HN-Leipzigerstr.

4½—5-Zim.-Wohnung in gut. Lage mit B. u. 3-WC., 1. 4. 39 v. Dauermieter ges. Preisangeb. u. N. 6113 HN-Ulrichstraße.

Berufstätige Dame sucht 1—2-Zimm.-Wohng. m. Bad. Angebote B. 6136 HN-Ulrichstr. *

Beamtenehepaar sucht 3—3½-Zim.-Wohnung. Angebote unt. O. 6674 Ulrichstraße.

Wohnung, 2 Zim. u. Küche zum 1. März od. April ges. 3 Personen, evtl. Hausmannswohnung. Angebote T. 6775 HN-Ulrichstr. (o

Umzug ist Vertrauenssache!

Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 18, Ruf 27966
Flugschein-Verkauf der Deutschen Lufthansa

Ankerstr. 2 Ruf 312 71

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn

Möbeltransporte führt aus **Albert Ackermann sen.** Halle (Saale), Thomasiusstr. 15. — Ruf 25643.

Büro- oder Praxis-Räume im Zentrum der Stadt, 1. Stock, zu vermieten. Angebote erbeten unter T. 1287 an HN-Ulrichstraße. (e

3-4 Räume mit zwei Eingängen u. trennbarem Abteilraum, Stadtmitte, Nähe Hauptpost, parterre, als **Büro- oder Geschäftsräume** ab 1. April 1939 zu vermieten. Angebote unter T. 5577 an HN-Ulrichstraße.

Lagerräume etwa 100 u. 150 qm, Stadtmitte, zu verm. Off. unt. N. 840 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Zwei größere Büros mit 6 und 7 Räumen, in Merseburg, Nähe des Bahnhofes und des Amtsgerichtes, zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter T. 1477 an HN-Ulrichstr.

Hindenburgstr. 57

Garage, Lagerräume, Lagerplatz. Deitschkestr. 29. Tel. 229 94.

Laden sofort zu vermiet., passend für Kleinfahrzeug, Kartoffel- u. Gemüse-Handel. Näheres Triftstr. 8, II. l.

Gewerbliche Parterreräume (ca. 40 qm) Leipzigerstr. 18 zu vermieten. F. H. Krause.

Laden Universitätsring, 2 Schaufenst., mit Nebenraum, ca. 125 qm, Zentralheizung, auch für Aufstellung oder Büro zu vermiet. A. Friedrich, Grundstücksverwalter, Gr. Ulrichstr. 51, Fernruf 314 10.

Laden mit zwei Nebenräumen zu verm. Reilstraße 24. I.

Laden Hindenburgstr. 10 vermietet, billig, r

Unterstellraum oder Lagerraum zu verm. Bäckerstr. 6, 1., Franke.

Werkstatt mit Nebenräumen sofort zu vermiet. Fa. August Mann Ankerstraße 3.

Schöner Erladen, 2 Fenster, Verkehrsstraße, mit 2-Zimmer-Wohng., Küche, 1. April zu vermieten Landwehrstraße 17, 1.

Kl. Laden, auch als Lagerraum m. 2 Zim., Küche 1. 4. zu vermieten. Angebote H. 6688 HN-Ulrichstraße.

Miet-Gesuche Wohnungen

Wohnung 2 Zimm., Hauptpostnähe, sof. od. später zu mieten gesucht. Steinicke, Steinweg 20a.

Reichsbeamter sucht sofort oder 1. März 3—4-Zimm.-Wohnung. Angebote L. 295 HN-Leipzigerstr.

4½—5-Zim.-Wohnung in gut. Lage mit B. u. 3-WC., 1. 4. 39 v. Dauermieter ges. Preisangeb. u. N. 6113 HN-Ulrichstraße.

Berufstätige Dame sucht 1—2-Zimm.-Wohng. m. Bad. Angebote B. 6136 HN-Ulrichstr. *

Beamtenehepaar sucht 3—3½-Zim.-Wohnung. Angebote unt. O. 6674 Ulrichstraße.

Wohnung, 2 Zim. u. Küche zum 1. März od. April ges. 3 Personen, evtl. Hausmannswohnung. Angebote T. 6775 HN-Ulrichstr. (o

2½ Zimmer, Küche, Bad sofort od. 1. 4. 39 ges. Angebote V. 6379 HN-Ulrichstr. *

4½—5-Zim.-Wohnung gesucht. Angeb. mit Preis und S. 6334 HN-Ulrichstraße. *

2—3-Zimm.-Wohnung, event. auch leere Zimm. mit Kochgelegenh. (Stadtmitte od. Westen) zum 1. 4. 39 von Geschäftsführer gesucht. Angebote unt. E. 6345 HN-Ulrichstraße. *

Tausche schöne Stube, Kammer, Küche, Mädchenkammer, part. elektr. Licht, Korridor, 21 RM., gegen 3 Zimmer und Küche bis 50 RM. Angebote unt. O. 6334 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar (Mend.), sucht sof. od. spät. kleinere Wohng. in Halle. Angebote u. J. 6589 HN-Ulrichstr. *

Wohnungstausch! Biete 2 Zimmer, Küche, Bad, Neubau in Süden, Tausche 3 Zimmer, Küche, Altwohng. Ang. unt. S. 6336 HN-Ulrichstr. *

Sonnige, moderne 3-Zimm.-Wohng. in der Stadtgegend, Richtung Trotha, zum 1. April gesucht. Tausch mit gleicher Wohnung in Trotha möglich. Offerten unter 7230 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14. (ko

2-Zimmer-Wohnung oder Küche u. Kamm. zum 15. 3. od. später in Halle od. näherer Umg. zu mieten. Angeb. unter B. 6692 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Verlagsangestellter in Dauerstellung sucht per sof. oder 1. April **3-Zimmer-Wohnung** Angebote unter K. 6530 erbeten an HN-Ulrichstraße.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör in guter Lage zum 1. April oder später gesucht. Erwünscht Balkon, Etagenheizung. Angebote unter T. 5977 an die HN-Ulrichstr. (h

Suche sofort oder später **moderne 4½ oder 5 Zimmer,** auch Einfamilienhaus, in freier Lage, zu mieten. **Oberstabsingenieur Buchmann,** Merseburger Straße 93.

Höherer Beamter (kleiner Haush., sucht Wohnung von mindestens **4½ Zimmer** in guter Lage, event. mit Garage. Vorort nicht ausgeschlossen. Äußerster Preis 130 RM. Angebote unter D. 6344 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Balkon per 1. 7. 1939 evtl. früher gesucht. Mietpreis bis 80.— RM. pro Monat. Genaue Angebote erbeten unter T. 6477 an HN-Ulrichstraße. *

Aufständige, ältere Frau sucht kleine Wohnung od. einzel. Zimm. Angebote J. 6365 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Biete 5 Zimmer-Wohnung, Bad, gegen zwei 3 Zimmer. Angebote unt. K. 6370 HN-Ulrichstr. *

Wer tauscht? Biete 3 Zimm. 31 m. Wohnfläche, Bad, ges. 1. Zimmer mehr. Angebote unt. J. 6329 HN-Ulrichstr. *

Rentnerin sucht 2-Zimmer-Wohnung. Angebote M. 6372 HN-Ulrichstraße. *

2—3 Zimmer und Küche, Kleinwohng. Ang. A. 6321 HN-Ulrichstr. *

Tausch. Biete 3-Zimmer-Wohng. mit Bad u. Innenklos. im Süden, ca. 40,— Neubau-Bauzuschuß. Suche 2- bis 4-Zimmer-Wohng. mit Bad u. Innenklos., bis ca. 65,— Angebote K. 6350 HN-Ulrichstraße.

Wohnungsgesuch. Staatsbeamter (älteres Ehepaar) sucht schöne 4- bis 4½-Zimmer-Wohng. mit Bad, Inkl. u. Veranda, 1. bis 11. Etage im Norden oder Paulusviertel. Preis bis 100 M. zu mieten. Angebote St. 672 HN-Steintor. (

Reichsangestellter sucht zum 15. 3. oder 1. 4. 2- oder 3-Zimmer-Wohnung, auch Einfamilienhaus, in Halle. Miete bis 60 Mark. Angebote u. St. 659 HN-Steintor. (

Gesucht 2—3-Zimm.-Wohnung, evtl. auch möbl., per sof. für einen nach Halle versetzten Beamten. Berlin Leben-Versicherungs-Gesellschaft Bezirksdirektion, Halle, Hindenburgstr. 49

Tausch! Stube, Kammer, Küche 19,— gegleiche bis 36,— Angebote E. 6265 HN-Ulrichstr. *

4—5 Zimmer mit Bad, in gut. Wohnlage, sofort zu mieten gesucht von pünktlichem Mietezahler. Angebote u. D. 6304 HN-Ulrichstr. *

3—4-Zimm.-Wohnung v. Reichsbeamten zum 1. 3. oder später ges. Ehepaar rub. Dauermieter. Angebote S. 6356 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Etage, 30 Mark, gegen 4- od. 3-Zimmer-Wohnung. Angebote P. 6295 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 2—3 Zimm., sof. oder später zu mieten gesucht von bei Halle. * Angebote V. 6319 HN-Ulrichstr.

Wohnung, 2—3 Zimm., von älterem berufstät. Ehepaar in Halle ges. Ang. A. 6321 HN-Ulrichstr. *

Wohnungstausch! Norden 3 Zimm., Innenkl., 48 Mk., gegen 3—4 Zimm., Bad. Ang. A. 6321 HN-Ulrichstr. *

Stube, Kammer, Küche, sofort oder 1. 4. zu mieten gesucht, eventl. Bauzuschuß. Angebote V. 6169 HN-Ulrichstraße. *

Tausche schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Norden, 40,— gegen größere bis 70,— Angebote M. 6452 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Stube, Kammer, Küche, 22 Mark, gegen gleiche bis 35 M. zu tauschen ges. Ang. P. 6515 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohnung ob. 2 leere Zim. von junger Frau ges. Ang. A. 6401 HN-Ulrichstr. *

2—3-Zimm.-Wohnung, mögl. mit Bad Nord., bis 60 M. zum 1. 4. 39 von jung. Beamtenehe ges. Ang. St. 669 HN-Steintor. (

3-Zimmer-Wohnung Süden ges., sofort oder später. Angebote u. L. 386 HN-Leipzigerstr. (

Zahlungssicherer Mieter sucht 3- oder 4-Zimmer-Wohng., auch gegen Tausch von Stube, Kam., Küche. Angebote L. 398 HN-Leipzigerstraße. (

3-Zimmer-Wohnung sucht Bel.-Beamt. Angebote O. 6514 HN-Ulrichstr. *

2—4-Zimm.-Wohng. Bad, auch teilmöbl. Nähe Artillerieftr., 50,— bis 90,— M. sucht sofort Dipl.-Ing. Weidler, bei Herdan, Dietzenweg 29.

Tausche 1 Zimmer, Küche, Neubau, 32,— Miete, gegen zwei Zim., Küche, Altbau, bis 30 Mk. Ang. unt. N. 6293 HN-Ulrichstr. (e

Stube, Kammer, Küche sofort gesucht. * Angebote D. 6464 HN-Ulrichstr. *

Suche 3—4 Zim.-Wohn. m. Bad, bis 60,— gegen schöne 2-Zimm.-Wohnung, 40,—. Gefl. Angebote u. U. 6118 HN-Ulrichstr. *

Suche 2 Zimmer, Küche, evtl. Tausch gegen 3 Zimmer, Küche. Angebote L. 395 HN-Leipzigerstr. 4

Suche 4—5-Zimmer-Part.-Wohnung m. Garten. Miete, falls gewünscht, schöne Zauschwohnung Nähe Riebeckplatz (4½ Zi. II. Etage). Angebote T. 6877 HN-Ulrichstraße. (h

Tausche 2 Stuben (16,—) gegen 2 Zimmer, Küche (bis 30,—). Angebote T. 7297 HN-Ulrichstr. (h

Wohnung für Ärzte-Praxis, 8—9 Zim., Zentrum, o. Etagenheizung, Stadtzentrum gesucht. Angebote S. 6416 HN-Ulrichstr. *

3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad für sof. od. 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote T. 7077 HN-Ulrichstr. (b

Tausch! Stube 5, Zimmer, Küche, 58,— ob. 2 Zimmer, Küche, 25,—. Nähe Riebeckplatz, gegen 3 Zim., Küche, ca. 40,— Süden. * Angebote L. 406 HN-Leipzigerstr.

Eilt! Im Norden sucht Dame 2-Zimmer-Wohng. mit Bad, gut. Bad Bedingung. Angebote M. 6535 HN-Ulrichstr.

2—3-Zimm.-Wohnung mit Bad, ruhig. Mieter sofort gef., Miete kann im voraus gezahlt werden. * Ang. u. K. 6150 HN-Ulrichstr.

3-Zimmer-Wohnung gegen gleiche im Norden zu tausch. ges. Ang. B. 6682 HN-Ulrichstr.

Wohnung, 3 Zim. u. Küche sofort oder später gesucht. * Angebote P. 6675 HN-Ulrichstr.

Ältere Frau sucht 2 kleine od. eine Mansarde, Stube, Miete 8 bis 10 M. Monat. Zugabe außerm. Haus. Angebote O. 6424 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung bis 70 Mark monatlich sof. ges. Angebote E. 6425 HN-Ulrichstr. *

3—4-Zimm.-Wohnung sofort von Beamten in Halle oder nächst. Umgegend gesucht. Angebote A. 6421 HN-Ulrichstraße.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Bad in Halle oder Ammendorf für 3-Pers.-Haushalt sof. gesucht. Ang. HN-Filiale Merseburg (Saale).

Ich suche für meinen Meister eine 2—3-Zimm.-Wohnung, event. Tausch nach Zwickau. Zu melden Fa. Gottlob Roscher, Merseburgerstraße 151.

2 Zimmer u. Küche von berufstätig. Dame ges. Ang. L. 403 HN-Leipzigerstr. *

Tausch! Biete 6½ Zimm., Bad, Balkon, Innenkl., Kronprinzenstr., Preis 130,—, suche 4—4½ Zimmer mit Bad u. Innenkl., Preis bis 100,—. Ruf 353 01

Miet-Gesuche Zimmer

Leeres Zimmer mit Nebenraum oder Küche oder kleine Wohnung (auch Mansarde) von berufstätigem Fräulein gesucht. Preisangebote erbet. unt. U. 5878 HN-Ulrichstr.

Frau sucht sofort groß. leeres sep. Zimm. Angebote St. 675 HN-Steintor. (

Zimmer, leer, groß und sonnig, b. Dame gesucht. Preisangebote V. 6459 HN-Ulrichstr. (

2 leere Zimmer zum 1. 4. von jg. Ehepaar gesucht. Angebote St. 678 HN-Steintor. (

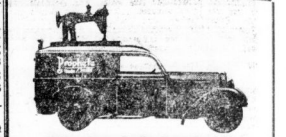
Kleines leeres Zimmer ges. Ang. St. 579 HN-Steintor. (

Zwei leere Zimm. oder 1½ Wohnung zum 1. 4. gesucht. Angeb. L. 394 HN-Leipzigerstr. (

1 bis 2 leere Zimmer von 2 berufstät. Damen (Geschwister) gesucht. Ang. U. U. 6358 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zimmer gesucht. Preisang. S. 6456 HN-Ulrichstr. *

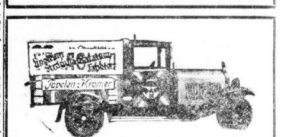
Dienst am Kunden!



Nähmaschinen-Kundendienst-Prophete Rannischestr. 15/16 — Ruf 270 46

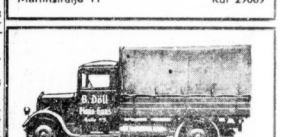
Hermann Rapsilber, Bäckermeister Plännerhöhe 48 — Ruf 328 51

Porzellan-Stiet Gr. Steinstr. 82 — Tel. 352 63 oder 218 29



Farben- und Tapeten-Kramer Mittelwache 9-10 / Ruf 21465 und 21466

Weidner & Eckhardt Martinstraße 11 Ruf 29069



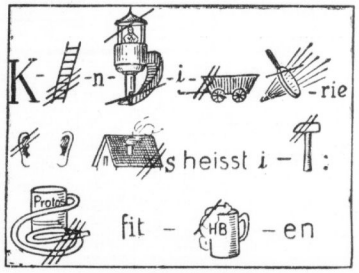
B. Döll, Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33—34 — Ruf 266 35

Fahrrad - Möller Leipziger Str. 102 — Ruf 263 23

Färberei Schwarz Diemitz — Ruf 26510

A. Schwendmayr Gr. Ulrichstr. 46 Ruf 291 39

Bilderrätsel für Praktische!



Aufgabe Nr. 7

Wer kann Bilderrätsel lösen?

Auch die Beteiligung an unserer 6. Aufgabe war wieder eine sehr gute. Auch neue und Brauchbare HN-Kleinanzeigen-Werbetexte haben wir in schöner Zahl bekommen, von denen wir einige mit einem Preis belohnen konnten. Beteiligen Sie sich auch an der 7. Aufgabe und schicken Sie die Lösung möglichst wieder mit einem neuen Werbevers bis Donnerstag, den 23. Februar, mit dem Vermerk „Bilderrätsel" an die Anzeigenabteilung der „Hallischen Nachrichten" ein. Unter denjenigen Einsendern, die das Bilderrätsel richtig lösen, wird durch das Los ein Einsender festgestellt, dessen Lösung wir mit 5,— RM. belohnen. Wir behalten uns vor, weitere gute HN-Kleinanzeigen-Werbetexte anzukaufen

*

Auflösung des Bilderrätsels Nr. 6
aus der letzten Sonnabend-Ausgabe der HN:

Was auch immer Dein Begehr, Kleinanzeigen schaffens her!

Der Preis von 5,— RM. fiel auf die Lösung von Helene Kall, Fürstenital 4. Weiter konnten wir die selbstgedichteten HN-Kleinanzeigen-Verse von Richard Zwarg, Lerchenfeldstr. 6, Oskar Schlitter, Forsterstr. 36, und Kurt Frankenstein, Martinstr. 11, mit je 3,— RM. belohnen.

Am nächsten Sonnabend bringen wir die Lösung der 7. Aufgabe und den Namen des Preisträgers. Außerdem veröffentlichen wir an diesem Tage die 8. Aufgabe.

Die Anzeige für jedermann ist die

„HN-Kleine"

Die „Hallischen Nachrichten", als große Heimat- und Familienzeitung gern gelesen, veröffentlichen regelmäßig einen umfassenden Kleinanzeigenteil, der von vielen Tausenden von Lesern und Freunden der „HN" benutzt wird und alle angeht. Ueberzeugen Sie sich davon selber und lesen Sie regelmäßig den Kleinanzeigenteil der „HN", denn er enthält die mannigfaltigsten Angebote und Veröffentlichungen, die Für Sie von Nutzen sein können.

Die Kosten der Insertion sind gering: das Ueberschriftswort kostet 20 Rpf. und jedes weitere Wort in der Grundschrift 10 Rpf. Ziffergebühr bei Anzeigen ohne Adressenangabe 30 Rpf. Die Aufgabe kann bei allen HN-Geschäfts- und Zweigstellen erfolgen. Den durch Post eingesandten Anzeigen ist der Betrag in Marken beizufügen, oder auf unser Postscheckkonto Leipzig Nummer 24 480 zu überweisen.

Bitte ausschneiden

Text für die Anzeige — Recht deutlich schreiben!

.....Überschriftsworte à 20 Rpf. ....

.....Textworte . . . à 10 Rpf. .....

zusammen .....

Genaue Adresse: .....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0016

Vom Alltag zum Sonntag

Simba die Dogge

SICKERT

von Franz Schauwecker

Wir hatten in der Kompanie einen Hauptmann, der von Anfang an einen Hund bei sich hatte, eine große, graue, gestromte Dogge, die ihn und die Kompanie auf allen Kriegswegen durch Rußland begleitete. Es gab in der Kompanie gewiß und im Bataillon wohl kaum einen Soldaten, der dieses riesige Tier mit dem löwenartigen Kopf und dem federnden Gang, der von verhaltener Kraft sprach, nicht kannte. Die kurzen, spitz hochgereckten Ohren, der Gang des Atems durch den halb geöffneten, zähnestarrenden Rachen, der erhobene Nacken, die breite Brust, der Glanz des Fells, der kühne Blick der gelben Augen — alles dies sprach auch zu dem einfachsten Mann.

Der Hauptmann war zwei Jahre in Südwestafrika gewesen und hatte der Dogge den Namen „Simba" gegeben, ein afrikanisches Wort, das auf deutsch „Löwe" heißt. Und in der Tat hatte dieses Tier etwas von einem frei lebenden, selbstherrlichen Raubtier, das sich dem Menschen nur aus eigenem, freien Willen fügt. Zwischen ihm und seinem Herrn bestand ein — man kann sagen — distanziertes Verhältnis von Achtung und Wohlwollen, bei dem jeder dem andern sein Recht ließ: der Mensch dem Hund und der Hund dem Menschen. Der Hauptmann sprach sachlich mit ihm. Wenn er ausging und der Hund sollte mitkommen, sagte er etwa — das habe ich oft genug gehört —: „Komm, Simba, jetzt gehen wir zum Bataillonskommandeur. Benimm dich." Oder er sagte: „Ausgeschlossen, heute geht es nicht! Da ist eine Exzellenz und Hunde sind nicht erwünscht. Warte ab, ich komme bald wieder." Dann legte sich der Hund lang, den Kopf auf die gestreckten Vorderbeine gelegt, und sah bewegungslos zu dem Hauptmann auf, der umschnallte, die Mütze aufsetzte und fortging.

Simba hatte im Laufe der zwei Kriegsjahre in den unendlichen Flächen Rußlands, zwischen Wäldern und Steppen, Sümpfen, Aeckern und Oedland es sich allmählich angewöhnt, ausgedehnte Streifen über dieses verlockend unendliche Land zu unternehmen. In einigen Fällen war er sogar einen Tag und eine Nacht lang ausgeblieben, aber er war immer zurückgekommen.

Nach einem nachmittäglichen Exerzieren, bei dem der Hund in großen Bogen die auseinandergezogene Kompanie dauernd umkreist hatte, als spüre er etwas, unruhig mit der Nase am Boden dahinsuchend, plötzlich bewegungslos erstarrt und wieder ruhelos suchend, war er, als die Kompanie unter dem Hauptmann ins Quartier rückte, plötzlich verschwunden. Als der Hauptmann sich erkundigte, erfuhr er, daß Simba zuletzt an der vorgeschobenen Kiefernspitze eines großen Waldes gesehen worden war. Der Hauptmann beschloß, diesem Gestreune durch strengeres Anziehen der Zügel ein Ende zu machen, sobald der Hund wieder da wäre. Fünf Minuten darauf erschien eine Ordonnanz des Bataillonskommandeurs in einem Auto und überbrachte den Befehl: Sofort beim Bataillonskommandeur persönlich melden!

Der Hauptmann machte sich schleunigst fertig, saß zwei Minuten später im Wagen und war nach einer halben Stunde im Nachbardorf beim Bataillonskommandeur. Dort erfuhr er, daß er hiermit zu einem anderen, weit entfernt gelegenen Regiment der Division versetzt worden sei und sich auf dem schleunigsten Wege dorthin zu begeben habe.

Der Hauptmann kehrte umgehend in sein Quartier zurück, packte seine Sachen, machte sich fertig und wartete auf Simba. Der Hund erschien nicht. Das war kein Wunder, denn letzthin war er fast zwei Tage fortgeblieben. Der Hauptmann fluchte innerlich, aber er konnte nichts ändern. Befehl ist Befehl, und selbst ein Hund vom Gewicht Simbas konnte ihn nicht umstoßen.

Im Morgengrauen des nächsten Tages fuhr der Hauptmann ohne Simba ab, nachdem er dem Burschen Fürsorge für den Hund und nach Möglichkeit den Transport des Hundes in seinen deutschen Heimatort aufgetragen hatte.

Als der Hauptmann kaum zehn Stunden fort war, erschien der Hund. Er stand plötzlich vor der Panjehütte. Der Bursche ließ ihn ein, aber mit Vorsicht, denn der Nachfolger des Hauptmanns, ein Oberleutnant, war bereits im Hause. Der Hund witterte, erstannte offenbar, fuhr zur Tür hinaus und ward nicht mehr gesehen.

Bald darauf unternahmen die Deutschen einen von Trommelfeuer vorbereiteten Großangriff auf die russische Front und drängten sie in breitem Ansturm zurück. Nach vier Tagen des Vormarsches entstand eine Stockung, die Gegner lagen sich in hartnäckigen Gräben gegenüber. Nachts hörte man aus Korn und Klee das Schreien der Verwundeten, während die Kugeln darüber hinpfiffen.

Der Bursche, nun beim Oberleutnant, vernahm plötzlich, als er den Graben entlang einen Befehl überbrachte, einen langgezogenen Ton, der rasch anschwoll und verhallte. Der Ton wiederholte sich mehrmals. Der Bursche blieb einen Augenblick stehen und horchte über den Grabenwall. Das war kein Mensch. Gleich darauf sah er einen riesigen Schatten am Grabenwall vorbeihuschen wie ein Gespenst, und er hätte darauf geschworen, daß dies Simba war. Der Hund mußte der Kompanie gefolgt sein, ohne sich zu zeigen.

Am Tage darauf kam eine ins Vorgelände geschickte Patrouille von sechs Mann der Kompanie etwas verstört zurück. Der Führer, ein Unteroffizier, ein fast schon zwei Jahre in der Kompagnie befindlicher Soldat, erzählte fast erschreckt, achselzuckend: „In der Dunkelheit kamen wir auseinander, und ich geriet mit drei Mann ganz plötzlich an eine russische Patrouille, wie sich dann herausstellte. Ehe wir uns von der Ueberraschung erholen und Handgranaten werfen oder schießen konnten, sprang plötzlich ein großes Tier aus der Dunkelheit gegen eine der fremden Gestalten und riß sie um. Die anderen flohen. Da ist der Mann."

Im Graben stand ein russischer Soldat mit zerfetzter Uniform. Er sagte später aus, ein großes Tier, offenbar ein riesiger Hund, habe ihn niedergerissen und sei dann verschwunden.

Der Bursche schwor darauf, daß dies Simba gewesen sei. Aber niemand von der Kompanie hatte den Hund klar erkannt, und die meisten hatten ihn überhaupt nicht mehr zu Gesicht bekommen.

Simba erstreifte nachts um die Gräben, und im Laufe der Monate wollten ihn viele gesehen haben.

Nach einigen Wochen war der Hauptmann plötzlich wieder bei der Kompanie. Er hatte ein Gesuch eingereicht um Rückversetzung, und das Gesuch war bewilligt worden. Er hörte sich den Bericht über Simba mit ausdrucksloem Gesicht an. Was konnte er dazu sagen? Nichts.

Als der Hauptmann nach zwei Tagen zur Erkundung des Geländes für eine Felddienstübung am Rande eines Gehölzes an eine schluchtartige Senkung kam, die von verkrüppelten Kiefern und von Gebraut bewachsen war, erblickte er plötzlich seinen Hund. Der Hund stand, wie hingezaubert, vier Schritte von ihm. Der Hauptmann hielt das Pferd an, das zu dem Hund hinschnob, und beugte sich im Sattel weit vor.

„Simba!" sagte er und schnippte mit dem Finger. Er sagte das nicht bittend oder lockend, sondern ruhig, höchstens mit einem kleinen Ton des Vorwurfs, und richtig fügte er nach einigen Sekunden hinzu: „Aber Simba!"

Der Hund rührte sich nicht. Nur die Schwanzspitze vollführte einige kurze, zuckende Bewegungen. Die gelben Augen sahen sehr aufmerksam. Der Hauptmann stieg ab. Der Hund rührte sich nicht. Da ging der Hauptmann mit einem merkwürdigen Gefühl auf den Hund los. Der Hund fing an zu zittern, und dann begann er, den Blick fest auf den Hauptmann gerichtet, langsam zurückzugehen. Der Hauptmann blieb stehen, zog aus seiner Tasche eine zusammengeklappte, mit gebratenem Fleisch belegte Schnitte und hielt sie dem Hund hin.

Da geschah etwas Sonderbares: der Hund hörte mit der Rückwärtsbewegung auf und begann plötzlich zu knurren. In den festen Blick der gelben Augen kam ein tückischer Ausdruck. Vielleicht war es weniger Tücke als Mißtrauen, Kampf zwischen Neigung und Abneigung, ein sähes und rasendes Feuer von Wildheit, ein Flackern von Selbstgefühl — wer will das sagen? Und dann fletschte er die Zähne. Das war ganz unzweideutig. Der Körper spannte sich gefährlich.

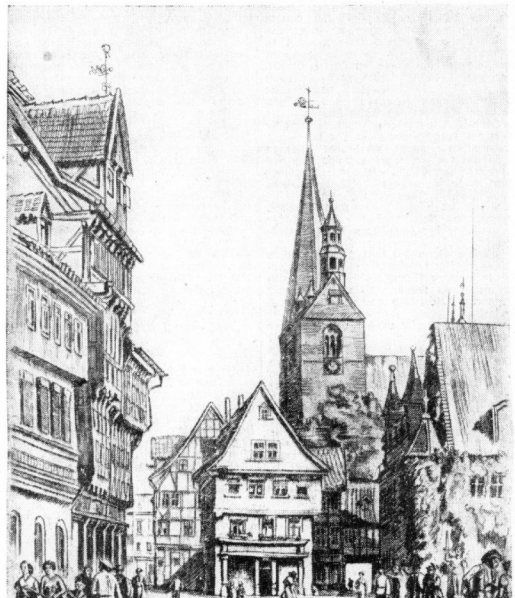
Der Hauptmann wurde schneeweiß im Gesicht. Mit einer vorsichtigen Bewegung griff er links zum Koppel, öffnete die Revolvertasche, zog den Revolver, richtete ihn langsam und vorsichtig auf die Stirn des Hundes, die für einen Augenblick wie im Nebel verschwand, und schoß.

Der Hund empfing den Schuß bewegungslos. Er fiel wie vom Blitz getroffen senkrecht von oben auf die gestreckten Vorderbeine und die angewinkelten Hinterkeulen. Die Rute blieb noch einen Augenblick aufrecht stehen, dann senkte sie sich langsam zu Boden.

Der Hauptmann blieb einige Augenblicke neben dem Körper stehen, der den Eindruck eines schlafenden Tieres machte. Dann stieg er aufs Pferd, ritt nach Hause und kam mit seinem Burschen zurück, der vereint mit dem Hauptmann dem Hund, wo er gefallen war, ein Grab grub.

Als sie nach Hause ritten, hielt der Hauptmann auf einem Hügel und warf einen Blick zurück. „Schade, schade", sagte er.

Mitteldeutsche Heimat



Markt in Quedlinburg — Radierung von Wilhelm Giese (Deite M)

Loisl DER RAUFER

SICKERT

Die Geschichte einer seltsamen Kur

Von Fritz Müller-Partenkirchen

Der Loisl war ein ganz verstirkter Kerl. Weit gefürchtet war er wegen seiner Rauflust. Sicher war kein Mensch vor ihm vier Stunden um Steinkirchen. Und er selber hatte Glück. Noch nicht einen Ritzer auf der Stirnhaut hatte er eingeheimst.

Als es gar zu schlimm wurde mit dem Loisl, gingen sie zu Loisls Vater.

Aber mit dem war nichts zu machen. „Dös geht mi nix an", sagte er, „dös müßt's mit dem Loisl ausmachen."

Da gingen sie zum alten Doktor Merker. Vielleicht, daß dieser helfen konnte. Der hatte auch schon genug vom Dorfe unter der Hand gehabt, die vom Loisl übel zugerichtet waren. „Also kurieren foll i 'n", sagte er, „ja mei, dös werd schwer halten — ein besonderes Pulver, das von der Rauflust heilt, das gibt's halt nicht. — Aber so einen kleinen Ritzer, wenn ihr dem Loisl an der nächsten Kirchweih machen könntet — das übrige will ich dann schon machen."

Da taten sich denn ein paar Beherzte im Dorf zusammen und machten dem Loisl den besagten „kleinen Ritzer", eine ordentliche Schramme übers Gesicht, die gehörig blutete.

„Ah, der Loisl", sagte der Doktor Merker am Fenster zu dem Mann mit dem doppelten Taschentuch an der Wange, „auch amal die Ehr'?"

„I hab' mir halt a bisserl weh'tan, Herr Doktor — a rostiger Nagel, wissen S'."

„Ja, ja, die rostigen Nägel!" sagte der Doktor. „Is er vielleicht drin steck'n blieb'n, der rostige Nagel, Loisl?"

„Na, dös grad net. Aber wat draufpappen werd'n S' scho' müß'n, Herr Doktor."

Und dann wurde der Loisl in den großen Doktorstuhl gesetzt, der einen Riemen zum Festschnallen hatte.

Loisl machte große Augen, als ihn der Doktor festmachte. „Muß dös sei', Herr Doktor?"

Aber der Doktor war schon eifrig mit der Untersuchung der „Ritzers" beschäftigt.

„Au, au, Herr Doktor, dös tuat weh!"

Aber der Doktor Merker zog nur ein bedenkliches Gesicht. „Ja, mei' Loisl, da wird's Draufpappen net viel helfen. Von weg'n der Blutvergiftung durch den rostigen Nagel, verstehst!"

„Aber —"

„Da bleibt gar nix anderes übrig als Vernähen, Loisl!"

„Aber mei' Back'n is do koa Hos'n, Herr Doktor, die ma' mit der Nadel flickt."

„Halt's Maul, Loisl, das verstehst du nicht. Du verstehst das Rauf'n und ich's Kurieren. Red' mir nix drein, sonst gibt's a Blutvergiftung und — heidi!"

Beim „Heidi" markierte der Doktor Merker mit der Hand die Richtung, die die Seele gen Himmel nimmt.

Da tat der Loisl keinen Mucker mehr, als jetzt der Doktor nicht den dünnsten Faden in die Nadel nahm. Nur seine Augen kugelten angstvoll mit der Nadelspitze hin und her. Jetzt gab's den ersten Stich durch die beiden Ränder des Ritzes auf der Backe.

„Au, au!"

„Aber Loisl, wirst doch kein Hasenfuß sein!" Die kleinen Löcherln mit der Nadel und kaum der Rede wert. Denk an das Loch, das du dem Sepp einmal geschlagen hast", sagte der Doktor Merker und machte einen zweiten energischen Nähstich, „kannst dich noch erinnern, Loisl?"

„Au! — jaja — au! Kreuzdeifi überanand!"

„Aber geh, Loisl, machst jetzt a solches G'schrei weg'n dem kleinen Ritzer! Denk an die Beule, die du dem Andreas mit deinem Schlagring einmal beigebracht hast — weißt noch Loisl?"

„Au! — au! — jaja — au, au! Kreuzbombenelement — Herr Doktor — Herr Doktor!"

„Was ift's denn, Loisl?" sagte Doktor Merker und nähte seelenruhig und energisch mittels Doppelkreuzstich weiter.

„I hab' g'hört — au, au! — daß Sie so a Glorreform ham — au au, Himmifelk'n — wo dabei — wo dabei ma gar nix g'spürt — au, au! Saxendi noamal!"

„Ja, ja, Loisl", sagte der Doktor und nähte unbeirrt weiter, „a Glorreform hab' ich schon — aber der Bachthiesleiner, dem du einmal beinahe die Hirnschale eingeschlagen hast, der hat auch kein Glorreform braucht."

So umständlich und so gründlich ist auf der ganzen Welt noch keine Schramme vernäht worden wie dem Loisl die seinige durch den Doktor Merker.

Und als der Loisl nach einer guten Stunde losgeschnallt wurde, kreideweiß, sagte Doktor Merker: „Also adiö, Loisl, das heute war nur eine Kleinigkeit. Für die nächste Rauferei richt' ich dann die große — die große Stopfnadel her, wenn dir wieder was fehl'n sollt, Loisl."

Dem Loisl fehlte nie wieder was. Er selber fehlte von nun an bei allen Raufereien.

Auf und ab

Eine Filmgeschichte aus vergangenen Tagen

Von Per Schwenzen

Er war einer von den zähen Burschen, die sich eine ganze Jugend lang tapfer gegen den Begriff der Arbeitslosigkeit gewehrt hatten. Er war auf die Walze gegangen, hinter der Arbeit her wie ein Spürhund auf der Fährte des Wildes. Er hatte das Heu der Bauern im Marschland und in Hessen gewendet, er hatte in Nachtlokalen die Oede des Betriebes hinter der Serviette vergähnt, er hatte in Kiesgruben geschippt, Eismaffeln auf Sportplätzen verkauft. Er war wochenlang auf einem gepumpten Damen-Fahrrad von der Ausgabestelle des kostenlos verteilten „Arbeitsmarktes" mit vielen Schicksalsgenossen zum Straßenrennen um die letzte Chance gestartet.

Dann, eines Tages, hatte er in einer Kneipe einen alten Schauspieler kennengelernt. Der hatte ihn mit auf die Filmbörse genommen und einem Aufnahmeleiter vorgestellt. Mit einigen Schwierigkeiten war es ihm gelungen, Zulassung zur „Börse" zu erhalten. Seine Karte stand mit vielen anderen in der Kartothek des Büros. Seit vier Wochen saß er allabendlich hier und bot seine Person den sortierenden Augen der Aufnahmeleiter oder Hilfsregisseure dar, die Statisterie und kleine Rollen für den kommenden Drehtag suchten. Er saß ziemlich hoffnungslos da in seiner zerschlissenen Montur des kleinen Daseinskämpfers, einem abgewetzten Anzug von der Stange. Er blies den Rauch der 2½-Pfennig-Zigarette gegen die Hängelampe und versuchte nachzudenken. Es gelang ihm nicht.

Um ihn her ging es ziemlich geräuschvoll zu. Junge Leute kritisierten die Neuerscheinungen der Filmsaison. „Mißerfolg macht auf die Dauer auch die Gescheiten hochmütig, Erfolg nur die Dummen ..." hatte der alte Schauspieler zu ihm gesagt. Er hatte es damals nicht verstanden. Ueberhaupt — er war ja kein Schauspieler! Er schämte sich ein wenig, sich hier hineingeschmuggelt zu haben. — Da trat ein Aufnahmeleiter an ihn heran: „Sind Sie frei für morgen? Punkt sieben Uhr früh, Cicerostraße."

Es war ein Kurzfilm. Er mußte seinen Namen beim Portier nennen. Der Portier überflog mit Auge und Zeigefinger die Namensliste der Beschäftigten. „Hubert Wendt, hmm." Er konnte passieren. Er meldete sich beim Aufnahmeleiter, der mit dem Tonmeister im Atelier verhandelte. Nein, er brauche sich nicht schminken zu lassen. Es handle sich nicht um Nahaufnahmen.

Außer ihm waren noch zwei junge Leute aus der Börse und zwei Damen da. Die Hauptdarsteller kamen eben fertig geschminkt aus ihren Garderoben. Der Regisseur trieb und hetzte, der Tonmeister brachte seinen Tonwagen in Stellung, das Mikrophon wurde so nahe wie möglich an die Dekoration, Fensternische eines Cafés, herangeschoben, und Spiel und Dialog wurden probiert. Hubert begriff, daß der Film an einem Tage zu Ende gedreht werden solle, denn der Regisseur, der sichtlich nervös war, peitsche ein Mordstempo auf, probierte jede einzelne Szene ein-, zweimal und ließ sofort drehen.

Das Leben der Komparsen besteht wie das des Soldaten nach altem Sprichwort aus Warten: „Die Hälfte seines Lebens wartet der Komparse vergebens". So auch hier. Hubert ging mit seinen Kollegen in die Kantine. Man saß und las und rauchte und versuchte die Zeit mit Witzen totzuschlagen. Aber der Hunger war ein frischen dickflüssig an diesem leicht verschlafenen Vormittag. Gott, wie Hubert diese müde Stimmung des Wartens haßte! Dafür wurde man nun so viel geringer bezahlt, daß man nicht 'ran durfte an die Arbeit! Lieber hätte er Szene nach Szene probiert, unter der Schminke geschwitzt und sich brennende Augen im Strahl der Jupiterlampen geholt, als hier in der Kantine zu brödeln und zu gähnen — wie hinter der Serviette des Nachtkellners ... Im Auf und Ab seines jungen Lebens war ihm immer nur eines verhaßt gewesen: warten, nichts tun, unausgenützt sein ...

Es war eine Qual! Einen ganzen geschlagenen Tag lang in Ruhestellung zu verharren: Zeitungen —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0017

Rudolf Schneider

Narrenlied

Von Heinz Steguweit

Der Kumpane bunte Schlange
Klimpert mit dem Schellenbändel;
Glaube mir, nicht allzu lange
Lohnt sich Schminke wie Gerändel,
Heute sei der Weise dumm!

Heute Flitter, morgen Splitter,
Sorge, daß wir nichts versäumen;
Lach mich aus, ich werde bitter,
Mit dem Schaume soll man schäumen,
Denn nach Fahren sind wir krumm!

Wenn wir grau verwittert hinken,
Soll die Jugend uns beschämen?
Bis wir in die Furche sinken,
Bangt die Freude vor dem Grämen.
Ach, das Grab ist kühl und stumm!

Mittelessen — Kantine — eine Erbsensuppe — ein Kaffee — ein leises Gähnen — tote Minuten, Stunden, Ewigkeiten in der Mitte eines arbeitslüsternen, unwiderbringlich verrinnenden Lebens!

Endlich, gegen zehn Uhr abends, wurden sie erlöst. Es handelte sich darum, mehrmals, zu zweien von rechts, allein von links und zu vieren von rechts am Fenster vorbeizugehen und einen lebhaften Passantenverkehr auf der Straße vor dem Kaffeehaus glaubhaft zu machen. Langweilige Statisterie also! Aber irgendwas bannte sich in ihm, ein heißender Humor wehrte sich dagegen, zwölf Stunden gemartet zu haben, um wie ein Perpendikel auf und ab zu pendeln. Nein! Er wollte in drei Teufels Namen die Sache so gut wie möglich machen! Darsteller — das war er hier — und er hielt es für leicht unwahrscheinlich, daß die Passanten hinter einem Kaffeehausfenster einander so restlos ähnlich sehen sollten! Und er verwandelte sich! Er war der Passant A. mit hängenden Schultern, daherschleichend wie das böse Gewissen — er kam gleich darauf — von rechts nach links — strahlend und leichten Schrittes zurück als der Herr B., der soeben das große Los kassiert hatte. Er warf seinen Haarschopf bald nach links, bald nach rechts, er ließ die Mähne in die Stirn hängen, trug Filzhut und Pfeife, er ging mit Kettchenteil und Zigarre, er war in jedem Gang ein anderer. Er nahm allen Umstehenden die Kleidungsstücke weg, er setzte die Melone des Tonmeisters auf und holte sich den Kamelhaarmantel und Silberkrückenstock des Regisseurs aus der Garderobe. Er war ganz auf der Höhe! Und er drang durch...

Erst lachten die Kollegen, dann die Arbeiter, die Operateure, die Tonleute, der Aufnahmeleiter, der Regisseur...

Ueber Hubert kam ein nie gekanntes Feuer, eine elektrische Begeisterung — und sie schmolz ihn um, schmolz seine Glieder, kürzte sie, streckte sie, lockerte, straffte, verwandelte ihn. Er lief vierunddreißigmal hin und her, auf und ab, und immer kam ein anderer Mann. Die Hauptdarsteller lagen im Fenster der Dekoration und schrien vor Lachen. Der Regisseur putzte sich die Tränen von den Brillengläsern, der Operateur hatte aufgehört zu drehen — Hubert merkte nicht einmal, daß er eine Solovorstellung, eine private Einlage zur Belustigung des Ateliers gab, während die dreimal heilige Zeit — diesmal für die Filmgesellschaft — ungenutzt verstrich.

Plötzlich rief der Regisseur, als wäre der Blitz in ihn gefahren: „Mann Gottes! Sie sind engagiert!"

Hubert blieb bis Mitternacht im Atelier. Der Regisseur verpflichtete ihn mit Handschlag und Handgeld für seine kommende Filmgroteske. Als Verwandlungskünstler.

Glücklich saß Hubert abends mit seinen jungen Hoffnungen allein in einem Café vor einer Flasche Wein. Trauben ging ein Mann in dünnem Mantel vor dem Fenster auf und ab. Er wartete scheinbar auf den Autobus, ging immer auf und ab. Er sann nach — kannte er diesen Menschen nicht? War er das nicht selbst — in diesen hoffnungslosen Tagen...? Er ging hinaus, er wollte diesen friererden Menschen zum Abendessen einladen, aber als er hinauskam, war er fort... in's Dunkel der Nacht verschwunden...

Kurzer Anruf

Von Hans Riebau

Ein junger Mann betritt das Zigarrengeschäft. „Zehn Zigaretten", sagt er, „und dann — kann ich wohl bei Ihnen telephonieren?"

„Aber gern", nickt der Verkäufer und reicht ihm den Hörer hinüber. Kurz darauf ist der junge Mann mit dem Direktor der Tiefbaugesellschaft verbunden. „Ach Verzeihung", sagt er, „ich habe gehört, Sie suchen einen ersten Zeichner. — — Sie haben schon einen, jawohl. Das weiß ich. Aber ich habe weiter gehört, dem wäre schon wieder gekündigt, oder — — Nein? Das stimmt nicht? Ah so. — — — Ja, dann hat eine Bewerbung natürlich keinen Zweck. Entschuldigen Sie bitte." —

Der junge Mann legt den Hörer auf die Gabel. Dann steckt er sich eine Zigarette an.

„Herzliches Beileid", sagt der Verkäufer.

„Wieso Beileid?" fragt der junge Mann. „Ich habe soeben gehört, daß der erste Zeichner bei der Tiefbaugesellschaft ein außerordentlich tüchtiger Mann ist, und daß man nicht daran denkt, ihm zu kündigen. Er kann also möglicherweise auf Gehaltserhöhung rechnen und sogar — — heiraten."

„Aha", nickt der Verkäufer. „Sie kennen den ersten Zeichner wohl?"

„Allerdings", sagt der junge Mann und schwenkt fröhlich seinen Hut, „ich bin es selbst."

Hans Riebau.

Das Mittagbrot

Eine Geschichte aus dem Alltag / Von Rudolf Wißany

Der Hannes Plank war ein Fortgeher, wie auch sein Vater einer gewesen war. Als ich ihn kennenlernte, den Hannes Plank, war er vom Leben arg geduckt und gezaust, daß er schier einen queren, unguten Blick davon bekam. War auch kein Wunder: Ehdem hatte er wie der Vater als Fortgeher sein Brot geholt und war immerüber irgendwo in der Welt umhergewandert.

Das Maurerhandwerk ernährte dazumalen noch seinen Mann, und der Hannes Plank, der sein Häusl nächst der österreichischen Grenze stehen hatte, kam zum Sommerende immer mit einem braunen Gesicht müde und fröhlich heim, daß sein Weib lachen konnte. Wenn ihm dann die zwei Buben auf die Knie kletterten, war die Winterseligkeit des Hannes Plank an ihrem fröhlichen Beginn. Die Wochen bis Weihnachten und auch nachher bis zur Schneeschmelze liefen mutwillig und lustig durch die braunen Holztüren des Maurerhäuslein's ein und aus.

Aber dann wurde es arg: Das war, als er nimmer fortzugehen brauchte, weil es nirgend mehr für ihn eine Arbeit gab. Im Sudetenland regierten die neuen Herren von Böhmen, und der Hunger hielt ihnen ihr stachliges Zepter. Der Hannes Plank hockte tagaus und tagein in seinem kleinen Häuslein, das noch der Vater in guten Tagen erbaut hatte. Die Tage fuhren in ein anderes Gewand und waren bitter und zerrissen, wie die arme Heimat.

Die Tschechen brachten dann fremde Arbeiter aus dem Innern des böhmischen Landes und bauten Schulpaläste und große, fremde Häuser. Der Hannes Plank sah ihnen manchmal sachverständig zu und mußte daran denken, wie es wäre, wenn er selber wieder einmal die Kelle anrühren könnte. Aber wie er solches dachte, duckte er den Nacken unter ein hartes, flammendes Joch und starrte weiter mit aufgerissenen Augen in den Hunger. Der Hunger kann den härtesten Trotz brechen...

Und nun habe ich ihn wieder gesehen. Eine gute Weile nach der sudetendeutschen Heimkehr ins Reich. Vieles ist dazwischen gewesen, und jeder hatte in den Tagen, da unser aller Leben auf der Schneide stand, nach der nächsten Pflicht gegriffen. Auch der Hannes Plank hatte so getan und lag mit seinen Kameraden im Wald draußen auf Posten.

Dann kam das Wunder. Das große Wunder, daß ein verknechtetes Land erlöste. Und für die hungernden Menschen der böhmischen Grenze wuchsen die Tage ins Licht.

Da habe ich den Hannes Plank wieder werken gesehen, und als ich ihn fragte, wie es ihm nun ergänge, machte er fromme Augen und tat geheimnisvoll, daß ich neugierig wurde. Also ließ ich mir seine Geschichte erzählen. Und nachher wurde auch ich andächtig.

Der Hannes Plank durfte wieder werken. Der erste Tag war voller Bangnis: Ob er noch mit seinem Gerät würde umgehen können? Ein wenig schüchtern und geduckt trat er den Kameraden entgegen, denn die Not saß ihm noch in den Knochen, und eine solche Demut ist wie eine fremde Krankheit: Sie duckt die Menschen, macht sie krummrückig und verbiegt ihnen den geraden Blick.

Seine Kameraden nahmen ihm den queren Blick nicht übel, denn sie wußten, wie es war, wenn man nach Hungerjahren zum erstenmal wieder die Fäuste um eine gute Arbeit legen kann. Da findet man erst mählich aus dem Traum in die Wirklichkeit.

Der Hannes Plank werkte mit verbissenem Eifer und roch den Kalk und freute sich. Aber kaum rührte sich in ihm der Hunger, und weil er doch nicht mit einem Vorschuß seine neue Arbeit aufnehmen wollte, hockte er sich zur Vesperzeit ein Stücklein abseits auf eine umgestürzte Schreibtruhe und aß langsam sein Stück hartes Brot. Die andern aber deuteten seine Demut falsch und meinten bald, er wolle nichts mit ihnen zu schaffen haben. Sie zuckten die Achseln, wenn die Rede auf ihn kam und kehrten sich von ihm ab.

Aber am dritten Tag wurde alles anders.

Da wäre der Hannes Plank fast vom Gerüst gestürzt. Die Herbstsonne erschrak und fuhr hinter die nächste Wolke, als sie den Mann am Gerüst wanken sah. Sie rissen ihn zurück und führten ihn herab. Die Knie knickten ihm ein, und alle, die sein weißes Gesicht sahen, meinten, ihm sei schwindlig geworden, weil er am Flaschenzug im dritten Stockwerk arbeiten mußte. Aber als sie ihn näher ansahen und nun sein dürres, faltenzerfägtes Hungergesicht merkten, steckten sie die Köpfe zusammen.

Der Polier, der den Hannes wanken gesehen hatte, runzelte die Brauen: Sollte der Mann getrunken haben?

Dann schaute der Heinrich Aicher, der dem blinzelnden Hannes Plank ein brennendes Wasser in den Mund goß, in das Hungergesicht und sah, wie die sehnsüchtigen Augen des Hannes Plank voll Gier nach dem Essen in den Händen der anderen sahen. Da erschrak der Aicher und stieß dem Plank in einem bösen Verdacht auf die Schulter:

„He, du! Was ist denn mit dir los? Redest nichts, deutest nichts, wendest dich von uns ab und vorhin wärst du bald vom Balken gefallen. Dabei schaust den andern beim Essen zu, als hättest du dies noch nie gesehen. Warum ißt du nicht dein Brot?"

Da zuckte der Hannes Plank zusammen und wandte dann sein fahles Gesicht dem Kameraden zu. Er hatte rote Flecken auf den Wangen und sagte heiser: „Ich hab' keines."

„Was?" Der Aicher machte ungläubige Augen. „Du hast keines?" Der Hannes Plank senkte das Gesicht wie beim schamvollen Geständnis einer Schuld. Da sprang der Aicher auf und lief zum Polier.

Der kam und hockte sich zum Hannes Plank. Aber dem war nun die Anteilnahme gar nicht recht und er kroch sich zusammen wie ein Igel.

„Was ist?" wollte der Polier wissen, aber als der Körper des Plank schon wieder hilflos zu pendeln begann, wußte er genug. Er hob ihm die Kanne zum Mund, und als der Plank die Augen auftat, sah er in das zornige Gesicht des Poliers. Dann setzte er sich gerade, denn der Polier, der in Frankreich und Rußland Soldat gewesen war, begann gräßlich zu fluchen. Auf die Duckmäuserigkeit der Menschen im allgemeinen und die falsche Demut des Hannes Plank im besonderen. Er fluchte mit sichtlichem Vergnügen dem Erschrockenen mitten ins Gesicht, und derweil lief der Aicher schon mit der ausgestreckten Hand bei den anderen reihum. Als der Polier mit seiner Schimpflitanei noch gar nicht zu Ende war, streute der Aicher dem Hannes Plank dreißig Mark in die Hände.

„Du Rindvieh", erboste sich der Polier noch allweil und schüttelte den Hannes Plank grob", wozu hast denn den Maul? Kannst nicht reden? Von der Luft kann kein Mensch leben, und wenn du etwas gelegt hättest, hätten wir dir gleich von Anfang an geholfen."

Der Hannes Plank aber hörte gar nicht. Er schaute immer wieder das Geld in seiner Hand an und konnte gar nicht reden.

Später saßen die anderen um ihn, er aß von ihrem Brot.

Als er ihnen dann die Hand gab, war sein anderer verbogener Blick wieder gerade wie ehedem, und seine Augen waren frei wie die der anderen, die mit ihm an dem neuen Hause bauten.

„Mit Herzblut geschrieben"

Von Bert Brennecke

Er war siebzehnjährig und liebte Gedichte. Außerdem liebte er Ingeborg. Abends hatte er sie meistens vom Geschäft, wo sie als Putzmacherin arbeitete, ab und las ihr seine neuesten Gedichte vor.

Eins von seinen Gedichten handelte von einem Birnbaum, der irgendwo in einem Garten stand. Es war ein sehr schönes Gedicht. Reim und Rhythmus entsprachen vollkommen der geltenden Verslehre, und es war auch ein gewisser Schwung darin, ein Tanzeln und Leichtsein, das an Blüten erinnerte, wenn sie langsam zur Erde gleiten.

„Für dich, Ingeborg", sagte der junge Dichter, „ich habe es für dich mit meinem Herzblut geschrieben; es gehört dir ganz allein!"

Sie glaubte ihm das, sie hätte ihm noch viel mehr geglaubt; denn im Wochenkalender waren verreinzelt schon einige Gedichte von ihm abgedruckt. Sicher würde er einmal ein berühmter Dichter werden!

Weil aber alle die hübschen und adretten Mädels so um Siebzehn herum ein ganz klein wenig eitel sind, zeigte Ingeborg das Gedicht von dem blühenden Birnbaum ihrer Freundin. „Sieh mal", sagte sie stolz, „er hat es mit seinem Herzblut für mich geschrieben; ist doch süß — gelt?"

Die Freundin las das Gedicht aufmerksam durch und verzog dann spöttisch den Mund. „Das Gedicht kenne ich, es steht in einem Lyrikband, den mir mein Onkel zur Konfirmation schenkte!" — Ja, das sagte sie, und sie lächelte dabei, wie eben junge Mädchen lächeln, wenn sie ihren Freundinnen etwas auswischen wollen.

„Arme Ingeborg!" — Was half es schon, im Zorn fortzulaufen, sich schluchzend auf das Bett zu werfen, an Gott und allen Menschen zu verzweifeln? Fest und unabänderlich blieb die Tatsache bestehen: es hatte das Gedicht nicht mit seinem Herzblut, sondern mit guter, schwarz auslaufender Füllfederhaltertinte — und außerdem „ab"geschrieben! —

Drei Abende wartete der junge Mann umsonst unter der Straßenlaterne, dann gab er es auf, gab Ingeborg auf, die Gedichte auf — und sich selbst über, gab er der nüchternen Erkenntnis, daß auch abgeschriebene Gedichte nicht ausreichen, um damit das Herz eines jungen Mädchens für die Dauer zu fesseln.

Vorsicht deshalb, ihr Siebzehnjährigen! Es ist gewiß keine Schande, Gedichte an ein schönes Mädchen zu schreiben, das haben seit Walther von der Vogelweide fast alle Verliebten gemacht; aber wenn ihr es tut, dann setzt wenigstens den Namen des richtigen Verfassers darunter.

Schonend beigebracht

Von H. Smith

Bei der Wood Company in Chikago herrschte große Aufregung. Gleich nach Eintreffen der Nachricht begaben sich die drei Direktoren und der Sekretär ins Sitzungszimmer.

„Meine Herren", sagte der älteste der Direktoren und entfaltete ein Telegramm, „tieferschüttert gebe ich Ihnen bekannt, daß unser verehrter Chef, Mr. Wood, nicht mehr unter den Lebenden weilt. Wie uns eben von der Polizei mitgeteilt wurde, fiel er einem Autounfall zum Opfer."

Trauergemurmel.

„Bevor wir weitere Schritte unternehmen", fuhr der Sprecher fort, „ist es unsere vornehmste Pflicht, seine junge Witwe schonend von dem unersetzlichen Verlust zu verständigen. Wer von den Herren wird dies auf sich nehmen?"

Die drei Herren blickten ernst auf den Sekretär, der der jüngste unter ihnen war. Daher stand dieser auf und verneigte sich. Dann verließ er seufzend das Zimmer.

Eine halbe Stunde später stand er Mrs. Wood gegenüber. Sie kam vom Film, hatte rotlackierte Nägel und verlängerte Wimpern.

„Sie wünschen, mein Herr?"

„Wie lage ich es ihr schonend? — dachte der Sekretär und sprach laut: „Wäre würden Sie sich verhalten, Mrs. Wood, wenn ich Ihnen die traurige Mitteilung überbringen würde, daß Sie eine Million Dollar geerbt hätten?"

„Ich würde Ihnen einen Kuß geben", meinte die verlassene Tina.

„Und wenn Sie zwei Millionen geerbt hätten?"

„Ich würde Ihnen zwei Küsse geben!"

„Und wenn Sie zehn Millionen Dollar geerbt hätten?"

„Dann würde ich mich sofort scheiden lassen und Sie heiraten."

„Gemacht", sagte der Sekretär. „Scheidung ist allerdings nicht notwendig, denn Sie sind seit zwei Stunden Witwe. Mr. Wood hinterläßt Ihnen auf fünfzehn Millionen. Darf ich als Vorschuß um einen Kuß bitten?"

„Das wäre unmoralisch", meinte die Tina, „erst mit dem Ring am Finger. Wer hatte übrigens gedacht, daß es mit Fred so schnell gehen würde!"

Zufrieden begab sich der Sekretär in sein Büro zurück. Auf dem Schreibtisch lag ein Telegramm. Es lautete: „nach autounfall wieder ocl klarem bewußtsein stop nur geringfügig verletzt stop verständigen sie schonend meine frau stop wood".

Heitere Ecke

Der Kunstbeflissene

Dödidel kam aus Dresden. Fragte ihn einer: „Haben Sie dort die Sixtinische Madonna besucht, Dödidel?"

Dödidel schüttelt den Kopf:

„Nein. Ich bin in Dresden mit keinem Menschen zusammengekommen."

Zerstreutheit

„Sprechen, Herr Professor, ist ein kleiner Sohn angekommen."

„Er soll im Vorzimmer warten."

Der letzte Schrei

Hella lautete sich ein Hütchen.

Die Modistin schleppte Modelle herbei.

Ein talergroßes Deckelchen lobte sie: „Der letzte Schrei!"

Hella lächelte: „Den letzten Schrei stößt sicher mein Mann aus, wenn er den Hut sieht!"

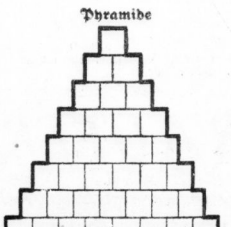
Kindliche Erklärung

„Was ist Wind, mein Junge?" fragte der Vater.

Anton antwortete: „Wind ist Luft, die es eilig hat, Vater."

Für Rätselfreunde

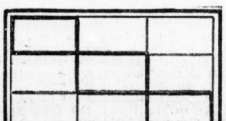
Pyramide



In die Figur sind von oben nach unten unter Hinzufügung je eines Buchstabens Wörter folgender Bedeutung eingetragen:
1. Konsonant, 2. perl. Flurwort, 3. Nordlandtier, 4. römischer Kaiser, 5. Fluß in Frankreich, 6. Fisch, 7. Schiffstype, 8. alte deutsche Münze.

Diagonal-Silbenrätsel

la — na — ne — pie — ra — to — u
ben — wi

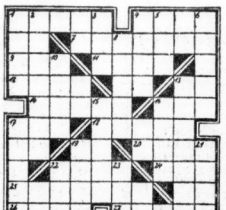


Aus vorstehenden Silben ergeben sich Wörter folgender Bedeutung:
1. Sonnenfurz, 2. unausführbarer Gedanke, 3. Stadt in Oberitalien.

Bei richtiger Lösung nennen die Diagonalsilben eine Riesin der römischen Sage.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Ohgerät, 4. Spielkarte, 7. Teil des Pferdegeschirrs, 9. griechische Göttin, 11. alkoholisches Getränk, 12. Weinerne, 14. Ortsmusikmeister, 16. Insektenpulver, 17. Strom in Afrika, 18. Kampfplatz, 20. Alpenvieh, 22. Nebenfluß des Rheins, 24. weibliches Hausbier, 25. Wasserspender, 26. Planet, 27. Wintersportgerät.



Senkrecht: 1. Heiliges Gefäß der Sage, 2. griechische Göttin der Jagd, 3. Ferment, 4. ostdeutscher Fluß, 5. Ausschank, 6. Ortsveränderung, 8. Fluß in Afrika, 10. Hausfitter, 13. Geschoß, 15. Verkaufsstelle, 16. spanisches Frauenname, 17. trauernde Mutter der Sage, 19. Bergwerk, 21. Jahl, 22. Gebräu, 23. Germanenwaffe.

Belohnte Mühe

Mit Bleistift, Feder, Kreide,
Wird mit geschicket Hand
Mein Rätselwort hübsch ausgeführt
Und schmückt des Zimmers Wand.
Setz eine Silbe ihm voran,
So wird es manchen gehen,
Der alle Kräfte spannt an,
Daß er's erringt im Leben.

Der Angler

Zum Nachzeichnen in einem Zuge.

Auflösungen aus Nr. 36

Silbenkreuzworträtsel: Waagerecht: 2. Konrfel, 5. Tiruret, 6. Leguan, 8. Leda, 10. Aber, 12. Rigi, 13. Tefil, 16. Tornado, 18. Lissabon, 19. Narzisse, — Senkrecht: 1. Rattbor, 2. Moredie, 3. Kelle, 4. Leander, 7. Guano, 9. Tafeln, 11. Regina, 12. Ritornell, 14. Kulisse, 15. Sordonne, 17. Donar.

Wortergänzung: Wagen — Park — Anlage, Trint Horn — Brille, Schwein — Jagd — Kaktus, Tier — Laut — Stärke, — Haus — Arzt — Praxis, Flieder — Duft — Blüte, Wasser — Eimer — Spritze, Hoch — Land — Heifer, Faust — Pland — Objekt, Stroh — Halm — Frucht, Hald — Zwiel — Reich, Eigen — Art — Genosse = Philadelphia.

Kreuzsprichworträtsel: 1. Aras, 2. Bann, 3. Alee, 4. Seth, 5. Alm, 6. Dieb, 7. Hose, 8. Iden, 9. Bett, 10. Gato, 11. Pfad, 12. treu, 13. Garn, 14. Grad, 15. Nerv 16. Egge, 17. Herr, 18. Arad, 19. Erde, 20. Bauer, 21. Velb, 22. Elle, 23. Alen, 24. Berg, 25. Erde, 26. Bers, 27. Reer, 28. Ball, 29. Erte, 30. Korn, 31. Orale, 32. Eiche, 33. Afra, 34. Reger, 35. Haelse, 36. Rose, 37. Ar, 38. Renette, 39. Rett, 40. Arbor, 41. Grade, 42. Fiet, 43. Dreil = „Sie haben Tod und Verderben gesprüht".

Kammrätsel: 1. Nagel, 2. Chile, 3. Topas, 4. Nelle, 5. Unter, 6. Kerna, 7. Ilbine, 8. Gieb = Rechtsanwälte.

Zitternrätsel: „Der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe". — Schlüsselwörter: Richter, Berg, Mond.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0018

Familien-Anzeigen

Die Verlobung meiner Tochter Margarethe mit Herrn Joachim P. Cleinow gebe ich bekannt

Curt Böhm

Halle (Saale), im Februar 1939
Wettiner Straße 12

Meine Verlobung mit Fräulein Margarethe Böhm, Tochter des Herrn Curt Böhm und seiner verstorbenen Frau Charlotte geb. Michelau, gebe ich bekannt

Joachim P. Cleinow

Hamburg 23, im Februar 1939
Mencker Allee 1

Altes **Silber Gold** kauft Juwelier **TITTEL** Goldschmiedemeister Schmeerstr. 12 Gen.-Besch.II/57580

Wäscherei „Akkurat" Geiststraße 31 wäscht, plättet u. bessert aus Fein Herrenwäsche. Ruf 323 56, holt ab. (1

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb am 16. Februar, nachts ½12 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Klempnermeister i. R.

Paul Böhme

kurz vor seinem 72. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Hedwig Böhme geb. Anhalt
Martha Kittel geb. Böhme
August Kittel
Eva Maria Kittel

Halle a. S., Rannische Straße 11, den 17. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. Februar, 13 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Freundl. zugedachte Kranzspenden erbeten an Beerdigungsinstitut „Pietät", Inh. Max Burkel, Kleine Steinstraße 4.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Fräulein

Minna Selle

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, allen Hausbewohnern und Herrn Pfarrer Kawerau für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurück
Zahnarzt
Dr. Kukat
Bernburger Straße 25

Nach schwerem Leiden ist heute unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Frieda Ruloff

ihrem Vater nach drei Tagen in die ewige Ruhe gefolgt.

In tiefer Trauer
Die Geschwister und
Johanna Weber geb. Bachmann.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. Februar 1939, 13½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Freundlichst zugedachte Blumenspenden an Beerdigungs-Anstalt Schmidt, Friedrichstraße 28.

Dreh- u. Hobelarbeiten f. den allgemeinen Maschinenbau, sowie leichte **Eisenkonstruktionen** können noch aufgenommen werden. Angebote unter T. 6917 erbeten an HN.-Ulrichstraße. (8

Flechte
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschläge, offene Beine, innere u. seelische Leiden behandelt
A. Bienkenburg
Halle (Saale), Große Steinstr. 29
Keine Spritzen. Keine Medizin
Bester Erfolg

Am Freitag früh um 2 Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante

Johanna Schreiber

geb. Hilpert verw. Franke

im 69. Lebensjahre.

Als trauernde Hinterbliebene
Ihre Kinder.

Halle, Lettin, den 17. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am 20. Februar 1939, um 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern abend verschied ruhig nach einem arbeitsreichen Leben unser herzensgutes Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Ochse

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Marie Ochse
Hedwig Ochse
Hulda Ochse

Halle-S., Seydlitzstr. 31, Leipzig, den 18. Februar 1939.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag um ½3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Frdl. zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Am Freitagnachmittag, dem 17. Februar 1939, verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Katterfeld

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer
Anna Katterfeld geb. Gungsch
und Kinder

Halle (Saale), Brachwitzer Straße 3

Die Trauerfeier findet Montag, 20. Februar 12½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Für die überaus große Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Bäckermeisters Willi Dornack jr., sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Holtz für seine trostreichen Worte, sowie der Werkschar, der Pg. der Ortsgruppe Roßplatz, seinen Schützenkameraden, den Kegelfreunden, der Bäckerplichtinnung, dem Bäckerinnungsausgeschreiben, der Fachschaft, allen Geschäftsfreunden und Kunden, den Hausbewohnern, ebenfalls allen Verwandten, Freunden und Bekannten für das letzte Geleit und die Blumenspenden.

Halle, Lessingstraße 35.

Otto Dornack, Bäckermeister
im Namen aller Hinterbliebenen.

Donnerstag entschlief nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Martha Leopold geb. Vogel

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer
Willy Leopold und Angehörige.

Halle a. S., den 17. Februar 1939.
Schlosserstraße 8.

Trauerfeier zur Einäscherung am Montag 15 Uhr Gertraudenfriedhof.

Am Freitag entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Heinrich

geb. Ruhnick

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Heinrich

Halle (Saale), Böllberger Weg 7, 18. Februar 1939.
Die Beerdigung findet Dienstag, 21. Februar, 14½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4 entgegen.

Oeffentliche Steuermahnung

Bis zum 15. Februar waren die Kirchensteuern von den Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinden Marien, Moritz, Georgen, Gesundbrunnen, Luther, Johannes, Ulrich, Christus, Laurentius mit Stephanus und Paulus mit Heilandsgemeinde für das 4. Vierteljahr 1938 (1. 1. bis 31. 3. 1939) zu entrichten.

Wegen Abschluß des Steuerjahres bitte ich, alle Steuerrückstände — auch solche aus den Vorjahren — nach Möglichkeit durch Postscheck Nr. 8282 Magdeburg oder durch die bekannten Bank- und Sparkassenzahlstellen sofort zu zahlen. Einzelmahnungen werden der beiden Unsicher wegen nicht ausgefertigt. Steuerhäumigen entstehen unnötig Nebenabgaben bei der Einziehung der Rückstände durch das zuständige Finanzamt. Ich bitte daher diese öffentliche Mahnung zu beachten. (01835

Halle (Saale), den 18. Februar 1939.

Manten, Vorsitzender des Parochialvorstandes evgl. Kirchengemeinden.

Beachten Sie bitte die kleinen Anzeigen!

rechtzeitig
Mühlhan's
Harnsäure-, Gicht- und Rheumatee
getrunken, dann bleiben jetzt Freut diese Schmerzen
Paket **RM. 1.–**
Alleinverkauf
Drogerie Krütgen Halle, Königstr. 24/25
Chem. u. mikroskop. Urinuntersuchungen

Hausschuhe aller Art, Filz- und Holzpantoffeln, Arbeitsschuhe schon von **RM. 6.75** an, Lederausschnitt und alle Schuhpflegeartikel kaufen Sie immer preiswert bei
Walter Schmidt Merseburger Straße 29 (Ecke Dieskauer Str.) u. Zweigg. Geschäft: Mansfelder Straße 4

1,50 u. 3,40
Adervorkalkung vom **Altersersscheinungen**
vorbeugend heilend
formhaften mit
Blattgrün Wagner-Arteriosal
In Apoth., Drog. u. Geh. Prakt. v. Apoth. Wagner, Chem. Fabr. Leipzig O 5. 136
Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawi-Boldoreé! RM. 1,25

Reichsautobahnen.

Die Bauarbeiten für Los 55 von km 38,4 + 28 bis km 40,4 + 58,98 der Teilstrecke Halle—Magdeburg und km 82,1 + 50 bis km 87,7 + 50 der Teilstrecke Dessau—Nordhausen zwischen Mitteldiau und Rothenburg (S.) sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Zu leisten sind:

etwa 92 000 m³ Mutterbodenbewegungen,
etwa 610 000 m³ Erdbewegungen
und kleinere Betonarbeiten.

Ab Mittwoch, den 22. Februar 1939, werden die Angebotsunterlagen, soweit vorrätig, gegen 4,50 RM. in bar (nach auswärts zuzüglich 40 Rpf. nicht in Briefmarken)
nur von der Bauabteilung Bernburg in Bernburg, Hauptmann-Loeper-Straße 68,
bei der die Pläne ausliegen, abgegeben. Ferner können, soweit vorrätig, Massenverteilungsplan, Lage- und Höhenpläne für das ganze Los oder auch einzelne Blätter zu den in der Vorbemerkung des Leistungsverzeichnisses angegebenen Preisen zuzüglich Porto von vorgenannter Bauabteilung bezogen werden.

Führungen: Dienstag, den 28. Februar 1939.
Freitag, den 3. März 1939.
Treffpunkt: Um 10 Uhr am Schnittpunkt der Landstraße Hohendiau—Mitteldiau mit der Achse der Reichsautobahn.

Die Vergebung unterliegt der VOB. und steht unter dem Schutze der im RGBl. 1933, Teil I, Seite 626/30, verröffentlichten Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 29. 3. 1933, herr. Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Baufertigdeckung vom 1. 12. 1934 und der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. 11. 1936, RGBl. 1936, Teil I, Seite 955.
Angebote sind verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Los 55" bis spätestens Montag, den 13. März 1939, um 11 Uhr, bei der Bauabteilung Bernburg in Bernburg, Hauptmann-Loeper-Straße 68, einzureichen.

Reichsautobahnen.
Oberste Bauleitung Halle (Saale), Preußenhof.

Altsilber, Altgold, Silbermünz. kauft zu Tagespr. **Georg Dunker,** Juwelier, Leipzigerstr. 16, Gen.-Urkft. II/32296

Paßbilder, Fotos, überhaupt alle **Foto-Sachen** von **Foto-Schulz** Der Fotoman für Sie Paßbilder zum Mitnehmen. Gr. Ulrichstraße 51 Leipziger Str. 12

Tischuhren aller Art **Uhren-Böge,** Geiststr. 17.

Altes **Silber, Gold,** Vorkriegsgeld kauft **R. Voß,** Goldschmiedemstr. Leipzigerstr. 1, Gen. U. St. 15.

Maler-, Tapezierarbeiten führt billig und gut aus **O. Teubner,** Leipziger Str. 13

Bessere Anzeigen, bessere Umsätze

Lesen und weitergeben!
Für Stotterer
Um allen mit Sprachleiden Behafteten aus Halle und Umgeb. Gelegenheit zu geben, sich von ihrem Fehler am Orte selbst befreien zu lassen, wird von dem unterzeichneten Institut, dessen Verfahren von Aerzten, Behörden und Privaten glänzend begutachtet ist, jetzt hier ein **besonderer Kursus** veranstaltet.
– Sprachstörungen sind Lebenshemmungen –
Stottern, Stammeln, Lispeln, Sprachangst werden gründlich beseitigt, ohne Berufsstörung, in kürzester Zeit.
Kein Sprachgestörter versäume diese Gelegenheit!
Jeder, der stotterfrei singt, Erwachsene (ohne Altersgrenze) **und Kinder,** erhalten eine tiefinnere, natürliche Sprache, auch in schwierigsten und schwersten Fällen. — Individuelle Behandlung. —
Auskunft bei persönlicher Vorstellung der Interessenten **und Anmeldung** in den Sprechstunden **heute** Sonnabend 3–7½ Uhr, Sonntag 9–1 und Montag, 20. Febr., 3–7½ Uhr.
in Halle, Gr. Steinstr. 1-2, III. (Ecke Gr. Ulrichstr.)
Dr. phil. Schrader's Spezial-Institut, Naumburg/Saale. 30 Jhr. bestempfohlene Praxis.

Bettstellen
Bettfedern
Inlets
Wäsche
Steppdecken
Matratzen
Wilhelm Janßen, Halle, Liebenauer Straße 162
Bettfedern-Reinigung
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

Werbewinke der Fachpresse

Gestaltung der Anzeigen.

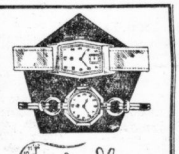
Hierüber sprach in Kassel Herr Ingenieur Sieber. An einer graphischen Darstellung zeigte der Redner die verschiedenen Arten von Werbemitteln auf; auch die kleinsten Geschäftsanzeigen seien in schöpferischer Weise mitklam zu gestalten. Jeder Reklamefachmann müsse davon durchdrungen sein, daß er Aufmarksarbeit zu leisten habe. Jede Reklame müsse in gedrängtester Form herausgebracht werden. Bei den Geschäftsanzeigen komme es auf Gestaltung und auf die Größe der Anzeige an. Sorgfältige Beobachtungen in Amerika und Deutschland ergaben, daß nur ständige ausdauernde Anfundigung wirklichen Erfolg verbürge, wobei beachtlich sei, daß man sich unter Textwechsel immer an den gleichen Leserkreis wenden müsse, um dauernd in dessen Erinnerung zu bleiben. Der auf diese Weise geschaffene Rhythmus in der Werbung spiele eine sehr große Rolle. Es sei notwendig, den Anzeigentext geschickt zu wechseln, dies gelte aber nur für den Text oder das Bild; die Firma müsse möglichst immer in gleicher Schrift und Form erscheinen, um sich dem Gedächtnis einzuprägen. Sehr wichtig sei die geschickt aufgemachte Plakatanzeige; hier sage eine gute bildmäßige Darstellung oft mehr als Worte. Die Anzeige müsse sogleich das Auge, der Text das Ohr treffen; deshalb keine überladenen Ausführungen, nur knappe bildhafte Sätze und viel weißer Raum auch beim Zusammenstellen der Seiten. Schönheitsgesetze spielen im Anzeigenteil eine entscheidende Rolle.

HN-Kleinanzeigen erreichen den Zweck!

Flüssiges Obst Büschdorfer-Apfel- und Traubensaft ist fabelhaft! Garantiert naturrein — alkoholfrei — und bekömmlich. Verlangen Sie Angebot! **R. Frosch,** Büschdorf Halle Hallesche Str. 47. Telefon 28803

Schlaf-Speise-Zimmer Küchen sowie Polstermöbel aller Art, formschön und preiswert **HUGO MÜTTESTAEDT** Gr. Klausstr. 34, Kl. Klausstr. 4.

Trothe-Optik GR. STEINSTR. 16


Schindler
Das große Uhren-Geschäft **Kleine Ulrichstraße 35**
Zwei Schauf-nster.

Weg mit dem Hexenschuß!
Ertreut Euch wieder des Lebens!
Nierenschmerzen sind oft durch Ansammlungen von Harnsäurekrüstchen verursacht. Jetzt, der an Hexenschuß leidet, weiß, wie peinlich unerträglich diese Schmerzen sind. Jedoch sieht es Jedem offen, diesen Zustand zu vermeiden.
In den meisten Fällen ist nur nötig, dem Körper keine normale Tätigkeit wiederzugeben. Dazu sind einige Salze notwendig. Neo Kruschen Salz enthält diese wichtigen Salze in wissenschaftlich berechneten Mengen.
Einige haben beim Ihren Wunsch rein zu halten, andere bereiten ihren Körper den giftigen Schlacken.
Nehmen Sie alle Neo Kruschen Salz jeden Morgen. Schon nach kurzer Zeit werden Sie sich wohler als je fühlen. Neo Kruschen Salz erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Silberne Tafelbestecke 800 gestempelt, in handgearbeiteten vornehmen Mustern, **Handwerklicher Schmuck** in Silber, Gold und Edelsteinen, **Kunstgewerbliche Geräte** in Silber, Kupfer und Messing **Lasch & Schmidhuber** vorm. Joh. Däumig, Gold- u. Silberschmiede-Werkstätten Scharrgasse 5/6.

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 19. Februar.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): **Hammelkeule zu Kartoffeln und Salat.**
Die Hammelkeule wird geklopft, gewaschen, getrocknet, aber nicht abgetrocknet. Man übergießt sie mit heißem Wasser, salzt sie und bratet sie in der Röhre unter fleißigem Begießen, aber ohne Kartoffeln. Die Soße wird entfettet, abgeschmeckt und mit etwas Mehl gebunden.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): **Jägerrouladen zu Kartoffelbrei und Salat.**
750 Gramm Rouladen, 2 Eßlöffel geriebenes Schwarzbrot, 1 geriebene Zwiebel, 100 Gramm Fett, 3 Tarbellen, 50 Gramm Speck, ¼ Liter Milch, Mehl, Salz. Das Schwarzbrot und die Zwiebel werden in 25 Gramm Fett angebrätet, die gewaschenen, feingemeigten Tarbellen, wenn die Masse erkaltet ist, hinzugefügt. Speck und Gurke werden in feine Streifen geschnitten. Man bestreicht die vorbereiteten, gut geklopften Rouladen mit dieser Füllung und rollt Speck und Gurkenwürfel mit ein. Die beiseitgelegten Rouladen werden in Fett angebraten und unter Zugabe von etwas Wasser geschmort. Wenn sie weich sind, gibt man die Soße mit etwas Milch hinzu und bindet die Soße mit Mehl. Man schmeckt mit Salz ab.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): **Wie vor. Nachtisch: Karamelpudding, zu eingemachten Früchten.**

Eiweißgericht für Zuckerkranke (für eine Person): **Rumpfteak zu Selleriesalat.**
Die vorbereiteten Scheiben werden in heißem Fett schnell angebraten und dann gewürzt.

Montag, den 20. Februar.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): **Pikante Soße zu gekochtem Fleisch, Spinat, Kartoffeln.**
Zur Soße nimmt man einen Würfel Bratenfette überall erhältlich, ½ Liter Fleisch oder Kochbrühe, 20 Gramm Mehl, 2 Eßlöffel Tent, 20 Gramm Fett, Essig und Zucker nach Geschmack. Der Bratenfettwürfel wird kein zerbrückt, mit dem Mehl vermischt, das Wasser hinzugegeben, unter häufigem Rühren zum Kochen gebracht und bei kleinem Feuer einige Minuten stehen gelassen. Dann mischt man den Tent, etwas Essig und eine Prise Zucker darunter und läßt die Soße nochmals aufkochen. Zum Verfeinern fügt man 20 Gramm heißes Fett hinzu.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): **Gebünstetes Kalbfleisch zu Gemüse, Kartoffeln.**
Das Fleisch wird in Fett auf alle Seiten gewendet und mit wenig Wasser gargedünstet, zu letzten 10 Minuten der zweiten Hälfte des Dünstbaues, (1—1½ Stunden.) Der Dünstsaft wird angesäuert, gewürzt und als Soße gereicht.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): **Reisgericht vom Sonntag.**

Eiweißgericht für Zuckerkranke (für eine Person): **Konserven-Spargel zu Kalbfleisch.**
Das Kalbfleisch wird wie üblich gebraten. Der angetropfte Spargel wird in etwas Fett gedünstet.

Abendgericht: Hafergrütze mit Milch.

Italien Rom-Neapel-Capri 15 Tage RM 250,– 7.—21. 4. 39.
Jugoslawien 10 Tage 28. 4. — 2. 5. RM 142,–
Gesellschafts-Reisen i. Omnib. inkl. Verpfl. **Reisebüro „Oranda" Anders K.-G.** Hangg. Im roten Turm, Tel. 26960, Stock, Universitätsring 7, Tel. 32763.

Suche alleinstehende Dame (Witte 50 Jahre zu Spaziergängen u. Theat. Nähe Südstraße. Angebote unt. B. 6403 HN.-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht Nebenbeschäftigung. * Angebote B. 6676 HN.-Ulrichstr.

Hund zugelaut, Dunkelmarke Nr. 1550 * Tel. 265 46.

Grau. Lederhandschuh, gefüttert, Sonntagabd. Merseburgerstr., Nähe Hutterstraße, verloren. (Geg. Belohn. abzugeb. b. Knauß, Merseburgerstraße 102, III. (

Handwerker-Anzeigen

Maurerarbeiten, Umbau, Fassaden, Reparaturen. Ansch. Hartz 30. Ruf 324 20. *

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges

Verloren Gefunden

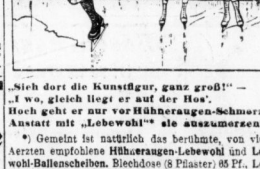
Echter schwarz. Spitz, auf den Namen Moritz hör., abhanden gekommen (Geg. Bel. abzug. Walter Böttcher, Reidebuntw. 27. (1

Wellensittich entlaufen 22. 1. 39, oben grau, unten blau. Belohnung. Tietz, Advokatenweg 13.

Drahthaarig. Forterrier entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Lafontaineltr. 5, b. Pohl.

Besser eine „Kleine" Anzeige als keine!
Eine Kleinanzeige ist preiswert u. macht Ihre Wünsche in Stadt und Land bekannt

Lassen Sie sich durch den geschulten Vertreter der „Hallischen Nachrichten" bei der Gestaltung Ihrer Werbe-Anzeigen beraten


„Sieh dort die Kunstfigur, ganz groß!" — „I wo, gleich liegt er auf der Hos'.
Hoch geht er nur vor Hühneraugen-Schmerzen Anstatt mit „Lebewohl"* sie auszumerzen".
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenschleben.** Blechdose (8 Pflaster) 85 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drog. Helmbold & Co., Leipziger Straße 104; **A. Schlüter NJ.,** Große Steinstr. 6; in Löbejün: **Markt-Drog. F. Brandenburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0019

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22¼ Uhr
Carmen
Oper von Georges Bizet

Sonntag 14 bis gegen 18 Uhr
Veranstaltungsring der H.-J. (Ring III)
Faust
Der Tragödie erster Teil von J. W. Goethe

19½ bis gegen 22¼ Uhr
Maske in Blau
Revue-Operette von Fred Raymond

Thalia-Theater

Sonntag 20 bis gegen 22¼ Uhr
Ehe in Dosen
Lustspiel von Leo Lenz und Ralph Arthur Roberts
Eintrittkarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder ½ Stunde vor Beginn der Vorstellung.

7. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Die lustigen Weiber von Windsor
Komische Oper in 3 Aufzügen von Otto Nicolai, am Sonntag, d. 5. März, 15 Uhr. Vorbestellung v. Theaterkarten b. allen Fahrkartenausgabestellen bis zum 26. 2. 1939, 22 Uhr. Verkauf d. Theaterkarten beginnt am 1. 3. 1939, 9 Uhr, bei den Fahrk.-Ausgabestellen. Schluß des Kartenverkaufs am 2. 3. 1939, 18 Uhr. Preise der Plätze von 0.85 bis 2.60 RM. (e

Vor dem Stadttheater rechts ab nach
Menzels Bier- und Wein-Restaurant

MUSIKALIEN
bei **W. Kernchen**
Reilstraße 11 — Ruf 24292

Sonntag, den 19. Februar 1939, 20 Uhr, im Dom
Händel-Feier
der Händelkantorei.
Leitung: Kurt Fiebig
Mitwirkende: Willy Heese, Leipzig, Tenor; Anna Maria Augenstein, Leipzig, Sopran; KMD. Schröter, Orgel; Mitgl. des Stadttheater-Orchesters.
Karten zu 0.50, 1.— und 1.50 RM. bei Hothan, Rammelt, Stock u. Abendkasse.

Kammermusik und Tänze
Montag, 20. Februar 1939, 20 Uhr, im großen Saal des Neumarktschützenhauses, Harz 41.
Künstlerverein auf dem Pflug

LICHT-SPIELE **C.T** LICHT-SPIELE

Am Riebeckplatz und **Große Ulrichstr. 51**
In beiden Theatern! Triumphaler Erfolg!!
Gustav Fröhlich
in dem gewaltigen und sensationellen
Abenteurer-Film

Ein „Cine-Allianz-Film" der Panorama nach dem Roman „Viel Lärm um Severin" von **Edmund Sabott** mit
Camilla Horn
Paul Wegener
Ruth Hellberg
Erich Fiedler, P. Westermeier, Anton Pointner

Ein Abenteuerfilm voller Spannung und tollkühner Begebenheiten, mit einer Bombenrolle für Gustav Fröhlich. Marseille, Genua, Santona sind die romantischen Schauplätze der aufregenden Handlung.

Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4. 6. 8.20. — S. 2. 4. 6. 8.20.

LICHT-SPIELE **C.T** LICHT-SPIELE

Schauburg
Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 11 Uhr die letzten 2 großen
Spät-Vorstellungen
Triumph der Liebe! Triumph der Lieder! Triumph des Lachens!
Jan Kiepura
in dem wundervollen Film:

mit
Lien Deyers, Inge List, Adele Sandrock †
Theo Lingen, Rud. Platte
Musik: **Robert Stolz**
Und wieder das begliickende Erlebnis des Tonfilms —
„Kiepura singt"
singt und jubelt klassische Opernarien aus „Rigoletto", aus „Martha" u. die reizenden modernen Melodien
„Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau'n"
„Schenk mir dein Herz heute nacht . ."
Sichern Sie sich rechtzeitig gute Plätze!

LICHT-SPIELE **C.T** LICHT-SPIELE

Schauburg
Unbeschreiblicher Riesen-Erfolg!
Das einmalige große filmische Erlebnis!
Paula Wessely
in ihrem besten und wertvollsten Großfilm
Spiegel des Lebens
Die Geschichte einer tiefen, unauslöschlichen Liebe
Attila Hörbiger
Peter Petersen
Jugendliche nicht erlaubt!
W. 4. 6. 8.20 — S. 2. 4. 6. 8.20

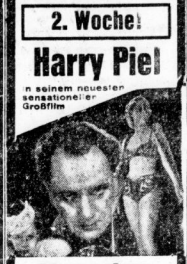
Gaststätte Zum Fass
Große Karnevalstimmung
Die rheinische Stimmungskanone
Hugo Geller
sagt an und singt die neuesten Karnevalschlager, begleitet von der Kapelle
Heinz Wilmes.
Küche und Keller bieten das Beste.
Die Preise sind jedem Geldbeutel angepaßt.
Rosenmontag und Fastnacht Juni u. Trubel
mit besonderen Ueberraschungen.
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Ufa
Alte Promenade
Der unbeschreibliche Erfolg!

Ein Ufa-Film mit
René Deltgen, Vera v. Langen, Gustav Diessl, Herb. Hübner, Franck, Nielsen
Umgeben von den tödlichen Gefahren des brasilianischen Urwaldes, begleitet von einem Verfemten verfolgt von fanatischen Indianerhorden, so kämpft sich der Held dieses Films durch ein Abenteuer, das unglaublich anmuten würde — wenn es die Geschichte nicht bestätigt hätte
Werktags 4.00 6.30 8.15
Sonntags: 3.00 5.30 8.15
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Jeden Mittwoch der beliebte **TANZ-ABEND!**
Beginn 20 Uhr!
Kolonnaden
Jeden Sonnabend ab 20 Uhr **TANZ!**
Sonntags ab 16 Uhr **Konzert,** anschließend **Tanz!**

Rialto
2. Woche!
Harry Piel
in seinem neuesten sensationellen Großfilm



Menschen Tiere Sensationen
Ein echter Harry Piel-Film mit Spannung, Tempo und packender Handlung.
Jugendliche haben Zutritt.
Kinder zahlen zur 1. Vorstellung kleine Preise.
Werktags 3.45 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 1.30 3.45 6.00 8.30 Uhr
Morgen Sonntag 1.30 Uhr Jugend-Vorstellung!

Astoria
HALLE, RUF 33692
4 Uhr **Sonntag** 8 Uhr
Tanz: Kapelle Hamann
Rosenmontag Kostümfest! Prämilerung! 2 Kapellen, Ende 4 Uhr!
Dienstag Fasching Fideler geht's nicht! 2 Kapellen Eintritt frei!

Bergschenke Nietleben
Inh. Ch. Krüger
Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest

Bad Wittekind
Heute 8 Uhr **Großer Tanzabend**
Sonntag 4 Uhr **Konzert**
8 Uhr **Gesellschaftstanz**
Voranzeige: Dienstag, d. 21. Februar **Großer Fastnachtstanz**

Reideburg
Nachtigall
Jeden Sonntag ab 5 Uhr **der beliebte Tanz** mit der **Stimmungskapelle!**

Gasthaus Büschdorf
Sonnabend, den 18. Februar
Kein Tanz!
(Betriebsfest.)
Sonntag ab 16 Uhr Konzert — Kabarett — Tanz.
Dienstag: Große Fastnachtsfeier.
Ein lustiges Drunter und Drüber.
Ab 15 Uhr: **II. gr. Kinderkostümfest.**
Der Kasper kommt als Gast.
Ab 20 Uhr
Lustiger Fastnachtstanz.

Schreberschlößchen Am Galgenberge
Sonnabend: **Urfideles Bockbierfest**
Sonntag: **Kaffee-Konzert u. Tanz**
Dienstag: **Gr. Fastnachtsbetr.**

Wintergarten
Heute Sonnabend in der **Femina Betrieb**
Morgen und jeden Sonntag ab 8 Uhr im Festsaal die große Tanzveranstaltung!

Stimmung und Humor im Hamburger Buffett
Markt 23
Täglich spielt das **Deutsch-Ukrainische Attraktions-Orchester**
Lutschinuschka
Jeden Sonntag Frühschoppen-Konzert
von 11—1 Uhr
mit **Kapelle Lohmüller**
Reichlich. Mittagstisch, gutgepflegte Biere
Rosenmontag
Faschings-Vorfeier
mit der bekannten und beliebten **Kapelle Lohmüller**
Kappenverteilung Luftschlangen
und diverse Überraschungen
Jeden Mittwoch der beliebte **Hausfrauen-Nachmittag**

In unseren sämtlichen Räumen
ROSENMONTAG und FASTNACHTDIENSTAG
Fasching und Mummenschanz
im
Bierhaus Engelhardt
2 Tanzkapellen mit **Marga Rosen**
2 lustige Faschingsnächte, wie man sie im Bierhaus Engelhardt zu arrangieren versteht
Einlaß ab 7 Uhr / Nur Abendkasse (RM 1.-)
Morgen Sonntag Tanz-Abend im Saal!

Hotel Hohenzollernhof
Hindenburgstraße 65
Fastnacht
Dienstag, den 21. Febr., 20 Uhr
Faschingsball
im Purpursaal
Kostüm od. Abendanzug
Weine erster Häuser
Rechtzeitige Tischbestellungen erbeten. — Fernsprecher 26810

Händel-Tag
DER STADT HALLE
Mittwoch, den 22. Februar, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg
Händel-Feierstunde
Freitag, den 24. Februar, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus
Festoratorium
von G. Fr. Händel
Leitung: Prof. Dr. A. Rahlwes
Karten für die Feierstunde zu 1 RM. und für das Konzert zu 1, 2 u. 3 RM. im Roten Turm, im städtischen Kulturamt und in den Musikalienhandlungen Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, zur Verfügung. Studentenkarten ab 23. Februar.
Die Mitglieder werden gebeten, die 2. Rate bis spätestens 23. Februar zu zahlen und dafür die Karten für das 4. bis 6. Konzert zu entnehmen.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude"
Fröhlicher Abend mit dem
Meister-Sextett
früher genannt
Comedian Harmonists
Die Meister der frohen Sangeskunst
Sonntag, 26. Febr., 20 Uhr, Stadtschützenhaus
Eintrittspr. 0.80 bis 3.- M. Karten in den bekannt. Vorverkaufsstell. erhältl.

Philharmonie Halle
Stadtschützenhaus, Montag, 27. Febr. 1939, abds. 8 Uhr
4. Philharmonisches Konzert
Willem Mengelberg
mit den
Dresdner Philharmonikern
Programm siehe Anschlagsäulen.
Für dieses Konzert stehen für Nichtmitglieder nur wenige Sitzplätze zu erhöhten Preisen in der Musikalienhandlung Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, zur Verfügung. Studentenkarten ab 23. Februar.
Die Mitglieder werden gebeten, die 2. Rate bis spätestens 23. Februar zu zahlen und dafür die Karten für das 4. bis 6. Konzert zu entnehmen.

Barberina
Inh.: Emil Kramer
Da ist Betrieb

Mittwoch, den 1. März
Maskenball ● Trude Geiseler
„Fest der Gaukler"
mit erstklassigen Darbietungen und Attraktionen.
Abends 20—3 Uhr im Neumarktschützenhaus.
Einlaß **nur** gegen Ausweis. Dieser ist erhältlich **Große Steinstraße 79** II neben Gummi-Bieger. Tel. 23728. Eintritt RM 1.— an der Abendkasse.
Gäste und Freunde herzlich willkommen.

BURG-THEATER
Nur noch bis morgen Sonntag
Shirley auf Welle 303
mit **Shirley Temple**
Auch Sonntag um 2 Uhr dasselbe Programm

Feldschlößchen
HALLE / TROTHA
Heute und morgen Großes Bordfest
der lustigen Bordkapelle
Fabelhafte Dekoration / Humor Klamauk / Karnevalstimmung. Ahoi! Ahoi!

Reichshof
Der Reichshof steht Kopf 20 Uhr 11 denn heut ist Karneval
Der Elferrat etwas verrückt führt Narren u. Närrinnen in die Bütt
In sämtlichen Räumen

Unterhaltungs-Konzert
Sonntag, ¼4 Uhr
Eintritt zum Konzert frei!

Gaststätte Hansa-Hotel
Merseburger Str. 169 — Ruf 324 16
(am Riebeckplatz)
Allsonntäglich
17 Uhr **Tanz-Tee**
20 Uhr Musikal. Unterhaltung

Gaststätte Grüne Tanne
Mansfelder Str. 58, Inh. Karl Tauge
1738 Die althistorische Gaststätte 1938
Rosenmontag:
Sonderabend mit Konzert Ende 4 Uhr

Saalschloß
Stets Hochbetrieb und fröhliche Stimmung!
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Fritz Dietzmann
Leipzig mit 13 Solisten Tanz — Bühnenschau
Sonntag, 4 u. 8 Uhr Familien-Varieté und Tanz
Von Anfang bis Ende große Klasse!
Gastspiel Peggy Lauder mit ihren verführenden Händen
2 Benz, der lebende Propeller, bester Saltospringer Europas
Emanuel und Marietta, japanische Gaukler
Bernhard Schneider, athletische Spiele
Irmgard Lange-Wilske getanzte Akrobatik
Dienstag, 21. Februar, 3 Uhr
Kinder-Fasching
mit großem Kinder-Varieteprogramm, Karten nur Roter Turm und Saalschloß
abds. **Fastnachtsball**
Faschingshochstimmung
Alex Heyde, Leipzig
mit 13 Solisten.
Eintritt 1.—. Müller 0.80

Solide Preise
Resi
Robert-Franz-Ring 1b
Heute Sonderabend Ende 5 Uhr
Allen meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich jeden Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag wieder **Tanz** veranstalte
Kurt Lange und Frau

Bauers Gaststätten
„Zum Fidelen", Rathausstraße 3
Mitte der Stadt! Am Markt.
Sonnabend und Sonntag
die große Port. Pökelknochen RM **0.75,** mit Sauerkohl oder Meerrettich, mit Klößen, Erbsbeine, Kalbshaxen, Kasseler Rippespeer usw.
Musikal. Unterhaltung
Am Sonntag die schmackhaften Mittags-Gedecke
in allen Preislagen. Die große Speisenkarte bietet reichliche Auswahl. **Biere u. Weine gut gepflegt.** Für Zuckerkranke bringe ich das jetzt schon sehr bekannte **Topa-Pilsner** aus der Radeberger Exportbierbrauerei zur Erinnerung. Kannenbier außer Haus. 1—5 l Inhalt.
Voranzeige:
Fastnachtsdienstag:
Eine Nacht in Köln
Frohsinn. Stimmung. Laune.

Bier- u. Wein-Restaurant Mühlau
Albert-Dehne-Str. 22 Ruf 35833
Ein Begriff für erstklassige Küche
Fastnachts-Dienstag
Bockbierfest
mit Unterhaltungsmusik

Gesellschaftshaus Diemitz
Morgen Sonntag ab 5 Uhr
der beliebte Tanz!
Mit Kapelle **Horst Hartmann.**

Gildenhaus Sankt Nikolaus
Jeden Sonntag im großen Saal
Bockbierfest
mit Tanz

Stadtschützenhaus
Sonntag, 5. März, 20 Uhr
MELODIE und RHYTHMUS
Robert Gaden
und sein Tanz-Sinfonieorchester (30 Mann)
Das Wiener Meister-Duo an zwei Flügeln
Karten von 1.— RM bis 4.— RM bei Hothan, Rammelt, Stock.

Bergschenke
herrlichst gelegenes Bergrestaurant der Umgegend
Der Ort der Sonne. Naturschönheit u. Erholung
Jeden Sonntag nachmittag
Kaffee-Konzert

Gaststätte Bauernheim
Halle (S.) Franckestr. 8
Ruf 212 12
Oeffentl. Verkehrslokal
Die gute Küche
Gepflegte Biere
Heute
Groß. Bockbierfest!
Die urfidelen
Wiener Schrammeln!

Drei Lilien
Passendorf
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
der beliebte **Tanzabend** mit **Bockbierfest**
mit besonderen Überraschungen

Mit wenig Kosten (Oneil zum Ziel) durch eine Stimmanzeige in den Hallischen Nachrichten!

Faschings-Rummel
im
Burgschlößchen
Delitzscher Str. 76
bei Peter Pütz
(ett hätt noch immer jot gegange)
Kein Bierzwang. / **21** Februar (Fastnacht)
Prämilerung der originellsten Nase!
Damen als Preisrichter

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Wernesgrüner-Pilsner
auch außer Haus Ltr. 0.90
Das Beste aus Küche u. Keller in der gutgeführten
Kleingaststätte
Hotel Stadt Bremen
Serviermeister **Willi Thiebes**

Gasthaus Reideburg
nur am Ende der Straßenbahn 9
Ausflugs- und Tanzlokal
Bes. Georg Einicke
Warme und kalte Küche // Gepfl. Biere

Kaffee Freischütz
Heute
Großes Kostümfest
Ende 5 Uhr!
Ende Uhr!
Ende Uhr!

Rheinischer Karneval
feiert man bei dem **Rheinländer** in der
Burgterrasse, Talstraße 7-8
Heute Kostümfest
Rosenmontag **Maskenball** Fastnachtsdienstag **Böser-Buben-Ball**
Die Kapelle **Fred Becker** spielt die neuesten Karnevalschlager.
Stimmung. **Eintritt 50 Pfg.** **Humor.**

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0020

Blaurot—Blaugelb!

Endlich wieder ein Gauliga-Punktspiel in Halle — Der Platz der Spielvg. Erfurt für vier Wochen gesperrt — Sportfreunde, 98 und Ammendorf daheim im Pokalkampf

Im Mittegau-Fußball hat das Strafgericht nun auch die Spielvereinigung Erfurt erreicht. Wie wir schon vor einiger Zeit mitteilten, war ein Verfahren gegen sie anhängig gemacht worden wegen der Ausschreitungen, die sich im Anschluß an das Spiel des 1. SV. Jena in Erfurt ereignet haben. Der Gausachwart, der in diesem Falle die Untersuchung führte, hat nun den Platz des Erfurter Ligavereins auf vier Wochen gesperrt. In diese Zeit fallen zwei Punktspiele der Erfurter, die sie gegen Fortuna und Cricket-Viktoria Magdeburg daheim hätten austragen können, nun aber in Magdeburg durchführen müssen. Diese Tatsache macht die an sich schon minimalen Aussichten der Erfurter, in der Gauliga zu verbleiben, so gut wie völlig zunichte. — Die auffällige Häufung von Platzsperren über Vereine im Mittegau möge allen Mannschaften zum Bewußtsein bringen, daß Ausschreitungen nicht mehr geduldet und umgehend streng bestraft werden! Die Zeit der langen Geduld ist abgelaufen.

Meisterschaftsspiele gibt es an diesem Sonntag nur in der Gauliga, da die Bezirksklasse erstmalig in die Tschammer-Pokalkämpfe eingreift. Wiewohl nun das Gauligaspiel zwischen Cricket-Viktoria Magdeburg und SC. Lautscha entfällt, weil die Magdeburger wegen der Sperre des Lauschaer Vereins kampflos zu den Punkten kommen, gibt es doch vier Spiele, da das Nachholungsspiel Dessau 05 gegen Cricket-Viktoria noch für diesen Sonntag angesetzt wurde.

Auch wir in Halle bekommen nach vielen Wochen endlich wieder einmal einen Liga-Punktkampf zu sehen, in dem VfL. Halle 96 — 99 Merseburg auf der Sportstätte am Zoo die Gegner sind. Seit dem Silbernen Sonntag am 11. Dezember, an dem sie gegen Cricket 3:1 gewannen, haben die Blauroten nicht mehr daheim gespielt. Trotz der Schwierigkeiten, die der Ausfall von Grosse und Jlfft sowie Erlaßstellung für andere Spieler bereiteten, hat die Mannschaft in der zweiten Serie bisher aber noch kein Spiel verloren. In Lautscha gewannen sie 3:2 und gegen Fortuna und Erfurt retteten sie ein Unentschieden. Das bedeutete zweifellos eine beachtliche Leistung, und so dürfte ihr morgiges Rückspiel mit 99 allerlei Interesse finden. In der ersten Serie in Merseburg trennten sich die Mannschaften torlos. Aber nicht nur diese Tatsache, sondern die Ergebnisse beider Mannschaften aus den letzten Spielen lassen darauf schließen, daß es morgen einen fesselnden Kampf geben wird. Daß darüber die Schönheiten des Spiels nicht zu kurz kommen, verbürgt wohl die Tatsache, daß 96 völlig, Merseburg so gut wie ganz aus den Abtitiggiorgen heraus sind. Wenn es nicht allzu große Besetzungsveränderungen bei den 96ern gibt, kann man wohl den Tip auf sie wagen.

Nach Magdeburg zu Fortuna muß nun wegen der Erfurter Platzsperre die Erfurter Spielvereinigung. Gelingt Fortuna hier der Sieg, ist — vorausgesetzt, daß es bei der Sperre der Lauschaer bleibt! — ihr Verbleib in der Gauliga gesichert, da Lautscha und Erfurt dann das Oberhaus verlassen müßten. Erfurt andererseits könnte sich nach einem Erfolge mit einigem Optimismus ebenfalls noch eine winzige Chance ausrechnen. Wir glauben aber nicht etwa, daß es diese Chance zu nutzen vermag, sondern rechnen auf Grund von Leistung und Form mit dem Siege Fortunas, die schon in der ersten Runde 4:0 gewann.

Dessau 05 hat Cricket-Viktoria Magdeburg zu Gaste (das Spiel fiel am 15. Januar schon einmal aus) und dürfte Tor- und Plusunktkonto erneut bereichern, wenn der Sieg auch nicht ohne harten Kampf möglich sein wird, was schon das knappe 2:1 das Vorspiel in Magdeburg beweist. — Völlig offen sind die Chancen schließlich im Spiel Thüringen Weida — Steinach 08, wo die Weidaer Revanche für das 0:1 von Steinach wollen holen werden. Ob das gelingt, steht dahin; vermutlich entscheidet der Spielausgang auch über die endgültige Besetzung des dritten Tabellenplatzes.

*

Zu diesen Gauligakämpfen gesellt sich diesmal die große Zahl der Tschammer-Pokalspiele, in die — nach drei den Kreisklassen vorbehaltenen Runden — erstmalig die Bezirksklassen-Mannschaften eingreifen. 58 Spiele umfaßt das Programm insgesamt, da nur der SC. Benneckenstein spielfrei geblieben ist. Noch ist eine ganze Reihe Vertreter der zweiten Kreisklasse dabei, und die Erfahrung spricht dafür, daß so mancher ausgesprochene „Pokalkämpfer" seinen Weg fortsetzen wird. Ueberraschungen sind also auch diesmal wahrscheinlich, so daß nicht damit gerechnet werden kann, daß die acht zweitklassigen Mannschaften bereits morgen sämtlich ausgebootet werden.

Im hallischen Bezirk spielt eine ganze Reihe unserer Mannschaften daheim, und auch in Halle bekommen wir zwei Spiele zu sehen: Sportfreunde haben am „Rosengarten" Teutonia Siersleben zu Gaste, Sportverein 98 tritt an der Huttenstraße gegen Preußen Merseburg an. Beide Spiele haben, wie alle diese Kämpfe ihren Reiz darin, daß sich Mannschaften verschiedener Klassenzugehörigkeit in Treffen gegenüberstehen, die vollen Einsatz verlangen. Alles andere als sichere Siege der Sportfreunde und 98er wäre selbstverständlich eine große Ueberraschung. Für das Sportfreundespiel spricht, daß hier eine in Halle nur selten gesehene Kreisklassenelf spielt, für das 98er Treffen, daß man einen interessanten Spielstärkevergleich (Preußen gehört zur Mittelgruppe im Fahnkreis) erhält. — In Ammendorf hat 1910 die Spielvereinigung Leitin und damit nicht den leichtesten Gegner als Pokalspielgast.

Die anderen Pokalspiele der Bezirksklasse-Mannschaften seien noch einmal angeführt: VfB. Zahna — TuSV. Pieskerig, WSV. Wittenberg — VfL. Bitterfeld, SV. Holzweißig — Spielvg. Pouch, TuSV. Türrenberg — Wacker Halle, VfL. Merseburg — SV. 22 Großkanna, TuSV. Leuna — Gleb.-Sportbrüder Halle, Blau-Weiß Bürgörner-Alld. gegen Borussia Halle, Sportv. Zeitz — Zeitzer BC., Sportvg. Hohenmölsen — Sportfr. Naundorf.

Zum dritten Male um den Adlerpreis

Vor acht spannenden Vorrundenspielen im Handball — Westfalen in Minden ein starker Gegner für den Titelverteidiger Gau Mitte

Bis zum Neuaufbau des deutschen Sports im Jahre 1933 spielten die damaligen Landesverbände der Deutschen Sport-Behörde um den im Jahre 1924 gestifteten Handball-Pokal, den Mitteldeutschland dreimal, Berlin und Süddeutschland je zweimal und Westdeutschland einmal gewannen. Es folgte 1934 der erste Wettbewerb der neugeschaffenen 15 Gaue. Sachsen wurde in Nürnberg Sieger und eroberte den Kampfspiel-Pokal. 1935 und 1936 wurde um einen neuen Pokal gekämpft, den einmal die Nordmark und einmal der Gau Südwest gewannen.

Inzwischen hatte der Handballsport seinen Aufstieg fortgesetzt, hatte sich zu einem wahren Volkssport entwickelt, dessen Anhänger nach Hunderttausenden — Aktive und begeisterte Zuschauer — zählten. Da stiftete der Reichssportführer im Frühjahr 1937 den Adler-Preis und unterstrich mit dieser Handlung die Bedeutung des jungen, aufblühenden Handballsports. Zweimal siegte unser Gau Mitte, 1937 gegen den Gau Südwest und zwölf Monate später gegen Schlesien.

Wir stehen vor einem neuen Start des bereits volkstümlich gewordenen Wettbewerbs. Zum erstenmal nimmt auch die Ostmark teil, was übrigens ein Ausscheidungsspiel erforderlich machte, aus dem Pommern sich durch einen 12:7-Sieg über Ostpreußen in die Vorrunde rettete. Acht spannende Spiele verspricht diese erste Runde, ohne sogenannte „Ueberraschungen" wird es kaum abgehen, denn die Spielstärke der Gaue hat sich mehr und mehr ausgeglichen.

Die einzelnen Gegner sind: Nordmark und Brandenburg in Hamburg, Sachsen und Bayern in Leipzig, Westfalen und Mitte in Minden, Niederrhein und Niedersachsen in Lintfort, Baden und Mittelrhein in Karlsbad, Südwest und Nordhessen in Wiesbaden, Württemberg und Ostmark in Geißlingen, Schlesien und Pommern in Oppeln. Wer wollte bei solchen Paarungen eine Voraussage ohne Einschränkung wagen? In den meisten Spielen wird die Tagesform der Mannschaften entscheiden. Besonders groß wäre die Ueberraschung, wenn etwa den Pommern ein Sieg über den vorjährigen Endpiteilnehmer Schlesien glücken würde.

*

Unser Gau Mitte hat gleich im ersten Kampf eine harte Nuß zu knacken, trifft die Mitte-Mannschaft doch in Minden auf die sehr starke Elf des Gaues Westfalen, die sich noch in einem Uebungsspiel auf die Begegnung mit der Mitte-Vertretung vorbereitet hat. Aber auch unsere Mitte-Handballer sind nicht müßig gewesen. Der Gausachwart für Handball, Dr. Kaiser-Halle, rief seine Mannen bekanntlich nach Magdeburg, wo die Magdeburger Stadtelf der Gegner der Mitte-Mannschaft war. Beide Gaumannschaften gehen also wohlvorbereitet in den schweren Kampf. Auf Grund der Uebungstreffen haben beide Gaue wohl die stärksten Mannschaften aufgestellt, über die sie zur Zeit überhaupt verfügen. Die Begegnung in Minden sollen nunmehr bestreiten:

Westfalen:

Bannert-Hindenburg Minden
Möller-Minden — Bandholz-Minden
Topp-Minden — Knaup-Minden — Ulken-Gevelsberg
Hellgrath Mötzger — Nadrowski — Heimann Mochovjak
(beide Minden) — (Dortmund) — (beide Dortmund)

*

Stahr (MSV.), Thielicke (MSV.), Klingler (MSV.), Böttcher (PSV.), Keller (PSV. Wfl.)
Weißenfels) Magdeburg) Weißenfels) Magdeburg) Wfl.)
Schneider (Weißenfels) — Doering (MSV. Zeitz) — Matella (PSV. Magdeburg)
Knackmus (PSV. Magdeb.) — Huck (MSV. Weißenf.)
Lüdicke (SpGm. 96 Dessau)

Die Westfalen-Elf ist in allen Reihen überaus einheitlich besetzt, stehen doch in der weitdeutschen Mannschaft allein sieben Spieler des voraussichtlichen westfälischen Meisters Hindenburg Minden, davon gehören allein fünf zur Deckung. Der Mitte-Angriff wird es also außerordentlich schwer haben. — Wie löst Doering seine Aufgabe? — ist die große Frage für Mitte. Nach dem Weggang des früheren Weißenfelser Mittelläufers Hammerich noch Berlin ließ sich lange Zeit kein geeigneter Ersatz finden. Dr. Kaiser glaubt nun, mit dem Zeitzer Doering (früher Leipzig) einen vollwertigen Ersatz gefunden zu haben. Ob das stimmt, wird das Mindener Spiel beweisen. Die Aufgabe des jungen Zeitzers ist gleich im ersten Kampf sehr schwer. Aber in Krause und Matella stehen ihm zwei bewährte Könner zur Seite. Ueber das Schlußdreieck können keine Zweifel aufkommen. Eine scharfe Klinge müßte der Mitte-Sturm schlagen. Wenn unsere Mannschaft gleich erfolgreich und nutzbringend spielt wie in ihren letzten Kämpfen, dann brauchen wir auch vor Westfalen keine Bange zu haben, und ein Sieg in Minden sollte einer der Meisterkreise sein, die auf dem Weg zum nochmaligen Gewinn des Adler-Preises stehen.

*

Im Meisterschaftshandball des Gaues Mitte kommt nur ein Punktspiel zur Durchführung: **Germania Jahn Magdeburg — TV. Staßfurt.** Es ist höchstwahrscheinlich, daß die Staßfurter sich eine Umkehrung des damaligen Ergebnisses werden gefallen lassen müssen.

Im hallischen Handball wird es morgen noch einmal einen Großkampf geben. Die Meisterschaft ist zwar schon zugunsten des VfL. Halle 96 entschieden, aber die Begegnung zwischen **SV. Borussia Halle und VfL. Halle 96** trägt doch in gewissem Sinne noch den Charakter eines Meisterschaftsspieles. In diesen beiden Mannschaften treffen die zur Zeit stärksten Vertreter der hallischen Bezirksklasse aufeinander. Borussia kämpfte in der ersten Serie zum Teil recht unglücklich und zeigte auch später neben guten Leistungen mitunter recht schwache. VfL. Halle 96 blieb dagegen, abgesehen von kleinen Formschwankungen, in seinen Leistungen konstant und errang durch diese Beständigkeit die Staffelmeisterschaft. Das erste Aufeinandertreffen endete nach einem spannenden Kampf mit einem knappen 8:6 der 96er. Die Vorzüge werden auf eigenem Platz ihren ganzen Ehrgeiz daransetzen, dem Staffelmeister ein günstiges Ergebnis abzuzwingen. Andererseits wird 96 die Spielserie ungeschlagen beenden wollen. Ein knapper Sieg der 96er ist wahrscheinlich.

Auch in den beiden anderen Spielen wird es heiß hergehen. **Der TV. Dieskau** empfängt die **hallischen Wackerauer, gegen die er im Vorspiel nur knapp (9:10) unterlag.** Auf eigenem Platz ist er noch stärker einzuschätzen. Die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger ist offen. — Ebenso offen sollte der Kampf zwischen **TV. Frankleben und BSG. Weiße Halle** (6:8) verlaufen. Es ist aber durchaus möglich, daß Weiße dank des in den letzten erfolgreichen Spielen wiedergewonnenen Selbstvertrauens auch in Frankleben sich weitere Gewinnpunkte holt.

Bei den Frauen ist wieder mit einem Sieg des VfL. Halle 96 über Concordia Delitzsch zu rechnen. — 1. Kreisklasse: TV. Diemitz — SV. 98, TV. Kanena — TV. Bruckdorf, VfL. Helfta — Tbd. Eisleben, Hornburg gegen Erdeborn. 2. Kreisklasse: Cuxis — Dölnitz, Zwintschöna gegen Kröllwitz, Meiseburg — Seeben, BSG. Siebel Flugzeugwerke — Lochau, KTV. 2. — Seeben 2.

Schafft es Germ. Felsenfest noch?

Vor dem hallischen Rückkampf mit TV. Greiz

Die Vorentscheidung im Mannschaftsringen um die Mittemeisterschaft der Liga fällt an diesem Wochenende. Wie wir bereits mitteilten, stehen sich KSV. Leuna — Jugendkraft Zella-Mehlis einerseits und Germania-Felsenfest Halle — TV. Greiz andererseits in den Rückkämpfen gegenüber. Wird es für Leuna eine fast unmögliche Aufgabe sein, den 5:2-Vorsieg des Gegners wettzumachen, so ist Germania-Felsenfest günstiger daran; 8:3 unterlag es im Greiz nur und kann mit dem Sieger des anderen Treffens in die Entscheidung kommen, wenn ihm morgen die Revanche klarer als 4:3 oder bei einem etwaigen 4:3-Punktsieg in besseren Siegeszeiten gelingt. Vielleicht, daß die Pechsträhne der Hallenser wirklich abreißt! Zuversichtlicher könnten sie in den Kampf gehen, wenn der Weltergewichtler Kurt Hausik starten könnte. Leider ist der Unfall des Hallensers aber schwieriger, so daß er noch mindestens vierzehn Tage im Krankenhause verweilen muß. Max Hausik ist von seiner Verletzung auch noch nicht ganz hergestellt, so daß es fraglich ist, ob er am Sonntag kämpfen kann. Müßte die hallische Staffel nicht auf diese beiden Ringer verzichten, würde die Aussicht auf einen Sieg höher sein. Beide Mannschaften stehen sich höchstwahrscheinlich in folgender Aufstellung gegenüber (Halle zuerst genannt): Federgew.: Hedel — Rapp; Leichtgew.: Uffa, Bauer (Waffenmstr.-Schule Halle) — Höppner; Weltergew.: Schübel — Karl Wahl; Mittelgew.: Kopp — Stottmeister; Halbschwergew.: Förster — Hoffmann; Schwergew.: Lehmann — Neubarth; Bantamgew.: Schlichting — Siegert.

Als Rahmenprogramm findet die Austragung der Bannmeisterschaft des HJ.-Bannes 36 im Mannschaftsringen statt. Hier stellt sich die Jugendstaffel der BSG. Weiße der von Germania-Felsenfest. Hier würde man, auf Grund der längeren Erfahrung, mit einem knappen Erfolge von Germania-Felsenfest rechnen, doch ist an den Weiße-Jungens intensiv gearbeitet worden, so daß eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen ist. Diese Mannschaften stehen folgendermaßen (Weiße zuerst genannt): Fliegengewicht: Loß — Friedrich; Bantamgew.: E. Rau gegen Wilsdorf; Federgew.: Nauer — Müller; Leichtgewicht: Jaretzki — Graukopf; Weltergew.: Schierjott — Siebert; Mittelgew.: Liebig — Schreiber; Halbschwergew.: Bocke — Placke; Schwergew.: Mehl gegen Fränke. Der in diesen Kämpfen festgestellte Bannmeister kämpft dann um die Mannschaftsmeisterschaft im Gebiete Mittelland.

Herber-Baier wieder Weltmeister

Budapest steht im Zeichen der Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen der Männer und Paare. Am frühen Freitagvormittag begann der erste Wettbewerb, die Meisterschaft der Männer, mit dem Pflichtlaufen. Europameister Graham Sharp (England) bewies erneut seine unerhörte Sicherheit und eroberte sich mit Vorsprung die Führung vor Horst Faber (Deutschland), Fred Tomlins (England), Herbert Allward (England), Edi Rada (Deutschland), Tertak (Ungarn) und Franz Loichinger (Deutschland).

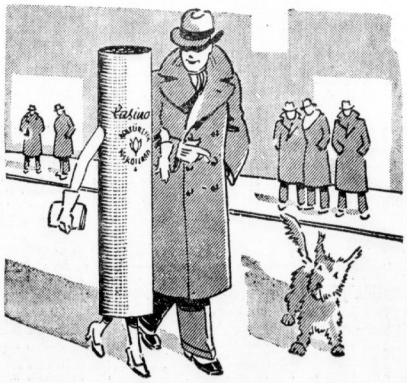
Am Freitagabend wurde die Weltmeisterschaft im Paarlauf entschieden. Zehn Paare traten zum Titelkampf an, unter ihnen die Titelverteidiger Maxi Herber und Ernst Baier. Erfreulicherweise machte sich die Verletzung Maxi Herbers in keiner Weise bemerkbar. Es gelang dem deutschen Paar,

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Auteuil, Cannes; Mariendorf.
Radsport: Gr. Radballpreis von Berlin, Paris, Antwerpen.
Fußball: Südwest — Lothringen in Saarbrücken, Lyon — Baden in Lyon, Paris — Prag.
Handball: Vorrundenspiele um den Adler-Preis.
Ringen: Länderkampf Dänemark — Deutschland in Aufröding.
Eissport: Kunstlauf-Weltmeisterschaften (Männer und Paare) in Budapest, Eischnellauf-Weltmeisterschaft (Männer) in Helsinki, Eishockey-Zwischenrundenspiel um die deutsche Meisterschaft (Zehlendorfer Welpen — SC. Riesser See) in Berlin.
Wintersport: Weltmeisterschaften in Zakopane (50-Kilometer-Dauerlauf, Spezialsprunglauf); NZ. Winterkampfspiele in Villach, 6. Akademische Winterspiele in Trontheim.

Gegen Grippe Wärmflaschen Heizkissen bei **Bleicher**

„Ihre gute Freundin..."



Wir haben wirklich nicht die Absicht, unangebrachte Vergleiche zu ziehen, aber unsere Herren werden ehrlich zugeben müssen, daß ihnen zu gewissen Zeiten eine aromatische Zigarette begehrenswerter dünkt als alles andere. Und wenn es sich dabei gar noch um eine „Casino" handelt, die die wertvolle Sondereigenschaft der natürlichen Nikotinarmut mit einem Höchstmaß von Genuß vereinigt, dann erscheint uns dies um so verständlicher. Probieren Sie doch einmal! Schon in wenigen Tagen wird Ihnen unsere „Casino" so lieb geworden sein, daß Sie sich nicht mehr von ihr trennen wollen.

Casino 3 1/3 ohne M.-m. Gold

„Ihre gute Freundin"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0021

zum viertenmal hintereinander Weltmeister zu werden. Der deutsche Triumph wurde aber erst dadurch vollständig, daß ebenso wie bei der Europameisterschaft in Zakopane die Geschwister Pausin den zweiten und das Berliner Paar Koch-Noack den dritten Platz belegten.

Was gibt's auf dem Turf?

Voranzeigen für Sonntag, 19. Februar

Auteuil: 1. Salva Nova — Grandjour, 2. Stall Straßburger — Frascuelo, 3. Le Dion — Teref, 4. Royal Kidney — Ott Pacha, 5. Le Menhir — In Nigris, 6. Presbyterian — Nevendi.

Deutschlands Ski-Patrouille in Front

Die große Siegesserie in Zakopane fortgesetzt — Sieg der Militärpatrouille vor Schweden, Polen, Italien und Finnland

Im Rahmen der Ski-Weltmeisterschaften gelangte am Freitag in Zakopane der Militär-Ski-Patrouillenlauf zur Durchführung, der mit einem schönen deutschen Siege endete. Der deutsche Spähtrupp, zusammengesetzt aus Hauptmann Gaum, Oberjäger Jängel und den Gefreiten Speckbacher und Schaumann von den Reichenhaller Jägern, blieb nach großem Kampf vor Schweden und Polen erfolgreich. Italien und Finnland, die in dieser Reihenfolge bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen 1936 im Patrouillenlauf die ersten Plätze besetzt hatten, kamen hier nur auf den vierten und fünften Rang vor Rumänien und Ungarn. Obwohl diese Militär-Ski-Patrouille nur als Vorführungs-Wettbewerb gilt, stellt sie doch eine pofferten die Schweden noch 34:90 vor Deutschland und Polen mit je 35:80. Nach 10,8 km führte Schweden mit 54:10 vor Polen mit 55:35, Deutschland mit 57:25, Finnland mit 57:90 und Italien mit 59:50. Die große Schleife führte nach 18 km zum Stadion zurück, von wo es zum 1,2 km entfernten Schießstand ging. Körperliche Beanspruchung und Nerven sprachen bei den Leistungen im Schießen natürlich mit. Die italienische Mannschaft brauchte einen Schuß mehr als vorgeschrieben und erhielt einen halben Strafpunkt, Schweden und Polen zogen sich je einen Strafpunkt zu, Deutschland 1½ Strafpunkte, Finnland 2½ Strafpunkte usw. Allerdings war die Sicht auf den Schießständen zum Teil recht schlecht, die Ballons boden sich kaum vom Hintergrund ab.

Nach der Rückkehr ins Stadion folgte die letzte kleine Schleife von knapp 5 km Länge, auf der sich der Kampf entscheiden sollte. Die großartig geführte deutsche Mannschaft hatte sich inzwischen bereits einen Zeitvorsprung vor Schweden gesichert — für 21 km benötigte die deutsche Mannschaft 1:49:40, Schweden 1:52:20 — auf den letzten Kilometern kämpfte sie sich aber auch an den mit drei Minuten Vorsprung gestarteten schwedischen Läufern vorbei und erreichte etwa 50 Meter vor den Schweden das Ziel, wo sie mit Beifall empfangen wurde. Als dritte Mannschaft erschienen die Italiener.

Der Erfolg der deutschen Mannschaft ist nicht zuletzt auf die umsichtige Vorbereitung zurückzuführen. Bereits am frühen Morgen war die Kraftverteilung unter Beachtung und nach dem Befund die Wachsfrage entschieden worden.

Dessauer Autorekorde bestätigt

Die in der vergangenen Woche auf der Reichsautobahn Dessau—Bitterfeld von Mercedes-Benz und Hanomag erzielten acht internationalen Klassenrekorde haben bereits ihre offizielle Anerkennung durch den Automobil-Weltverband (AIACR.) gefunden.

Prüfung auf Herz und Nieren für alle Teilnehmer dar, die letzten Einsatz verlangt. Ihre Bedeutung wird auch durch die großartige Beteiligung unterstrichen, was wiederum Anlaß gibt, den deutschen Sieg besonders hoch zu bewerten.

Bei schönem Wetter hatten sich am Freitagvormittag im Ski-Stadion, wo sich Start und Ziel des Patrouillenlaufes befanden, etwa 3000 Zuschauer eingefunden. Auch der polnische Staatspräsident Mościcki war wiederum zur Stelle. Die ausgewählte 25 Kilometer lange Strecke zeichnete sich nicht gerade durch einen Ueberfluß an Schnee aus, auf schmalen Wegen mußten sich die Spähtrupps vorarbeiten, steile Abfahrten waren zu überwinden, und schließlich stellte, knapp 6 Kilometer vor dem Ziel, eine Prüfung im Schießen auf kleine Ballons die Teilnehmer noch vor eine besondere Aufgabe.

Auf Grund ihrer Laufzeit lag die deutsche Mannschaft an der ersten Kontrolle knapp vor Finnland, Polen und Schweden. Dann kamen die Schweden jedoch auf und übernahmen die Führung. Die dritte Kontrolle (6,8 km)

NS. Winterkampfspiele eröffnet

Weihe der Hubert-Klausner-Kampfbahn in Willach.

Im Rahmen einer Feierstunde erfolgte am Freitagvormittag in Willach die Eröffnung der NS.-Winterkampfspiele 1939. Damit verbunden war die Weihe der neuen, an den Hängen des Drobratsch gelegenen Kampfbahn, die durch den Opferwillen und die Einsatzbereitschaft der gesamten Willacher Bevölkerung geschaffen werden konnte.

In seiner Begrüßungsansprache erinnerte Reichssportführer SA.-Obergruppenführer von Tschammer und Osten an den unlängst verstorbenen Gauleiter Hubert Klausner, der ein Mann war, der sich stets mit ganzer Kraft für die nationalsozialistische Bewegung eingesetzt habe. Die Stadt Willach könne das Andenken an den Verstorbenen nicht besser ehren, als der neuen Anlage den Namen „Hubert-Klausner-Kampfbahn" zu geben.

Neues aus aller Welt

Der „Seefalke" in Rio

Das Atlantikflugboot der Deutschen Lufthansa „Seefalke" das am Donnerstag in Natal ankam, traf Freitagnachmittag mit den für die Erdbebenopfer in Chile bestimmten Geschenken der deutschen Reichsregierung in Rio de Janeiro ein.

*

Do 26, das den Namen „Seefalke" trägt, ist von Travemünde nach Natal in Brasilien geflogen, aber nicht, um eine flugsportliche Leistung zu vollbringen, sondern um die Tüchtigkeit dieser Konstruktion als Verkehrsflugzeug unter Beweis zu stellen. Es ist mit erheblicher Last — Medikamente für das chilenische Erdbebengebiet — aufgestiegen, hat aber auch noch einen Passagier an Bord gehabt. Ebensogut hätte es auch auf die Fracht gänzlich verzichten und nur Flugzeuge befördern können. Am Dienstag erhob sich die Maschine auf deutschem Boden und am nersätag früh hatte es die Zwischenstation Bathurst an der afrikanischen Westküste erreicht, und noch am gleichen Tage neun Stunden später war der Ozean überquert. Dieser Flug ist nicht von einem Tag zum andern infszeniert worden, er wurde sehr sorgfältig vorbereitet. Da 26 mußte sich tausendfachen Prüfungen unterziehen und durch Weitstreckenflüge den Befähigungsnachweis für den Atlantikflug erbringen. Dieser Nachweis wurde geführt, infolgedessen konnte der „Seefalke" für die Ozeanüberquerungen freigegeben werden. Diese sorgsamen Vorbereitungen bestätigen unsere oft wiederholte Behauptung, daß in Deutschland Verkehrsmaschinen nicht eher ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben werden, bis einwandfrei feststeht, daß sie in jeder Beziehung die Erwartungen erfüllen, die der Konstrukteur ebenso wie der Flugzeughalter, in diesem Falle also die Deutsche Lufthansa, an sie gelegt hat. Damit wird das eherne Gesetz unseres Verkehrsdienstes erfüllt, das da lautet: „Sicherheit zuerst!" Wir freuen uns, daß unsere Verkehrsflieger ein neuen neuen ausstiefsreichen und leistungsfähigen Typ bereichert worden ist. Die Maschine ist ein Werk Dorniers, jenes Mannes, aus dessen Fabriken eine ganze Reihe ausgezeichneter seetüchtiger Flugzeuge hervorgegangen sind.

Mord an einem Posthelfer gesühnt

Am 17. Februar 1939 wurde der am 2. Januar 1897 in Ober-Nassau bei Thorn geborene Wilhelm Stechert hingerichtet, der vom Schwurgericht in Kreuztrieb wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Wilhelm Stechert hat auf der Landstraße zwischen Wokuhl und Fürstenseel den auf einer Bestellfahrt befindlichen Posthelfer Lemme heimtückisch erschossen.

15jährige versuchte die Eltern zu vergiften

Vor dem Jugendgericht in München hatte sich ein erst fünfzehnjährigres Mädchen zu verantworten, das versucht hatte, seine Eltern zu vergiften. Im März 1935 war gegen die jugendliche Angeklagte wegen schlechter Führung vom Stadtjugendamt die freiwillige Schutzaufsicht angeordnet, aber im September 1937 wieder aufgehoben worden. Da sich das Früchtchen aber weiterhin sehr schlecht aufführte, seine Arbeitsstellen meist schon nach einem paar Wochen verließ und viel herumbummelte, wollten die Eltern das Kind wieder dem Jugendamt zuführen. Um für daran zu verhindern, goß die Unverbesserliche 6 ccm in einen Kuchen. Zum Glück entdeckten die Eltern beim Essen das Verbrechen. Die 15jährige Giftmischerin wurde von sachverständiger Seite als erblich und moralisch minderwertig geschildert, aber als für die Tat verantwortlich bezeichnet. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Von der Strafe ist ein Jahr zu verbüßen, für den Rest wurde Bewährungsfrist bis 1944 bewilligt.

HN.-Wintersport-Wetterdienst

Thüringen: Inselsberg: Nebel, —3 Grad, 4 Zim. Schneedecke, 4 Zim. neu, Pulver, Ski und Rodel testenmöglich. **Masserberg:** Nebel, —3 Grad, 14 Zim. Schneedecke, 4 Zim., neu, gekornt, Ski und Rodel gut. **Oberhof:** Bedeckt, —3 Grad, 16 Zim. Schneedecke, 5 Zim. neu, Pulver, Ski und Rodel gut. **Schmiedefeld:** Stark bewölkt, —2 Grad, 15 Zim. Schneedecke, 3 Zim. neu, gekornt, Ski und Rodel gut. **Zimmerau Bewölkt,** —3 Grad, 10 Zim. Schneedecke, 5 Zim. neu, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Harz. St. Andreasberg: Leichter Schneefall, —1 Grad, 12 Zim. Schneedecke, 5 Zim. neu, Pappschnee, Sport stellenweise möglich. — **Braunlage-Königshöhe:** Leichter Schneefall, —3 Grad, 12 Zim. Schneedecke, 2 Zim. neu, Pulver, mäßig. — **Hohegeiß-Benneckenstein:** Leichter Schneefall, —2 Grad, 5 Zim. Schneedecke, Pulver, mäßig. — **Torfhaus:** Schneetreiben, —3 Grad, 12 Zim. Schneedecke, 4 Zim. neu, Pulver, mäßig.

Sachsen: Aschberg-Klingenthal: Wechselnd bewölkt, —3, 20 Zim. 6 neu, Pulver, gut. — **Johanngeorgenstadt:** Leichter Schneefall, +1, 10 Zim., 3 neu, Pulver, gut.

Bayerische Alpen. Wredjatzgipfel: Leichter Schneefall, —5, 76 Zim., Pulver, sehr gut. — **Berchtesgaden:** Leichter Schneefall, —0, 9 Zim., 1 neu, Ski und Rodel nur teilweise möglich. — **Oberstdorf:** Leichter Schneefall, —0, 27 Zim., 2 neu, Pulver, sehr gut.

Kampf dem Volksfeind Krebs

Professor Reiter über neue Forschungsergebnisse

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Reichsgesundheitsamt und dem Reichsausschuß für Krebsbekämpfung in Verbindung mit der Reichsstatistik-Führung sind mit Hilfe der Statistik auf dem Gebiete der Krebsbedrohung und -bekämpfung neue Forschungsergebnisse erzielt worden, über die der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Prof. Dr. Reiter, und Regierungsrat Dr. Haubold im Deutschen Aerzteblatt berichten. Die neuen Befunde haben bevölkerungspolitisch die größte Bedeutung. Es läßt sich hierauf sagen, daß die Gefahr für den einzelnen Volksgenossen, heute früher oder häufiger an Krebs zu erkranken als vor dem Kriege, nicht besteht.

Die individuelle Krebsbedrohung des einzelnen ist nicht gestiegen. Da jedoch jedem Lebensalter eine bestimmte Krebsbelastung entspricht und die 40jährigen und älteren Volksgenossen zahlenmäßig zunehmen, steigt die Zahl der Krebstoten, und damit wächst die biologische Krebsgefährdung der Gesamtbevölkerung. Der Krebsvorbeugung und Krebsbekämpfung muß deshalb in Zukunft ganz andere Aufmerksamkeit als bisher zugewendet werden. Prof. Reiter schätzt die wahrscheinliche Krebserkrankung auf 130 000 bis 150 000 gegenüber 99 000 gemeldeten Krebsopfern. Die Zahl der tatsächlich Manifestkrebskranken sei für das Altreich mit 300 000 bis 350 000 anzunehmen, für Großdeutschland mit 400 000. Eine genaue Kontrolle dieser Schätzung werde die notwendige Meldepflicht aller Krebserkrankungen ermöglichen.

Die Untersuchungen haben weiter ergeben, daß die häufigste Krebserkrankung der Magenkrebs ist, dann folgen im weiten Abstand der Lungen- und Bronchialkrebs, der Mastdarmkrebs usw. Eine weitere Frage konnte eindeutig beantwortet werden, daß nämlich der Krebs keine reine Alterskrankheit ist. In zehn deutschen Großstädten waren nur 21,6 Prozent der krebskranken Männer und 23,1 Prozent aller krebskranken Frauen dem Krebs jenseits des 70. Lebensjahres zum Opfer gefallen. Der Krebs ist vorwiegend eine Erkrankung der reifen Frauen und Männer, nur ¼ bis ⅓ der Krebsopfer stirbt als Greis.

Die Weiterführung dieser Untersuchungen wird für die Zukunft den Aufbau einer Krebsbekämpfung entsprechend der nationalsozialistischen Gesundheitsführung ermöglichen. Der Krebsbrande soll nicht mehr geheilt werden, noch Möglichkeit soll auch der Ausbruch dieses furchtbaren Leidens hinausgeschoben oder ganz verhindert werden.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

Sportverein 98: Auf unserer Platzanlage finden am Sonntag folgende Spiele statt: 12.30 Uhr 3. — Wacker 3., 12.45 Uhr Mel. — Preußen Merseburg, 14.30 Uhr 1. Fußball Oberliga — Preußen Merseburg, Pokalspiel. — Nach den Spielen Unterhaltungsmusik und Tanz im Vereinsheim.

Vorausfin: Morgen treffen sich alle Mitglieder und Freunde des Handballsportes in „Zanssouci" zum Spiel der kommenden 1. Handball-Elf gegen WSV. 96, vorher 14 Uhr Handball-Reserve — 98. Anschließend kameradschaftliches Beisammensein. Heute, Sonnabend, 20 Uhr, haben sich sämtliche Handball-Schiedsrichter im Helm des KdS., Robert-Koch-Straße, einzufinden.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein: Spiele am Sonntag, 19. Februar: Fußball: 2. — Weiße 2. 13 Uhr. 1. — Weiße I. 14.30 Uhr. Beide Spiele auf unserem Platze. — Handball: Jugend A gegen Wörmlitz um 14 Uhr in Wörmlitz. — Die Spiele der 1. und 2. Handballmannschaft fallen wegen Absage des Gegners aus.

HSV. Sportfreunde, e. V.: Zu dem morgen um 14.30 Uhr auf unserem Platze stattfindenden Pokalspiel gegen Teutonia Stersleben bitten wir alle Kassierer und Ordner rechtzeitig zur Stelle sein. — Auch für heute abend heißt die Parole: Aber nur nach dem „Winterparten" zum Kostüm- und Kappenfest der Sportfreunde.

Wacker Halle: Am Sonntag spielt die 1. — Türrenberg 1. in Türrenberg, Thümmer-Pokalspiel. Treffpunkt 12.10 Uhr Ueberlandbahn. Heute abend findet 20.30 Uhr im „St. Nikolaus" vorweg eine Jugendversammlung statt. Erscheinen Pflicht.

Betriebssportgemeinschaft Weise: Spiele am Sonntag, 19. Februar: Fußball: 15.30 Uhr Weiseplatz Kdf.-Mannschaft — Siebelwerk Schkeuditz. Spiele am Sonntag, 19. Februar: Fußball: 10 Uhr Weiseplatz Fahnlein 2 — Fähnlein 4, 12.45 Uhr Reichsbahnplatz Weise 1. — Reichsbahn 2. 14.30 Uhr Reichsbahnplatz Weise 1. — Reichsbahn 1. Handball: 10 Uhr Weiseplatz Fähnlein 12 gegen Fähnlein 2, 15 Uhr Frankfurter Weise 1. — Frankfurter 1. Abfahrt 13.30 Uhr Werksbus. Ringen: 14 Uhr Gaststätte „Alt-Halle" Endkampf im Mannschaftsringen um die Bannmeisterschaft: HSG. Weiße — Germania-Felsenkeller.

Miet-Gesuche Zimmer

100 möblierte Zimmer

mit und ohne Pension werden für Hörer und Hörerinnen in Halle-Nord zwischen Reileck und Trotha (einschließlich) ab Anfang April benötigt. Angebote mit Preis an die

Lehranstalt des Reichsnährstandes für landw. Rechnungswesen, Halle a. S.

Delitzscher Straße 30.

Zwei leere Zimm. zum 1. 3. oder 15. 3. von ruh. Ehepaar ges. Ang. N. 6393 HN-Ulrichstr. *

Lennaarbeiter sucht 2 kleine leere Zimm. mit Kochgelegenh. (20 bis 25 M.) 15. März. Angebote J. 6509 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht 2 leere Zim. 1. 3. oder 1. 4. Angebote D. 6444 HN-Ulrichstr. *

Alt. Kriegerwitwe sucht zum 1. 4. leeres Zimmer mit Kochgelegenh. Glauchaervierel. * Angebote M. 6512 HN-Ulrichstr.

Leeres Zimmer b. berufst. Frau ges. Ang. L. 387 HN-Leipzigerstr.

Leeres Zim. sucht Witwe (berufstät.), auch gemeinl. Haush. Angebote K. 6450 HN-Ulrichstr. *

Für Dienststelle ein großes, leeres Zimmer od. zwei kleine Räte Artikelersatzerfe zu mieten gesucht. Angebote J. 409 HN-Leipzigerstr.

Zwei junge Angestellte suchen zum 1. oder 10. März dies. Jahr. **ein größeres oder zwei kleinere möblierte Zimmer** mögl. in der Nähe der Freiimfelder Str. Angeb. unt. T. 6897 an HN-Ulrichstraße. (a

Wir suchen laufend möbl. Zimmer sowie saubere **Schlafstellen** Angeb. mit Preisangabe an. **Siebel Flugzeugwerke Halle K. G. Halle (S.) 2.**

Beamter, Dauermieter, sucht zum 1. 3. freundlich, fauh möbl. Zimmer, mögl. mit voll. Verpflegung. Ang. mit Preisangabe u. T. 6117 HN-Ulrichstr. (a

Dauermieter (Rentner) sucht z. 1. März möbliert. Zimm. am liebst. bei alleinst., älter. Dame. Angebote unt. D. 6324 HN-Ulrichstraße. *

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer sofort od. 1. 3. 39 ges. Ang. A. 6381 HN-Ulrichstr. *

Gut möbl. Zimmer ges. Nähe Riebeckplatz-Merseburger Straße. Angebote E. 6525 HN-Ulrichstraße. *

Gutes möbl. Zimmer z. 1. 3. ges., Nähe Kriegswerke. * Ang. unt. F. 6526 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer von berufstätigem Herrn per 1. 3. Nähe Riebeckplatz oder Ueberlandbahn gesucht. Angeb. V. 6519 HN-Ulrichstraße. *

Kleines möbliert. Zimmer ges. Ang. L. 354 HN-Leipzigerstr.

Ehepaar sucht möbliertes Zimm. mit Kochgelegenheit, Nähe Kleinwohnung. * Ang. unt. B. 6347 HN-Ulrichstr.

Behaglich möbliertes Zimmer sucht berufstätig. Schabel Nähe Rathausmähe 1. März. Preisangabe U. 6596 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer Nähe Wettiner Platz v. 1.—4.—15. 5. Angebote V. 6399 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht für sofort möbliert. Zimmer mit Kochgelegenh. Freiimfeld. C. 6383 HN-Ulrichstr.

Suche zum 1. 3. leeres Zimmer, Norden über Stadtmitte. Ang. u. H. 6528 HN-Ulrichstr. *

Berufstätig. Fräulein sucht möbl. laub. nettes Zimmer, * spätestens 15. 3., Nähe Sa. Bodiner. Angebote B. 6602 HN-Ulrichstr.

Solid. Mann sucht sof. freundl. Schlafstelle (ohne Frühstück). Angebote L. 6119 HN-Ulrichstraße. *

1 oder 2 gut möblierte Zimmer in nur autem Hause von alleinstehendem Handwerker gesucht. * Ang. u. K. 6310 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer, mögl. Bahnnähe zu mieten gesucht. Angebote L. 378 HN-Leipzigerstr. *

Möbliertes Zimmer sucht berufstätiges Fräulein z. 1. 3. in Innenstadt oder Halle. Angebote E. Schnabel, Annemarie Bräu, Braubauerstr. 5.

Gute Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Miet-Gesuche Laden, Magazine

Lagerraum, ca. 100 qm, parterre, mit Autoeinfahrt, in Innenstadt gesucht. * Angebote unter D. 6284 HN-Ulrichstraße.

Laden mit Nebenraum f. Spezialgeschäft Stadtmitte ges. * Angeb. u. H. 6428 HN-Ulrichstr.

Lagerplatz, ca. 1000 qm, möglichst mit Gleisanschluß, zu mieten od. zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 6299 an die HN-Ulrichstraße. (h

Große Garage Schuppen oder leerstehende Torweg z. Unterstellen einiger Kleinfahrzeuge sofort oder 1. März gesucht. Nur schriftl. Angebote an Karl Rohleder, Moritzzwinger 7. (h

Fahrzeuge Verkäufe

Autoscheiben aus Spezial-Kristallglas splitterfreies Glas od. Sachgem. Einbau Moebius, Dessauerst. 5.

Tempo-Dreirad, vollständig überholt, Teuhner Diemin Berlinerstraße 73.

1 Tonner Lieferwagen neuwert, verkauft **Tempo-Wolff** Hindenburgstr. 45

½-Tonner Merc.-Benz-Kastenlieferwagen zu verk. Roberitz, Burbahnweg 13.

500er Ardie mit modern. Beiwagen, in gutem Zustande, steuerpflichtig, zu verkf. Tiemis, * Werderstr. 4, II. L.

4/25 Opel-Limousine, tadellos. Zustand, Werkst., neu, verk. A. Kreffel, Leffingstr. 12.

NSU. 500 ccm Tourenmaschine, steuerfrei, mit ob. ohne Beiwagen, prima Motor, mit elektr. Licht, neu bereift, in tadellosem Zustande, preiswert zu verk. Gustav Hammrath, Schraplau, Bertreinstraße 3, Wanzl. Sackreis.

DKW Meisterklasse, in gut. Zustand, verkauft. Gr. Klausstraße 13. L. (h

Lieferwagen, ½-Tonner, reparaturbedürftig, zu verkf. Lerchenfeldstraße 13. *

NSU. / Fiat Typ 1100, 32 PS, Baujahr 1938, ca. 7000 km gelaufen, zu verk. **Erich Krüger,** Ankersrst. 5. Ruf 359 49. *

8-Ton.-Anhänger für Fernlastverkehr, neuwertig, **desgleichen 4 und 6 Tonnen** verkauft (h **W. Schmidt,** Halle (Saale), Kirchnerstr. 5. Tel. 228 11.

Autoverwertung im Zentrum Hans Löffler Kl. Brauhausstr. 9/10 / Ruf 33745 Luftbereifte Fahrgestelle, Anhänger, Ersatzteile billig u. gut

Alle Führerscheine durch Fahrschule O. Stranz Richard-Wagner-Straße 53. Tel. 265 77

3 to Hansa-Lloyd-Lieferwagen zu verkaufen **Halle, Reideburger Straße 21.**

Wagenverleih an Selbstfahrer Paul Engelmann Brüderstraße 31 / Ruf 21305

DKW Meisterklasse, neuw., verkauft Schulze, Schkeuditz, 7. Stft. prima Motor, mit elektr. Licht, neu bereift, in tadellosem Zustande, preiswert zu verk. Gustav Hammrath, Schraplau, Bertreinstraße 3, Wanzl. Sackreis.

Adler-Triumph-Jr. Super 6-Zylinder 2 Ltr. zwei-Rad., 1,5 Ltr. Fiat-Limo., 1,5 Wand.-Limo., 1,5 Mercd.-Kad. (lang. Chassis), Ford V 8 Kab., 1475 Opel-Kad., 2 DKW-Schwebeff. **G. Möritz,** Merseburgerstr. 14 Ruf 22 22 (h

Steuerfrei! Motorfahrr. Opeder 98 ccm, Bauj. 36, DKW. 200 ccm 1936 Jlmdorp 200 1935 Triumph 500 1931 NZU. 500 1929 Diamant 250 1929 Viktoria 350 1929 NZU. 350 1927

Steuerpflicht. große Auswahl, bequeme Ratenzahlung. Verschiedene Zeitregelungen, Lichtmaschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrräder, eins. Gerriebe u. Motor.

Motorradreifen verschied. Größen, Fahrzeugbandag. Schläuche, Winkelag 10 Fernruf 313 03.

Wanderer 6/30 PS. Steuerfreiheit, 350 Mk. Sonntag 10 bis 12 Uhr Kaiserstr. 24.

Adler Jun.-Limousine, 1/25 PS., Mod. 38, ca. 8000 km gef., wenig Anschaffung, ein groß. Wagen in perfektem Zustand. Kurt Becker, Waldheim, Karlsstraße, Nr. 8.

3/23 Hanomag 40000 gef., steuerfrei, mot. erholten, für 850 Mk. zu verkaufen. Angeb. F. 7017 HN-Ulrichstraße. (h

Motorrad 200 gegen Kasse zu kaufen gesucht. Fr. Wolf, Otto-Brandt-Straße 82. (f

Opel, 2-Sitzer 1,2 Ltr., od. P 4-Limous., gut erh., aus Privathand gegen Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. F. 6957 HN-Ulrichstraße. (a

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines Erfolges.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Automobile und Motorräder andere Kasse od. in Kommission sucht (h Fahrzeughandl. Schulz, Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Opel P 4-Limousine mit Preisang. zu kaufen gesucht. Sinse, Hettstedt, Martinstr. 6.

Klein-Auto, mod. vierrädrig, sofort zu kaufen ges. Angeb. P. 6395 HN-Ulrichstraße.

Kleinwagen-Gabriolet, in nur gutem Zustand zu kaufen ges. Ang. St. 685 HN-Steintor.

Mercedes-Benz D 170, Limousine evtl. auch Cabr., in gutgepflt. Zust., gegen sof. Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. T. 6357 HN-Ulrichstraße. (f

Verkäufe

Ledersessel, Zeichentische, Nachttisch, alles gut erhalten, bert. Angebote u. V. 6509 HN-Ulrichstr. *

Speisezimm., schön. Modell, 140 breit, Mk. 220,—. Wenzel, Steinweg 53, * Werftstraße.

Moderner Kinderwagen, Korbwag. Tasche, Windbeutel, 20 Mk. verkäuflich. Stimpel, Tiemis, Werderstr. 16.

Konfirmand.-Anzug, dunkelbl., fast neu, verkauft. Martinstraße 1, Souter.

Kleinwagen bis 1,2 Ltr. neu oder gebraucht, gegen Kasse evtl. Gegenwert mit neuen Möbeln gesucht. Offerten unter D. 6284 an HN-Ulrichstraße.

Kaufe laufend 100 PS. und 55 PS. Hanomag-Filtransport-Zugmaschinen Auch 100 PS Kaeble. Bare Kasse. **Fr. Hanke,** Kraftfahrzeuge, **Hamburg,** Bundesstraße 15. Telephon 445 638.

Radiogeräte in allen Preislagen. (h **Fahrrad- und Radiohandlung Busse** Delitzscher Str. 23. Ruf 353 52.

4- u. 5-eckige Drahtgeflechte Fertige Drahtzäune Drahtgitter Stacheldrähte Viereckzäune Preisliste einordern. **C. Müllers Wwe. & Sohn** Halle (S.), Hindenburgstr. 59. Ruf 21307.

Echte Perser Teppiche, in Leipzig bei dem Spezialist bequem **zu verkaufen.** Angebote unter L. R. 838 befördert. Mitteldtsch. Anz.-Ges., Leipzig C 1.

Werdet Mitglied der NSV.!

Eis. Wendeltreppe, m. eis. Geländ., links gewend., ohne Setzstufen, Trittstuf. m. Holz belegt, 2,40 Geschoßhöhe 3,20 m, zu verk. Angebote unter Z. 30 an Sachsenland, Leipzig.

Immer wieder gern gekauft wird mein **Schlafzimmer und Küche** kol., schöne Modelle und gut verarbeitet **nur 148 RM** **Möbel-Myzyk** Eig. Tischlerei. Liefers. frei **Böllberger Weg 4 u. 12.** Zugel. f. alle Dad.-Scheine

Fenster! 7 Stück, äußerlich, 200 cm breit, 200 cm hoch, sehr gut erhalten, sowie einige sehr gute **Glastüren** für Salbon oder Arbeitsräume passend, sehr billig abzugeben. **Carl Friedrich,** Glasermstr., Hafenstraße 49.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0022

DREI SUCHEN EINE FRAU

VON ARMIN O. HUBER

STEIN

11. Fortsetzung.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W 35

Sepp hatte sich „kurze Wichs" besorgt, einen Stock und genagelte Schuhe, und ging zu Fuß über Land. In der Ferne leuchteten die bayrischen Berge. An einer hohen schneebedeckten Zinne hing eine graue Wolke. Olivgrüne Täler hüllten sich in zarte Nebelschleier. Doch der Himmel lachte. Eine Lerche sang unsichtbar in den Lüften. Auf einer Alm schallte eine Kuhglocke. Irgendwo hallten Axtschläge im Forst. Stramme Burschen zogen an dem Wanderer vorbei und grüßten, obwohl sie ihn nicht kannten.

Bei einem Marterl machte Sepp halt. Er dachte an seine Jugend, an sein Elternhaus, und diese alten Bilder seiner Erinnerung beglückten ihn tiefe Dann legte er sich an den Wegrand ins taufrische Gras, denn es war noch früher Morgen. Er pfiff ein Lied. Wie schön war es doch auf der Welt. Mußte man da nicht seinem Schöpfer dankbar sein? — Heimat! Wie konnte er sie nur aufgeben? Wie konnte er sie schmähe mit einer neuen Heimat vertauschen? Gab es denn so etwas: eine neue Heimat? — Sepp schüttelte den Kopf. Das gab es nicht! Das hatte man sich da drüben in Amerika nur eingeblibet! Man hatte sich selbst etwas vorgemacht und sich um das Beste betrogen, was man besaß oder besessen hatte!

Sepp fürchtete schon jetzt den Tag, den seine Vernunft zum Aufbruch wählte. Die Vernunft! Der materielle Teil des Geistes! Die Rechenstunde der Seele! Sie war so oft daran schuld, wenn Menschen das Gegenteil von dem taten, was das Herz ihnen riet. — Ein Sauhirt kam des Weges gezogen. Er war ein bärtiger alter Mann und sicherlich nicht mit Reichtümern gesegnet, denn der Beruf des Sauhirten war immer noch der der ärmsten Leute. Die Schweine wühlten und grunzten. Der kinkendste Morast war offenbar ihr liebster Aufenthalt. Die Schar schien sich von einem Pfuhl nicht mehr trennen zu können. Der Hirt hatte es nicht eilig. Auf seinen Stock gelehnt, wartete er geduldig, bis die Säue dem Morast auf den Grund gegangen waren. Das Profil des alten Mannes hob sich scharf vom blauen Himmel ab. Sepp beneidete ihn plötzlich. Der durfte tagaus und tagein hier umhergehen und das Land immer wieder erleben. Der war glücklich. Den hätte man bestimmt mit allen Reichtümern Amerikas nicht weglocken können!

Sepp war draußen in der Welt gescheitert geworden. Früher hatte er so gut wie gar nichts gewußt, doch heute kannte er sich überall aus. Er wußte auch, was ein Maler war. Und wäre er ein solcher gewesen, hätte er jetzt nach Pinsel und Palette gegriffen und diesen alten Sauhirten auf die Leinwand geworfen. Die Haltung des Alten war andächtig. Die nachlässige Kleidung gehörte zu ihm. Er hätte sich in einem guten Anzug gewiß nicht wohlgefühlt. Jetzt griff er in die Tasche und holte eine Flasche hervor, setzte sie an den Mund und trank. Feuerwasser! Er nickte Sepp grinsend zu und hielt ihm die Flasche aus der Entfernung hin. Sepp schüttelte lachend den Kopf. — „Z trink net!" rief er dem Alten zu. „Z trink heut' wos andres!" — Der Alte begriff nicht. Er machte ein fragendes Gesicht. — „Dös da rundherum — i trink in vollen Zügen!" erklärte Sepp. — „Was denn?" — „Dös hoab i in Amerika verwißt, Alter!"

Der Sauhirt schüttelte den Kopf. „Amerika!" murmelte er verständnislos. — Sepp nickte ihm fröhlich zu. „Seid froh, daß ihr nig d'von wißt, Alter. Dös is a verbot'ne Frucht für unsereiner!"

Sepp erhob sich, winkte mit dem Knüppelstock und setzte seine Wanderung fort. Der Alte schaute ihm sinnend nach und schüttelte langsam das Haupt.

Sepp kam an einen kleinen Bauernhof, dessen Besitzer dem steinigen Boden karge Frucht abrang. Sepp hatte Durst. Er sah vor der Haustür ein Mädchen stehen, das Wäsche wrang. Im allgemeinen trugen die Frauen und Mädchen hierzulande ihre althergebrachte Tracht, doch dieses Mädchen war beinahe städtisch gekleidet. — Sepp trat mit einem Gruß näher. In bayrischer Mundart bat er um ein Glas Wasser. Das Mädchen antwortete ihm auf hochdeutsch, wenigstens klang es in Sepps Ohren so. Er wunderte sich darum um so mehr. Sie ging ins Haus und kam kurze Zeit darauf mit einem großen Glas Wasser wieder heraus. Während er trank, schätzte er ihr Alter ab. „Zwanzig — höchstens!" stellte er fest. — „Sind Sie hier zu Haus?" fragte er, als er das Glas wieder absetzte und dankend zurückreichte. Nun versuchte auch er, hochdeutsch zu sprechen.

„Nein", erwiderte sie, „ich bin aus der Pfalz!" — „Aus der Oberpfalz?" — „Nein, Saarpfalz."

Sie hatte ein frisches, munteres Gesicht, war keine übermäßige Schönheit, aber ein nettes Mädel mit braunem Haar und braunen Augen, roten Wangen und lachenden Lippen.

„Saarpfalz, was ist denn das?" fragte er nachdenklich. „Außer der Oberpfalz hat es doch nur eine Rheinpfalz gegeben?" — „Die mein' ich jal" rief sie aus. „Wo kommen Sie denn her, daß Sie das nicht wissen?" — „I? Hm, ich komme aus Ekuador." — „Ekuador" Ist das nicht in Südamerika?" fragte sie erstaunt und musterte ihn von oben bis unten. — „Richtig, in Südamerika", entgegnete er, und fuhr neugierig fort: „Aber, wenn ich noch was fragen darf, wie kommen Sie aus der Rhein-, aus der — wie? Saarpfalz? Wie kommen Sie hierher in die bayrischen Berge und auf so einen kleinen Hof? Sind das da Verwandte von Ihnen?" — „J-wo!" lachte sie. „Ich tu' nur mein Landjahr, war drüben im Lager, und muß nun hier helfen, weil da nur zwei ganz alte Leut' hausen, die ihre Tochter verloren haben . . ." — Sepp fragte sich am Kinn. Was redete das Mädel für einen Unsinn? „Landjahr — Lager!" War sie etwa eine Dienstmagd? Hm, irgend

Ansteckblumen Schals Hüte Erler Gr. Steinstr. 11 Tel. 23762

Grippe! Allbewährt sind die echten Krügerol Katarrh-Bonbons

Was bedeuten die Firmen- und Warenzeichen?

die die „Hallischen Nachrichten" in ihren Ausgaben vom 10. und 17. Februar 1939 mit der Preisfrage „Das Firmenzeichen als Verkaufssymbol" gestellt haben? Für die richtigen Lösungen haben die beteiligten Firmen schöne Preise zur Verfügung gestellt. Beteiligen Sie sich also, Sie haben Aussichten auf einen wertvollen Preis. Auch wer nicht sämtliche Felder gefunden hat, soll sich ruhig an der Lösung beteiligen. Lösungsscheine werden in den HN-Geschäftsstellen kostenlos abgegeben.

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Sonntag, 19. Februar

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Musik am Morgen.
8.50: Orgelmusik.
9.00: Morgenfeier.
9.30: Aus Predigt des Abraham a Santa Klara, Leitg.: Rudolf Platz
10.00: Frohsinn für alle; Wir erfüllen Hörerwünsche von der 5. WHW.-Veranstaltung am 11. Febr. in Karlsbad.
11.10: Der Kampf um Deutschland, von Otto Riebel.
11.30: Sechste Sonntagsmusik.
12.00: Mittagskonzert.
14.00: Spiel um Berlin.
14.05: Frohsinn für alle; Wir erfüllen Hörerwünsche von der 5. WHW.-Veranstaltung am 11. Febr. in Karlsbad.
15.30: Die Zaubermelodie, Märchen.
16.00: Karneval — gestern so wie heute.
Tschechischen Berichte von den Nationalsitzungen und Ausschnitte vom wehmütigen Karneval.
18.00: Heitere Konzertstunde.
18.30: Purzelbäume, Ein buntes Marterl in Wort und Ton.
19.40: Sonderberichtzeit.
19.45: NS-Winterkampfspiele in Villach.
20.00: Nachrichten.
20.10: Ich wirble mit dir in den Frühling hinein. Mitwirkende: Jupp Krabs und seine Gesellen.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30: Unterhaltung und Tanz.

Montag, 20. Februar

6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazwischen (6.50) Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern, Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9.30: Sendepause.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Das Loch im Eise.
Ein naturkundliches Spiel.
10.30: Wetter, Tagesprogramm, Glückwünsche.
10.45: Sendepause.
11.15: Ernährung und Verbrauch.
11.55: Heute vor . . . Jahren.
11.40: Lustmusik und Nafenacht.
11.50: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse, Anschließ. Musik nach Tisch.
15.20: In der Landschaft des Sudetengaues.
15.40: Fröhliche Melodien.
16.00: Musik am Nachmittag.
Dazw. (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht d. Reichsnährstandes.
18.00: Nasenacht. Horfolge. Leitung: Joachim Steinmetz.
18.20: Sonate F-dur von Wolfgang Amadeus Mozart.
18.40: Aus Dresden: Der Trödlerladen — Die kleinen Dinge. Festmachtsherz von Gottfried Römwl. Leitung: Kasimir Paris.
19.00: Bunte Palette. Ein kleines Rundbrettl.
19.45: Erfurt lebt! Herberich von Rosenmontag in Erfurt. Umschau am Abend.
20.00: Nachrichten.
20.10: Frohes Lachen. — Heitere Laune. Abendkonzert.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.40: Rosenmontagsball.

Deutschlandsender

Sonntag, 19. Februar

6.00: Frühkonzert.
8.00: Wetterbericht.
Anschl. Eine kleine Melodie.
8.20: Musterhöfe — Musterdörfer.
9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen
10.00: Wer nicht Hammer sein will, muß Amboß sein!
Eine Morgenfeier.
10.40: Kantaten auf der Weltes-Eine-Orgel.
11.15: Seewetterbericht.
11.30: Unt.-Ungar. Militärkonzert.
12.00: Musik zum Mittag.
Tagwachen berichte von den Stimmungsberichten zur Fahdane und den NS-Winterkampfspielen in Villach.
12.55: Zeitzeichen der deutschen Seewarte.
13.00: Musik zum Mittag und Berichte (Fortsetzung).
14.00: Von A—Z.
Großer Wiener Faschingszug mit Humor, Satire und Musik.
16.00: Karneval — gestern so wie heute.
18.00: Der verkaufte Großvater.
Bäuerliche Groteske.
18.30: Schöne Stimmen.
19.00: Alte Kammermusik.
19.45: Deutschlands-Sportecho.
20.00: Kernspruch. Kurznachrichten und Wetterbericht.
20.10: Die verhängnisvolle Faschingsnacht. Eine Rundfunkposse.
22.00: Zeitzeichen, Wetter- und Sportnachrichten.
Anschließend Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Seewetterbericht.
23.00: Frembenfunk aus Malta.

Montag, 20. Februar

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
7.10: Frühkonzert (Fortsetzung).
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Alle Kinder singen mit!
10.30: Sendepause.
11.00: Normalfrauenzeit.
11.15: Seewetterbericht.
11.30: Freiheit bunte Minuten, Anschließend Wetterbericht.
12.00: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen der deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.15: Musik zum Mittag (Fortsetzung).
13.45: Nachrichten.
14.00: Akkerl von zwei bis drei!
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Kinderliederdingen.
15.45: Musik auf dem Trautonium. Anschl. Programmhinweise.
16.00: Musik am Nachmittag.
17.10: Aus dem Zeitgeschehen.
17.00: Musik am Nachmittag (Fortsetzung).
18.00: Aus dem Schatzkästlein deutscher Tondichter.
18.50: Gas als Kraftstoff. Hörber.
18.50: Eine kleine Melodie.
19.00: Von Woche zu Woche.
Berichte aus deutschen Gauen.
19.50: Kernspruch. Kurznachrichten und Wetterbericht.
20.00: Einführung in die folgende Sendung.
20.10: Siebentes Philharmonisches Konzert.
21.05: Das Paradies am Neckar. Erzählung.
21.25: Siebentes Philharmonisches Konzert (Fortsetzung).
22.15: Tagesz-, Wetter- und Sportnachrichten.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Seewetterbericht.
23.00: Großer Rosenmontagsball.

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz, Monde, Philipps, Siemens, Telefunken
B. Döll
und andere erste Marken.
Unverbindliche Vorführung
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt
diskret Großbeobachtung
Frau Horstmann
Halle a. S. Merseburger Str. 3. II.
Kostenlose Beratung täglich von 19—20 Uhr Vertretung i. 30 Städt.

Die vornehme Eheanbahnung
Frau Derendorff
Leipzig, Albertstr. 36, Ruf 15774.
ist mit den tausenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie.
In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen.
Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich

Sprachlehrer,
30 Jahre, gesund u. solid, mit gut. Einkommen u. größ. Vermög., sucht zwecks Heirat jüng., gebildet, wirtschaftl. Mädchen (auch v. Lande, evtl. Einheirat). Verschwiegen, zuges. Ausführl. Zuschriften unter R. 24 an Sachsenland, Leipzig. (1

Schlankheit in der Tasche
Schlank bleibt man durch den bewährten Richtertee. Wenn die Zeit dazu fehlt, nimmt man Drix-Tabl. oder Dragees aus den wirksamen Drogen von Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräuterteee
auch als Drix-Tabletten—Drix-Dragees

Anhanglose Witwe,
Endvierzigerin, wünscht sich wieder einr. Lebensgefährten. Ich bin schlank, dunkelbl., ev., berufst., geordnete Verhältnisse, gute Wirtschaft vorhanden. Zusch. u. T. 6157 SR-Ulrichstr. (a

Handwerker,
28 J. alt, 1,76 gr., in sicherer Stellung, wünscht Bekanntschaft mit nettem Mädel, 22—26 J., zwecks spät. Heir. Zuschr. mit Bild (zurück) L. 389 SR-Leipzigerstr. *

22j. schlanke Blondine,
sportlicher Typ, angenehm. Aeußeres, 1,65 m groß, vermögend, wünscht Bekanntschaft mit sportinteressiertem Herrn, 25—35 J., in sicherer Stellung. Nur ernstg. Bildzuschriften T. 5797 SR-Ulrichstr. (b

Suche Partnerin zur Freizeitgestaltung
von 40—50 Jahr., evtl. spät. Heirat. Zuschrift. N. 6415 SR-Ulrichstr. *

Reichsbahn-Inspektor,
50er, sehr guter Charakter, sucht Heirat. Nähres Frau Joh. Meyner, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Junger Landarbeiter,
25 Jahre, solid, strebsam, in fester Stellung, wünscht Mädel, 23 bis 24 Jahre, zw. Heirat kennen zu lernen. Bildzuschriften u. T. 6657 SR-Ulrichstraße. (a

Dame,
Mitte 50 vollschl., anschnl. Erscheinen, guter häusl. Schön. Heim, wünscht glückliche Ehe mit charakterfest. Herrn in gedop. Posit. Bildzuschriften u. B. 6422 SR-Ulrichstraße. *

Zwei blonde Freunde
(Angestellte), 34 J., 1,70 groß, möchten zwei wirtschaftl. Lebenskameradinnen zwecks spät. Ehe kennen lern. Wirm. anzuenpm. Ehrliche Bildzuschrift. (Bild zur. anonym zwecklos) Diskret. zugesichert unt. U. 6518 SR-Ulrichstraße. *

Blondine,
23 J., adliges Erscheinen, aus sehr vermög. Hause, l. Herr m. Kra. nicht u. 30 J. Nähr. Frau Joh. Meyner, Leipzig, Wettinerstr. 36.

Witwe,
50 Jahre, sol., anständ., sucht ebenso solchen Mann. (a Angebote T. 7057 SR-Ulrichstr.

Junger Arbeiter,
34 J., 1,60, gottgläubig, Erspartn. vorhand., in sch. Arbeitsverhältn., aus benachbartem Industriebez. wünscht naturliebl. Mädl. m. Herzensbildg. u. geistigen Interessen, 25 bis 33 J., kennen zu lernen. Wer zuneig. Heirat eiw. Bildzuschrift. mit Geburtsjahrgang. unt. T. 7317 SR-Ulrichstraße. (a

Mädel,
29 J., 1,65 groß, gute Erscheinung, einfach und wirtschaftlich, möchte aufrichtig, u. solid. Herrn kenn. lern. zw. spät. Heirat. Bildzuschr. L. 399 SR-Leipzigerstr.

Witwe ohne Anhang,
Kierin, möchte in freuenlos. Haushalt, evtl. Heirat. Zuschr. u. J. 6650 SR-Ulrichstr. *

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Berufstätig. Mädel,
32 Jahre, m. gut verl. Kind, sucht in diesem Wege aufrichtl. Lebenskameraden in ges. Position. Wohn. und gute Aussch. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. K. 6690 SR-Ulrichstr.

Einheirat geboten für strebsamen Tischlermstr.
38—50 Jahre, in Tischlerei, Möbelgeschäft, Sarglager. Anfr. u. T. 7437 SR-Ulrichstr. *

Fescher, gesunder und seelenguter 62jähriger Witwer,
in Wiedergeburtung, kaufm. und handwerksmäßig gebildet, Waldmeinschreib., sucht verständige Frau bis 55 Jahre. Angebote T. 6697 SR-Ulrichstraße. (a

Witwer,
32 J., 1,65 groß, 3 Kinb., Maurer, sucht Lebensgefährtin. Zuschr. T. 6737 SR-Ulrichstraße. (a

Junger strebsam. Geschäftsmann,
33 Jahre, wünscht auf diesem Wege Frl. od. kl. Witwe i. Alter 25—32 J. kennen zu lernen, spät. Heirat. Zuschriften bitte mit Bild unt. T. 6897 SR-Ulrichstr. (a

Rentner,
Anfang 60 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer solchen Rentnerin mit Alter von 50 bis 60 J. zwecks Heirat. Zuschriften unt. H. 6908 SR-Ulrichstraße. *

Handwerker,
evang., 30 Jahre, 1,76, dunkelblond, SS-Mann, vers. Charakter (Jungbesitzer), wünscht Heirat mit solid. Mädel vom Lande bis 27 J. Etwas Herm. erwünscht. Zuschr. mit Bild (zurück) M. 6392 SR-Ulrichstr.

Mädel,
30 J., sucht aufrichtig, Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Bildzuschriften erwünscht unt. H. 6548 SR-Ulrichstraße. *

Junger Mann,
30 J., geschieden, in Staatsdienst, mit 2 Kind., sucht eine pass. Lebensgefährtin zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. F. 6584 SR-Ulrichstraße. *

Gebildete Dame,
31 Jahre, adelsfreie Vergangenh., 1,70 groß, wirtschaftlich, musikalisch, naturliebend, Ausfeuer vorhanden, sucht gebildeten Lebensgefährten bis Ende 30. * Ernstgem. Bildzuschriften (zurück) B. 6522 SR-Ulrichstraße. *

Zwei Freundinnen
suchen auf diesem Wege gebildete Lebenskameraden bis 35 Jahre, am liebsten höheren Beamten, zwecks Heirat. Zuschriften L. 377 SR-Leipzigerstr.

Anständiges, solid. Mädel,
22 J. mit reichl. gut. Wäsche, Bett, Schlafzimm. und Kücheneinrichtg., sucht ehrlich, anständigen Herrn zwecks spät. Ehe. Zuschriften L. 376 SR-Leipzigerstr.

Selbstanzeige
Hübsche Blondine, 33, 1,72, tadellose Vergangenheit, ev., Pensionat, Kochschulbildung, 30 000,— Barvermögen, Mietshaus u. Monatsüberschuß, w. Beamtenehe. Zuschrift. T. 6177 SR-Ulrichstraße.

Dipl.-Ing.,
40er, in pensiber. Lebensstellg., gute Erscheinung, sucht Heirat. Näheres Frau Joh. Meyner, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Witwe,
45 J., mit Rente, möchte Herrn kennen lernen zwecks spät. Heirat. Zuschrift. L. 382 SR-Leipzigerstraße.

Zahnarzt,
Dt. med. dent., 33 J., gute Praxis, sucht Heirat. Näh. Frau Joh. Meyner, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Strebsamer
junger Mann, 28 J., 1,86, dunkelblond, gut. Char., feste Stellg., sucht zwecks spät. Heir. anständ. Mädchen, mögl. vom Lande. Nur ernstg. Bildzuschr. u. H. 6368 SR-Ulrichstr. *

Handwerker,
34 J., 1,66 groß, angen. Aeußere, in guter Position, musikalisch (Violine), vielseitig interess., wünscht nettes, gebildetes Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften T. 5197 SR-Ulrichstraße. (a

39jährige
mit schön. Heim, gute Figur, anständiger Charakter, sucht kinderliebes, gebildetes Lebenskameraden. Angebote unt. C. 6465 SR-Ulrichstr. *

Endvierzigerin
(14jährig. Sohn), Mädchenaufs. und einf. Model vorhanden, sucht Heirat. Näheres Frau Joh. Meyner, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Witwe,
44 J., ohne Anhang, 1,65 groß, möchte sich wieder verheiraten ob. in. Haushalt. Bildzuschr. unter T. 555 SR-Steintor. (

40 Jahre Auskünfte
ab. Vermög., Ruf und Ehrenfestigkeit, Beobachtungen, Trojehmaterial.
Mauckschen, Fabr. Spezial-Detektiv. L. Für u. Ausland

Kaufmannstochter,
22jährig, schlank, m. gut. Aussr. w. Herrn zw. Heirat k. zu lern., mögl. Kfm. od. Verfg. d. Lebensm.-Brch. aber nicht Beding. Angeb. u. J. 6529 SR-Ulrichstraße. *

Rittergutsbesitzer,
30er, mit schönem Besitz, 1400 Morgen, Großstadtnähe, vornehmer Charakter, gute Erscheinung, Auto vorhanden, Herrenhaus m. Park, wünscht Neigungsehe mit naturliebender Dame von bester Erscheinung u. Erziehung. Bildzuschriften unter T. 7377 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen in den Hallischen Nachrichten!

Kopf Schmerzen
Grippe und andere Schmerzen dann sofort Herbin-Stodin
Es ist wirklich bewundernswert, daß man etwas so Gutes dafür wissen kann, wie eine Stodin-Tablette. Nur zwei der Stodin-Tabletten genügen, um der Grippe den Garaus zu machen. Es ist wirklich das Beste, was es gegen Kopfschmerz, Gliederreißen und Fieber gibt. Verlangen Sie daher ausdrücklich Herbin-Stodin
Herbin-Stodin
Welches in Apotheken erhältlich, ist stets bei sich. Es ist tatsächlich ihr Urteil.
H.O. ALBERT WEBER MAGDEBURG

der tägliche leckere Aufschnitt! Butter Krause

Eisenbahner,
52 Jahre, sucht Witwe mit Rente zwecks Heirat. Angebote u. J. 6650 SR-Ulrichstr. *

Buchhalter
sucht Nebenbeschäftigung, gewissenhafte Ausführung. Angeb. unt. J. 6869 SR-Ulrichstraße. *

Fräulein,
29 Jahre, sucht nette Freundin. * Angebote R. 6596 SR-Ulrichstr.

Heimkränzchen
sucht noch einige Damen, 40er J. * Angebote H. 6408 SR-Ulrichstr.

Kraft Anleg. Repar. prakt. P. Götze, Große Str. 3 Tel. 24 28

Gitterarbeiten führt aus Schaf Tel. 3 53 43

Nach SÜDAMERIKA
SCHNELLER UND REGELMÄSSIGER PASSAGIERDIENST
nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, mit Anschluß nach Chile, Paraguay, Bolivien und Patagonien.
Wöchentlich 1–2 Abfahrten.
ZUVERLÄSSIGER FRACHTENDIENST
mit modernsten Schiffen. Jeden 2. Tag Abfahrten von Hamburg/Bremen und von Südamerika.
GESELLSCHAFTSREISEN NACH SÜDAMERIKA
in der I. Klasse des Luxusdampfers CAP ARCONA
Fahrpreis Hamburg–Rio de Janeiro–Hamburg
RM. 1410.–. Gesamtdauer 35 Tage.
Nächste Abfahrten: 3. April, 16. Mai, 29. August.
GESELLSCHAFTSREISEN NACH TENERIFE
mit den „Monte"-Schiffen. Pauschalpreis für Hin- und Rückfahrt, 9–17 Tage Landaufenthalt und 3 Ausflüge
von RM. 490.– an.
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die
HAMBURG-SÜD
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Hamburg 11 Holstbrücke 8
Eigene Vertretungen an allen größeren Plätzen
IN HALLE:
Delitzscher Straße 5
G. VESTER G. m. b. H.

Alles zur Konfirmation
Kleiderstoffe
In Wolle, Seide, Samt
Strümpfe — Handschuhe
Leibwäsche — Korsetts
Oberhemden
Hosenträger — Krawatten
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstr. 6-10 / Gegr. 1769

Ein passendes Geschenk für den Heimatfreund!

Halloren-Geschichten
Im Dialekt erzählt von Robert Moritz
Dieses als 23. Band der HN-Bücherei soeben erschienene Werk stellt eine Neuauflage der bekannten Halloren-Geschichten dar. Sie sind vom gleichen Verfasser überarbeitet und durch weitere Geschichten und Bilder recht erheblich bereichert worden. Als eine Darstellung hallischer Eigenart und alten hallischen Brauchtums werden sie für jeden Heimatfreund eine wertvolle Gabe sein.
Preis broschiert RM 2.50, gebunden RM 3.50
Erhältlich in den hallischen Buchhandlungen und in den Geschäftsstellen der HN und zu bestellen durch die Filialen und Trägerinnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0023

etwas stimmte da nicht! Doch Sepp unterhielt sich gern mit ihr. — „Bekommen Sie wenigstens einen guten Lohn?" erkundigte er sich. „Lohn?" staunte das Mädchen. — „Ich hab' doch gesagt, ich mach' mein Landjahr und bin hier im Austausch. Lohn gibt's da keinen!" — „Wie? Keinen Lohn? Sie tun das alles für nichts?" wunderte sich Sepp.

Das Mädchen schüttelte den Kopf, daß die kurzgeschorenen Haare flogen, und schaute Sepp sonderbar an. — „Sie müssen aber lange weggewesen sein!" meinte sie langsam. — Er erzählte von Ecuador, von der harten Arbeit, die er dort geleistet hatte, und wie schön es doch hier sei, tausendmal schöner als irgendwo anders. — „Es hat Sie wieder herübergezogen?" fragte sie teilnahmsvoll. — „Natürlich — und wie!" antwortete er strahlend. „Man sagt oft, Berge sind Berge, aber die drüben waren doch nicht die bayrischen Berge. Und", setzte er lächelnd hinzu, „nicht die bayrischen Mädels!" — Sie lachte und schaute einen Augenblick weg. Er hatte eine so treuherzige Art, die ihr gefiel. — „Sie machen Komplimente!" sagte sie leise.

Er sprach plötzlich von Spanierinnen, Südamerikanerinnen und seltsamen Exotinnen. Wie schön sie seien und wie fremd. Ein Kerl wie er getraue sich an so eine nicht heran. Dann gäbe es da viele Halbblute, die wohl auch sehr schön seien, manchmal noch schöner als die Reinraffigen, aber dafür auch um so gefährlicher. Wenn sie älter seien, wären die meisten fett und schlampig. Und ein junges Mädchen dürfe da nicht mit einem jungen Burschen allein zusammenkommen, wenn es etwas auf sich hielte. Hier sei das alles doch anders, da könne man frisch und frei miteinander reden, sich gar mal einen Kuß verkneifen . . ."

— „Meinen Sie?" sagte sie und hätte ihm am liebsten mit dem Finger gedroht. — Er nickte frech. „Wenn Sie sich nur nicht irren!" mahnte das Mädchen. „Es soll manchmal auch Ohrfeigen geben!"

Er lachte schallend. — „Soll ich mal probieren?" fragte er. — „Unterstehen Sie sich!" — Er packte sie plötzlich und versuchte ihr einen Kuß aufzubrummen. Die Ohrfeige ließ nicht lange auf sich warten. Es knallte nur so! Aber er machte gute Miene zum bösen Spiel. „Sie halten Ihre Versprechen gut!" rief er aus und hielt sich die Wange. „Immer!" beteuerte sie. „Und jetzt muß ich wieder an die Arbeit, Sie haben mich aufgehalten." Sie stellte das Glas auf eine Fensterbank und trat wieder an den Waschzuber, um die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen. Er schaute ihr eine Weile zu. Sie kümmerte sich aber nicht mehr um ihn und schrubbte eifrig drauflos.

„Dürfte ich Sie mal wiedersehen?" fragte er mit einemmal. Er hatte es eigentlich nicht fragen wollen. „Warum nicht?" entgegnete sie, ohne von der Arbeit aufzuschauen. „Nur frech dürfen Sie nicht werden!" — „Und wo?" Sie zuckte mit der Achsel. „Das ist Ihre Sache", antwortete sie.

Er kratzte sich hinterm Ohr. Könnte er hier übernachten! Weit und breit war kein Gasthof. Die letzte Nacht hatte er in einem Heuschober verbracht, um so richtig wieder einmal die bayrische Natur auszukosten. Nicht allzu weit von hier lag der Bauernhof seiner Eltern; der gehörte jetzt einem anderen und ein Pächter saß darauf. Die Eltern waren tot. Geschwister hatte er keine. In Tirol saß ein Onkel, den er hatte besuchen wollen, aber das eilte nicht so sehr. Er wäre gern ein paar Tage hiergeblieben. Vielleicht konnte er sich nützlich machen. Und das Mädchen — hm, es machte keinen schlechten Eindruck.

Doch als er noch stand und überlegte, kam ein Fuhrwerk angerollt, auf dem ein junger Bursche saß. Der hatte nur Augen für das Mädchen und beachtete Sepp kaum. Dem Anschein nach war er auf einem benachbarten Bauernhof ansässig. Ein strammer Kerl war er von etwa zweiundzwanzig Jahren, lustig und fidel. „Grüß di Gott, Hedi!" rief er ihr zu. Sie winkte lachend mit der Hand, erwartete ihn mit strahlenden Augen. Er brachte fein mit zwei Kühen bespanntes Gefährt zum Stehen und sprang vom Wagen. „Hast dich eingearbeitet, Hedi?" fragte er und bemühte sich wie vorhin Sepp um ein „richtiges" Hochdeutsch. — „Wie du siehst, Franz", erwiderte sie und ihre Wangen leuchteten mit einemmal ganz rot. „Die Hände sind nicht mehr so weiß wie vor ein paar Tagen", hänselte er.

„Man lernt halt arbeiten!" sagte Hedi trocken. „Ist doch so schön wie zu Haus?" fragte er. „Daheim ist daheim!" sagte sie auf pfälisch, setzte aber hinzu: „Hier ist's aber auch ganz schön, wenn man sich mal eingelebt hat. Gut, daß man es so von innen raus kennenlernen kann. Bei uns zu Hause haben wir früher immer auf die „Zwockel" geschoten. Sind aber auch Menschen, nicht wahr, Franz?" Franz lachte laut. Aber natürlich war er ein Mensch, und was für einer! Er hatte Fäuste und Arme, denen kein anderer Bursch so leicht widerstand. Er bemerkte Sepp und nickte ihm munter zu. „Was is denn dös für einer?" fragte er das Mädchen. „Ein Fremder, ein Amerikaner", entgegnete Hedi. „In der Wichs?"

Hedi kicherte. „Vielleicht meint er, es ist noch Fastnacht." Sie neigte sich an Franzens Ohr heran und flüsterte: „Er weiß noch nicht einmal, was Landjahr und Lager ist. Der kommt aus dem Urwald, wo sie spanisch reden." Franz betrachtete Sepp mit ein Wundertier, daß dieser ziemlich betreten dabeistand. Wie fremd er doch in seiner eigenen Heimat geworden war! Wie man ihn anstarrte, wirklich wie einen Amerikaner. „Er hat mich geküßt", kicherte Hedi, „aber net raufen, Franz!"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen

„Aber Herr Heinze, ich habe ihnen doch oft genug gesagt, daß Sie für mich Luft sind!"
„Gewiß, Fräulein, Anitta, aber ohne Luft können Sie doch nicht leben!"

Herren-Taschenhürsten Baumann & Hedderoth

Windelhöschen Schläpfer, Bettunterlagen, Zellstoffe, Puder usw. Bieder

Seine Ruh' ist hin, sein Schlaf gestört durch den ewigen Krach im Haus. Warum benutzt er aber auch nicht OHROPAX-Gerätschschützer? Plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.80 in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Max Negwer, Apotheker, Potsdam M.

Besuchen Sie die LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE 1939 — REICHSMESSE LEIPZIG

Mustermesse vom 5. bis mit 10. März
Große Technische Messe und Baumesse vom 5. bis mit 13. März

Auskunft erteilen: die Vertrauensstelle Mitteilelbe des Leipziger Meßamts, Magdeburg, Alter Markt 18/19, Tel. 220 98 (daselbst bis 28. 2. auch Messewohnungen); der Ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Meßamts: Curt Leonhardt, Halle 1, Große Ulrichstr. 13/15, Tel. 271 91; die Industrie- und Handelskammer zu Halle, Franckestr. 5, Tel. 274 76; das Lloydreisebüro Hermann Müller, Halle, Leipziger Str. 94 (neben Café Zorn), Tel. 244 22; der Verkehrsverein e. V., Abteilung „Roter Turm", Halle, Marktplatz 25, Tel. 285 00 und die Saale-Zeitung, Geschäftsstelle Kleinschmieden, Halle, Kleinschmieden 6, Tel. 274 31 (Reiseabteilung).

Meßabzeichen im Vorverkauf: bei vorgenannten Stellen außer bei der Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Meßadreßbuch: Band I Mustermesse — Band II Technische Messe wird ab 21. Februar versandt gegen rechtzeitige Voreinsendung von je Band RM. 1,— auf Postscheckkonto Leipzig 66 750 der Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts, G. m. b. H., Leipzig C 1, Hohe Straße 34.

Gewandhaus-Sonderkonzert Dienstag, den 7. März, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth. Karten für RM. 3,50, 4,50 und 6,50 im Reisebüro Leipziger Messeamt (Theaterkasse), Markt 4.

LEIPZIGER MESSAMT REICHSMESSESTADT LEIPZIG

Verkäufe

Schreibmasch. Mon.-Rate ab 5 M, auch teilweise Anrechnung b. Kauf Auswahl in gebrauchten Rabiko-Vertrieb Leipziger Str. 70 71

Schöne Küchen lasiert und eifenhein lackiert, sehr gute Ausführg., Stellig. 130.-, 165.-, 185.-, 210.- Möbel-Skipka Landwehrstr. 21

Kinderwagen, gut erh., verkauft Schuth, Anhalterstr. 9a, p.

Büro-schreibtisch mit Aufsatz, 2 Metallbettstellen (weiß), Gaskocher, 2 Kl., m. Stand., umständehalber verk. Blöß, Elia-Brandstreitstr. 82

Gehmichen-Tuche Qualitätstuche! Anzug-, Kostüm-, Mantel-Stoffe niedrige Preise! Adolf-Hitler-Ring 8

Köhler Nähmaschinen versenkbar auf Holzgestell von 135.- Mk an Paul Krause Geiststraße 39 Fernruf 28249

Heißmangeln Wäscherollen Gustav Forßbohm Thüringer Wäschemangelfabrik Gera-Zwötzen 13

Laube zu verkaufen Heinrichstr. 16.

Das Wohnzimmer spiegelt den Geist des Bewohners. Die Behaglichkeit dieser Zimmer ist, trotz günstigster Preise auf den höchsten Stand moderner Wohnkultur gebracht. Wir bitten um Besichtigung. 249.— 325.— 385.— 450.— 695.— Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. Gebr. Jungblut Albrechtstraße 37 Lernburger Str. 2

Achtung! Betriebsführer! Schönheit der Arbeit! Ich liefere prompt ab Lager Gefolgschafts-Kleiderschränke aus Holz, formschön, sauber, hygienisch, schleiflackartig gestrichen, in nur allerbester Ausführung. Walter Bretschneider, Halle (Saale), Industriebedarf Richard-Wagner-Straße 3, Ruf 32631

Schlafdecken Trikotagen Strümpfe nur für Wiederverkäufer Kurzwaren-Großhandlung Freund & Müller Leipziger Str. 54 am Riebeckplatz Inh. Fritz Müller

KLEIN-CONTINENTAL für jeden Beruf

Druckschriften und Vorführung durch Friedrich Müller Halle (Saale), Am Leipziger Turm Ruf Sa.-Nr. 27486

Schreibtisch, Sofa, Sessel, Bettst., Tischtücher u. a. nur an Private zu verkaufen Reiffstr. 14, III.

Nähmaschine, die zusammen zieht, zu verkaufen Adolfstr. 10, pt.

Schaufenster-Figuren Gr. 42, prima erhalten, billig zu verkaufen. Fritz Seifert, Kaiserstr. 24.

2 Autodecken (Gontt), 6,00—20, fast neu, 1 Kitten, handschichtenfrei, 2 Rollen Eisenband zu verkaufen. R. Franke, Leffingstr. 21.

Hauptkatalog sofort kostenlos anfordern Gemüse Blumen Knollen Schard, Meisert Könnern 2 28

Drehbank, Bohrmaschine verkf. Streiderstraße 14, l. links.

Speisezimm., gut erhalt., billig zu verk. Albrechtstraße 16, l. Hs.

Moderne Grude verkauft preiswert Angebote P. 6275 HN-Ulrichstr.

Volks-empfänger (Neh) billig zu verkaufen. Kroth Mansfeldersf. 48, II

Schreibmaschinen Adler Gontt, Mercedes u. andere gebr. in tadellos Zust. Max Schumann Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz

Preiswerte Möbel in großer Auswahl Auch auf Teilzahlg. Gebrauchte schlafz. v. 160.- an Ausstpl., k. 20.- an Speiser. v. 160.- an Chaisel. v. 18.- an Sofas v. 30.- an Stühle v. 2.- an Küchen v. 25.- an Verkäufe, Spiegel, Schreibtische Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgsch. Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab. Krankh. Lieferung frei.

Ofen 20,—, Sofa, Bettst. mit Matr., gebraucht, verkauft. Angeb. L. 367 HN-Leipzigerstraße.

Möbel gut und billig Zahlungsert. Komplett. Garant. Franz Boas Hindenburgstr. 57

Smoking, Cout für schlank. Herrn verk. Rud.-Hahnstr. 20, p. r.

Erstlingswäsche gibt ab Rudolf-Hahnstr. 20, p. r.

Möbel Lange preiswert und in großer Auswahl Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eing. Spitze 5 Werkstatt: Brunowarte 23 Ruf 32530

Kurzwaren usw. zu Tiefpreisen nur an Wiederverkäufer. H. Dothorn, Großhandlg., Hindenburgstr. 48 Fernruf 259 30

Sportwagen zu verk. Wänner-höhe 32, l. links.

Klein GROMA Die elegante strapazierfähige Schreibmaschine Ab monat. RM. 8.75 mit Tragkoffer General-Vertreter: Wilh. Gürsch, Halle a. S., Kaiserstelnstraße 5 Ruf 36247 Reparaturen t. alle Büromaschinen

Badeeinrichtung, gut erh. (Kohlenheizung), umzugshalber preiswert zu verkaufen. Anfr. u. T. 6381 HN-Ulrichstr.

Schreibmaschinen repariert Genge Friedrichstr. 52

Preiswerte Pianos Ueberraschende Auswahl erprobter Fabrikate wie: Geßler, Gerbstädt, Hoffmann & Kühne, Seiler, Gebr. Zimmermann und and. Neuheiten: Moderne Kleinklaviere in verschiedensten Formen: Neupert-Cembali B. Döll Pianohaus, Große Ulrichstr. 33/34

Pianos neu, gebraucht, Stimmen Reparaturen Erich Pietsch Merseburger Str. 8 Ruf 34692.

Grude, fast neu, verkauft Neumann, Stoßbachstraße 2, vormittags.

Semmelmühle, neuwert. f. handbetrieb, billig zu verk. Bernhardt, Geiststraße 41.

Immer preiswert kaufen Sie mein Schlafzimmer „Hilde" echt Eiche mit Edelholz in solider schwerer Ausführung, komplett, 398.- RM. Für alle Bedarfsdeckungsscheine zugelassen. Lieferung frei. Möbel Bürger Große Steinstraße 53. Nähe Feuerwehr

Werbt für Eure Zeitung!

Damenrad, gut erh., zu verk. Merseburgerstr. 65a Gartenb., Goral.

Schlafzimmer ab Mark 379.- Speisezimmer ab Mark 278.- Küchen ab Mark 180.- Eichmann & Co. Halle, Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße Annahme aller Bedarfsdeckungsscheine

Zither, gebr., mit Noten und Tisch verk. Merseburgerstraße 62, II. r.

Verkaufe Federtafelwagen Höhnstedt Nr. 164

Benzin-Motor, transportabel, bf. Magdeburgerstr. 12

Volksempfänger (Gleichstrom), Handharmonika bill., auch Raten, verkauft. Angeb. E. 6385 HN-Ulrichstraße.

Sehr gut erhaltene, wenig gebrauchte Schreibmaschine zu verkaufen Hakenstraße 39.

Schweißapparat mittl. Größe verkauft billig Marx, Dipwinstr. 17. Ruf 295 35.

Laden-Einrichtungen aller Branchen Franz Cielontko, Augustastr. 14 Ruf 31186

Glasaufsätze / Schaukästen Ausstellschränke / Schaufenster / Metallwaren für den Ladenbau

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen Ständige Muster-Zimmer eigene Glasschleiferei

Schlafzimmer Küchen Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Ehestandsdarl. - Teilzahl.

Koffer-schreibmasch., fast neu, zu verk. Angebote K. 6510 HN-Ulrichstr.

Photo-Vergrößerungsapparat mit Hochglanzpresse usw. billig zu verkauf. Besichtig. Sonntag perm. Robert-Kochstr. 7, l. r.

2rädriger Handwagen, Patentachs, neuwertig, 75 Mk. Alex, Druxberstr. 19.

Bücher-Schränke Schreibtische Schreib-Schränke Büfetts, Stühle Auszugtische Flurgarderoben Kleinmöbel in reicher Auswahl und allen Größen zu billigen Preisen Ausstellung in 4 Stockwerken Möbelhaus Schrieroth Kl. Ulrichstr 34 Lieferung frei Zahlungserleicht. Ehestandsdarlehn.

Küche, gebraucht, verkf. zu besichtigen bei Reinicke & Anding.

Gebr. Korbkinderwagen zu verkaufen (6 Vorlegerstr. 6, l. links.

Continental-Schreibmasch. gebraucht, zu verkauf. Gr. Brunnenstraße 34, links.

Radio, Siemens, verkauft billig. Dienstg. Werftmeistr. 26.

Kinderwagen, gut erhalt., eisenbeutaro., k. verk. Zurmühle 61, p. r.

Gewinnanzeigen

5. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

12. Ziehungstag 17. Februar 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 300 000 RM. 135673
2 Gewinne zu 75 000 RM. 248088
2 Gewinne zu 30 000 RM. 384
2 Gewinne zu 20 000 RM. 45289
2 Gewinne zu 10 000 RM. 394698
10 Gewinne zu 5000 RM. 20411 41629 94102 242851 352245
14 Gewinne zu 3000 RM. 136507 183968 227508 243569 248066 279044 358265
34 Gewinne zu 2000 RM. 16098 32044 119295 122002 140068 196218 334178
42 Gewinne zu 1000 RM. 30381 38187 42936 75832 133541 142732 156790 169649 174946 179027 220278 230660 256467 278363 283631 287644 306024 307711 315757 336925 361004
60 Gewinne zu 500 RM. 20617 66997 76898 106321 126288 139125 142452 144635 150191 170402 187274 188372 196740 215566 233605 236326 261720 280638 281031 297590 298150 310029 318251 337907 339607 352964 357522 363914 377156 386229

194 Gewinne zu 300 RM. 10057 12330 21883 24493 30879 32460 35069 38724 39770 39952 42073 56774 61200 64907 67347 68761 74890 77074 79961 82631 90291 90956 96914 99434 104994 116014 122342 122978 125564 128308 129430 129845 130646 131437 133543 135705 144343 147128 150179 167169 167423 170286 176838 190976 203908 204962 207148 209618 209669 211149 214567 215946 219851 220352 226606 227532 231608 232936 237888 238113 243559 244195 245522 248578 251445 253098 253599 257535 260045 272013 274114 275282 291358 305389 306858 307229 306154 309661 311583 322854 326790 334544 336070 344141 344467 345537 353351 367738 359288 358439 362315 365362 373163 378381 380008 381373 393932

Außerdem wurden 4656 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

14 Gewinne zu 3000 RM. 83787 231063 273043 312446 316904 322175 367167
18 Gewinne zu 2000 RM. 22705 50724 56542 113353 136217 228146 239735 260777 368231
32 Gewinne zu 1000 RM. 13255 45703 49310 59415 92562 117220 153317 223400 242354 266580 268723 273579 279890 316611 336927 372684
110 Gewinne zu 500 RM. 9361 12975 16254 50500 50592 56271 59543 62977 63587 69545 71040 76622 81504 98549 99063 124464 137922 140230 149607 158721 163903 169412 175833 192586 204317 212065 215868 228678 232168 236063 244663 247314 249963 253298 256044 263749 270143 272389 288060 297221 304968 312795 321488 322981 339035 342846 349320 353245 353983 354474 359683 365480 394070 394693 394960

168 Gewinne zu 300 RM. 7924 10912 18926 19202 21729 27070 29872 39002 42372 46078 46399 59032 69627 75562 76929 77096 77454 78625 78778 81858 101443 110539 111716 117270 117795 118721 120280 125453 130179 148804 151438 152117 152474 154606 160627 166673 173794 175546 176303 177219 181338 182078 192555 193375 187487 202438 205629 206655 206792 208079 208639 234259 234428 236519 248320 256920 265719 268187 272838 273300 273388 283080 307465 311687 319778 323045 325919 341410 345189 350982 353686 354353 360653 360734 363810 365863 367223 367939 370914 379745 383735 385434 390721 395525

Außerdem wurden 4658 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM., 2 zu je 200 000, 2 zu je 100 000, 4 zu je 50 000, 8 zu je 30 000, 8 zu je 20 000, 66 zu je 10 000, 94 zu je 5000, 206 zu je 3000, 564 zu je 2000, 1728 zu je 1000, 2894 zu je 500, 5924 zu je 300 und 131 498 Gewinne zu je 150 RM.

Staatliche Lotterie-Einnehmer Kümmel Leipziger Str. 16 Frenkel Gr. Steinstr. 14 Köppen Leipziger Str. 33 Dr. Kessenhagen Ludwig-Wucherer-Straße 58 Schulze Brüderstraße 3

Kinderwagen, neu 25.—, Kragenplattmuff, 25,— verkauft Backe, Reilstraße 83.

Die wahre Freude am Rundfunk sichern Ihnen der gute Rat und die reiche Auswahl von Prophete Rannische Str. 15/16

Doppel-T-Träger, 6 Stück 12, verk. Marx, Tel. 295 35.

Kleinschreibmaschine, in sehr gutem Zustande für 60,— verkauf. Anfrag. unt. C. 6523 HN-Ulrichstraße.

Klavier, Ebne, sehr gut erhalten, zu verkf. Anfr. u. C. 6329 HN-Ulrichstr.

Singer-Nähmaschine, versenkb., fahrtfrei, zu verkaufen Halle-Ziemitz, Dorfstraße 29, ab 5 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0024

Film und Rundfunk

In geheimer Mission

Erstaufführung im CT. am Riebeckplatz und Gr. Ulrichstraße

Man weiß es schon bei der ersten Szene, als aus der Kabine einer Luxus-Jacht ein Funkruf an den Finanzminister eines exotischen Staates ergeht: Hier werden unsaubere Geschäfte gemacht. Der Spielleiter Jürgen von Alten steigt damit gleich mitten in die Dinge hinein, packt die Handlung sofort von der spannenden Seite her an und läßt keine Entspannung mehr aufkommen, bis die „geheime Mission" eben ihren Schlußpunkt erhält. Darin liegt nun einmal das ganze Geheimnis eines kriminalistisch durchsetzten Themas: es darf in seinen Konstiften nicht gelockert werden. Ist diese Lockerung dann doch zwangsläufig bedingt, wird eine neue Verwicklung dafür sorgen, daß . . . Und so ist es im Film „In geheimer Mission", der in den beiden Theatern der CT.-Lichtspiele angelaufen ist.

„Die geheime Mission", die der Steuermann Jan Jensen zu erfüllen hat, sieht zunächst etwas einfach aus. Er soll eine Mappe von Marseille nach Genua bringen. Kompliziert wird die Mission in dem Augenblick, in dem Jensen erfährt, daß in der Mappe ein Vertrag ist, für den „viele Interessenten" auf einer unbekannten Gegenseite vorhanden sind. Bei den Vertragsinteressenten sind freilich die Kräfte sehr ungleich verteilt. Auf der einen Seite ein Finanzkrösus (etwa vom Schlage eines Rockefellers), auf der anderen ein bescheidenes, aber immerhin energisches Mädel, das um das Erbe ihres Vaters kämpft, der sich vor seinem Tode die Beryllium-Ausbeutung in irgendeinem kleinen Staate (der Staat Santana kann ebenso spanisch wie südamerikanisch sein) gesichert hat. Der Gegenvertrag ist in den Geheimfächern eines verschlagenen Finanzministers, und der Vertrag, auf den das Mädel ein Anrecht erhebt, ist ebenfalls in falschen und unsicheren Händen. Um diesen letzteren Vertrag geht es dem Finanzkrösus. (Den Vertrag des Finanzministers kann er durch Geld zur Strecke bringen.) Auf den Vertrag „in unsicheren Händen" muß also Jagd gemacht werden.

Welch seltsamen Weg nun dieser eine Vertrag nimmt, braucht im einzelnen nicht geschildert zu werden. Er nimmt Wege, die ebenso möglich wie unmöglich sein können. Und selbst der Gegenvertrag des zweifelhaften Finanzministers nimmt nach dem Verlassen des Geheimtresors Wege, die ebenso kühn wie romanhaft sind. (Das Ganze ist ja auch nach dem Roman von Edmund Sabott „Viel Lärm um Severin" gestaltet.) Wenn zum Schluß um die Verträge eine Revolte ausbricht und die Vollstreckung des Todesurteils an zwei Offizieren und dem Steuermann Jenssen im — aber wirklich allerletzten — Augenblick verhindert wird, ist damit der Gang der Handlung auf die alleräußerste Spitze getrieben worden.

Das größte Verdienst an dem Film bleibt, daß Jürgen von Alten alle Register seines spieltechnischen Könnens zieht, und daß er sich Darsteller verpflichtet hat, die ihre Rollen hervorragend gestalten. Dem Steuermann Jenssen verleiht Gustav Fröhlich jugendliche, besonnene Kraft, natürliche Frische und verinnerlichte Korrektheit. Ihm zunächst steht Paul Wegener als der überlegene, kühl berechnende Geschäftsmann (vorzüglich in Spiel und Maske) an erster Stelle. Die Verschlagenheit Aribert Wäschers als exotischer Finanzminister, die zwangsläufig bedingte verschüchterte Art Erich Fiedlers, die aalglatte Geschmeidigkeit Anton Pointners, die temperamentvolle Sprache Theodor Voglers (als General) und die etwas hilflose Art Paul Bildts (als Branting) geben dem Film ein schauspielerisch hohes Niveau. Von den Frauen sind Ruth Hellberg und Camilla Horn in ihrer Gegensätzlichkeit interessante Erscheinungen. Ruth Hellberg mädchenhaft tapfer und energisch, Camilla Horn (als Varsängerin Marion) leidenschaftlich, keck, mit einem Schuß Anständigkeit, wenn sie auch zweimal zur „Vertrags-Diebin" wird. — Die musikalische Untermalung durch Anton Profes hat Peter Kreuder mit zwei Liedern ergänzt, die sich der jeweiligen Stimmung anpassen. — Im ganzen gesehen also überall die Spannung, die man „von einer geheimen Mission" eben erwartet.

Carl Jungbauer.

Bezaubernde „Spitzen"-Leistung
Marika Rökk in dem Film „Es war eine rauschende Ballnacht" (Aufnahme: Ufa-Froelich-Film)

Künstlerische Gemeinschaftsleistung

Zum 50. Male „Fröhlicher Feierabend" im Reichssender Leipzig

Zu den — im wahrsten Sinne des Wortes — volksverbundenen Sendungen gehören die „Fröhlichen Feierabende" des Reichssenders Leipzig. Als es galt, den nationalsozialistischen deutschen Rundfunk im Volke zu verankern und das Volk an den Rundfunk heranzuführen, entstanden im Reichssender Leipzig die Mittagspausenkonzerte, von denen seit ihrem Bestehen, seit dem Jahre 1934, schon über 800 über den Sender gegangen sind. Einen Schritt weiter in diesen Bemühungen bedeutete die Einführung der Sendung „Fröhlicher Feierabend", die zum ersten Male am 23. November 1935 im Programm des Reichssenders Leipzig erschien. Während nun in den Mittagspausenkonzerten die musikalischen Darbietungen in die verschiedenen Arbeitsbetriebe des Sendegebietes hineingetragen werden, tritt bei den „Fröhlichen Feierabenden" der Arbeitskamerad selbst als Gestalter und Vortragender vor das Mikrophon. Die „Fröhlichen Feierabende" wenden sich unmittelbar an den deutschen Volksgenossen und rufen ihn auf, selbstschöpferisch und selbstgestaltend mitzuwirken. Dabei sollen keine hochkünstlerischen Darbietungen zustande kommen, es war vielmehr die Absicht von Anfang an, durch diese Feierabende Volksgut und landschaftlich gebundene Werte gehoben, gepflegt und dadurch zu neuem Leben erweckt zu sehen.

Am 24. Februar kann nun der Reichssender Leipzig zum 50. Male einen „Fröhlichen Feierabend" über seinen Sender gehen lassen, und wenn man aus diesem Anlaß Rückschau hält, so kann festgestellt werden, daß die Absicht, die mit der Schaffung dieser Sendereihe verbunden war, voll erfüllt ist. Sowohl die Mittagspausenkonzerte wie die „Fröhlichen Feierabende" sind all die Jahre hindurch in verständnisvoller und reger Zusammenarbeit mit der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gestaltet worden, ihr Erfolg beruht in erster Linie auf dieser Zusammenarbeit zwischen Arbeitsfront und Sender.

Die erste „Fröhliche Feierabend"-Veranstaltung im Jahre 1935 fand in der Porzellanmanufaktur in Meißen statt. Im Laufe der Jahre hat der Reichssender Leipzig mit seinen „Fröhlichen Feierabenden" in den verschiedensten Betrieben seiner vier Gaue Einkehr gehalten, und es ist jedesmal eine hohe Auszeichnung für den betreffenden Betrieb, mit einer derartigen Sendung vor die Oeffentlichkeit treten zu können, denn es ist selbstverständlich, daß nur solche Betriebe herangezogen werden, die eine volkskünstlerische Leitung auf Grund nationalsozialistischer Gemeinschaftsbildung aufzuweisen haben. Die Werkkameraden eines ausgewählten Betriebes sind sich auch jederzeit dieser Auszeichnung bewußt, und so beginnen schon Wochen vor einer vorgesehenen Sendung die Proben. Mit Feuereifer geht man daran, durch Heranziehung der eigenen künstlerischen Kräfte im Werk ein gutes und unterhaltsames Programm zusammenzustellen und darzubieten. Da marschieren echte Volksbegabungen auf: Werkkapellen, Streich- oder Blasmusiker, und Werkchöre werden herangezogen. Bis in die Nacht hinein wird geübt und geprobt. Das eingereichte Programm muß sich vom Sender noch manche Korrektur gefallen lassen. Wenn der für die Darbietung verantwortliche Leiter vom Reichssender Leipzig im Werk eingetroffen ist, wird auch noch manches geändert und verbessert. Die Mikrophone werden ausprobiert und die richtige Stellung der Sprecher und Sänger zu den Mikrophonen, und mancher Werkkamerad lernt dabei auch, wie schwer es ist, eine gute Sendung zustande zu bringen, und was alles dazu an Mühen und Vorbereitungen gehört. Immer sind die Werkkameraden mit Humor und unermüdlicher Hingabe bei der Sache, und wenn die Sendung glatt und reibungslos verlaufen ist und man sich zum Schluß sagen kann „das hat geklappt", dann ist die Freude groß bei allen Kameraden im Betriebe, sowohl bei den Ausführenden wie bei den Zuhörern.

Der Reichssender Leipzig ist sich bewußt, daß er gerade mit dieser Sendung eine wertvolle Förderung und Erziehung volkskünstlerischer Kräfte betreibt. Das 50. Jubiläum dieser Sendung verpflichtet ihn, auch fernerhin in der gleichen Richtung zu arbeiten. Wenn am 24. Februar von 18.50 bis 19.50 Uhr Werkangehörige der verschiedensten Dresdner Betriebe auf der 50. Veranstaltung des „Fröhlichen Feierabends" singen, musizieren, plaudern und vortragen, dann sollen alle die, die es ihnen schon vorgemacht haben, freudig mit Rückschau halten, und für alle, die noch drankommen werden, soll es Ansporn sein, in fröhlicher, entspannender künstlerischer Gemeinschaftsbetätigung weiter zu schaffen.

Befreiung von der Rundfunkgebühr

In Deutschland soll jeder Volksgenosse, unabhängig von seinem Einkommen bzw. seiner finanziellen Belastung, die Möglichkeit haben, Rundfunkhörer zu sein. Aus diesem Grunde gewähren die zuständigen Stellen Befreiung von der Rundfunkgebühr. Bisher nehmen 700 000 Volksgenossen diese Befreiung in Anspruch. Sie brauchen also nicht die monatliche Rundfunkgebühr zu entrichten. Mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der Rundfunkhörer überhaupt immer weiter auf über 12 Millionen angestiegen ist, kann nunmehr auch der Raum für Gebührenbefreiungen erweitert werden. Der Reichsarbeitsminister hat daher eine Erweiterung des für die Befreiung von der Rundfunkgebühr in Betracht kommenden Bevölkerungskreises verfügt. Die Einkommensgrenze für Kinderreiche wird für die Befreiung nunmehr auf den dreifachen Betrag des Richtsatzes der allgemeinen Fürsorge erhöht, während bisher der 2½fache Betrag zugrunde lag. Ferner können alle Volksgenossen von der Rundfunkgebühr befreit werden, deren Einkommen sich in den einzelnen Ortsklassen im Rahmen folgender Sätze hält: Sonderklasse: 50 RM. für alleinstehende, 76 RM. für Ehepaare ohne Kinder, 96 RM. für Ehepaare mit einem Kind und 116 RM. für Ehepaare mit zwei Kindern. In der Klasse A lauten die entsprechenden Sätze auf 52 bzw. 78 bzw. 91 und 109 RM., in der Ortsklasse B auf 50 und 76 und 86 und 102, in der Ortsklasse C auf 48 bzw. 67 bzw. 81 bzw. 95 RM., und in der Ortsklasse D auf 46 und 64 und 76 und 88 RM. monatlich. Bei besonders begründeter wirtschaftlicher Notlage können auch Befreiungen für Volksgenossen erteilt werden, deren Einkommen um nicht mehr als 10 v. H. die angegebenen Sätze überschreitet. Durch die neue Erleichterung werden wiederum mehrere 100 000 Volksgenossen von der Entrichtung der Rundfunkgebühr befreit.

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: Ufa-Theater: Kautschuk. — Ritterhaus-Lichtspiele: Menschen, Tiere, Sensationen. — CT. Schauburg: Spiegel des Lebens. — Capitol: Die Umwege des schönen Karl. — Casino: Der Maulkorb. — Burgtheater: Shirley auf Welle 303. — Troll: Wolga in Flammen. — TOBU Ammendorf: Stärker als die Liebe.

Neue Produktionschefs

Der bisherige Produktionschef der Terra, Alfred Greven, hat die Produktionsleitung der Ufa, der bisherige Reichsfilmdramaturg Ewald von Demandowsky die Produktionsleitung der Tobis und der Regisseur Dr. Peter Paul Brauer die Produktionsleitung der Terra übernommen. Die Produktionsleitung der Bavaria bleibt wie bisher in den Händen ihres Produktionschefs Bernd Schweikart, die Produktionsleitung der Wien-Film-GmbH. in den Händen des Regisseurs Karl Hartl.

10000 Jungen und Mädel

sahen „Pour le mérite"

nsg. Daß Karl Ritters letzte Filmschöpfung „Pour le mérite" von der HJ. begeistert aufgenommen wurde, beweisen die hohen Besucherzahlen der Jugendfilmstunden, in denen der Film zur Vorführung gelangte. So wurden in den Monaten Januar/Februar 1939 im Gebiet Mittelland 20 Jugendfilmstunden mit Karl Ritters letztem Film durchgeführt, die insgesamtene Teilnehmerzahl von 10000 aufwiesen. Auch in den kommenden Monaten wird die Leinwand unseren Jungen und Mädels in den Jugendfilmstunden „Pour le mérite" zeigen.

nsg. **Bernd-Poiß-Sendung.** Am Dienstag, 21. Februar, 19.45 Uhr, wird wieder einmal Bernd Poiß, der bekannte Erzähler der Mittelland-HJ., im Reichssender Leipzig zu hören sein, nachdem er am 1. Januar 1939 ein neues Aufgabengebiet in der Ostmark erhielt. Am Dienstag bringt er nun zusammen mit Helmut Majewski wieder seine Stunde „Singt und lacht mit uns", wie sie uns von früheren Sendungen her noch in bester Erinnerung ist.

„Kampf dem Verkehrsunfall"

Eine neuartige Sendereihe des Deutschlandsenders

Der Deutschlandsender wird sich, wie schon kurz berichtet, künftig in vierzehntägigen Abständen donnerstags um 19 Uhr im „Deutschlandecho" in den Dienst der Verkehrserziehung stellen und Helfer der Polizei sein am Werk der Unfallverhütung im Straßenverkehr der Stadt und des Landes. Schon oft wurde in den Zeitfunk-Sendungen des Deutschlandsenders auf diese Dinge hingewiesen; hier aber wird erstmalig im Kampf gegen den Verkehrsunfall eine ganze Sendereihe eingesetzt, an der die Hörer selbst tatkräftig mitarbeiten können.

Wußten Sie, daß wir im Reich alle zwei Minuten einen Verkehrsunfall haben und daß jede halbe Stunde ein Toter zu beklagen ist? Wenn wir nach der Schuldfrage suchen, müssen wir feststellen, daß es keineswegs in den weitesten Fällen an der Unkenntnis der Verkehrsregeln liegt. Wo gibt es heute z. B. noch einen Radfahrer, der nicht weiß, daß er beim Einbiegen abzuwinken hat, wo noch einen Autofahrer, der die Vorschrift nicht kennt, daß das von rechts kommende Fahrzeug in Straßen gleicher Ordnung die Vorfahrt hat. Nein, an der Unkenntnis der Verkehrsregeln liegt es nicht. Die Schuld an den vielen Unfällen tragen Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit, Angebertum, Rücksichtslosigkeit und, nicht zuletzt, der Egoismus. „Bremsen? An der Ecke warten? Nein! Vielleicht komme ich doch noch vorbei." — „Den Fahrdamm an der dafür vorgesehenen Stelle überqueren? Wozu denn? Ich müßte dabei 30 oder 100 Schritte mehr laufen. Das wäre doch ein Umweg." So könnte man zahlreiche ähnliche Fahrlässigkeiten aufzählen. Die wenigsten Verkehrsunfälle sind auf unvorhergesehene technische Störungen zurückzuführen. In vielen Fällen wird es an ungenügender Wartung liegen.

Helfer der Polizei will der Deutschlandsender in diesen Sendungen sein. Es sollen keine Vorträge gehalten oder Verkehrsregeln verlesen werden. Der Uebertragungswagen wird die Beamten im Dienst begleiten, das Mikrophon in den Gerichtssälen stehen, um die Verhandlungen bei Verkehrsprozessen zu belauschen.

Die Hörer aber mögen an diesen Sendungen mitarbeiten, dem Deutschlandsender (Berlin-Charlottenburg, Masurenallee) über ihre Erfahrungen berichten und auf neu beobachtete Fehler im Verkehr aufmerksam machen.

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Wir fahren nach Amerika

Schon vor der Reise verspüren Sie, was in der Seefahrt Erfahrung bedeutet. In wahrhaft vorbildlicher Weise berät Sie die Hamburg-Amerika Linie als älteste deutsche Schiffahrtsgesellschaft in allen Fragen des Reiseverkehrs zu Wasser, zu Lande und zu Luft!

Jeden Donnerstag Schnelldienst Hamburg-New York über Southampton und Cherbourg mit den Dampfern „New York" / „Hamburg" „Deutschland" / „Hansa", über Southampton, Galway und Halifax mit M. S. „St. Louis"

Fordern Sie Prospekte und nähere Auskünfte über die schönen und lohnenswerten Amerikafahrten der Hamburg-Amerika Linie

Erholungs-, Studien- und Besuchsreisen nach Amerika

Fahrpreise ab RM 545.- einschließlich sechstägigem New York-Aufenthalt mit interessanten Programm

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Halle a. S., im Roten Turm, Marktplatz / Fernruf 29960.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0025

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen
Männliche

Mehrere erstklassige
Großstückschneider
Westenschneider, u. ein **Hausdiener** sofort gesucht.
Böning,
Adolf-Hitler-Ring 17.

Junger Buchhalter (in)
zuverlässig arbeitend, mit guter Handschrift, für Uebertragungsarbeiten z. 1. 4. 39 od früher ges. Handschriftliche Bewerb. erb. an
Landmaschinenfabrik Gustav Drescher,
Aeuß. Delitzscher Straße 40/43.

Baufachmann
als Vertreter für neues patentiertes Holzimpfungsverfahren geg. Brand, Holzschädlinge usw. gesucht. Es kommen nur seriöse Herren in Frage, welche b. Behörd., Industrie, Baumeistern usw. gut eingef. sind. Enorme Verdienstmöglichkeiten!
Kurt Pröschold, Dresden N 6, Uferstraße 9. (ha

Fachkundiger
Vertreter
für den Verkauf von erstklassig. Instrumenten für Prov. Sachsen, Anhalt und Thüringen gesucht. Ausf. Angebote unter **As. 549** an **„Ala", Stuttgart 1.**

Tuche-Kleiderstoffe
Leistungsfähige Versandfirma sucht zum Besuch v. Privaten
Vertreter
Schöne Kollektion in Herren- und Damenstoffen. — Verkauf auch auf Teilzahlung. (a
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unt. T. 6097 an die HN-Ulrichstr.

Ich suche zum baldigen Antritt einen erfahrenen
Schreibmaschinen-Mechaniker
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und welcher auch Erfahrung in der Reparatur von Rechenmaschinen besitzt.
Udo Seiffe, Magdeburg
Alter Markt 17. (b

Kaufmännischer Lehrling
und (h
Blechschmiede-Lehrling
zum 1. April **gesucht.**
Christian Glaser,
Große Klausstraße 24, Oefen, Herde, Eisenwaren, Blechschmiedewerkstatt.

Bürolehrling
für den kaufmännischen Betrieb stelle großes Baugeschäft ein. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter T. 5997 an HN-Ulrichstraße. (b

Männl. kaufm. Lehrling
mit gut. Schulzeugnissen für Ostern 1939 **gesucht.** Vorzustellen bei **Versicherungsanstalt d. sächs. Gewerbekammern a. G., Halle,** Rannische Straße 2. (h

Optiker-Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April 1939 **gesucht.**
KLEEMANN HALLE Optik-Moritzzwinger 9

Blech- und Kesselschmiedelehrlinge
werden eingestellt.
Gustav Kamprath
Kesselschmiede und Apparatebau-Anstalt, Aeußere Delitzscher Straße 25—27.

Zwei Lehrlinge
auch weiblich, je einer für Verkauf und Buchhaltung und für Fototechnisches Labor, sucht zum 1. April 1939 (h
Foto-Schulz,
Gr. Ulrichstr. 51, Leipziger Str. 12.

Laufbursche
16 bis 18 Jahre, guter Radfahrer, für leichte Arbeiten sofort gesucht
Hallische Nachrichten
Große Ulrichstr. 16

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige
Einrichter für unsere Werkzeugfräserei
Werkzeugfräser
Werkzeugdreher
Werkzeugschleifer (Scharfschleifer)
Werkzeughärter
Werkzeugmaschinenschlosser (für Instandhaltung unseres Werkzeugmaschinenparks)
Werkzeugschlosser
Vorrichtungsschlosser
Innenschleifer
Rundschleifer
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind einzureichen an
Mitteldeutsche Motorenwerke G. m. b. H.
Einstellungsbüro / Leipzig N. 45, Cradefelder Straße 157

Tüchtige Schlosser und Klempner
für **Flugzeugtellebau gesucht.**
Verlangt wird: Aeußerste Pflichterfüllung, vorbildliche Kameradschaft.
Geboten wird: Leistungslohn bei Eignung und Bewährung.
Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind einzureichen an
Siebel Flugzeugwerke
Halle K. G., Halle (S.) 2. Kennwort Gl.

Für Lager und Versand wird ein
Junger Kaufmann
gesucht, der seiner Militärpflicht genügt hat. Bevorzugt werden Bewerber, die aus der Eisenbranche hervorgegangen sind. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines an:
L. H. Spatz Wwe., Drahtwerke
Halle-Diemitz, Werderstr. 65/75.

Wir suchen:
Korrespondenten
Vorsusseztung: Erfahrung in kaufmännisch-technischer Korrespondenz der elektrotechnischen bzw. Beleuchtungsbranche. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Antrittsmöglichkeit sind einzureichen an das Personalbüro der
Körting & Mathiesen A.-G., Leipzig W. 35

Elektro-Großhandlung Leipzigs
sucht für sofort oder später
1 Expedienten und
1 Fakturisten.
Geeignete Bewerber über 25 Jahre **aus der Branche** wollen sich mit Lebenslauf bewerben unter **L. N. 835** durch **Midag,** Mitteldeutsche Anz.-Ges., **Leipzig C 1.**

Für die **Beleuchtungskörper-Ausstellung** einer Leipziger Elektrogroßhandlung wird für sofort od. später
gewandter Verkäufer
mit guten Umgangsformen **gesucht.** Geeignete Herren über 25 Jahre wollen sich bewerben unter **L. O. 836** durch **Midag,** Mitteldtsch. Anz.-Ges., Leipzig C 1.

Wir suchen für sofort oder später
tüchtige Verkäufer.
Schriftliche Bewerbung erbittet:
Emil Kertscher,
Leipzig N 22, Hallische Straße 74
Eisenwaren — Werkzeuge — Hausrat

Kaufm. Lehrling
mit guter Handschrift u. leichter Auffassungsgabe, zum 1. April 1939 **gesucht.** Selbstgeschr. Bewerbung mit Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses erbeten an (i
Philipp Holzmann Akt.-Ges.,
Zweigniederlassung Halle, Hindenburgstr. 43.

Kaufm. Lehrling
mit mittlerer Reife zum 1. 4. 1939 von Industrieunternehmen gesucht.
Bewerbungen unter T. 5937 an HN-Ulrichstraße.

Sie wollen vorwärtskommen?
Ihr Leben erfolgreich gestalten? Sich planvoll einsetzen? Durch Persönlichkeitsbildung, Charakterformung, Förderung der Willens- u. Entschlußkraft, Arbeitsplanung, Redegewandtheit, Leitungssteigerung? Treten Sie zu uns! Glänzende Erfolge! Tausende begeisterte Anerkennungen. Kostenlose Auskunft: Siemens-Studien Gesellschaft, Nürnberg v. d. B. 75.

Zuverlässiger, talentierter, jüngerer
Buchhaltungs-Assistent (in)
zum 1. 4. 1939 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift erbeten. (h
Glückauf-Kohlenkontor
Verl. Königstraße.

Für die Leitung der Verwaltungsstelle einer Hamburger Arbeiter-Ersatzkasse wird für Halle ein
Geeignet. Verwaltungsstellenleiter
z. baldmöglichsten Antritt gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsforderungsangabe u. L. 385 an HN-Leipziger Str.

Jüngeren Schlosser
in Dauerstellung stellt ein
E. H. Kessner K.-G.
Schweißwerkzeuge u. Schweißplatzausrüstungen,
Halle a. S.,
Merseburger Straße 101. (h

Schlosser
möglichst mit Kenntnissen in der Gas- und Wasserinstallation **gesucht.**
Bewerbungen sind zu richten an: (e
Werke der Stadt Halle A. G.
Riebeckplatz 1.

Wir suchen zum 1. April 1939 event. früher einen
Buchhalter,
sowie eine
Stenotypistin.
Leipziger Verein Barmenia,
Bezirksdirektion Halle a. S., Universitätsring 6.

Leistungsfähige Wirkwaren-Fabrik sucht eingeführt. u. arbeitsfreudigen
Vertreter (in)
sowie
Bezirksvertreter (in) mit Verkaufskolonnen
z. Verkauf für kunststeidene Damenphantasiewäsche, Herren-Oberhemd, sowie bedruckte und buntgewebte Künstler-Tischdecken an Private. Hohe Provision zugesichert. Wandergewerbeschein oder Legitimationskarte Bedingung. Bewerbungen mit Referenzen unter C. K. 23 192 an „La Anzeigen A.-G., Chemnitz. (ha

Wir suchen für den Platz Halle, sowie einige Außenplätze, einen erstklassigen, in der Branche durchaus erfahrenen
Vertreter
als dauernden Mitarbeiter gegen günstige Provisionen. Seriöse und korrekte Herren, die in der Kundschaft bestens eingeführt sind, bitten wir um ihre Bewerbung.
Albert Buchholz A.-G., Grünberg (Schles.)
Weinbrennerei und Spiritusensfabrik,
Stammhaus gegr. 1860.

Hauptvertreter
für den Platz **Halle a. S.** von erster deutscher Versicherungsgesellschaft **gesucht.** Derselbe muß befähigt sein, vorhandenen Bestand (sämtliche Versicherungszweige) zu pflegen und weiter auszubauen.
Herren, die akquisitorisch befähigt sind, finden lohnende und ausbaufähige Existenz. Neben angemessener Abschlußprovision wird ein Zuschuß gewährt. Außerdem erfolgt Unterstützung durch Beamte der Gesellschaft. Bewerbungen von kautionsfähigen Herren erbeten unter T. 6357 an HN-Ulrichstraße. (h

Wir suchen zum baldigen Antritt oder zum 1. April
einen Kontrollbuchhalter, einen jüngeren Expedienten, eine Stenotypistin, einen kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung.
Fenthol & Sandtmann,
Spedteure,
Adolf-Hitler-Ring. (h

Gesucht zum 15. März
1 verheirat. Geschirrführer
und **1 verheirat. Tagelöhner,** außerdem zum 1. April
1 verheirat. Tagelöhner, zum 1. Mai
1 verheirat. Geschirrführer, deren Frauen mitarbeiten. Gute Wohnung vorhanden. (a
Rittergut Storckwitz,
3 km von Delitzsch entfernt.

Bürobote
zum baldigen Eintritt gesucht.
Philipp Holzmann A.-G.,
Zweigniederlassung Halle,
Hindenburgstraße 43. (i

Zum 1. April
Lehrling
als Auto-Elektriker gesucht.
Alfred Meiß,
Auto-Licht-Werkstätten,
Hindenburgstraße 67. (h

Fahrstuhlführer.
möglichst gelernter Elektriker, für unsere Gastätten „Haus Broskowski" für sofort gesucht. (h
Pottel & Broskowski K.-G.
Zentrale „Am Leipziger Turm".

Verheirat. Geschirrführer
sucht (a
Rittergut Zscherben (Saalkreis)

Baustoff-Großhandlung
sucht per **sofort** (spätestens zum 1. April) im mitteldeutschen Bezirk gut eingeführt.
Baustoff-Kaufmann
für Reise und Büro.
Angebote mit Bild, Zeugnissen unter T. 7037 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Kanalmaurer
stellt sofort ein (h
Carl Fallnich,
Halle (Saale),
Baustelle Mötzlicher Straße (Trotha).

Meine Abteilung „Holzverarbeitung" sucht für dauernde Beschäftigung:
Tüchtige Tischler, Maschinenarbeiter
an Holzbearbeitungsmaschinen,
jüng. kräft. Arbeiter, jüng. Arbeiterinnen
Sofortiger Antritt erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Meldungen werden in meinem Lohnbüro entgegengenommen. (a
F. Moritz Müller
Leipzig N 21, Werk Wiederitzsch.

Bäckerei-Artikel!
Seit 26 J. bestehend, Nahrungsmittelwerk sucht bei Bäckern und Konditoren gut eingeführte
Vertreter
gegen hohe Provision. Handschriftliche Angebote mit Lichtbild erbeten unter T. 6777 an HN-Ulrichstraße. (Ex

Betriebskaufmann
für Maschinenfabrik, technische Kenntnisse erforderlich, firm in Kalkulation, Offertwesen und Betriebswirtschaft, flotter Zeichner und Korrespondent, per sofort **gesucht.**
Angebote erbeten unter T. 7477 an HN-Ulrichstraße. (h

Bezieherwerber.
Zur Werbung für eine **große Berliner Wochen-Illustrierte** werden Herren und Damen gesucht. Wir bieten fleißig. Einzelwerbern u. Kolonnen ungewöhnl. günstige Bedingungen u. weitestgehende Unterstützung durch den **Verlag** für ein sehr leichtes Vertriebsobjekt. Angeb. erb. unt. A. 3177 an **Kappauf & Langbein, Annonc.-Expedition, Berlin-Schöneberg.** (Ex

Wir suchen für eine unserer Verkaufsabteilungen jüngeren, diktatsicheren
Korrespondenten
möglichst zum sofortigen Antritt. Schriftliche Angebote mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an
Eduard Müller G. m. b. H.
Halle a. S., Königstraße 9. (h

Unsere
Inkasso-Vertretung
für Halle und Umgebung ist neu zu besetzen.
Wir suchen einen Herrn, der einen Versicherungsbestand nicht nur verwalten, sondern ihn auch mit unserer tatkräft. Unterstützung ausbauen kann. Die Vertretung bietet gute laufende Einnahmen durch Inkasso- u. Abschluß-Provisionen. Ausführl. Bewerbungen erbeten an die
Magdeburger Lebens-Vers.-Ges. „Alte Magdeburger Leben" von 1835
Direktionsverwaltungsstelle Mitteldeutschland,
Halle (S.), Große Steinstraße 33

Erste Verkaufskraft
für langjährigen Ia. Kundenkreis in **Halle** und größ. Prov.-Abschnitt von **weltbekanntem rhein. Weinzug gesucht.** Bedingg.: Nachweis entspr. Verkaufstätigkeit, Ia. Verbindg. zu ersten Privatkreisen, Gastronomie usw. Garantie für gutes Einkommen, event. Dauerstellung. Ausführliche Angebote gr. Vertreter mit Erfolgsnachweis unter **F. 3461 an Anzeigenfrenz, Mainz.** (Ex

Tüchtiger, junger
Verkäufer
bis 26 Jahre alt, durchaus branchekundig, mit über dem Durchschnitt liegenden Leistungen, für mein großes Spezialhaus für
Herren-Fertig-Kleidung
gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüchen, Angabe von Referenzen und des frühesten Antrittstermines erbeten.
Richard Kreplin, Bielefeld.

Hilfsarbeiter für Gießerei
Formerlehrlinge
werden eingestellt
Chr. Prinzler & Söhne A.-G.
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Außere Delitzscher Straße 39

In meiner **Eisen-Großhandlung** stelle ich am 1. April einen
kaufmännischen Lehrling
mit guter Schulbildung ein. Vorstellung mit letztem Zeugnis und selbstgeschriebenem, kurzem Lebenslauf. (i
J. A. Uhlig
Halle (Saale), Alter Markt 14.

Erfahrenen Kraftwagenführer
für 15 To. Krupp sucht
Wilh. Kohl, Niemberg.

Autoschlosser
für BMW.-Wagen gesucht.
BMW-Rensch,
Adolf-Hitler-Ring 4.

Verkäufer-Lehrling
für Fahrrad und Rundfunk zum 1. April 1939 gesucht.
Prophete
Kannische Straße

Dentist sucht Sohn achtbarer Eltern
zur Ausbildung in der Zahntechnik.
Angebote unter T. 7337 HN-Ulrichstr.

Autolackierer-Lehrling
für sofort oder 1. April gesucht
Sabel,
Pfännerhöhe 43.

Lehrling
vom kaufm. Büro Nähe Riebeckplatz zum 1. April 1939 gesucht. Angeb. unter L. 404 an HN-Leipziger Straße.

Großhandlung
sucht selbständige Kraft (Herrn oder Dame) für Buchhaltung, Kasse, Abschlußarbeiten in Dauerstellung. Off. unter St. 682 an HN-Steinstr.

Vertreter
(Kaufmann, Ende 40) mit eigenem Wagen, sucht günstige, ausbaufähige Vertretung. Angeb. unter L. 405 an HN-Leipziger Straße.

Kaufm. Angestellter,
ehrlich, fleiß., nicht unter 20 J., wird v. Spezialgeschäft sofort oder später nach Halle gesucht. Handschriften unt. K. 6279 HN-Ulrichstraße. (b

Vertreter
mit Auto u. Reise (Vertriebsunggzwecke) bei sehr gutem Verdienst sofort gesucht. (Einarbeit. erfolgt. Angebote G. 6334 HN-Ulrichstr. *

Gewandter jüng. Buchhalter(in)
für Durchschreibeform zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsanspruch. unt. D. 6324 HN-Ulrichstraße. (b

Lebensm. Markenart. Hdl. f. sof. tücht.

Warenverteiler
50—100 Mk. für Lager bar erford. Angebote M. 56 Mittelb. Ang.-Ges. Dresden-A. 1.

Jg. kaufm. Kraft,
gewandter Buchhalter, unbedingt abschlußsicherer, in mittelgr. Stadt z. 1. 4. 39 gesucht. Sehr im Haus- u. Kassenfach erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ausführl. Angeb. u. B. 1426 an das Gisleber Tageblt., Eisleben.

Suche zu sofort oder später verheirateten Gutsstellmacher,
der in der Zone ist, selbständig zu arbeiten. Mitteilg. Gutsverwaltung Aschersleben. (a

Tischler
mit Werkstatt für Repar., u. Einlegearbeit, geel. Ang. U 6218 HN-Ulrichstr.

Jung. Bäckergesellen
stellt 1. März ob. später ein Model, Bäckerei u. Konditorei, Halle, verlängerte Gifa, Brandbrömstr. *

Flotter Kellner,
verheiratet, für Trudgeschäft mit Jahresstellung gesucht. Angebote N. 6273 HN-Ulrichstraße. (b

Frisurgehilfen,
tücht. im Herrenfach, sucht sofort od. später Alwin Meyer, Friseurmeister, Bad-Lauchstädt bei Halle.

Tüchtiger Herrenfriseur
bei gutem Lohn gesucht. Albert König, Halle (S.), Taubenstr. 2.

Bäckergesell.
sucht Steinkopf, * Mansfeldstr. 49

Tüchtiger Bäckergeselle
zum 5. März ge. Doring, Steinweg 30. *

Goliathsfahrer
(Pl. 4) auch für Lagerarbeit, bei Papiergroßhdl. gesucht. Angebote unter G. 6294 HN-Ulrichstraße. *

Bäckergeselle,
tücht., selbständig, sofort oder halb. ges. Fr. Jörner, Konditorei und Bäckerei, Halle-S., Geiststraße 38. Ruf 354 05.

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht. Bäckermeister Pohle, Wichmannstr. 21. Ruf 230 08.

Kraftfahrer,
nüchtnd., fahrlicher u. empfehlt für Kraftdroschke gesucht. Auto-Remmlitz, Halle, Mittelstr. 17/18.

Suche sofort Kraftwagenführer,
Klasse 3. (b Mortbwinger 7, Vorzustell. zwisch. 18—19 Uhr.

Junger Chauffeur
in Dauerstellung für 3½-Tonnen-Kipper, geel. Kenntnisse, bis 19 Uhr. Heinrich Caffien, Siebenauerstr. 116.

Junger Herrenfriseur
der sich i. Damenfach weiter bilden kann, sofort oder später gesucht. * Salon Keil, Gr. Steinstr. 56.

Damenfriseur und Friseuse
bei gut. Lohn gel. Ang. unt. N. 6303 HN-Ulrichstr. *

Pflastersteinschläger und Hilfsarbeiter
gesucht. Wilhelm Lersch, Kommanditgesellschaft, Trebitz a. Petersberg, Post Wallwitz, Saalkreis. *

Lagerarbeiter
zum Packen gel. Herm. Niemeyer, Alter Markt 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0026

Stellen-Anzeige

Offene Stellen Männliche

Junger Bursche, 15–18 Jahre alt, 1. April als Bote (Radfahrer) ges. Konditor Adolf-Hitler-Ring 3, I.

Kräftiger, intelligenter Laufbursche gesucht. Hallische Frauenbuchhandlung, Halle (S.), Hindenburgstraße 46.

Jüngerer Hausdiener bei guter Bezahl. ges. Restaurant zur Börse, Marktplatz 8. (

Noch ein jüng. Pferdepfleger nicht unter 16 J. für gutes Unternehmen für sofort od. zum 1. 3. ges. Bewerbung, unt. A 350 HN-Leipzigerstraße. (

Verheiratet. Geschirrführ., dessen Frau mitarbeitet, zum 1. 3. gesucht. Reisel, Spitzenhof über Halle. (

Lediger Geschirrführer zum baldigen Antritt gesucht. A. Feuck, Holsdorf.

Ledigen Geschirrführer sucht Goedner, Gleisdreieck Kreis Bitterfeld.

1. Geschirrführer, dessen Frau mitarbeitet, 4 J. alt, ges. Gute Wohnung vorhanden. Bernhard Zwanzig, Robertstraße.

Verheir. Geschirrführer gesucht. Troitzsch, Bauer, Benndorf-Permenitz, Bahnhof Gröbers.

Geschirrführ., verheiratet, dessen Frau mitarbeitet, sof. od. 1. 3. ges. G. Brömme, Maschwitz über Halle.

Molkereilehrling, der Lust u. Liebe hat, dies ausbildungsreiche Fach zu erlernen, in modern. Betrieb (anerkannt. Lehrbetrieb). Eltern 1939 gesucht. Angebote erbeten an Molkerei Ottenstein b. Bad Pyrmont üb. Hameln.

Sattler- und Polsterlehrlg. zum 1. 4. gesucht bei guter Kost u. Logis im Hause. R. Jahn, Sattlermeister, Peißen bei Halle. (a

Malerlehrlg. stellt Ostern oder 1. April 1939 ein Otto Kirchner, Dek.-Malermstr., Gosima, Zeitzerstr. Land. — Kost und Log. evtl. i. Hause.

Tischlerlehrling für 1. April stellt ein Möbelwerkstätten Ernst Pfeiffer, Halle (S.), Bedenerstr. 17.

Kaufmänn. Lehrling (männl.) von bied. Fabrik u. Großhandlung p. 1. 4. 1939, gef. Selbstschriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften sind einzureichen u. St. 680 HN-Steintor. (

Bäckerlehrlg. sucht Bäckermstr. Peter Schwemmitz, Zittendorferstr. 5.

Lehrling gesucht (Holzschuhfabrik, Gottesackerstr. 14.

Lehrstelle als Herren- und Damenfriseur zum 1. April ges. Angeb. 952 Mbl. durch Anzeigen-Danhoff, Schwabschänke. 1.

Erfolgreiche Werbung durch HN-Anzeigen

Für das kaufmännische Büro einer hiesig. Maschinenfabrik wird zum Antritt am 1. April dieses Jahres ein

jüng. Kaufmann

mit guten Allgemeinkenntnissen und möglichst aus der Eisenbranche gesucht.

Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter A. 6281 HN-Ulrichstraße.

Zum 1. April suchen wir

1 kaufm. Lehrling

ferner

1 jung. Arbeitsburschen

(Radfahrer) der auch in der Fahrradmontage angelernt wird.

Ridder & Körner, Großhandlung, Streiberstraße 19/20.

Geschäftsführer

von Kartellverband, Kaufmann, Büro, Telef., sucht in gl. Pos. Verein oder Verband. Offerten unter O 6594 an HN-Ulrichstraße.

Sucha zum 1. 4. 1939 für kein Lebensmittel- und Feinkostgeschäft einen

Lehrling,

der flink und gewandt ist. Hans Brüchelt, Halle, Landstraße 149.

Betriebsschlosser

welcher auch leichte Elektro-Installationen ausführen und Zentralheizungsanlage (Niederdruck) bedienen kann, gesucht. Preis Dienstwohnung. Schriftliche ausführliche Angebote von Bewerbern mit nur bestem Leumund an

Referstein sche Papierhandlg. K.-G., Landsberger Straße.

Kontorist

zum Antritt am 1. April von größerem Meisebuger Betriebe gesucht. Angebote unt. T. 7197 an HN-Ulrichstraße.

Geprüfter Buchbindermeister

für mittl. Buchbinderei in Leipzig wegen Krankheit des Betriebsf. z. bald. Antritt in gute Dauerstellg. als Betriebsleiter gesucht. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter T. 7117 an HN-Ulrichstraße.

Suche für sofort ehrlichen, anständigen

Chauffeur

für Lieferwagen Kl. 3. Angeb. unt. T. 7297 HN-Ulrichstr.

Arbeitsburschen

für Betrieb und Botengänge für Dauerbeschäftigung sucht

E. H. Kessner K. G.

Schweißwerkzeuge und Schweißplatzausrüstungen. Halle (S.), Merseburger Str. 101.

Schlosserlehrlinge

gesucht.

Molinau & Co.

Vorstellen 15—17 Uhr Mansfelder Straße 45

Ersatzansprüche

oder Unsprüche auf Zahlungsminderung bei beanstandeten Anzeigen sind nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Werberates der deutschen Wirtschaft nicht berechtigt, wenn durch die Mängel der Zweck der Anzeige unerheblich beeinträchtigt wird, lediglich gedruckte Kennziffern zum Beispiel beeinträchtigen den Zweck der Anzeige nur unerheblich

Größeres Unternehmen sucht

2 kaufm. Lehrlinge

mit guter Vorbildung für 1. April 1939

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter S 6536 an HN Ulrichstr

Bekannte, führende

mitteldeutsche Lack- u. Farbenfabrik

sucht für Platz u. Bezirk Magdeburg, der auch mit nach Halle greift, einen tüchtigen, branchekundigen

Vertreter

für die Bearbeitung der lack- und lackfarbenverbrauchenden Großindustrie zu günstigen Bedingungen.

Verkaufsgewandte Herren, die tiefgründige Fachkenntnisse besitzen und gleichartige Tätigkeit mit nachweisbarem Erfolg ausgeübt haben, werden gebeten, Bewerbungen mit Lichtbild und Darlegung ihres Werdeganges einzureichen unter T. 7137 an HN. Gr. Ulrichstraße.

Offene Stellen Weibliche

Junge

Verkäuferin

für großes **Spezial-Geschäft**, branchekundig, gute Umgangsformen, sofort, evtl. später oder aushilfsweise **gesucht.**

Parfümerie Oscar Ballin, sen., Halle (Saale), Leipziger Straße 17, Gegr. 1871. (b

Perfekte Stenotypistin

zum 1. April d. J. **gesucht.**

Volksbund f. d. Deutschtum im Ausland

Landesverbandstelle Mitteldeutschland, Halle (Saale), Platz der SA. 2.

Stenotypistin

erste Kraft, für Maschinen-Ind. zum 1. 4. 1939 **gesucht.** Ausführl. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen unter J. 6349 erbeten an HN-Steintor. (b

Bei ortsansässig. Krankenkasse wird für sofort bzw. 1. April 1939 eine

weibliche Kraft

nicht unt. 23 Jahr., gesucht; Stenographie u. Schreibmasch. Bedingung. Bezahlung nach der Dienstordnung mit Aussicht auf spätere Anstellung. Gesuche mit den erforderlich. Unterlagen sind zu richten unter T. 6397 an HN-Ulrichstraße. (b

Perfekte Stenotypistin, flotte Maschinenschreiberin, **junge Kontoristin, Laufbursche** sofort oder später **gesucht.** Bewerbungen erbeten an **Paul Knauf,** Werkzeuge — Maschinen, Volkmannstraße 8. (h

Tüchtige

Stenotypistin

zum 1. 4. 1939 in Dauerstellg. **gesucht.** Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften erbeten an

DKW-Tauscher, Hindenburgstraße 6. (a

Stenotypistin

zum baldigen Antritt **gesucht.** Angeb. mit Gehaltsforderung unt. L. 384 an HN-Leipziger Str. (

Kontoristin

(Anfängerin) mit Handelsschulbildung, welch. Gelegenheit zur vollkommenen Ausbildung in allen Büroarbeiten gegeben wird, für Dauerstellg. bei gutem Gehalt stellt zum 1. 4. eventl. früher ein

Willy Zörner

Herrenkleiderfabrik, Reilstraße 129.

Für die kommende Saison stell. wir

Buchhalterin

ein. Zuschr. mit Gehaltsang. an das Kyffhäuser-Heim der Ferienheime für Handel und Industrie, Bad Frankenhausen, Kyffhäuser.

Ehrliches sauberes Hausmädchen im Alter von 17—20 Jahren in angenehme Dauerstelle, bei guter Kost und Behandlung gesucht. (a **Thüringer Hof, Meuselwitz, Thür.** Telephon 487.

Buchhalter (in)

mit abgeschlossener Fachbildung, Kenntnisse in moderner Buchführung, bilanzsicher, firm in Betriebsbuchhaltung und Kostenplanung, **per sofort gesucht.** Angebote erbeten unter T. 7497 an HN-Ulrichstraße. (h

Selbst. Wirtschafterin mit landwirtschaftl. Haushalt gesucht. Angeb. u. T. 683 HN-Steintor.

Zuverlässige Waschfrau für monatl. einmal gesucht. Angebote St. 635 HN-Steintor.

Sprechstund.-Assistentin für fachärztliche Praxis ges. Angebote u. N. 651 HN-Ulrichstr.

Heimarbeit (auch Pfaffter, Breslau I 19)

Stenotypistin t. wöchentl. einige Stunden u. gelegentl. Schriftl. Auftrag. Karl Steinbach, Magdeburgerstr. 28.

Junges, anständiges Fräulein tritt zum Bedienen (Gastst. Zeuben) **gesucht.** Gasthof Zeuben, Zeuben (a bei Bitterfeld, Telephon 2456.

Horsell-Reisedamen (Inhabe Annemarie v. Schoene Hilfestellung zu machen. Bitte persönlich oder schriftlich an Dir. W. Becker, Zwickau Sa.

Friseuse, Dauer-Aushilfe, gesucht. Angebote unt. 670 HN-Steintor.

Zeugnisabschriften preiswert Wormeyer, Kirchnerstr. 21

Junge Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angeb. u. N. 6873 HN-Ulrichstr.

Friseuse für Ondulation gesucht. Salon Kurbel, Alter Markt 6.

Junge Dame mit ob. gute Vorkenntnisse i. Buchhandel und Leihbücherei(ein), die Lust zur Betreuung für Literatur hat, sof. od. 1. April nach Halle gesucht. Handschriftl. Bewerbung, m. Bild, unt. T. 6417 HN-Ulrichstraße.

Branchekund. Verkäuferinnen für sof. od. später sowie **lernende Verkäuferinnen** gesucht. Vorzustellen mit Zeugn. 21, 2. 39 bis 13 Uhr Kaisers Kaffeecafé, Steinweg 24.

Junge Gesellin f. Damenschneiderei gesucht. M. Mundt, Burgstraße 1, Aufstaffe. 15, II.

Kontoristin für Schreib- und Rechenmaschine möglichst sof. gesucht. Alb. Schäferlein, 11.

Geübte Näherin für Heimarbeit. W. J. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6/10

Tüchtige Plätterin für Wäscherei, Brüderstr. 14, II.

Anfängerin für Büro sofort gesucht. Angeb. V. 6339 HN-Ulrichstr. (

Lehrfräulein für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angeb. u. N. 6353 HN-Ulrichstr.

Tagesmädch. für Geschäftshaushalt sof. gesucht. Angebote L. 407 HN-Leipzigerstr. (

Tüchtige Kontoristin

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, gute Handschrift, sichere Rechnerin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort oder 1. 4. in Dauerstellung **gesucht.** Keine Anfängerin, Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten an (a

L. H. Spatz Wwe., Drahtwerke Halle-Diemitz, Werderstr. 65/75.

Empfangsfräulein

von ansprechendem Aeußeren und guten Umgangsformen, per 1. April oder 1. Mai **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspruch an (e

Ausstattungshaus **Möbel-Hauptmann** Halle, Kleine Ulrichstraße 36.

Wir suchen zum 1. April **tüchtige**

Direktions-Sekretärin

Es kommen nur Damen mit guter Schulbildung in Frage. Bewerberinnen müssen flott und sicher in der Aufnahme von Stenogrammen sein und im übrigen eine leichte Auffassungsgabe besitzen. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe v. Referenzen, Gehaltsansprüchen und Antrittstermin an

Gottfried Lindner A.-G. Ammendorf (Saalkreis). (i

Für das

Direktionssekretariat

eines Betriebes in Halle a. S. wird zum 1. April 1939 eine

weibliche Arbeitskraft

für Dauerstellung gesucht. Gute Allgemeinbildung, gewandtes u. taktvolles Auftreten, sichere Beherrschung von Kurzschrift und Schreibmaschine, Erfahrung in Registratur- und Karteiarbeiten, Bearbeitung — Handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen unt. V. 6279 HN-Ulrichstr.

Wir suchen jüngere, zuverlässige und gewissenhafte

Kontoristin

die auch flott Maschine schreiben kann. Schriftl. Angeb. m. selbstgeschr. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Eduard Müller G. m. b. H. Halle a. S., Königstraße 9. (h

Gardinen

Wir suchen für bald oder später

gewandte

Verkäuferinnen

welche über gute Branchekenntnisse verfügen.

Georg Methner & Co. Halle a. S., Leipziger Straße 7.

Wir suchen für unsere Abteilungen:

Trikotagen und Strümpfe
Modewaren
Herrenartikel
Steingut und Porzellan
Stahl und Eisenwaren
Elektro und Radio
Bijouterie
Lederwaren

gut empfohlene

Verkäuferinnen

möglichst per sofort evtl. später. Schriftliche Bewerbungen an (a

Erich Ilze Dessau, Kavalierstraße 16 (vorm. Uwo-Verkaufs-GmbH.)

Näherinnen für Schürzen und Hemden gesucht. **Büschel & Co., Königstr. 6** Textilwaren-Großhandlung.

Kaufmännischer Lehrling

(welbl.), mit guter Schulbildung, für mein Büro zum 1. April gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild an Zentralheizungsbau

Bruno Dippner Halle (Saale), Hutlenstr. 58/59.

Perfekte

Lohnbuchhalterin

von 1. Großhandelsunternehmen ab 1. März oder später gesucht. Offert. u. L. 402 HN-Leipziger Str.

Weltunternehmen der Haushaltsartikelbranche sucht für den Stadtbezirk Halle

2 rührige Werbedamen

gegen hohe Provisionen und 4.— Tagegeld. Abschlußvertreter steht ständig zur Verfügung! Angeb. unt. U. 6678 HN-Ulrichstr.

Tüchtige Stenotypistin

zum 1. April 1939 gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch und Zeugnissen unter F. 6426 an HN-Ulrichstraße.

Buchhalterin

perfekt in Durchschreibebuchführung, Lohn u. Steuerwesen, **baldigst gesucht.** (h

Leidenfrost und Michael Große Märkerstraße 7.

Tüchtige

Stenotypistin

und **Kontorist(in)** für sofort oder 1. April gesucht. Angebote an Radio-Apparate-Gesellschaft **F. Schiephake,** Landwehrstraße 19.

Weibliches Pflegepersonal

(Pflegerinnen u. Stationshilfen) sucht zum 1. 3.

Nervensanatorium Hartheck in Gaschwitz/Leipzig. (a

Jüngere, tüchtige

Stenotypistin oder besonders geschickte **Anfängerin** (landjahr. und berufsschulpflichtig) mit wirkl. gut. Kenntnissen in Kurzschr. u. Maschinenschreiben, für Dauerstellg. sof. od. später ges. Bew. m. Zeugnisabschr., Geb.-Anspr. usw. u. Z. 849 d. Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

Hausgehilfin

solid, sauber, selbständig in Küche und Haus, für Privathaush., 4 Pers., zum 15. 3. oder später **gesucht.** Zweitmädchen vorhanden. (h **Bölzig,** Köthener Straße 4e.

Solid., sauberes Hausmädchen, nicht unter 24 Jahren, für gepflegt. 4-Zimm.-Privathaushalt z. 1. 3. gesucht. Kochkenntn. od. Kochinteresse Reding, Vorst. Sonntag zwisch. 4 und 5 Uhr Baumeister H. Barthel, Halle a. S., Hardenbergstraße 9. II.

Tagesmädchen sauber, kinderlieb, für sofort oder 1. März gesucht. **Gutsche,** Leipziger Straße 40/41, Eng. Martinstraße.

Hausmädchen über 20 Jahre, mit Zeugnissen, bei gutem Lohn gesucht **Gaststätte Thomas,** Boelckestr. 11. Mädchen vorhanden.

Aelteres Alleinmädchen oder Frau mit Kochkenntnissen, welche in der Lage ist, Haushalt drei Pers., 5 Z. W., selbständig zu führen, 1. April oder später zu **gesucht.** Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr. unter St. 657 an HN-Steintor.

Tüchtige Stütze für Haushalt u. Verkauf, mit Kochkenntnissen zum 1. 3. 1939 **gesucht.** II. Mädchen vorhanden. Bäckermstr. Herbert Kurth, Dessauer Straße 2c.

Für gepflegten Etagenhaushalt sofort oder später gesucht

Junges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, mit Kenntnissen in Zimmerarbeiten, Wäschebehandlung, Serv., Plätten, Stütze und Kinderfräulein vorhanden. Angebote unter **Priem,** Leipzig N 22, Montbéstraße 25. (h

Hausgehilfin, ehrlich u. sauber, nicht unter 18 J., tüchtig, Alter Markt 25. (

Hausgehilfin, nicht unter 16 J., für Arzthaushalt gesucht. Angebote unt. 6877 HN-Steintr.

Hausmädchen 15—17 J., fleißig, sofort ein. Bäckerei u. Café Merseburgerstraße 95b.

Tüchtige Hausgehilfin zum 15. 3. (Einfamilienhaus), b. 5 Person. gesucht. Perfekt in Kochen, allen Hausarb. Zweitmädch. vorhanden. Frau G. Paulin, Halle (S.), Kleiststr. 41.

Suche z. 15. 3. f. Gutshaush. saub., fleißig. Mädchen, nicht unter 17 J. Frau Adm. Bergs, Wansleben a. See bei Halle a. S.

14—16jährig. Mädchen, welch. ihr Pflichtjahr machen will, f. ein. Geschäftshaushalt gesucht. Karl Geßner, Badenstedt/Harz, Lindenburgallee 69.

Aufwartung zweimal wöchentl. gesucht. Maßow, Albrechtstr. 8, III.

Tagesmädch. bei gutem Lohn gesucht. Hindenburgstr. 42. Lad.

Fleißiges, kinderliebes Tagesmädch. zum 1. 3. f. Arzthaushalt ges. Ges. Angebote unter Ch. 16. II. r.

Ehrliche Aufwartung bei gut. Bezahlg. sofort gesucht. (i Röthling, Hauptstr. 122.

Mädchen, nett und sauber, nicht unter 18 J., zum 1. März in angenehme Stellung ges. Konditorei König, Robert-Franz-Ring 1a.

Zuverlässig. Tagesmädch. ges. Ohlgeschäft, Reundauer 3.

Hausgehilfin mit Kochkenntn., nicht unter 20 J., bei gut. Lohn für kleinen Haushalt z. 1. 4. 15. März ges. Erni Pfeil, Leuna, Carl-Dutsberg-Str. 5.

Alleinmädch., nicht unter 18 J. für Haushalt ges. H. Niemeyer, Bücherstraße 15.

Tagesmädch., zuverlässig, laufbar, über 16, für Haushalt in Privathaushalt gesucht. Dorn, Mittenhaus-Apotheke.

Sauberes, ehrliches Mädchen, nicht unter 18 J. zum 1. 3. gesucht. Frau R. Baltin, Adolf-Hitler-Ring 14. (b

Zuverlässige Hausgehilfin per sofort oder 1. März wegen Geburt meines jetzigen gesucht. Frau G. Kaufch, Cecilienstraße 1. Tel. 235 52.

Hausmädchen nicht unter 18 J., tüchtig, sauber, kinderlieb, zum 1. März gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Z. 457 HN-Ulrichstraße. (b

Tüchtiges Alleinmädch. für Einfamilienhaus bei gutem Lohn z. 1. 3. 39 gesucht. Vorzuli. mit Zeugnissen (b Reichardtstr. 10.

Hausgehilfin, gut empfohlen, 8 bis 15 Uhr, gef. Meldg. mit Zeugnisabschrift. unt. T. 7177 HN-Ulrichstraße. (b

Hausmädchen tüchtig, sauber, sofort oder 1. 3. gesucht. Gastst. Tebrena über Leipzig O 2.

Aufwartung, ja. Frau, zweimal wöchentlich, für gepflegten Haushalt Rüdiger Paulusstraße 2. Angeb. O. 6374 HN-Ulrichstr.

Hausgehilfin, auch Pflichtjahrmädchen, welches kann, für 1. 4. 39 gesucht. Angebote unt. 6 HN-Leipzigerstraße.

Hausgehilfin und für Büfett, nicht unter 16 J., zum 1. 3. gesucht. Rathskeller, Schraplau. Karl Becker.

Jüngere weibl. Kraft für Expedition p. sofort gesucht. Angebote Kinte, (b Ulrichstraße. (a

Kinderliebes Pflichtjahrmädchen für Haushalt mit 2 Kinder gesucht. Hausmädch. vorhanden. Angebote erb. an Molkerei Ottenstein b. Bad Pyrmont oder Hameln.

Suche z. 1. 3. evtl. später tüchtige Hausgehilfin, perfekt in Kochen, Haush. Frau C. Reßenberg, Apotheterin, Aßleben (Saale).

Stütze oder perfekte Hausgehilfin zum 1. April, Hinderstr. 12, 1. Mai, spät. in selbständ. Stellung gesucht. Löwen-Apotheke, Artern a. Kyffh.

Hausmädchen zuverlässig, in allen Hausarbeiten erfahren, nicht unter 17 J. 1. 3. 39 gesucht für 3-Pers.-Haushalt gesucht. (a Meerbeck, Dederstedt.

Aufwartung für mehr Stunden täglich gesucht. Neuwirth, Wettinerstr. 23a.

Mädchen z. Mitnehmen nach Hausbalt gef. Janbey, Unterberg 7, Gde Welbenplan.

Alleinmädch. f. 3-Personenhaushalt (Einfamilienhaus) wird zuverlässig. Alleinmädchen nicht unter 20 Jahren, welches in Haushalt tätig war, zum 1. März bei gut. Bezahlg. gesucht. Aufwartung und Waschtr. vorhandn. Angeb. u. E. 6325 HN-Ulrichstr. *

Alleinmädch., nicht unter 18 J. für Garten- u. Haushalt gesucht. Magenbrücken, Meidburg, Marktstraße 10.

Aufwärterin möchtenl. jeweils vormitt. gesucht. Rabe Torstr. Angeb. H. 6418 HN-Ulrichtstraße.

Aufwartung sucht Aufsch. Elsa-Brändströmstr. 61

Aufwartung wöchentl. dreimal vormitt. für einige Stunden gesucht. Angeb. u. P. 6453 HN-Ulrichstr. *

Hausgehilfin für sofort oder 1. März für Gastwirtschaft gesucht. Kohlmann, Zwochau über Delitzsch.

Aufwartung, unbedingt sauber u. zuverlässig, zur Zeit. Reinigung sämtlicher Praxisräume ab 1. 4. 39 (evtl. 15. 3.) gesucht. Angeb. u. P. 6454 HN-Ulrichstr. *

Zuverlässig., selbständiges Tagesmädchen ob. Frau für älteres Ehepaar für sof. oder 1. 3. bei gut. Lohn ges. Angeb. Burgstraße 42, II.

Ordentliches, junges, ehrl. Mädchen zum 1. März od. auch später für meinen Privathaushalt gesucht. Obertelefonist Schart, Schönau bei Merseburg. (a

Krankheitsh. 1. April sauber, fleiß., ja. Mädch. für gutes, nettes Haushalt gesucht. Guter Lohn und Behandlung. Angeb. Reichardtstr. 22, I.

Mädchen, tüchtig, möglichst nicht unter 18 J., für Haushalt u. 1. Kind gef. Hilfe vorhd. Zeit. 340 01 oder Vorstellung bei Dr. Zimmermann, Kronprinzenstr. 3.

Tagesmädch., nicht unter 17 J., gesucht. Edelmann, Steinweg 24. *

Tüchtiges, fleißiges Alleinmädch. zum 1. 3. gesucht. Paulinistraße 2.

Mädchen, tüchtig u. ehrlich, mit Kochkenntn., nicht unter 18 J. zum 1. März gef. Frau Frz. Becker, Merseburgerstr. 65

Gutshaushalt sucht Haus- oder Pflichtjahrmädch. Hagenguth, Schlettau-Köln.

Einfache Stütze oder Alleinmädch., sauber, in allen Hausarbeit. erf., etwas Nähkenntn. erwünscht, bei gutem Gehalt z. 1. 3. od. 15. 3. gef. Hilfe vorh. Adolf-Hitler-Ring 7. (b

Hausgehilfin, fleißig, ehrlich, 14—16 J., welche in Hause schläft, gef. Ang. U. 6298 HN-Ulrichstr. *

Hausmädchen mit guten Zeugnissen für tüchtiges Einfamilienhaus für sofort oder 1. März gesucht. Schwabstr. 12a.

Jüngeres Hausmädchen sucht sofort Waschwitz, Christel Unter-maschwitz Nr. 1.

Hausmädchen nicht unter 18 J. bei gutem Lohn z. 1. 3. gesucht. Willi Berger, Magdeburgerstraße 66.

Jg. Mädchen, fleißig, fauß., für Haus- u. Gartenarbeit, (auch als Pflicht), geeignet sucht Walter Hallermann, Hollerstr. Halleschstr. 16.

Hausangestellte mit Kochkenntnis, sucht Heynemann, Reundauer 1.

Aufwartung, ehrl., fauß., Nähe Kaiserinnenstraße ges. Angebote L. 372 HN-Leipzigerstr. (

Tüchtige Hausgehilfin 1. März, früh. ob. später bei gut. Behandlg. gesucht. Hirsen-Apotheke, Burgstr. 3.

Hausmädchen oder Pflichtjahrmädchen mit Kochkenntnisse, kinderlieb, gesucht. Kreisleben, Kronprinzenstr. 38.

Tagesmädch. sofort gesucht. (i Hauber, Boelckestr. 27.

Rentner, 65 J., sucht Wirtschafterin ob. Anbang. Ang. St. 666 HN-Steintor. (

Tagesmädch., 18—19 J. sofort oder 1. März ges. Angebote T. 6717 HN-Ulrichstr.

Tagesmädch., ehrlich u. zuverl., für abpfl. Kind, Haushalt gesucht. Alter 15—17 J., gute Behandlung. Angeb. (b Raffineriestr. 28a.

Hausgehilfin für kinderl. Haushalt sucht sofort oder 1. (b G. Brömme, Maschwitz über Halle.

Gebildetes, liebes, zuverl. Mädel, 25—35 J., alt, w. berufstät. junger Witwe mit 4jähr. Junge ges., evtl. nur tagsüber. Gehalt 50.— RM. Angeb. mit Bild unt. T. 6217 HN-Ulrichstraße. *

Wegen Verheiratung meines jetzig. suche ich ein äuß. sauber., zuverlässiges Alleinmädch., selbständig u. erfahren in allen Hausarbeit., nicht unter 22 Jahren, mit mob. Mittenhaus, 1. 3. Wirtl. Bitte vorhanden. Erbitte Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. an (a Frau Charlotte Sandmann, Weißenfels, Gust.-Adolf-Str. 5.

Weitere Stellen Seite 28

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0027

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen Weibliche

Haustochter für Haush. sucht Max Schweitzer, Deuben (a bei Wurzen, Leipzigerstr. 45.

Perfektes Hausmädchen erfahren in allen Hausarbeiten und mit Kochkenntniss. für 3-Pers.-Haushalt mit gutem Lohn gesucht. * Dr. Röhr. * Südstraße 61.

Hausmädchen für Haush. sucht Frau Else Grimmer, Leipzig-Paunsdorf, Corneliusweg 17.

Stellen-Gesuche Männliche

Suche Vertrauensstellung. Kaution in jeder gewünschten Höhe kann gestellt werd. Angebote T. 6077 HN-Ulrichstr. (a

Kaufmann (saisonbeschäftigt) gewandt, umsicht., zuverlässig, sucht für die Zeit bis Septbr. Betätig., Reise oder Büro. Angeb. u. F. 6326 HN-Ulrichstr.

Kaufmann, 44 Jahre, Textil, sucht sof. Stellg., Verkauf od. Büro. Ang. u. K. 6290 HN-Ulrichstr. *

Angestellter, 35 Jahre, ledig, sucht Stellung, Lagerist, Expedient, Kontorist, Fakturist, Kartei oder Konto-Korrent. Ang. N. 6313 HN-Ulrichstr. (

Verkäufer, 33 J., mit guter Handschrift, sucht sich zu verändern im Büro oder Lager bei angemessenem Gehalt. Angebote L. 370 HN-Leipzigerstr. †

Suche Stellung in der Autobranche, in Erf.-Lager oder Werkstatt, Büro. Ang. unt. A. 6361 HN-Ulrichstr. *

Kaufmann, in Buchhaltung, Korrespondenz u. Lagerverwaltung firm, Organisationstalent, flott, u. sicher. Rechner, an selbständig. u. gewissenh. Arbeit. gewöhnt, beste Zeugnisse u. Referenzen, sucht 1. 3. od. später geeign. Dauerstellg. Gefl. Ang. unt. T. 6517 HN-Ulrichstr. *

Aelterer, zuverläss. Mann, Facharbeit., sucht stund.- oder halbtageweise Arbeit. Angeb. u. S. 6516 HN-Ulrichstr. *

Jung. Mann sucht Nebenbesch. Angebote U. 6458 HN-Ulrichstr. *

Chauffeur, langjähr. Fahrer, Klasse 1 bis 3, sucht Stellung (Person.- Lieferwagen). Angebote L. 380 HN-Leipzigerstraße. (†

Jg. Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung zwecks Weiterbildung bei Bücherrevisor. Angebote V. 6419 HN-Ulrichstr. *

Bäckereifach-Ingenieur, Kenntnisse im Bäckerhandwerk, Erfahr. i. Stahlofenbau, im Proben von Oefen u. Maschinen und Außendienst, sucht verantwortungsv. ausbaufäh. Stell. Fritz Beye, Neu-Steterburg bei Wolfenbüttel, Schäfersteig 2.

Aelteres Ehepaar v. 57 Jahr., sucht Stellg. als Nachtwächter in Gemeinde oder Fabrik, Rittergut nicht ausgeschloss. Angebote T. 7177 HN-Ulrichstr. (a

Nicht lange überlegen — die HN-Anzeige schafft's!

Kraftfahrer, Anfang 30er, Führersch. 2—3b, sucht Stellung. (Angeb. m. Gehalt unt. Näh. St. 684 HN-Steintor.

Sicherer Fahrer, Klasse III, 30 J., kl. kaufm. Kenntnisse, gute Umgangsformen, arbeitsfreudig, sucht Stellung. Angeb. unt. N. 6673 HN-Ulrichstraße. *

Vertrauensstelle sucht älterer Geschäftsmann, evtl. auch in gr. Werk. Kaution vorhand. Angeb. u. T. 7257 HN-Ulrichstr. (b

Pauser, 30 Jahre, in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verbessern. Angebote L. 398 HN-Leipzigerstraße.

Kaufmänn. Angestellter, jung, sucht Stellg. per 1. April. Angebote L. 401 HN-Leipzigerstraße.

Auf kaufm. Büro suche für meinen Sohn Lehrstelle. Angeb. u. P. 6595 HN-Ulrichstr. •

Jung. Mädel, 19 Jahre alt, anpassungsfäh., sucht Stelle als Verkäuferin gleich w. Branche. Angeb. F. 6386 HN-Ulrichstraße. *

Hausangestellte, 48 Jahre, wünscht in frauenlosem Haushalt od. bei älterem Ehepaar Stellung. Angeb. unt. T. 6197 HN-Ulrichstraße. *

Pflichtjahrmädel, 15 Jahre, sucht Stelle z. 1. 4. 39. Hat Handelsschule besucht. Angebote K. 6390 HN-Ulrichstraße. *

Alleinmädch., 26 Jahre, sucht Stellg. in Privat, wo Hilfe vorhd.; nach Halle bevorz. Gute Kenntn. im Kochen, Nähen, Plätt. Ang. erb. E. Geißler, Schochwitz üb. Eisleben.

Stütze. Suche z. 1. März Stellung, perfekt im Kochen u. in all. vorkommend. Arbeiten. Frauenloser Haush. bevorzugt. Angebote L. 369 HN-Leipzigerstraße.

Kaufmann, 26 Jahre, verhandlungsgewandt, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, zur Zeit in großem Verlag als Anzeigenfachmann tätig, mit umfassenden Kenntnissen der Werberatsbestimmungen, möchte sich verändern. Angebote erbeten unter T. 6237 an die HN-Ulrichstraße. •

Kaufm. Angestellter gelernter Eisenhändler, 24 Jahre, Militärdienst beend., Schreibmasch., Stenographie, Führerschein 1, 2, 3, **sucht per 1. 4. 1939 entwicklungsfähigen Posten in Industrie oder** Großhandel. Offerten unter S. 6396 erbeten an HN-Ulrichstraße. •

17jähriges, arbeitsfreud., solides Mädchen mit höher. Schulbildg. sucht zur Ableist. d. Pflichtjahres Stellg. in guter Familie. Familienanschluß erwünscht. Angeb. unt. T. 6637 HN-Ulrichstraße. (a

Alleinmädch. mit Kochkenntn., 21 Jahre, sucht Stellg. 1. März. Ang. u. K. 6410 HN-Ulrichstr. *

Techn. Stenotypistin sucht Nebenbeschäftigung abds. und Sonntags. * Ang. unt. A. 6341 HN-Ulrichstr.

Stenotypistin Anfängerin (Anfang 30), gute Kenntn. in Stenographie u. Maschineschreib., gute Schulbildg., sucht Stelle. Angebote unt. M. 6332 HN-Ulrichstraße. *

Suche für meine 15jähr. Tochter, kinderlb., Stell. als Pflichtjahrmädchen in Privathaush. mit Familienanschluß. Angebote T. 6437 HN-Ulrichstr. †

Pflichtjahr. Suche für meine 14jährige Tochter Stell. im Haush. Angebote T. 6537 HN-Ulrichstr. *

Wo kann jung. Mädel (15 Jahre) Lehrstelle als Schneiderin bekommen? Angebote St. 673 HN-Steintor. (

Wirtschafterin, praktisch u. häuslich, sucht selbstd. Wirkungskreis in ruhig., frauenlos. Beamtenhaushalt. Angebote T. 6457 HN-Ulrichstr. (†

Kaufmänn. praktische Arzthilfe, mit allen d. Arzt vorkommend. Arbeiten vertraut, medizin. u. kaufmännisch vorgeb., sucht zwecks Veränderung z. 1. 4. 1939 oder später Stellg. beim Arzt. Angeb. u. N. 6453 HN-Ulrichstr.

Maschinenschreiberin sucht Stell. sofort od. später. Angebote unt. F. 6406 HN-Ulrichstr. *

Junge Frau sucht Beschäftigung als Arbeiterin. * Angebote J. 6449 HN-Ulrichstr.

Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellg. im Büro als Anfängerin. (Briefe u. H. 6388 HN-Ulrichstr.

Suche Stelle in Privathaushalt 1. 3. od. 15. 3. 39. Elli Kamrod, Friedeburg a. S.

16jähr. Mädel sucht Stellung in Privathaush. zum 1. 3. 1939. (a Ella Scharf, Wansleben a. See Horst-Wessel-Str. 3

Friseuse, tüchtig in Ondulation und Haarschnitt, sucht Stellung, wo Erlern. des Wasserwellens möglich ist. Angebote unt. T. 7157 HN-Ulrichstr. *

Junge, ehrl., saub. Frau sucht Aufwartung Angebote D. 6604 HN-Ulrichstr. (a

Junge, ehrl. Frau sucht Aufwartung Angebote P. 6535 HN-Ulrichstr. (a

Junge Frau sucht ¾ Tage Beschäftigung, auch Aufwartung. Angeb. A. 6681 HN-Ulrichstraße. *

Witwe, tüchtige Geschäftsfrau, sucht Stellg. als Heimfilialleit. od. ähnl. Posten. Angebote A. 6601 HN-Ulrichstr. *

Suche für meine Tocht., welche Ostern die Schule verläßt, Pflichtjahrst. mit Familienanschluß. Angeb. HN-Fil. Hohenthurm. (a

Stellen-Gesuche Weibliche

Kontoristin, 19j., Mittelschulb., sucht 1. 4. Stellg. in Büro, evtl. Bank od. Behörde. Gute Maschinenschreib. u. Stenographie. Angebote L. 348 HN-Leipzigerstraße. (†

Stenotypistin vertraut mit allen vorkomm. Büroarbeiten, wünscht sich zum 1. 4. 39 zu verändern. Angebote L. 373 HN-Leipzigerstr.

Pflichtjahrmädel sucht zum 1. April Stelle. 18 Jahre, Kenntn. in Sten., Schreibm., Buchführung; Lyzeum u. Haushaltungsschule besucht. * Angebote E. 6185 HN-Ulrichstr.

Gebildete Dame, Anf. 50, f. Stellg. als Wirtschafterin in frauenlos. oder Geschäftshaushalt z. 1. 4. od. später. Angebote an Dr. Kehren, Laurentiusstr. 15, II. *

Perfekte Stenotypistin mit guten Zeugn. sucht zum 1. 4. Stellung. Angeb. unt. O. 6534 HN-Ulrichstraße. *

Dame, 39 J., gr., schlank, blond, jahrelange Erfahr. i. Haush. u. Kindererziehg., gute kfm. Kenntn., gute Handschrift, musik., sucht pass. Wirkungskreis sofort oder später. Angeb. u. M. 6432 HN-Ulrichstr. *

Mädel, 17 J., sucht Stell., wo sie ihr Pflichtjahr ableist. kann. 9. Schuljahr bes. u. 1½ J. Schneidern gelernt. Hilde Bergmann, Post Queis über Halle.

Perf. Kaffeemamsell sucht Stellung. * Angebote M. 6352 HN-Ulrichstr.

Tüchtige Plätterin einige Tage in d. Woche frei. Focke, Reilstraße 83.

Frauenlosen Haushalt möchte gebildete, vielseitig erfahr. und alleinstehende Witwe, 49 Jahre, betreuen. Angeb. L. 374 HN-Leipzigerstraße.

Suche für meine Tochter, 14½ Jahre, zum 1. April Stellung als Haustochter in gutem Haush. Emil Kirchmann, Bitterfeld, Kaiserstraße 57.

Junges Mädchen, 26 Jahre, schon 10 Jahre im Geschäftshaush. tät., sucht Stellung in Fleischerei, um f. als Verkäuferin auszubild. Halle oder Merseburg. Angebote unter L. 360 HN-Leipzigerstraße.

Sudetendtsch. Mädchen, 17 J., mit 2jähr. Nähkenntniss., sucht Stellung per sof. in Haush. Angeb. an E. Partsch, Volkmannstr. 35. (

Alleinsteh. Frau, Mitte 50, sucht Beschäft., evtl. Haushaltführg. Angeb. B. 6462 HN-Ulrichstraße. *

Gebild. Frau, Ende 40, f. Stelle als Wirtschafterin b. alleinst. Herrn, wo selbige ihre berufstät. Tochter bei sich hab. kann. Gutsit. Witwer od. Geschäftsmann angen. Angebote St. 676 HN-Fil. Steintor. (

Gute Stenotypistin (Sekretärin) sucht zw. Veränderung zum 1. 4. 1939 od. spät. Vertrauensstellung in freiem Wirtschaftsbetrieb. Perf. in Stenogr. (180 Silben) und Schreibmasch. und mit allen vorkommend. Büroarbeit. vertraut. Angeb. unt. O. 6454 HN-Ulrichstraße. *

Perfekte Stenotypistin (200 Silb.), 26 J. alt, m. gut. Schulbildung, wünscht sich zum 1. April zu verändern. Angebote erb. unter T. 6598 HN-Ulrichstraße. *

Hausgehilfin mit 10jähriger Praxis im Haushalt. Alter 25 Jahre, beste Zeugnisse, **möchte sich per 1. April nach Halle a. S. verändern,** in guten Haushalt, evtl. zu älterem Ehepaar. Erbitte Zuschriften mit Gehaltsangaben unter T. 6677 an HN-Ulrichstr. (a

Zusammenlegbare Gartenlaube 25 Mk. verkauft Raum, Lutherstr. 78.

Konfirmand.-Anzug, blau, einmal getragen, zu verk. * Stammer, Türkstr. 23, I. r.

Verkäufe

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer sowie **Polstermöbel** — wie bekannt billig. — **Möbel-Quelle** Merseburger Straße 48 Werkstatt Lauchstädter Str. 8 b Annahme von Ehestandsdarl. Kinderbeihilf., Siedl.-Scheine

Modernes Speisezimmerbüfett mit Kredenz echt Eiche mit Nußbaum, 180 cm breit, wenig gebraucht fast wie neu **RM. 180.—** **Möbel-Weißwange** Geiststraße 21 Dahrlehnsscheine

Friseure! Elektr. Haarschneidemasch. (Siemens), f. neu, Gleich- u. Wechselstrom, verkauft. * Angebote U. 6538 HN-Ulrichstr. *

Sehr gut erhalt. Plüschsofa, Chaiselongue, Schreibtische, Schränke, Vertikos, Ausziehtische, Bettst. m. Aufl., Waschkommode. Möbel-Schmidt, Dachritzstr. 7, an d. Kl. Ulrichstr. (b

Geldschrank, mittl. Gr., eisern u. feuersicher, sof. billig zu verkauf. Max Haberkorn, Alb.-Dehnestr. 9, Tel. 344 09. (†

Ladentisch mit eich. Auflage, 3,37 m lang, 0,80 breit, mit Glasfassade, 0,85 m h., 63 Kästen, ebenso 3 Glasaufsätze sofort zu verkaufen. Emil Steinhof, Mansfelderstr. 66

Konfirmand.-Anzug, viermal getragen, dunkelbl., kleinere Größe, 12 M. vk. Meißner, Steinweg 42, Seitengeb. rechts.

Pelzmantel, Fohlenstücke, Gr. 44, fast neu, verkauft * Jägerplatz 4, II.

Dunkelblauer Konfirmanden-Anzug zu verkf. Walter-Steinbachstraße 9, part.

Holzschuhe, Holzpantoffeln, Filzwaren Chr. Musche, Gottesackerstr. 14.

Kindersportwagen und -badewanne zu verkaufen. Zu meld. Portier Hotel Stadt Hamburg.

Fahrräder, sehr gut erhalten. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Ruf 313 03. (b

Reemtsma-Werke (1—15) verkäufl. Preisang. A. 6541 HN-Ulrichstr. *

Auszugtische (Eiche) 45.— * Forsterstraße 39 Tischlerei.

Schlafsofa bill. Gr. Nikolaistr. 7, II. rechts.*

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung

Dunkelblauer Konfirmations-Anzug zu verk. * Ammendorfer Weg 41.

Kleine Schiebekisten Stück 50 Pf., Gebrüder Franz, Große Märkerstraße 23/24. *

Balustrade für Kontor bestens geeignet, Gebrüder Franz, Große Märkerstraße 23/24. *

Eichentische, zusammenklappb., 2×0,75 m, sowie mehrere Schemel billigst, Gebrüder Franz, Große Märkerstraße 23/24. *

Sackanhalter billigst, Gebrüder Franz, Große Märkerstraße 23/24. *

Faßhähne, alle Größen, billigst, Gebrüder Franz, Große Märkerstraße 23/24. *

Schlafzimmer, echt Eiche m. Birke, 180 br., nur 455,— Küchen in großer Auswahl komplett von 165,— an, Auszugtisch und 4 Polsterstühle nur 66,—, Couch, Polstersess. preisw. Möbel-Friedrich, Harz 50, (b Ecke Wilhelmstr.

Ia. Lehm 2 Fuhren kostenlos abzugeben * Saatweg 12.

Abbruch Lagerplatz Krausenstr. 5a: Sperrholz zu Wandverkleidung, Mauersteine, Brennholz Verk. 3—5 Uhr. P. Lindner, T. 24224

Laube, bill. z. verk. Wolf, Merseburgerstr. 63

Sammler verkauft antike Waffen, Porzell.-Gegenst., Gemälde. Angebote P. 6415 HN-Ulrichstr. *

Rote Plüschgarnitur und Tisch verk. * Herderstr. 1, part.

Restaurat.-Möbel für Garten und Zimmer sowie moderne Lampen, Zugpendel, verchromt, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. T. 7277 HN-Ulrichstr. (b

Eleganter Kinderwagen, Modell, fast neu, zu verk. Streiberstraße 27, I. r. (b

Seibt-Apparat mit Lautsprecher billig zu verkauf. Triftstr. 31, I. l.

Abbruch Lagerplatz Tholuckstr. 23/25 sofort billig abzugeben: 1 Hobelbank, eis. Dezimalwaage, 15 Ztr. Tragkraft, Kreissäge m. Mot., 1 Schiebetor, 3×3,20 m, Fenster, Türen, Lattenzäune, Sandsteinplatten, 2rädriger Handwagen, T-Träger, U-Eisen, Winkeleisen u. versch. a. Paul Schülbe, Tel. 323 00.

schon ab **18.50** mit Stahlstimmen ⅓ Anz. 10 Monatsr. Fachgeschäft **Wiebach** Merseburger Str. 8 3 Min. v. Bahnhof

Kaufgesuche

Leere Holz-Zigarrenkisten zu 100 Stück kauft Markt 17, I.

Elektromot. f. Pawlek, Leipzig N 45.

Weinflaschen kauft Hoppe, Schwetschkestr. 14, Tel. 241 87.

7 Doppelspinde, Holz oder Eisenblech, f. 14 Saisonarb. zu kaufen ges. R. Oehmicke, Ahlsdorf, Kr. Mansfeld.

Gebrauchter Markenflügel gegen bar gesucht. Angeb. u. 850 an Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Nähmaschine, gebr., versenkbar, zu kaufen gesucht. Preisang. P. 6335 HN-Ulrichstr. *

Gebr. Schlafzimmer gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote E. 6365 HN-Ulrichstr. *

Gebr., gut erhalt. Abr.-Dickt.-Hobelmasch. kauft Magdeburgerstr. 71. *

Kleiderschrank, groß, gebr., aus Privat ges. Elsa-Brändströmstr. 214 I. rechts. *

Zwillings-Sportwagen, gut erhalt., kauft. Angebote T. 6497 HN-Ulrichstr. (†

Bettstelle mit Auflegematr. und Federb., gut erh., zu kaufen gesucht. Roßbachstr. 3c, I. links. *

Füllofen gesucht. Hellmich, Ackerweg 1. *

Gute goldene Herrenuhr aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote C. 6463 HN-Ulrichstr. (c

Backstubeneinrichtung, gut erhalten, auch einzeln zu kaufen gesucht. Angebote L. 397 HN-Leipzigerstraße. (†

Mädchenrad, gebraucht, kauft † Krause, Raffineriestr. 3.

Wilhelm Tetzner & Sohn Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben. **Reideburger Str. 26 - Ruf 24261** Zugelassen unter Nr. 688.

A. Theuring Raffineriestr. 44 — Ruf 242 63 en gros **Rohprodukte** en detail - als Mittelhändler zugelassen - kauft ständig Alteisen, Knochen, Lumpen, Papier, Felle usw.

Transformator für Staubsauger, 110 V., zu kaufen ges. Gefl. Angeb. T. 7097 HN-Ulrichstraße. (b

Kinderwagen (kleines Modell), gebr., gut erhalt., preisw. zu kaufen gesucht. Angebote unt. K. 6590 HN-Ulrichstraße. (b

8 Konzertzithern (Luftresonanz) sofort gesucht. († Rob. Bohm, Gr.-Kayna, Ad.-Hitler-Str. 22

Speise- oder Herrenzimm., noch gut erhalten, gesucht. Angebote unt. M. 6592 HN-Ulrichstraße. *

Gebr. Möbel, Anzüge, Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten sowie ganze Nachlässe kauft Hahn, Schmeerstr. 13.

Geldschrank, gut erh., gesucht. Angebote St. 683 HN-Steintor. (

Klavier gesucht. Angebote L. 408 HN-Leipzigerstraße. (†

Suche eine gebrauchte, gut erhaltene Badeeinrichtung. Weiße emaillierte Badewanne, Ofen m. Kohlenfeuerg. Angebote F. 6606 HN-Ulrichstr. (a

Gut erhalt. Möbel kauft Möbelhdlg., Landwehrstr. 21.

Möbel, Schränke, Komm., Regal, Eisschrank nur aus gutem Haushalt gesucht. Angebote F. 6686 HN-Ulrichstr. *

Teppich 2½×3½ od. 3×4 gesucht. Angebote E. 6685 HN-Ulrichstraße. *

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Tiermarkt

Hundespezialist trimmen, scheren billig. Becker, (Gabelsbergerstr. 19

Futterschwein verkauft * Krienitzanger 16.

Ein Paar mitteljährige Arbeitspferde zu verkaufen. Paul Rößler, Dobis, * Ruf Wettin 283.

Aelt., schwer. Ackerpferd und kleiner Russe zu verkauf. Oberröblingen a. See, Mühlweg C.

Kanarienweibchen verk. Brechmacher, Petersbergstr. 4.*

Achtung Liebhaber! Zwinger Tümmlerstolz gibt 6 Woch. alte Schäferhunde bill. ab. Tümmler, Klepzig üb. Halle.

Arbeitspferd billig zu verkauf. Reideburg, Dölbauerstr. 4c.

Wach- und Begleithund zu verk. Diemitz, Werderstr. 18.

Starkes Maultier preiswert z. verk. Fr. Zwickert, Delitzscherstr. 9.

Fettes Schwein gegen neue Möbel zu kaufen gesucht. Angebote L. 410 HN-Leipzigerstr. †

Belgische Fuchsstute, 9jährig, hochtrag., m. Papieren verk. H. Werthmann, Nietleben. *

Drahthaarfox 3 Mon. alt, echt, RM. 25,— Ruf 339 15. *

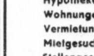
Ausgediente Gebrauchsgegenstände *braucht man nicht fortzuwerfen. Wenn Sie eine Kleinanzeige veröffentlichen, melden sich viele, die Ihnen die angezeigten Gegenstände abkaufen. Machen Sie einen Versuch!*

120 Rassetauben, Brieter, Lerchen usw., gesund und schön, abzugeben. Thordsen, Halle, Blücherstr. 8. (b

Legehühner, auch Kreuzung, u. Schäferhund, 1½ bis 2 Jahre alt, kräftig, Stammb., wachs., scharf, kauft O. Kleemann, Halle a. S., (b Marienstr. 23.

Klein Anzeigen in den Rubriken Kaufgesuche, Verkäufe, Tiermarkt, Fahrzeuge, Grundstücke, Hypotheken, Wohnungen, Vermietungen, Mietgesuche, Stellengesuche, Stellenangebote, Verloren / Gefunden, Unterricht, Heiraten, Verschiedenes **haben guten Erfolg in den HN**

Hochtrag. Erstlingssauen, ausgesuchte Tiere, in 3—5 Wochen ferkelnd, 180—200 Pfd. 140—160 RM., extra ausgesuchte Zuchttiere, 200 bis 240 Pfd., 160—190 RM.



Absatzferkel, schwer, breitbuckl., beste Fresser, mit Schlappohren, liefere zu heutigem Tagespreis: 20—25 Pfd. 23—26 RM., 25—30 Pfd. 26—30 RM., 30—40 Pfd. 30—36 RM., 40—50 Pfd. 36—42 RM., Läuferschweine im Gewicht von 60—120 Pfd. 60—65 Pfg. pro Pfd. Fracht und Bahntransportgewichtsverlust geht zu Lasten des Käufers. Kiste 2 RM. Warme Verpackung d. Witterung entsprechend. Garantie für gesunde und lebende Ankunft 8 Tage. Nichtgefallende Tiere nehme innerhalb dieser Zeit auf meine Kosten zurück. Tiere stammen aus seuchefreiem Gebiet. Tierärztliche Bescheinigung wird beigefügt. Genaue Bahnstation angeben. **Joh. Meier zu Verl, Avenwedde-Bahnhof** über Gütersloh 122. (Ex

ALLE

Rheumatiker, Ischiaskranken, Gichtige und Arthritiker und solche Kranke, bei denen der Arzt festgestellt hat Neuralgien, Muskelerkrankungen, Hexenschuß, Gelenkleiden und wenn medizinische Packungen vom Arzt für geeignet erachtet bei: Nierenleiden, Gallenleiden, Leberleiden, Magenleiden, wie überhaupt

ALLE KRANKEN

denen Packungen, Bäder, Diathermie und Bestrahlungen empfohlen worden sind, **haben das Recht** eine einmalige Anwendung der Wiesbadener Osmose-Kompresse **kostenlos** zu verlangen, damit Sie sich selbst davon überzeugen können, **ob auch Sie**

LINDERUNG UND HEILUNG

finden. Nicht Worte sollen Sie überzeugen; Sie sollen selbst ausprobieren. Schreiben Sie deshalb noch heute an

Dr. Siller & Co., Pharm. G. m. b. H., Leipzig C 1, Harkortstraße 1. Fachliteratur über die W. O. K.: „Der Balneologe“ 1934, Heft 4, „Münchn. mediz. Wochenschr.“ 1935, Heft 35, „Der prakt. Arzt“ 1937, Heft 6.

WERBEN ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Unterricht und Erziehung

ENGLISCH Französisch. L. W. Mueller, Friedrichstr. 11a. 24 J. Auslds.-Prax.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-Unterricht Kurt Donner, Otto-Küfnerstr. 71a

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe t. Tag.- u. Abendkt. Frau E. Ebert Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I., Nähe Friedrichpl.

Maschineschreiben Kurzschrift Buchführung **Genge** Friedrichstr. 52

Schneidern, Weißnähen inkl. Schnittz., Zuschn. in Tag- u. Abendstunden. A. Henze, Schneidermstrin., Böllbergerweg 2, III., Ecke Torstr.

Privat-Unterricht **Maschinenschreiben** Kurzschrift. Buchführung, Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

ENGLISCH für alle Zwecke **Mr. John Morgan** Barfüßerstr. 7, III.

Priv.-Unterr. im Damenschneid., Anfertigung eigener Garderobe. Frau E. Holdorn, Königstr. 50, I. Nähe Riebeckplatz.

Wer gibt engl. u. spanische Steno-Uebungs-Diktate für kurze Zeit? Preisang. St. 667 HN-Fil. Steintor. (

Nachhilfe in Latein gesucht. Preisang. E. 6343 HN-Ulrichstr. *

Unterricht auf allen Gebieten vermittelt die Kleinanzeige.

„Neumanns Tanz-Schule“ Dienstag, den 21. Februar, 20 Uhr **Großer Faschingsball** Hotel Rotes Roß, Großer Saal **P. Freyer,** Tanzlehrer, Töpferplan 8 part. Kurse- und Einzelunterricht jederzeit.

Tanzschule Wally Beck Große Steinstraße 18 (an der Hauptpost). Ruf 337 30. **Neue Anfängerkurse sowie Einzelstunden jederzeit.** Sonnabend, den 25. Februar: **Großes Kappenfest** im Neumarktschützenhaus.

Gymnastik — Tanz **Alve Espey** Neue Kurse in **Step-Tanz** für Kinder, Damen u. Herren im März. Anmeldung: **Marktplatz 22** — **Ruf 356 15**

Tanz Schule Weber *Beginn neuer Anfänger-Kurse Februar* *Hindenburgstraße 52 — Telefon 24370*

Tanzschule R. A. Hesse Die Schule für Gesellschafts-Tanz **Mühlweg 43 I / Ruf 35266** **Kurse und Einzelstunden**

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer INH.: DIPL.-KFM. DIPL.-HANDELSLEHRER G. KUHN HALLE-SAALE GEISTSTRASSE 41 RUF 23528 Staatl. geprüfte **Diplom-Handelslehrer (-innen)** erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse Anfang April.

Reifeprüfungen und Klassenziele höherer Schulen Vorbereitung durch erfahrene Lehrkräfte. Planmäßig geführte Kurse, besonders für Berufstätige. Leitung: Dr. phil. Rocke. Auskunft 9—13 und 16—19 Uhr, Sonnabends 9—13 Uhr in der Schulkanzlei. (Ifd **Bertholds Unterrichts-Anstalt** Leipzig C 1, Salomonstraße 5 — Ruf 230 74

Schwarzwaldschule Triberg Oberschule, Landerziehungsheim, Schülerheime in gesündester Wald- und Höhenlage. Alle Klassen bis Abitur. Sport, Bilderprospekt. (Ex

Kaufmännischer Grundlehrgang Tageslehrgang, dauert 3 Monate. Kurzschrift, Schriftverkehr, Maschinenschreiben, kaufm. Rechnen, Buchführung **Gebühr: RM. 30.20** Anmeldung: **Berufserziehungswerk der DAF,** Wettiner Str. 28, Ruf 27361

Handelskurse in allen Fächern **ab 12. April Einzelkurse** **F. Wehmer & Sohn** Kaufm. Privatschule seit 1891 Martinsberg 11 — Ruf 33018

TANZSCHULE Eichelmann HALLE-FRIEDRICHSTRASSE 65 GEGENÜBER D. STADTTHEATER Ruf 21125. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit in eigenen Räumen.

Werbt für Eure Zeitung!

Höhere Fachschulen in Erfurt

a) **Staatsbauschule Erfurt** (Fachschule für Hoch- u. Tiefbau — frühere Baugewerkschule) mit vorber. Lehrgang i. Vorsemester, Sem.-Beg. 15. 3. u. 1. 10.

b) **Meisterschule des Deutschen Handwerks** (frühere Handwerker- und Kunstgewerbeschule) Semester-Beginn April und Oktober

Fordern Sie kostenlose Zusendung von Werbeschriften!

Staatlich anerkannte **Lehranstalt für techn. Assistentinnen** an med. Instituten — Halle (Saale), Mühlweg 29 Neue Kurse für Röntgen- und Laboratoriums-Assistentinnen 1½ Jahr mit Staatsexamen beginnen am **12. April.**

Technische Assistenten (innen) für chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft. Neue Kurse (auch Abendkurse) der **Dr. Gärtner-Privatfachschule** Halle a. S., Mühlweg 29 Besitzer und Leiter: **Dr. Eulner,** beginnen am **12. April** für **Laboranten und Chemotechniker.**

Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten Nach den gesetzlichen Bestimmungen haftet die Zeitung nicht, wenn auf Grund eines undeutlichen Manuskriptes Satzfehler vorkommen. Es liegt deshalb im Interesse jedes Anzeigenkunden, wenn er den Anzeigentext klar abfaßt und deutlich schreibt. **HALLISCHE NACHRICHTEN**

Klavierunterricht sucht junge Frau. Angeb. mit Std.-Prs. J. 6429 HN-Ulrichstraße. *

Jung. Mann sucht Gesangslehrer zur Ausbildung z. Chorsängerberuf. Angebote mit Preisangabe u. C. 6363 HN-Ulrichstr. *

Welche Betriebspraktiker unterrichten in Lohnbuchhalt., Industriekalkult., Steuerrecht, Fachrechnen u. -zeichn. f. Metallwerker? Angeb. u. T. 6357 HN-Ulrichstr. (b

Kleine Anzeigen sind Verkaufshelfer!

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902182/fragment/page=0028
DFG